1.11.1916

Die dieswöchigen Detailmärkte.

Die Fleischzufuhren haben dem gesteigerten Feiertagsbedarfe vollständig entsprochen. Rindfleisch blieb im Preise unverändert, wogegen importiertes sich höher stellte. Kalbfleisch hat sich um 20 bis 30 Heller per Kilo ermäßigt, Jungschweinernez um 20 bis 40 Heller per Kilo erhöht. Alle anderen Fleischsorten bleiben unverändert.

Fettstoffe auf Grund der festgesetzten Höchstpreise wie in der Vorwoche. Zufuhr in Geflügel für den Bedarf ausreichend. Der Verkehr war lebhaft.

In Fischen waren die Zufuhren, speziell in Süßwasserfischen, wie gewöhnlich nach den Weihnachtsfeiertagen merklich schwächer.

In Butter war das Angebot für den Bedarf ausreichend. Die Preise unterlagen keiner Schwankung.

Eier erhielten sich auf vorwöchentlicher Höhe, allein für kommende Woche ist eine Preisabschwächung zu erwarten.

In Obst ist ein Anfall in der Zufuhr zu konstatieren. Preise bei ruhigem Verkehre unverändert, nur Agrumen stellten sich billiger. Auch Grünwaren langten in unerminderten Quantitäten ein. Rispfen und weißes Kraut haben mäßig im Preise angezogen. Zum Wochenschluß war der Verkehr auf sämtlichen Gebieten animierter.

Geflügel. Dachhühner Kr. 3.— bis Kr. 3.60, Brathühner Kr. 4.— bis Kr. 5.60, Enten Kr. 8.— bis Kr. 12.—, Wiener Gänse Kr. 12.— bis Kr. 15.—, Poulards Kr. 8.— bis Kr. 10.—, Perlhühner Kr. 4.40 bis Kr. 4.70 per Stück, Enten Kr. 4.80 bis 5.40, steirische Poulards Kr. 4.80 bis Kr. 6.—, Ungarische Gänse Kr. 5.— bis Kr. 5.40, böhmische Gänse Kr. 4.40 bis Kr. 5.— Truthühner Kr. 4.60 bis Kr. 4.70 per Kilo.

21

Der Warenmarkt.

Börs für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 31. Dezember. (Orig.-Ber.) Die morgige Wochenhauptbörse entfällt infolge des Neujahrs. Eine Vorberlegung schien aber bei dem schwachen Geschäft, über das in der letzten Zeit immer nur zu berichten war, doch nicht notwendig. Gleichwohl fand sich etwas besserer Provinzbesuch als sonst ein, und es trat demzufolge die Kauflust wieder etwas besser hervor. Dem besseren Begehr stand aber naturgemäß, weil der Verkehr auf zwei Tage eine Unterbrechung erfährt, nur wenig Offertenmaterial gegenüber. Es konnte auch der Promptbedarf der

Reflektanten nicht voll befriedigt werden. So sind ländliche Produkte, selbst solche, die an dieser Börse selten oder gar nicht gehandelt werden, wurden offeriert und auch in größeren Quantitäten zum Umsatz gebracht. Von Nährstoffen kamen einzelne Umsätze in alten Bohnen, Hirse, Reis zustande. Außerdem wurden mehrere Waggons Kartoffeln zur sofortigen Ablieferung aus dem Markt genommen. Kleesaaten, die aus Ungarn nicht hereingebracht werden können, sind in ganz entsprechenden Qualitäten aus Wolhynien offeriert und sehen aufstrebende Preise durch. Von Futtermitteln gelangten Heu und Stroh in mehreren Waggons bei höchsten Preisen zum Umsatz. Sehr fest tendieren auch Moh'n, Kümmel und Schellastanien.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —, Rays K. 46.—, Mühlen K. 44.—, Erbsen oder Linjen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen K. 30.—; Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisefartoffeln (mit Ausnahme von Rißflern), handgeklaut 8.50 K., Industrie- und Futterkartoffeln K. 7.50. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. — Malzkeime K. 22.—, Biertreber, getrocknet K. 22.—, Leinfüßgen K. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet K. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trodene Kartoffelstärke K. 74.—, Hochprima-Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1 1/2 Prozent, bei geringerer als Wagonladung Zuschlag K. 2.— pro 100 Kilogramm. Ähnliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohnsaat, blaue böhmische und mährische K. 162.— bis K. 165.—, Kleesaat, rote, naturell K. 140.— bis K. 165.—, Esparsette K. 42.— bis K. 47.—

Mehl und Kleie.

Wien, 31. Dezember. (Orig.-Ber.) Für Futtermehl und alle Mühlenabfallstoffe sowie für alle Surrogatmehle ist die Nachfrage lebhaft, doch reichen die Anerbietungen für den großen Bedarf bei weitem nicht aus. Eigner sehen deswegen nicht nur vollste Preise, sondern auch Aufzahlungen leicht durch.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise: Weizenbrotmehl, Weizengriech, Weizenschrotmehl (Grahambrotmehl) pro 100 Kilogramm K. 68.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm K. 58.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Weizengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 52.13; Roggengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Kleie pro 100 Kilogramm K. 17.—. Diese Preise verstehen sich pro Meterzentner ab Mühlenstation.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 31. Dezember. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren speziell von auswärts waren wesentlich stärker wie in der Vorwoche. Diesiges Rindfleisch hat sich im Preise abgeschwächt, wogegen importiertes 30 bis 40 S. pro Kilogramm angezogen hat. Für Kälber resultierte ein Rückgang von 20 bis 30 S. pro Kilogramm. Schweine und Schweinefleisch unter dem Druck des gesteigerten Angebotes um 20 bis 40 S. pro Kilogramm billiger.

Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 452,744 Kilogramm Rindfleisch, 1149 Kilogramm Kalbfleisch, 155,178 Kilogramm Schweinefleisch, 2140 Kälber, 1135 Schafe und 2266 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.60 bis K. 5.30, hinteres K. 4.— bis K. 5.40, englisches K. — bis K. —, Kalbfleisch K. 3.50 bis K. 4.60, Schweinefleisch K. 3.50 bis K. 6.40, Kälber K. 2.90 bis K. 3.88, Schafe K. 2.80 bis K. 4.20, Schweine K. 4.40 bis K. 6.40 pro Kilogramm.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 31. Dezember. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 187 Stück Ochsen, 108 Stück Stiere, 226 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 519 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 387 Stück Mastvieh und 132 Stück Beinvieh. Außerdem waren 203 Stück angemeldet. Der Auftrieb war heute um mehr als 400 Stück größer als letzten Freitag. Es wurden heute wohl Konservenläufe vorgenommen, doch nicht in großem Umfange, so daß sich der Verkehr ruhig abwickelte. Die Preise blieben gegen gestern unverändert.

Rindermarkt.

Wien, 31. Dezember. (Orig.-Ber.) Mit Rücksicht auf den morgigen Feiertag läßt sich heute auch nicht annähernd vorbestimmen, wie groß der Auftrieb auf dem Montag stattfindenden Rindermarkt sein dürfte.

Schweinefett und Speck.

Wien, 31. Dezember. (Orig.-Ber.) Der Auftrieb in Fetteschweinen war zwar diese Woche wesentlich stärker, allein mangels schwerer Ware bewegte sich die Produktion in engen Grenzen. Das geringe Quantum wurde fast zur Gänze vom Privatkonsum absorbiert. Der Engrosbedarf sowohl in Schweinefett wie auch in sämtlichen Specksorten wird

in Budapest auf Basis der dort bestehenden Höchstpreise gedeckt, nachdem infolge der konstant großen Auftriebe in Fetteschweinen auf dem dortigen Markt die Budapester Produzenten über größere Vorräte verfügen.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 31. Dezember. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 4 Wagen Klee und Heu und — Wagen Stroh. Vom 29. bis 31. d. wurden auf den Markt gebracht: 44 Wagen Grünwaren, 7 Wagen Erdäpfel, 1 Wagen Obst, 2 Wagen Kraut, 2 Wagen Eier (24000 Stück). Zufuhr minimal, Verkehr belanglos.

Man zahlte: Klee K. 15.— bis K. 16.—, Berg- und Waldheu K. 15.— bis K. 16.—, Wiesenheu K. 15.— bis K. 16.—, Grummet K. 11.— bis K. — pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische runde K. 11.90 bis K. 12.90, Rißfler K. 25.— bis K. — pro Meterzentner, Kraut, Moosbrunner K. —, slowakisches K. 16.— pro Meterzentner, Eier, frische 9 bis 9 1/2 Stück, Kalbeier 11 Stück für 2 K.

Heu- und Strohmarkt.

Wien, 31. Dezember. (Orig.-Ber.) Die dieswöchigen Zufuhren beliefen sich auf 2 Wagen Heu, — Wagen Stroh und — Wagen Kraut. Der Marktverkehr war in dieser Woche vollkommen belanglos. Man verkaufte: Wiesenheu K. 16.—, slowakisches K. —, ungarisches K. —, und Stroh K. —, alles pro Meterzentner.

Wurstwarenmärkte.

Wien, 31. Dezember. (Orig.-Ber.) In der abgelaufenen Woche waren die Zufuhren wesentlich schwächer, und zwar wurden um 4191 Meterzentner mehr zu Markte gebracht als in der Vorwoche. Obst war bedeutend weniger zugeführt, doch war auch die Nachfrage eine wesentlich schwächere. Die Preislage blieb für Obst im allgemeinen ziemlich unverändert, etwas billiger erhältlich waren nur Mandarinen und Kastanien. Für Gemüse war auch erst gegen

...

...

Die Lebensmittelmärkte.

Auch gestern waren die Märkte verhältnismäßig schwach besucht, weil zum Monatschluß die Kaufkraft am geringsten ist. Für die Doppelfeiertage wurden wenig Vorräte angesammelt. So konnte man manches müheelos erstehen, um das sich an gut besuchten Markttagen die Käufer drängen. Vor allem war **Rochbutter** reichlich bei den Händlerinnen in der Großmarkthalle zu haben. Auch eine Anzahl Landfrauen waren mit

ansehnlichen Mengen heimischer Butter gekommen, die im Kilogramm für 7-20 Kronen verkauft wurde. Selbst um diesen Preis fand sie nur schwer Absatz; es gab noch zum Marktschluß davon größere Vorräte. Seit etwa drei Monaten hat man um diesen Preis nicht so viel Butter in der Großmarkthalle haben können als gestern und doch war darum kein „Griß“, wie der Wiener sagt. Das beweist zweierlei: daß die Kaufkraft der Bevölkerung sehr stark herabgedrückt ist und daß die Festsetzung der Höchstpreise für Schweinefett die Wirkung hat, daß auch die Butterpreise nicht mehr ins Ungemessene erhöht werden. Früher trieb die Nachfrage nach einem Fette alle anderen hinaus, jetzt ist das nur in begrenztem Maße möglich. Deshalb sollten längst alle Fette, auch Butter, wie in Deutschland, dem Höchstpreis unterstellt werden. Vereinzelt bekam man gestern in der Markthalle für 6-80 Kronen Rochbutter, doch war das nur eine Ausnahme. Die begehrtesten besseren Butterorten, die zumeist aus dem Ausland hereinkommen, standen auf 8-43 bis 8-80 Kronen, also ungefähr auf der Höhe der letzten Woche. Auch auf dem Naschmarkt kaufte man sie um diesen Betrag. Dort war Rochbutter seltener. Ausländische Butter ist noch viel zu teuer. Das Hinauslizitieren durch die Spekulanten in den letzten Monaten ist nun durch das Eingreifen der deutschen Regierung eingestellt, doch ist bisher ein Herabgehen der hohen Preise nicht eingetreten. Deshalb wurde gestern für gefalgene ausländische Butter der ungewöhnlich hohe Preis von 8-30 Kronen verlangt, die vor drei Monaten für 5-92 Kronen zu haben war. **Topfen** gab es wieder reichlich, doch stellt sich das Kilogramm noch immer auf 1-56 bis 2 Kronen.

In der **Großfleischhalle** hielten sich Fette am Höchstpreis, weshalb man für schlechten Speckfalg bis 7-40 Kronen, für Bauchfalg bis 7-80 Kronen bezahlen mußte. Nach längerer Pause sah man **Schmalz**, das 8 Kronen kostete. Es gab nach diesen Fetten wenig Nachfrage. In zwei Wochen soll ja der Preis wieder selbsttätig sinken.

Auch auf dem **Naschmarkt** war der Preis für Schweinefett auf derselben Höhe. **Margarine** wird jetzt weniger begehrt, weil 6-40 Kronen dafür viel zu hoch ist. Wenn man einmal Rindsfett bekommt, dann kostet es schon an 4-40 Kronen. Das ist doch genug! Warum Margarine wegen des Delzusatzes noch um 2 Kronen teurer verkauft werden muß, ist nicht zu verstehen. Für **Gansfett** schwanken die Preise zwischen 7 und 10 Kronen, ein Abstand, der gleichfalls ungerechtfertigt ist und zeigt, wie unbeschränkt die Preistreiber auch auf diesem Gebiet schalten darf. Wenn der eine um 7 Kronen ein Kilogramm Gansfett geben kann, warum darf der andere 10 Kronen fordern? Es wäre nützlich, wenn die Marktaufsicht, die doch Tag für Tag Höchstpreise ausschreiben läßt, einmal von ihrem Rechte Gebrauch machen möchte und wirklich Dämme auführte, die dem natürlichen Marktverhältnis entsprechen. Das vermißt man leider auch beim **Obst**, das zu Höchstpreisen auf der Amtstafel verzeichnet ist, die das Höchste sind, was man sich denken kann. Das kommt daher, weil einfach die Marktleute den Höchstpreis bestimmen. „Es geht nicht anders!“ heißt es dann. Es ginge schon, wenn die Marktaufsicht einmal sagt: „Eure Preise sind doppelt so hoch, als sie heuer sein sollen, da die Vorräte an Obst keine Abnahme erkennen lassen. Billiger verkaufen, der Verdienst der Landwirte ist daran viel zu groß!“ Leider findet sich niemand, der das täte. Man kann gegen diese Preistreiber in Obst reden, was man will, es ist vergebens. Der Landwirt und der Händler werden nicht gestört. Auch andere Marktwaren werden noch immer auf der Goldwaage verkauft, ohne daß die strenge Hand dreinschlägt. **Nüsse** stellen sich auf 1 bis 2 Kronen, **Haselnüsse** auf 2-40 Kronen, **Maroni** auf 1-20 bis 1-60 Kronen, **Klejen** auf 1 bis 1-40 Kronen, **Zwetschken** auf 2 Kronen. Alle diese Waren bekam man früher für ein Drittel bis zur Hälfte des heutigen Preises. Auch **Orangen** sind doppelt so teuer als ehemals. Das Kilogramm kostet 60 bis 70 Heller, das Stück 10 bis 16 Heller. Nicht anders ist es auf dem **Ordnwarenmarkt** mit dem **Karfiol**. Erstaunlich große Vorräte lagern auf dem Naschmarkt. Wer kann sie aber heuer kaufen? Eine kleine Steige mit 25 Stück stellt sich auf 15 Kronen, ein Stück auf 40 Heller bis 1-40 Kronen. **Zwiebeln** sind ungeachtet der großen Vorräte auf 60 bis 90 Heller geblieben. **Knoblauch** stieg bis auf 4 Kronen, für **Spinat**, der früher um 30 bis 40 Heller zu haben war, hat man jetzt bis 90 Heller auszuliegen. In diesem milden Winter ist dieser Preis blanter **Wucher**. An **Kohl**, der 16 bis 24 Heller, **Krausjolat**, der 16 bis 24 Heller kostet, hat sich nichts geändert. **Kraut** wird weiter verteuert. Weißes ist nur in sehr schlechten Stücken im Kilogramm für 24 bis 28 Heller zu haben, holländisches stellt sich bis 40 Heller. **Rotkraut** bis 48 Heller! Es ist

unverschämt teuer. Wer hat früher einmal weiße Rüben beachtet? Jetzt darf er bis 40 Heller für das Kilogramm auslegen; auch gelbe Rüben sind ebenso teuer, rote Rüben kosten das gleiche. **Erbsen** bekommt man im Kleinhandel auf dem Naschmarkt seit Wochen nicht zu sehen. Daß die Leute das so gleichgiltig hinnehmen, ist wunderbar. Könnte nicht die Marktaufsicht die Händler veranlassen, diese für sie so wenig ertragreichen Nahrungsmittel zu führen? Es gibt so viele Mängel auf den Märkten; manche Verkäufer beachten nicht die Vorschrift, die sie zwingt, die Preise anzuschreiben. Vermehrung der Aufsichtsorgane und ein Geist, der der Zeit angepaßt ist, täte not.

Fische fanden gestern auf dem Naschmarkt weniger Beachtung, obwohl fleischloser Tag und Sylvester den Absatz sonst mehrten. Man fand noch am vorgerückten Vormittag ausreichende Vorräte. **Karpfen** kosteten wie früher 3-60 Kronen, **Seefische** 2-40 bis 2-60 Kronen. In der Markthalle war darum größerer Bewerb. Es gab da auch **Hasen** minderer Güte, die bis 8 Kronen kosteten, **Hirschfleisch** für 4 bis 5 Kronen berechnet. **Fasanen** stellten sich auf 4 bis 6 Kronen. Diese Fleischwaren galten früher als Luxus, heute spielen sie auch in der Küche des Minderbemittelten eine Rolle, weil andere Fleischsorten fast ebenso teuer sind. Als **Reinheit** gab es gestern in der Großfleischhalle **Renntiere**, ausgeweidet, samt Fell. Etwa zwölf Stück, die eingelangt waren, wurden in einem für Gastwirte verkauft. Es ist ein Zeichen der Zeit, daß nun auch diese nordischen Zugtiere auf unseren Markt kommen.

Der Warenmarkt.

Wildbret und Geflügel.

Wien, 31. Dezember. (Bericht der Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler in Wien.)
 Wild: Gansen K. 5.— bis K. 8.—, Hasanenbähne K. 4.50 bis K. 5.50, Hasanenhennen K. 3.50 bis K. 4.50, junge Rebhühner K. 2.40 bis K. 2.60, alte Rebhühner K. 1.30 bis K. 1.60, Wildenten K. 2.50 bis K. 2.80, Dudenenten K. 1.20 bis K. 1.40, Waldschneepfen K. — bis K. —, wilde Kaninchen K. 1.50 bis K. 1.60 pro Stück, Edelhirsche K. 2.40 bis K. 2.80, Hirschtiere K. 2.60 bis K. 3.—, Damwild K. 2.80 bis K. 3.40, Rehe K. 3.20 bis K. 3.80 pro Kg., Gemsen K. — bis K. —, Wildschweine K. — bis K. —, Ferkel K. — bis K. — pro Kilogramm, Krammetsvögel K. —.55 bis K. —.60, schwedische Renntiere K. 3.20 bis K. 3.40 pro Kg., Wachteln — H. bis — H. pro Stück. Import sehr gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr unzureichend. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Platzkonsum stark. — Lebendes Geflügel: Backhühner (1915) K. 6.— bis K. 7.—, Brathühner K. 7.— bis K. 9.—, Boularde K. 9.— bis K. 13.—, Kapaune K. —, Enten K. 14.— bis K. 16.—, Gänse K. 25.— bis K. 32.—, Truthühner K. 28.— bis K. 36.—, Tauben K. 1.50 bis K. 1.80 pro Paar. Import gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr ausreichend. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Platzkonsum stark. — T o t e s G e f l ü g e l : Gänse (Wiener Mästung) K. 18.— bis K. 22.— pro Stück, Gänse (niederösterreichische Mästung) K. 4.20 bis K. 4.50, Gänse (mährische Mästung) K. 4.20 bis K. 4.50 pro Kilogramm. Gänse (böhmische Mästung) K. — bis K. — pro Stück, K. 5.40 bis K. 5.80 pro Kilogramm. Ungarische Fettgänse: Matoer, Szenteser, Felegyhazaer, Droszhazaer. Kecskemeter K. — bis K. — pro Stück, Matoer K. 4.80 bis K. 5.20, Szenteser K. 4.80 bis K. 5.20, Felegyhazaer K. 4.80 bis K. 5.20, Droszhazaer K. 4.80 bis K. 5.20, Kecskemeter K. 4.80 bis K. 5.20 pro Kilogramm. Enten (Fettware) K. 10.— bis K. 18.— pro Stück, K. 5.40 bis K. 5.60 pro Kilogramm; Enten (Wiener Mästung) K. 9.— bis K. 16.— pro Stück, Backhühner 1915 K. 3.80 bis K. 4.20, Brathühner 1915 K. 4.40 bis K. 6.80, Boularde K. 7.— bis K. 10.— pro Stück, K. — bis K. — pro Kilogramm, steirische Boularde K. 9.— bis K. 16.— pro Stück, K. 5.80 bis K. 6.— pro Kilogramm, steirische Kapaune K. 15.— bis K. 36.— pro Stück, K. 6.50 bis K. 7.— pro Kilogramm, Truthühner K. 10.— bis K. 20.— pro Stück, K. 4.— bis K. 4.50 pro Kilogramm, Tauben K. 1.20 bis K. 1.40 pro Stück. Import stark. Tendenz lebhaft. Zufuhr stark. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Platzkonsum stark.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der tägliche Fleischmarkt in der Grobmarkthalle beginnt im neuen Jahre mit einer für den Konsum erfreulichen billigeren Tendenz einzusetzen, die auch auf den dieswöchigen Viehmärkten in St. Marx zum Ausdruck kommen dürfte. Die Fleischzufuhren nach der Grobmarkthalle unmittelbar vor den Feiertagen waren eine sehr reichliche. An den beiden Feiertagen selbst langten 29 Waggons mit 1138 Tonnen ein; die heutigen Bahnzufuhren beliefen sich auf 26 Waggons mit 1057 Tonnen. Diese den Bedarf reichlich übersteigenden Zufuhren bewirkten heute eine weitere allgemeine Abschwächung der Tendenz, die in den Detailpreisen für Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, die schon in der letzten Woche einen Rückgang erfahren, in den nächsten Tagen merklich zum Ausdruck kommen dürfte. Die lehtwöchigen Preisrückgänge stellten sich beim Rindfleisch auf 10 bis 20, beim Kalbfleisch auf 20 bis 30 und beim Schweinefleisch auf 20 bis 40 Heller pro Kilogramm. Trotz der rückläufigen Preisbewegung sind die Fleischhauer in den Bezirken der großen Mehrheit nach nicht dazu zu bewegen, ihre Kleinhandelspreise ins richtige Verhältnis zu der Preisgestaltung auf dem täglichen Fleischmarkt in der Grobmarkthalle, auf dem sie gut zwei Drittel ihres Bedarfes decken, zu bringen; auch auf die St. Marxer Tendenz wird wenig Rücksicht genommen, wenn die Preise fallen. Steigen sie aber nur geringfügig, so schwellen die Kleinhandelspreise in den Bezirken laminenartig an. Sollte die Geschäftsmoral die Fleischhauer in den Bezirken nicht dazu veranlassen können, ihre Preise in Einklang mit der jeweiligen Höhe ihrer tatsächlichen Anschaffungskosten zu bringen, dann müßte einmal eine allgemeine Kontrolle der in den Bezirken geforderten Fleischpreise im Wege der Lebensmittelpolizei durchgeführt werden.

Ebenso wie die Fleischhauer, können sich heute die meisten Lebensmittel- und Delikatessenhändler nicht dazu entschließen, die Höchstpreise für Speck einzuhalten. Der Höchstpreis für Fleischspeck beträgt pro Kilogramm 9.; doch 11 bis 12, ja auch sogar 13.— werden gegenwärtig noch dafür gefordert. Auch für einzelne Selder scheinen die Höchstpreise für Schweinefett und Speck nur auf dem Papier zu stehen. Wann wird man endlich diesem bereits wiederholt gerügtem Uebelstand heizulommen trachten? Die Zufuhr an Fettküpfen war heute belanglos; aus Ungarn sind schon seit einigen Tagen keine Fettküpfbezüge mehr zu verzeichnen, angeblich, weil das von der ungarischen Regierung bewilligte Fettküpfkontingent von 120 Waggons monatlich bereits erschöpft sein soll. Ob nicht auch hier wieder ein spekulatives Vorgehen der ungarischen Schweinemäster vorliegt, die auf dem Umweg der Preiserhöhung für lebende und Weidner Schweine die von den beiden Regierungen einseitig nur für Schweinefett und Speck erlassenen Höchstpreise illusorisch machen wollen? Solange nicht auch für lebende Schweine, für Schweinefleisch und Würste sowie für die übrigen Räucherwaren Höchstpreise festgesetzt sind, insofern werden die Konsumenten von Preistreibern nicht bewahrt werden können.

Die Beschickung des Fisch- und Geflügelmarktes war der heute auf diesen Märkten herrschenden mäßigen Nachfrage entsprechend; der Wildbretmarkt lag abermals tot da. Auf dem Fleischmarkt herrschte heute keineswegs die sonst übliche flauere Montagsstimmung. Es wurde recht fleißig gekauft, eifriger als gestern und vorgestern. Der Monatsbeginn sowie die Neujahrsremunerationen kamen dem Fleischmarkt heute sehr zugute.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war heute eine recht günstige zu nennen. In den Preisen ist gegen die Vorwoche keine merkliche Veränderung zu verzeichnen. Die Krautpreise ziehen an. Slowakisches Weißkraut kostete bisher 20 bis 24, ausländisches 38 bis 40, ausländisches Rotkraut 48 bis 48 Heller, Sauerkraut 48 bis 50 Heller pro Kilogramm; in normalen Zeiten war Sauerkraut um 24 bis 26 Heller pro Kilogramm erhältlich. In den letzten Tagen wurde auch sieben-

bürgisches Kraut zugeführt, das aber in keinem besonders guten Zustand ankam. Beim Sauerkraut versuchen die Interessenten schon seit einiger Zeit unter der Vorgabe, das in seinen Gesehungslofen teurere ausländische Kraut eingeschnitten zu haben, eine Preiserhöhung zu erwirken, die nur mehr mit Mühe zurückgehalten werden kann, da auch die heimischen Krautproduzenten mit ihren Preisen in die Höhe wollen. Spielt man dagegen das Auslandskraut aus, so besteht die Gefahr, daß auch dieses sich noch mehr im Preise erhöht. Infolgedessen werden wir in der nächsten Zeit bereits dieses beliebte Wintergemüse teurer auf den Tisch gestellt erhalten.

Auf dem Buttermarkt spitzt sich die Situation zu, da mit Rücksicht auf die hohen Gesehungskosten der ausländischen Butter, die heimische Produktion ebenfalls unablässig bemüht ist, bessere Preise zu erzielen. Während Auslandsbutter bis 8.84 und 8.80 pro Kilogramm kostet, wird für Kollektorbutter gegenwärtig ein Preis von 8.720 bis 8.8.— und für Kochbutter ein solcher bis 8.720 pro Kilogramm begehrt. Die Butterverhältnisse in Niederösterreich sind, was die Preise anlangt, überaus verworren, da die verschiedensten Bezirke die unterschiedlichsten Preise haben. Natürlich richten sich die Produzenten und Spekulanten nach den höheren Preisen ein. Am besten wäre es, dem Beispiel des Statthalters von Steiermark zu folgen, der die Herstellung einer einzigen Buttergattung befürwortet und dafür Höchstpreise bestimmt hat, die auf dem flachen Lande pro Kilogramm 8.5.— und für das Grazer Stadtgebiet 8.640 pro Kilogramm nicht übersteigen dürfen.

Die anhaltend milde Witterung der letzten Zeit bewirkte eine bessere Vegetation der Hühner und demgemäß auch eine günstigere Dotierung des Wiener Eiermarktes; besonders die ungarischen Zufuhren hoben sich. Auch die größeren Eierzufuhren aus Rußisch-Polen, sowie die in Aussicht stehende bulgarische Alimentierung der heimischen Eiermärkte tragen mit dazu bei, daß die vielbegehrten Eier in den letzten Tagen einen Preisdruck erlitten. Sogar die Wiener Eierbörse sah sich genötigt, statt 8, 10 und 10½ frische Eier an den kleinen Zwischenhandel abzugeben, der seinerseits aber bisher noch nicht viel gute Absicht gezeigt hat, mit den Preisen herabzugehen. Wie ungelogen der hiesigen Eierbörse aber dieser plötzliche Preisdruck gekommen ist, das möge aus dem von den interessierten Kreisen inspirierten, an die Tagesblätter des In- und des beteiligten Auslandes abgegebenen lehtwöchigen Situationsberichte des Wiener Eiermarktes ersicht werden. Dieser gibt seiner Befürchtung dahin Ausdruck, daß infolge dieses Preisdruckes die weiteren Zufuhren ausbleiben werden. Auf dem Wege über diese angeblich neutralen und objektiven Situationsberichte über den Wiener Eiermarkt, die regelmäßig von sehr vielen Provinz- und auch größeren Zeitungen in Deutschland publiziert werden, gelangt es nun den hiesigen Interessenten, den Handel und die Produzenten nach ihrem Willen zu beeinflussen und die Preise nach ihrer jeweiligen Markt- und Lagersituation zu bestimmen. Vielleicht interessieren sich die Behörden denn doch einmal für die Organisation und die Preispolitik des hiesigen Eiermarktes?

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 3. Jänner. (Orig.-Ber.) Die Feiertagsstimmung hat sich auch auf den heutigen Verkehr übertragen. Der Besuch ist spärlich, die Betätigungsmöglichkeit angesichts des geringfügigen Angebotes gering. Preisänderungen sind vorerst in keinem Artikel wahrzunehmen.

Vorstenviehmarkt.

Wien, 3. Jänner. (Orig.-Ber.) Für den morgigen Vorstenviehmarkt steht nach den bisher erfolgten Ausladungen und Anmeldungen ein Auftrieb von ungefähr 5000 Stück Festschweinen und 3500 Stück Jungschweinen in Aussicht.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 3. Jänner. (Orig.-Ber.) Zu Markte gestellt waren heute: 450 Stück ungar., — Stück galiz., 2524 Stück deutsches, zusammen 2974 Stück Schlachtvieh, worunter sich 2034 Stück Mastvieh, — Stück Weidevieh und 940 Stück Weinvieh befanden. Der Gesamtantrieb war heute um ungefähr 1400 Stück größer als letzten Montag. Infolgedessen war die Tendenz auf allen Marktgebieten flau. Das Geschäft entwickelte sich äußerst langsam. Bei den vormittags abgeschlossenen Käufen betragen die Preisrückgänge für Primäware 10 K., für die übrigen Qualitäten bis 20 K. Stiere waren im Vormittagsverkehre um 15 bis 20 K. billiger. Im Verlaufe des Marktes dürften weitere Preisrückgänge eintreten.

4. / 1. 1916

Zufuhren und Preise auf dem Naschmarkt.

Infolge der ungünstigen Witterung war gestern sowohl die Zufuhr als auch die Nachfrage noch schwächer als sonst an Montagen. Der kiloweise Verkauf, der jetzt auch für Kohl, Kohlrüben und rote Rüben eingeführt wurde, bewährt sich sehr. Die auswärtigen Marktbesucher und das laufende Publikum haben sich rasch an die Neueinführung gewöhnt, während die hiesigen Gärtner sich nur schwer mit der neuen Verkaufsart vertraut machen. Die Preislage war im allgemeinen ziemlich unverändert.

Es notieren: Obst: Herbstbirnen 60 bis 80 S., Herbstäpfel 40 bis 48 S., Nüsse, mittel K. 1.02 bis K. 1.24, groß K. 1.38 bis K. 1.64, ungarische große Nüsse K. 1.64 bis K. 2.68, Siebenbürger Nüsse K. 2.40 bis K. 3.20, steirische Reinetteäpfel 48 bis 54 S., Maschanster 48 bis 54 S., Ananasreinetten 52 bis 56 S., Lederreinetten 46 bis 52 S., Kanada 60 S., Tafel 52 bis 56 S. pro Kilogramm. Gemüse: Weißtraut, slowakisches, 25 bis 27 S., holländisches 36 bis 40 S., holländisches Rottraut 48 bis 48 S., Salattraut 32 bis 34 S., Sauertraut 48 bis 50 S., hiesiger Spinat 77 bis 82 S., grüner Kohl 28 bis 32 S., Kohlrüben 24 bis 27 S., rote Rüben 24 bis 26 S., saure Rüben 38 bis 40 S., weiße Rüben 23 bis 25 S., Rispfler 31 bis 34 S., Mafoer Knoblauch K. 3.76 bis K. 3.96, Gärtnerzwiebeln 60 bis 68 S., ausländische Zwiebeln 66 S. bis 76 S., Mafoer Zwiebeln 88 bis 92 S., alles pro Kilogramm; Kochsalat 8 bis 15 S. pro Stück.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 4. Jänner. (Orig. = Ber.) Der geschäftliche Verkehr auf dem hiesigen Platze hält sich in engen Grenzen. Nur vereinzelt erfolgen Abschlüsse in Meis, Bohnen, Hirse und Kartoffelstärke. Preise weisen behaupteten Stand auf.

Vorstauviehmarkt.

Wien, 4. Jänner. (Orig. = Ber.) Angemeldet waren für den heutigen Markt 10.802 Stück Schweine, zu Beginn desselben jedoch nur aufgetrieben: 2849 Stück Ferkel und 4438 Stück Ferkel, zusammen 7287 Stück Schweine.

Der Auftrieb an Ferkeln war heute um 2000 Stück größer als in der Vorwoche. Infolgedessen war die Tendenz außerordentlich flau. Bei schleppendem Absatz sind die Preise für Primärferkel um 30 bis 50 S., für mittlere Sorten um 60 bis 80 S. und für leichte Ferkel um 100 bis 120 S. pro Kilogramm zurückgegangen. In Fleischschweinen war das Angebot um 100 Stück größer als letzten Dienstag. Da der Auftrieb den Bedarf weit überstieg, kam es zu preissturmartigen Rückgängen, die für Primärferkel 100 bis 120 S., für die übrigen Sorten bis 140 S. betragen.

Es notierten: Prima-Ferkel von K. 4.80 bis K. 5.—, ausnahmsweise K. —, mittlere von K. 4.30 bis K. 4.70, alte Schweine von K. — bis K. —, leichte Schweine von K. 3.40 bis K. 4.20 und Jungferne von K. 3.— bis K. 4.20, ausnahmsweise K. 4.50, alles pro Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 4. Jänner. (Orig. = Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 117 Pferde für Gebrauchs- und 127 Pferde für Schlachtzweck. Es wurden bezahlt: Rutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1200 K., schwere Zugpferde zu 1400 K. bis 2400 K., Pferde für Schlachtzweck zu 320 K. bis 420 K. Der Markt verlief lebhaft.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die im gestrigen Marktbericht angekündigte allgemeine Preisdepression ist bereits heute auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle im Großhandel ziffermäßig zum Ausdruck gekommen. Die rückläufige Tendenz in St. Mary, die überaus reichlichen Fleischzufuhren in den letzten Tagen bewirkten einen erheblichen Preissturz auf dem Wiener Fleischmarkt, der im Laufe dieser Woche auch in den Detailpreisen zum Ausdruck kommen muß. Die Preiskontrolle in den Markthallen und die ständige Beaufsichtigung der Fleischstände auf den städtischen Marktplätzen wird das dort kaufende Publikum gewiß vor Preisüberhaltungen schützen; in den Bezirken aber muß das Publikum die Fleischhauer nachdrücklich daran erinnern, ihre Detailpreise der Marktlage entsprechend zu erniedrigen. Haushaltungsvorständen und Hausfrauen kann nicht genug empfohlen werden, sich täglich dem Studium der Marktberichte zu widmen.

Die heutigen Preisrückgänge im Großhandel stellen sich beim Rindfleisch auf 30 bis 40 Heller, beim Schweinefleisch auf 50 bis 60 Heller, bei den Kälbern auf 20 Heller und bei den Schweinen auf 40 bis 50 Heller pro Kilogramm. Bei der morgigen amtlichen Preisermittlung für den Detailhandel wird für die Markthallen und Marktplätze bereits ein niedrigerer Preis festgesetzt werden.

Mit Rücksicht auf den fleischlosen Tag herrschte heute in der Großmarkthalle ein sehr mäßiger Verkehr. Auf dem Geflügel- und Fischmarkt ist die Situation unverändert. Auch die Preise weisen keine Veränderung auf. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte hat in der Geflügelabteilung der Großmarkthalle einen neuen Geflügel- und Wildbretstand eröffnet. Vom Wildbretmarkt läßt sich nur das eine sagen, daß seit Eintritt der mildereren Witterung fast überhaupt kein Wild nach Wien kommt.

Von den Grünwaren- und Gemüsemärkten ist nichts Neues zu melden. Die Zufuhren sind günstige, für den Bedarf zureichende. Auf dem Obstmarkt lassen Tiroler Edelobstsorten in der Qualität zu wünschen übrig. Auch die Zufuhren sind infolge der Transportchwierigkeiten störend. Infolge der längeren Transportzeit kommt auch manche Sendung im verdorbenen Zustand an. Heimisches, oberösterreichisches und steirisches Obst halten den bisherigen Preis. Es notieren pro Kilogramm: Herbstbirnen 60 bis 80 Heller, Herbstäpfel 40 bis 48 Heller, Nüsse mittel K. 1.02 bis 1.24, groß K. 1.38 bis 1.64, ungarische große Nüsse K. 1.64 bis 2.68, Siebenbürger Nüsse K. 2.40 bis 3.20, steirische Reinetkäpfel 48 bis 54 Heller, Maschanzer 48 bis 54 Heller, Ananasreinetten 52 bis 56 Heller, Leberreinetten 46 bis 52 Heller, Kanada 60 Heller, Paffet 52 bis 56 Heller.

In den Butterpreisen soll nach Informationen beteiligter Kreise eine Herabsetzung der Anlieferungspreise für Auslandsbutter im Zuge sein. Trotz der auf dem Eiermarkt zutage getretenen, von uns bereits gestern verzeichneten Verbilligung der Eierpreise im Großhandel sind die Detaillisten noch immer bestrbt, die alten hohen Eierpreise zu halten. Auf den Märkten werden 10 bis 11 Stück frische Mittleier zum Preise von K. 2.— notiert, Kalleier mit 20 bis 21 Heller und frische Eier mit 25 und 26 Heller pro Stück.

Die am Eierhandel interessierten hiesigen Kreise lancieren über die Situation auf dem hiesigen Eiermarkt folgenden Bericht: Im Laufe, insbesondere gegen Ende der vorigen Woche herrschte auf den in- und ausländischen Eiermärkten eine abschwächende Preisbewegung. Die anhaltend milde Witterung fördert die Produktion außerordentlich, und das Angebot in neuen Eiern mehrt sich mit jedem Tag. Die Zufuhren auf dem gestrigen hiesigen Markt waren groß, mehr noch das Angebot in Risteneiern. Der Engros-handel war zurückhaltend, weil die Käufer, in der Voraussetzung weiterer Preisrückgänge, in dieser Woche mehr forderten als die Verkäufer bewilligten. Bewilligt wurden zwölf Stück prima ungarische Eier, gefordert wurden 14 bis 15 Stück für K. 2.— unperpackt. Wenn keine Einigung erfolgt, dürfte die Kommune, wie schon öfter, verfügen, daß die offen zugeführten Eier im Detail auf den Märkten verkauft werden. Ungarische Risteneier wurden außer Markt zu K. 280.— pro Kiste verkauft. Die auf der Nordbahn lagernden galizischen Eier fanden keinenehmer. Aber auch im Detailhandel sind die Preise billiger; solche prima frische Eier wurden zu 10 und 11 Stück für K. 2.— gezahlt. Die wenigen Kalleier blieben unbeachtet.

Die Marktbehörden werden gut daran tun, darauf zu dringen, daß ohne Rücksicht auf die durchsichtigen Wünsche der Interessenten die Eierpreise auf den Märkten weiter herabgesetzt und dementsprechend auch die Detaillisten in den Bezirken gezwungen werden, von ihren Phantasiepreisen herabzugehen.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 3. Jänner. (Orig.-Ber.) Im Verkehr mit Rohprodukt konnte auch die Jahreswende eine Besserung nicht bringen, weil die Bestände von alter Ware ziemlich gelichtet sind und die Borräte aus der letzten Ernte sich nicht im freien Verkehr befinden. Demzufolge bleiben für die Tendenz des Geschäftes nach wie vor das knappe Ausgebot und Offertenmaterial maßgebend ebenso wie die gute Kauflust, welche Konsum und Handel bekunden. Abschlüsse kommen schwer zustande, doch bewilligen Reststanten, wenn sie auch nur teilweise ihren Bedarf decken können, willig vollste Preise und auch Aufzählungen. In holländischem Kartoffelstärke Mehl haben sich die Preise wohl behauptet, doch stießen Mehrforderungen hierin eher auf Widerstand, weil das ersthändige Ausgebot besser hervortritt.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 3. Jänner. (Orig.-Ber.) Unter dem Drude der wesentlich gesteigerten Zufuhren machte die laue Stimmung weitere Fortschritte und verfolgten die Preise auf sämtlichen Gebieten die rückgängige Richtung. Rindfleisch hat sich um 20 bis 40 S. pro Kilogramm abgeschwächt. Kälber erlitten eine Einbuße von 30 S., Schweine und Schweinefleisch von 40 bis 60 S. pro Kilogramm. Zufuhren wesentlich stärker.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.— bis K. 4.50, hinteres K. 3.40 bis K. 5.44, englisches K. 6.— bis K. —.—, Kalbfleisch K. 4.— bis K. —.—, Schweinefleisch K. 4.40 bis K. 5.80, Kälber K. 2.90 bis K. 3.30, Schafe K. 4.— bis K. 4.20, Schweine K. 4.28 bis K. 5.30 pro Kilogramm.

Mandeln.

Wien, 3. Jänner. (Orig.-Ber.) Die Situation des Marktes hat keine Veränderung erfahren. Bei dem beschränkten Angebot kommt es nur zum Verkauf kleiner Posten, wobei hohe Preise bewilligt werden müssen. Trieste notiert für süße Barimandeln K. 610.—, für dalmatinische Mandeln K. 650.— pro 100 Kilogramm transito.

Ein Jahr Lebensmittelteuerung.

Die Preissteigerungen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1915.

Wie sehr die Kriegsteuerung in das wirtschaftliche Leben eingreift, das hat die Bevölkerung nur allzusehr am eigenen Leibe verspürt. Angesichts des Jahreschlusses mag es nicht uninteressant scheinen, auch eine Bilanz der Teuerung der Lebensmittel zu ziehen. Die Ziffern dieser Bilanz sprechen eine beredte Sprache und legen Zeugnis davon ab, wie groß die Opfer sind, die im Hinterlande von der Bevölkerung für den Krieg gebracht werden.

Vor allem leidet die Bevölkerung sehr unter der drückenden Teuerung des Fleisches und der Fettstoffe. Für die weitesten Bevölkerungsschichten ist der Fleischgenuss heute ein wahrer Luxusgenuss geworden. Die Anforderungen an den heimischen Viehstand wurden derart groß, daß man sich anfangs Mai 1915 entschließen mußte, der Bevölkerung eine allgemeine Beschränkung des Fleischgenusses durch Einführung einer fleischloser Tage in der Woche aufzuerlegen; sollte der Krieg noch von längerer Dauer sein, so wird zweifellos noch eine weitere Einschränkung des Fleischgenusses und auch der Fettstoffverwendung zur Notwendigkeit werden. Die Steigerung der Fleischpreise vom Januar bis Dezember des abgelaufenen Jahres ist eine überaus beträchtliche. Der Preis für vorderes Rindfleisch, der mit Januar 1915 pro Kilogramm mit Zuwage K. 1.60 bis 2.40 betrug, ist bis Ende des Jahres auf K. 4.— bis 6.40 angewachsen; hinteres Rindfleisch pro Kilogramm K. 2.— bis 2.60 und am Jahresende K. 4.80 bis 6.80. Vorderes Rindfleisch ohne Zuwage stellte sich im Januar auf K. 1.80 bis 2.80, im Dezember auf K. 5.— bis 7.—, hinteres ohne Zuwage im Januar auf K. 2.10 bis 3.40, im Dezember auf K. 5.60 bis 8.—; der Preis für Lungenbraten ist von K. 4.— bis auf K. 9.— angewachsen. Vorderes Kalbfleisch notierte zu Jahresbeginn, und zwar vorderes mit K. 1.60 bis 2.20 und hinteres mit K. 1.80 bis 2.60, zu Jahresende mit K. 3.— bis 6.80, respektive mit K. 4.40 bis 8.— pro Kilogramm. Der Preis für Schaffleisch ging von K. 1.80 bis 2.40 auf K. 4.— bis 6.— pro Kilogramm in die Höhe. Am fühlbarsten kam die Fleischteuerung beim Schweinefleisch und bei den Fettstoffen zum Ausdruck. Die Behörden haben zwar durch Festsetzung von Höchstpreisen für Schweinefleisch und Speck ein weiteres Anschwellen dieser Preise verhindert, hingegen der Spekulation insofern freien Raum gelassen, als verabsäumt wurde, auch für Schweinefleisch und für Wurstwaren Höchstpreise anzusetzen. Abgezoogenes Schweinefleisch kostete zu Jahresbeginn pro Kilogramm K. 1.90 bis 3.40; heute stellt es sich auf K. 6.40 bis 7.80. Jungschweinesnes notierte in der ersten Januarwoche vorigen Jahres K. 2.20 bis 3.—; heute steht es mit K. 7.20 bis 7.80 im Preise. Der Kilopreis für Schinken betrug zu Jahresbeginn K. 1.80 bis 3.60; am Jahresende beläuft er sich auf K. 6.20 bis 7.60. Schweineschmalz war noch im Januar 1915 mit K. 2.28 bis 2.56 erhältlich; heute hat es den Höchstpreis mit K. 8.— erreicht. Fils kostete im Januar 1915 pro Kilogramm K. 2.44 bis 2.68 und muß heute mit K. 7.20 bis 7.80 bezahlt werden. Speck notierte am Anfang des Jahres K. 2.28 bis 2.56 und steht heute auf K. 7.— bis 7.10 pro Kilogramm. Die Wurstpreise gingen vom Jahresbeginn bis zum Jahresende pro Kilogramm folgendermaßen in die Höhe: Braunschweiger früher K. 2.10 bis 2.80, heute K. 5.40 bis 6.—; Extrawurst früher K. 2.10 bis 2.40, heute K. 5.60 bis 6.—; Pariser früher K. 2.20 bis 3.—, heute K. 5.80 bis 6.—; Brekwurst früher 1.20 bis 1.80, heute K. 4.20

bis 5.—; ungarische Salami früher K. 7.— bis 8.—, heute K. 13.— bis 15.—.

Auch die Fischpreise nahmen im abgelaufenen Jahr eine wesentliche Steigerung an, deren Berechtigung man bei den Süßwasserfischen als nicht gegeben erachten kann. Bekanntlich hat sich der Bürgermeister der Stadt Wien veranlaßt gesehen, gegen eine Reihe Großgrundbesitzer in Böhmen, die als Hauptlieferanten für Süßwasserfische für den Wiener Markt in Betracht kommen, die Anzeige wegen Preistreiherei zu erstatten, deren behördliche Erledigung bis heute aber noch ausständig ist. Zu Jahresbeginn kostete ein Kilogramm lebender Karpfen K. 2.40 bis 2.60, heute stellt er sich auf K. 3.40 bis 3.60. Der Preis für tote Hechte ist von K. 2.— bis 3.— auf K. 4.— bis 4.50 pro Kilogramm bis zum Jahresende angewachsen. Auch die Seefischpreise haben sich wesentlich verteuert, doch muß man hier die Schwierigkeiten in Rechnung ziehen, die der Seefischerei infolge der englischen Blockade erwachsen sind. Zu Beginn des Jahres 1915 stellte sich der Preis für die in Wien gangbarsten Seefischsorten, und zwar für Kabeljau, Seelachs und Seehecht auf K. 1.40; heute wird für diese Fische ein Preis von K. 2.40 bis 2.80 pro Kilogramm bezehrt.

Was die zur Volksernährung so wichtigen Hülsenfrüchte anlangt, so ist es leider bedauerlich, daß deren letzte Ernte so schlecht ausgefallen ist, daß ihr Ertrag in erster Linie für die Verproviantierung des Heeres herangezogen werden mußte. Hülsenfrüchte neuer Beschung sind so gut wie gar nicht auf den Lebensmittelmärkten vorhanden, weshalb auch die von der Regierung für diese festgesetzten Höchstpreise vorläufig für den Konsum illusorisch sind. Die wenigen, aus dem Ertrag der vorjährigen Ernte stammenden Hülsenfrüchte werden in Wien zu hohen Kriegspreisen verkauft, Linsen mangeln fast vollständig; in normalen Zeiten kosteten sie pro Kilogramm 56 bis 96 Seller; ihr letzter Preis betrug K. 1.20 bis K. 1.70. Für Bohnen, die zu normalen Zeiten 40 bis 64 Seller pro Kilogramm kosteten, wurde vor einem Jahre ein Preis von 64 Seller bis K. 1.— pro Kilogramm bezahlt, heute beträgt ihr Preis K. 1.12 bis K. 1.40. Ganze Erbsen notierten normal einen Preis von 48 bis 56 Seller, im Januar 1915 einen solchen von 70 bis 90 Seller und heute einen Preis von K. 2.— bis K. 2.30 pro Kilogramm. Bei gespaltenen Erbsen ist die Preisbewegung folgende: normaler Preis 56 bis 58, Preis zu Jahresbeginn K. 1.— bis K. 1.44, zu Jahresende K. 2.— bis K. 2.40 pro Kilogramm.

Bei den Mahlprodukten, die infolge der Fleischteuerung bei der Bevölkerung als Hauptnahrungsmittel die größte Rolle spielen, wurde die Verbrauchsregelung und Preisbildung in staatliche Hände genommen. Der Ertrag der letzten Ernte macht es der Bevölkerung wieder zur Pflicht, in härtester Weise mit diesen umzugehen und auch neuer wieder das Opfer zu bringen, eine Streckung der Brotfrüchte entgegenzunehmen. Bekanntlich soll demnächst wieder eine vorläufig auf 20 Prozent errechnete Surrogierung der Edelmehle von der Regierung verordnet werden. In normalen Zeiten stellte sich der Preis für Weizenmehl pro Kilogramm auf 36 bis 38 Seller, zu Jahresbeginn auf 76 bis 80 Seller, bis zuletzt betrug er 78 Seller pro Kilogramm für Weizenbackmehl und 64 Seller für Weizenkochmehl. Am 31. Dezember v. J. wurde uns eine wesentliche Erhöhung der Mehlpreise beschied. Ab 1. Januar sind pro Kilogramm folgende Detailhöchstpreise gesetzlich angeordnet: Weizen-grieß K. 1.20 (normal 44 bis 48 Seller, zuletzt 80 Seller pro Kilogramm), Backmehl K. 1.20, Kochmehl Nr. 1 99 Seller, Kochmehl Nr. 2 84 Seller und Brotmehl 53 Seller. Den Brotpreis, der ebenfalls gesetzlich mit 4 Seller für 70 Gramm festgesetzt ist und sich in der Ueber-

Ein Tausend Lebensmittel.

gangszeit von der alten zur neuen Erntekampagne auf 5 Heller stellte, verjuchten die Bäcker jetzt wieder zu erhöhen. Der Preis für Roggerste ist von 40 bis 80 Heller auf 52 bis 96 Heller angestiegen. Der größten Preissteigerung war der Reis ausgefetzt, der als Importartikel infolge des Hungerskrieges der Entente gegenüber den Zentralmächten nur in verschwindenden Mengen heute noch über die Grenzen herein kommt. Vor Kriegsbeginn stellte sich ein Kilogramm Reis je nach Qualität von 44 bis 80 Heller; zu Jahresbeginn kostete Reis 60 Heller bis K. 1.— und heute K. 2.80 bis 3.80 pro Kilogramm. Für Karolinenreis werden direkte Liebhaberpreise bezahlt, die K. 4.— und K. 5.— erreichen.

Auf dem Geflügelmarkt sind ebenfalls wesentliche Preissteigerungen zu verzeichnen. Diese drücken sich von Jahresbeginn bis Jahresende folgendermaßen aus: Backhühner pro Stück: früher K. 1.80 bis 2.20, heute K. 3.20 bis 4.—; Brathühner früher K. 2.20 bis 3.—, heute K. 4.20 bis 6.—; ungarische Poulards früher K. 3.20 bis 4.—, heute K. 6.— bis 8.—; Enten früher K. 4.50 bis 6.50 pro Stück, heute K. 10.— bis 12.—; Fleischgänse früher K. 8.— bis 9.— pro Stück, heute K. 4.70 bis 5.40 pro Kilogramm; ungarische Fettgänse früher K. 2.— bis 2.40, heute K. 5.— bis 5.60 pro Kilogramm. Zur Zeit der großen Fettalamität, im November vorigen Jahres, erreichte der Kilopreis bei den ungarischen Fettgänsen die Höhe von K. 6.— und darüber.

Der Wildbretmarkt, in dessen Regulierung die Regierung im Winter 1914 durch Festsetzung von Höchstpreisen für das Gebiet der Stadt Wien eingegriffen hat, bietet ebenfalls ein Bild bedeutender Preissteigerungen. Um eine weitere Beschädigung des Wiener Wildbretmarktes zu vermeiden, sah sich die Regierung veranlaßt, im Frühjahr 1915 die Höchstpreise aufzuheben und die Preisbildung dem freien Marktverkehr selbst zu überlassen. Nichtsdestoweniger blieb der Wiener Wildbretmarkt ein Stiefkind unter den Wiener Lebensmittelmärkten, weil infolge der exorbitant hohen Fleischpreise das Wild an den Absatzorten direkt aufgekauft und verzehrt wird. Hasen stellten sich zu Beginn des Jahres auf K. 2.60 bis 3.80 pro Stück, ihr gegenwärtiger Preis beträgt K. 6.— bis 8.—. Ein Kilogramm Hirschrücken kostete zu Jahresbeginn K. 2.10 bis 3.60, heute stellt er sich auf K. 6.—. Der Kilopreis für Hirschschlegel ist von K. 2.60 bis 2.80 auf K. 5.— bis 6.20 angewachsen. Ein Rehriicken war zu Beginn des Jahres mit K. 11.— bis 18.—, zu Jahresende mit K. 12.— bis 26.—, ein Rehschlegel mit K. 6.— bis 10.—, zu Jahresende mit K. 12.— bis 16.— notiert.

Mit der Steigerung der Schweinefettpreise sind auch die übrigen Fettstoffpreise ungeheuer angeschwollen, so der Preis der Margarine von K. 2.08 bis 2.20 am Jahresbeginn auf K. 6.40 am Jahresende. Eibutter kostete im Januar noch K. 4.40 bis 4.76 pro Kilogramm; Ende Dezember notierte sie K. 6.— bis 7.—. Kochbutter, die zu Jahresbeginn mit K. 3.32 bis 4.— angefetzt war, ist heute unter K. 5.— bis 5.80 und 6.— nicht zu haben. Der Preis für Auslandsbutter ging vom Januar 1915 von K. 4.88 bis 5.— auf K. 8.64 bis 8.80 in die Höhe, betrug aber zur Zeit der Fettstoffnot auch schon K. 9.— und 10.—, ja in manchen Fällen erreichte er auch K. 11.— bis 12.—. Nun ist die Buttereinfuhr im Eindernehmen mit dem Deutschen Reich geregelt, und es besteht die Hoffnung, daß sich der Butterpreis stationär erhalten wird. In Speiseölen griff eine wilde Spekulation um sich. Noch zu Jahresbeginn notierte ein Kilogramm Speiseöl K. 2.— bis 2.40 und ein Kilogramm Olivenöl K. 2.60 bis 4.40; die heutigen Preise für ein Kilogramm Speiseöl sind K. 7.50 bis 9.— und für Olivenöl K. 7.90 bis 8.20.

Die Milchpreise haben infolge der vielen Kuhschlachten und der Verteuerung der Futtermittel ebenfalls eine beträchtliche Erhöhung erfahren. Der letzte normale Friedenspreis für ein Liter Milch betrug 30 bis 34 Heller, der gegenwärtige Preis stellt sich auf 42 bis 46 Heller, doch dürfte nach unseren Informationen eine weitere Erhöhung des Milchpreises unerlässlich sein. Um den Verbrauch der Milch zu regeln, mußte ebenfalls die Regierung eingreifen, und das Verbot des Nachmittagskaffees sowie die bevorstehende Ausgabe von Milchkarten für Kranke, stillende Mütter und Kinder mahnen uns zur weiteren Sparsamkeit im Verbrauch dieses wichtigen Nahrungsmittels. Der Preis von Linsen ist von 88 bis 96 Heller pro Kilogramm auf K. 1.90 bis 2.12 angestiegen. Primsen, der sich zu Beginn des Jahres auf K. 1.80 bis 2.20 pro Kilogramm stellte, muß heute mit K. 4.30 bis 4.76 bezahlt werden. Schwarzenbergerfäse kostet K. 3.30 bis 3.80; im Juli 1914 betrug sein Preis noch K. 1.90 bis 2.60. Der Preis für Emmen-thaler Käse ist von K. 2.64 bis 3.60 zu Beginn des Jahres auf K. 5.20 bis 6.30 pro Kilogramm gestiegen. Zu Anfang des Jahres 1915 erhielt man noch 15 bis 16 Stück frische Eier für 2 Kronen, heute bekommt man um diesen Betrag nur mehr 8 Stück; ein Kalki kostete damals 14 bis 15 Heller pro Stück, heute stellt es sich auf 21 bis 23 Heller. Es besteht aber die Hoffnung, daß infolge der Ermöglichung weiterer Eierzufuhren aus Rußland, Polen und der Einfuhr von Eiern aus Bulgarien der Eierpreis auf dem Wiener Eiermarkt in der nächsten Zeit gedrückt werden kann. Gegenwärtig ist auf dem Wiener Eiermarkt eine Preisermäßigung im Gange.

Während sich die Kaffee- und Teepreise und auch die Preise für Kakao nicht sehr weit vom normalen Niveau entfernt haben, ist der Preis für Feigenkaffee von K. —.80 bis 1.28 pro Kilogramm zu Jahresbeginn auf K. 1.44 bis 2.08 bis zum Jahresende angewachsen. Malzkaffee, der im Januar 1915 K. —.56 bis 1.— pro Kilogramm notierte, stellt sich heute auf K. 1.20 bis 1.44. Der Zuckerpriis, der vor dem Kriege 88 bis 94 Heller pro Kilogramm betrug, wäre sicherlich noch beträchtlich angestiegen, hätte die Regierung nicht in die Zuckerpreisbildung eingegriffen und Höchstpreise angeordnet. Der gegenwärtige Detailhöchstpreis für Zucker beträgt in Wien für ein Kilogramm K. 1.02. Der Preis für Mohn ist von K. 1.20 bis 1.30 auf K. 3.— pro Kilogramm bis zum Jahreschluß angewachsen.

Auf den Grünwaren- und Gemüse-märkten hat neben den erhöhten Anforderungen der Produzenten auch eine wütende Spekulation gewisser Händlerkreise eine wesentliche Preissteigerung verursacht. Vor Kriegsbeginn notierte Spinat einen Kilopreis von 30 bis 40 Heller; in der letzten Zeit belief er sich auf 1 Krone, wurde jedoch auf 78 bis 82 Heller herabgesetzt. Sauerkraut kostete normal 24 bis 26 Heller pro Kilogramm, heute stellt es sich auf 48 bis 50 Heller. Knoblauch wurde normal mit 76 bis 80 Heller pro Kilogramm bezahlt, heute notiert — pro Kilogramm K. 3.76 bis 3.96; Zwiebel stellte sich normal auf 32 bis 36 Heller pro Kilogramm, heute auf 60 bis 92 Heller, doch mußte er in der ersten Jahreshälfte auch mit K. 2.— pro Kilogramm und darüber bezahlt werden. Normal wurden Kochsalz und Kohlrabi mit 4 bis 6 Heller pro Stück bezahlt, der heutige Stückpreis beträgt bis 15 Heller. So könnte man eine Reihe von Gemüsearten anführen, deren Preis zu einer unbegründeten Höhe hinaufgetrieben wurde. Die Kartoffelpreise wurden behördlich geregelt. Hoffentlich werden die Marktbehörden auch in der Folge ein wachsames Auge darauf haben, daß die maßlosen Forderungen der Gärtner und Produzenten nicht weiterhin anwachsen. Mit Obst, dessen Ernte eine sehr reichliche war, wurde direkt Wucher getrieben.

Bei den Gewürzen ist seit Jahresbeginn folgende Preissteigerung zu verzeichnen:

Ein Jahr Lebensmittelversorgung.

Nümmel (5 Deka) früher 8 bis 10 Sella, jetzt 10 bis 12 Sella; Paprika früher 16 bis 25 Sella, jetzt 40 bis 50 Sella; Pfeffer, ganz, früher 16 bis 20 Sella, jetzt bis 32 Sella, und Pfeffer, gemahlen, früher 14 bis 24 Sella, jetzt 33 Sella pro 5 Deka. Der Preis für gewöhnlichen Essig ist seit Jahresbeginn mit 16 bis 40 Sella pro Liter gleichgeblieben; auch der Weinessig, der früher 80 Sella bis R. 1.— pro Liter kostete, hält heute diesen Preis so ziemlich. Ein Liter Kornbranntwein stellte sich früher auf R. 1.40 bis 1.60, heute bis auf R. 2.90; Brennspiritus früher pro Liter auf 32 bis 68 Sella, heute auf R. 1.17 bis 1.20.

Beim Petroleum hat die in den letzten Tagen erfolgte Höchstpreisfestsetzung eine wesentliche Verbilligung nach sich gezogen. Zu Jahresbeginn stellte sich ein Liter auf 48 bis 60 Sella, stieg im Laufe der letzten Zeit bis auf 70 Sella, und kostet nach dem neuerlassenen Höchstpreis 48 Sella. Die Preise für Steinkohlen, von denen zu Beginn des Jahres 50 Kilogramm R. 2.26 bis 2.30 kosteten, haben sich bis zu Jahresende bei den Kleinkohlenhändlern auf R. 2.68 bis 2.80 verteuert; auch die Holzpreise sind gestiegen.

Den Behörden wird die Pflicht erwachsen, der Preisbildung aller wichtigen Lebensmittel und Bedarfsartikel noch mehr als bisher ihr Augenmerk zuzuwenden und heute schon darauf bedacht zu sein, den Abbau dieser hohen Preise nach Möglichkeit in Angriff zu nehmen.

Die heutigen Viehmärkte.**Weitere Preisrückgänge.**

So wie der Rindermarkt und der Borstenviehmarkt ist heute auch der Kälbermarkt in flauer Stimmung verlaufen, und es sind weitere Preisrückgänge eingetreten. Die Zufuhren von Kälbern beliefen sich auf 4062 Stück. Obwohl nun das Angebot um circa 200 Stück schwächer war als in der vorigen Woche und trotzdem heute anlässlich des morgigen Feiertages ein größerer Bedarf zu decken war, ergab der Marktverkehr, daß das vorhandene Angebot mehr als ausreichend war. Die Nachfrage war schwach, was hauptsächlich dem Umstand zuzuschreiben ist, daß das Publikum mit Rücksicht auf die stark gesunkenen Schweinepreise sich mehr dem Konsum von Schweinefleisch zuwendet, wodurch eine Abschwächung im Konsum von Kalbfleisch eintritt. Die Tendenz auf dem Kälbermarkt war demnach heute abermals flau, und es sind die Preise von Primarkälbern neuerlich um K. 20.— pro 100 Kilogramm, jene der mittleren und minderen Qualitäten um K. 30.— bis 40.— pro 100 Kilogramm zurückgegangen.

Die Zufuhren von geschlachteten Schweinen waren um circa 1400 Stück schwächer als in der Vorwoche. Die Tendenz war auf diesem Gebiet mit Rücksicht auf die kolossalen Preisrückgänge, die am Dienstag in lebenden Schweinen eingetreten sind, sehr flau. Fettschweine sind im Vergleich zur Vorwoche um K. 80.— bis 100.— pro 100 Kilogramm, Fleischschweine um K. 60.— bis 80.— pro 100 Kilogramm zurückgegangen.

In geschlachteten Schafen hat sich die Preislage im Vergleich zur Vorwoche wenig verändert. In Lämmern war das Geschäft belanglos. Gleichwohl aber ist ein Rückgang der Preise zu konstatieren. In lebenden Schafen belief sich der Auftrieb auf 386 Stück Schafe minderer Qualitäten. Die Preislage erfuhr gegen die Vorwoche keine wesentliche Verschiebung.

Auf dem Nachmarkt für lebende Schweine wurden 687 Stück Jungschweine und 2886 Stück Fettschweine aufgetrieben. Die Tendenz auf diesem Gebiet war womöglich noch flauer als auf dem gestrigen Hauptmarkt. Fettschweine konnten zwar die gestrigen Preise so ziemlich behaupten, dagegen ist bei Fleischschweinen ein weiterer Rückgang im Vergleich zum gestrigen Markt zu verzeichnen. Auf dem heutigen Rindermarkt belief sich der Auftrieb auf 1025 Stück Mastvieh und 347 Stück Weinvieh. Bei Schluß dieses Berichtes ist der Markt infolge schwacher Beteiligung der Konserdentäufer und gleichfalls der schwachen Beteiligung der Fleischhauer ziemlich geschäftlos, und es ist anzunehmen, daß die Preise weitere Rückgänge erleiden werden.

5./1. 1916

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 4. Jänner. (Orig.-Ber.) Der heutige Markt zeigte sehr guten Besuch. Die Bedarfsfrage für alle Nähr- und Futtermittel ist anhaltend rege, größere Umsätze scheitern indessen an mangelnden Offerten. Das vorgelegene Material fand bald nach Aufnahme des Verkehrs zu guten Preisen Aufnahme.

Stechvieh- und Schafmarkt.

Wien, 5. Jänner. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 4062 Stück Kälber, 1920 Stück Weidner-Schweine, 385 Stück lebende und 242 Stück Weidner-Schafe sowie 70 Stück Lämmer. Das Angebot in Kälbern war heute um 200 Stück schwächer als letzten Donnerstag, die Preise trotzdem weiter rückgängig. Primarkälber waren um 20 S. die übrigen Sorten von Kälbern um 40 S. pro Kilogramm billiger erhältlich. Auch die Preise für Weidner-Schweine haben ungeachtet der um 1400 Stück schwächeren Zufuhr weitere bedeutende Preisrückgänge erfahren, und zwar Weidner-Fettschweine um 80 bis 100 S. und Weidner-Fleischschweine um 60 bis 80 S. pro Kilogramm. Es notierten: Weidner-Kälber von R. 2.- bis R. 2.90, Prima von R. 2.92 bis R. 3.40 Sach-

prima von R. 3.42 bis R. 3.50, lebende Kälber von R. --- bis R. ---, Weidner-Fettschweine von R. 4.30 bis R. 5.20, Weidner-Fleischschweine von R. 4.20 bis R. 5.-, lebende Schafe von R. --- bis R. ---, ausnahmsweise R. --- bis R. ---, Weidner-Schafe von R. 3.- bis R. 4.- pro Kilogramm und Lämmer R. --- bis R. --- pro Paar, alles exklusive Verzehrungssteuer.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle übertrug sich heute die auf den dieswöchigen Viehmärkten und auf dem gestrigen Fleischgroßmarkt zutage getretene Preisverbilligung auch auf den Kleinhandel. Die heutige Rindfleisch verbilligte sich um 20 bis 30 Heller, die Schweinefleischsorten um 40 Heller bis 1 Krone und die Fettstoffpreise um 30 bis 50 Heller pro Kilogramm. Letztere sind somit heute schon auf den Preis zurückgegangen, der auf Grund der Höchstpreisverordnung für Schweinefleisch und Speck infolge der darin vorgesehenen Staffeln der Preise erst mit 18. d. erreicht werden soll, gewiß ein erfreuliches Zeichen. Auch die Wurstpreise wurden je nach Gattung und Qualität um 40 Heller bis 1 Krone herabgesetzt, ebenso die Preise für Schweineinnereien durchschnittlich um 40 Heller. Die rückläufige Tendenz dürfte bis Ende der Woche auch bei den Kleinhandelspreisen für Kalbfleisch zum Ausdruck kommen. Die Aufmerksamkeit des Publikums ist jetzt auf die Fleischhauer und die Secher in den Bezirken gerichtet, von denen allgemein erwartet wird, daß sie im ausgiebigsten Maße die Preise herabsetzen werden.

Die Seefischpreise haben sich heute, was die gangbarsten Sorten anlangt, ebenfalls um 20 bis 40 Heller pro Kilogramm verbilligt. Die Dampffischerei „Nordsee“ stellt für die kommende Woche ein weiteres Sinken dieser Preise um 20 Heller pro Kilogramm in Aussicht. Die angekündigte Einstellung der holländischen Fischerei dürfte aber späterhin den Fischmarkt ungünstig beeinflussen.

Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliehen sich auf 22 Waggon mit 812 Tonnen Fleisch. Im Laufe des gestrigen Nachmittags langten 2 Waggon mit 6 Tonnen Rindsinnereien aus Wdapest ein, die größtenteils an Fleischhauer zur Abgabe gelangten, in der Großmarkthalle aber auch teilweise direkt an die Konsumenten abgegeben wurden.

Da noch von früher her eine größere Anzahl zu höheren Preisen getätigter Abschlüsse auf Fett- und Specklieferungen aus Ungarn anscheinend für Seeresapprovisionierungszwecke vorliegen, das für Oesterreich bewilligte Fettkontingent bis Mitte Januar aber schon erschöpft zu sein scheint, so macht sich eine Knappheit in Fettstoffen bemerkbar. Die auf dem gestrigen Vorsteviehmarkt gehandelten Fettschweine waren zumeist leichter Gattung; daher ist ihr Fettertrag nicht allzu hoch anzuschlagen. Die Nachfrage nach Fettstoffen ist zwar eine gesteigerte, doch haben sich zahlreiche Haushaltungen reichlich mit Schmalz eingedeckt, so daß die vorübergehende Knappheit im Konsum nicht allzusehr empfunden werden dürfte.

Vom Wildbretmarkt ist heute überhaupt gar nicht zu reden. Auf dem Geflügelmarkt herrschte eine sehr rege Nachfrage; dergleichen wurden Süßwasser- und Seefische rege begehrt. Der tägliche Fleischmarkt widelte sich unter einer lebhaften Kauflust des Publikums animiert ab.

Heute notierten in der Großmarkthalle pro Kilogramm folgende Kleinhandelspreise: hiesiges Rindfleisch, vorderes mit Zubage K. 3.40 bis 4.00, ohne K. 3.70 bis 5.00, hinteres mit Zubage K. 4.10 bis 6.10, ohne K. 4.50 bis 6.00, Lungenbraten K. 6.00 bis 7.10; importiertes Rindfleisch, vorderes ohne Zubage K. 4.40 bis 4.80, hinteres ohne K. 5.30 bis 5.70, Lungenbraten K. 5.90 bis 6.10; Jungschweinerne K. 4.70 bis 6.—, Karree K. 6.40; abgezogenes Schweinefleisch K. 5.— bis 6.20, Karree K. 6.60, Teilsames K. 5.20 bis 5.90, Geräuchertes inklusive Schinken K. 5.40 bis 7.20, Rauchsilz K. 7.— bis 7.50, frischer Speck inklusive Rüdenspeck K. 6.80 bis 7.50, geräucherter Speck inklusive Rüdenspeck K. 7.30 bis 7.10, Schweineeschmalz K. 7.30 bis 7.70, Kernfett (Rindsfett) K. 3.60 bis 4.20 (ebenfalls um 20 Heller billiger), Margarine (Butter und Schmalz) K. 6.40; Kalbfleisch, vorderes K. 3.80 bis 5.10, hinteres K. 4.60 bis 5.70, Schntzel K. 6.— bis 7.10, Schafffleisch, vorderes K. 3.60 bis 4.20, hinteres K. 4.— bis 4.80.

Die wesentlich verbilligten Wurstpreise stellen sich pro Kilogramm: Augsburger K. 3.20 bis 3.60, Blutwurst K. 2.40 bis 2.80, Bratwurst K. 4.40 bis 5.20, Braunschweiger K. 4.— bis 4.40, Burenwurst K. 4.— bis 4.20, Debresziner K. 5.— bis 5.40, Dürre K. 4.— bis 4.40, Extrawurst K. 4.20 bis 4.60, Nobassi K. 4.60 bis 5.60, Knackwurst K. 4.20 bis 4.80, Krakauer K. 6.— bis 6.24, Leberwurst K. 2.40 bis 2.80, Preßwurst K. 2.80 bis 4.—, Spedwurst K. 6.40 bis 6.80, Tiroler Bauernwurst K. 4.60 bis 5.—, Pariser K. 4.20 bis 4.60, Frankfurter K. 4.20 bis 4.80, Schweinszunge, frisch, K. 5.40, geräuchert K. 5.60.

Die Beschichtung der Grünwaren- und Gemüsemärkte ist eine günstige gewesen. In den Preisen hat sich nichts geändert; auch die Butterpreise sind gleich geblieben, nur bezüglich der Eier ist heute im Detailverkehr auch eine Preisabschwächung eingetreten. Es werden jetzt wieder 11 Stück frische Eier für K. 2.— abgegeben. Im Großhandel, der am 30. Dezember 9½ bis 10 Stück

für K. 2.— verkaufte, werden heute 13½ Stück um K. 2.— gehandelt.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 4. Jänner. (Orig.-Ber.) Nicht dringliches und nicht großes Ausgebot bei gutem Konsumbegehrt und einiger Kauflust des Handels, dies charakterisiert das Geschäft. Selbstverständlich spricht sich auch die Tendenz dadurch andauernd fest aus. Die Umsätze blieben gering, weil das Offertenmaterial fehlt. Zu Abschüssen kam es bei Nährprodukten in alten Bohnen, Reis und in Kartoffeln. Letztere werden zur Lieferung nur mit Reserve wegen der Witterungsgefahren offeriert. Für holländisches Kartoffelmehl hat das Kaufinteresse merklich nachgelassen. Von Futtermitteln erzielten Weizen, Heu und Stroh sowie Mühlenabfälle einige Umsätze, wobei Reflektanten vollste Preise bewilligten, weil Promptbedarf zu decken ist.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmispreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Kaps K. 46.—, Hülsen K. 44.—.

Eier.

Wien, 4. Jänner. (Orig.-Ber.) Auf dem hiesigen Plage sind sowohl die Ankünfte in offener Ware als auch das Angebot in Kisteneiern bedeutend gestiegen, so daß die Preise stark gefallen sind. Faser wurden heute 13 $\frac{1}{2}$ Stück für je 2 K. inklusive Packung gezahlt, trotzdem verhielten sich die Käufer, welche noch billiger kaufen wollen, reserviert. Ungarische Kisteneier werden 200 K. bis 210 K. pro Kiste a 1440 Stück inklusive Packung geboten, was gegen Beginn der Vorwoche einen Preisrückgang um mehr als 100 K. pro Kiste bedeutet. Aus Galizien langt jetzt nichts ein.

Schweinesett und Speck.

Wien, 4. Jänner. (Orig.-Ber.) Unter dem Druck des wesentlich gesteigerten Auftriebes in Fettschweinen auf dem heutigen Marke — 4438 Stück gegen 2411 Stück in der Vorwoche — haben die Preise eine nennenswerte Preisabschwächung erfahren. Fettprodukte tendierten daher gleichfalls flauer. Auf Grund des heutigen Rückganges auf dem Marke für lebende Ware ist die Erzeugung entsprechend den festgesetzten Maximalpreisen möglich. An Vorräten mangelt es und kommt zuerst der lokale Bedarf in Betracht. Das Hauptinteresse konzentriert sich nur auf prompte, greifbare Ware.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 4. Jänner. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 8 Wagen Klee und Heu und — Wagen Stroh. Vom 1. bis 4. d. wurden auf den Markt gebracht: 67 Wagen Grünwaren, 4 Wagen Erdäpfel, — Wagen Obst, 3 Wagen Kraut, 5 Wagen Eier (30.000 Stück). Zufuhr minimal, Verkehr belanglos.

Man zahlte: Klee K. 16.— bis K. 17.—, Berg- und Waldheu K. 16.— bis K. —, Wiesenheu K. 16.— bis K. 17.—, Grummet K. 12.— bis K. —, pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische K. 12.10 (von 1000 Kilogramm aufwärts K. 12.10), Rispfen K. 25.— bis K. 28.—, pro Meterzentner, Kraut, Moosbrunner K. 14.—, slovakisches K. 16.—, pro Meterzentner, Eier, frische 10 bis 10 $\frac{1}{2}$ Stück, Kalbfleisch 11 Stück für 2 K.

Kaffee.

Rio de Janeiro, 31. Dezember. (Korr.-Ber. — Kaffeemarkt. Wochenbericht.) Tendenz in Rio —, Wechsel auf London 12 $\frac{1}{4}$. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 5 Milreis 525 Reis. Zufuhr der Woche 25.000 Sack, Vorrat erster und zweiter Hand 423.000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten — Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland — Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich 30.000 Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 40.000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 2000 Sack. Wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, nach Europa — Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach den Vereinigten Staaten —, Tendenz in Santos —, Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 4 Milreis 500 Reis. Vorrat erster und zweiter Hand 2.249.000 Sack, Wochenzufuhr in Santos 183.000 Sack, Wochenzufuhr in Sao Paulo 184.000 Sack, Wochenzufuhr in Fundany 150.000 Sack, Verschiffungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 84.000 Sack, nach Europa 99.000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 114.000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland 28.000 Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich 6000 Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 98.000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 6000 Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach Havre —, wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, von Victoria nach Europa 7000 Sack.

Eisen.

Wien, 4. Jänner. (Orig.-Ber.) Der Absatz ist reger. Die Eisenerzeugung bleibt nach wie vor fast zur Gänze auf Kriegsmaterial eingestellt. Für Bestellungen, die nicht dringlich sind, werden lange Lieferfristen gefordert. Preise unverändert. Es notieren: Stabeisen K. 27.25 bis K. 27.75, Träger K. 23.80, Kesselbleche K. 34.25 bis K. 34.75, Schloß- und Dachbleche K. 35.75, Reservoirbleche K. 31.25 bis K. 31.75, verzinkte Bleche K. 53.65 pro 100 Kilogramm loco Wien.

Die gestrigen Detailmärkte.

In den während der fleischlosen Tage in Betracht kommenden Konsumartikeln widelte sich der Verkehr auf den gestrigen Märkten in ziemlich lebhafter Stimmung ab; es machte sich speziell für Fische und Geflügel relativ gute Nachfrage bemerkbar. In Wildbret ist das Angebot noch immer ein minimales, allein im Laufe dieses Monats dürfte ein Umschwung zum Besseren stattfinden.

Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 16 Waggons im Gewichte von 754 Tonnen, worunter sich 10 Waggons mit 569 Tonnen Probenienzen aus anderen Ländern befanden. Man zahlte im Engros-Verkehr: Böhmisches Rindfleisch, vorderes Kr. 3.20 bis 4.20, hinteres Kr. 3.60 bis 4.60, Kälber Kr. 2.90 bis 3.40, ungarisches Schweinefleisch Kr. 4.50 bis 4.60, Schweine Kr. 4.90 bis 5.20 und Rindfleisch aus anderen Ländern, vorderes Kr. 4.50, hinteres Kr. 4.60 bis 4.80 pro Kilogramm.

Die am Montag eingetretene rückgängige Bewegung im Engros-Verkehr gelangt heute im Kleinverkaufe zum Ausbruche. Rindsinnereien sind heute nicht eingelangt. Für Schweinsinnereien wurden die Preise entsprechend dem Rückgange auf dem gestrigen Schweinemarkte um 40 Heller pro Kilogramm ermäßigt.

Butter und Eier. Die Preise für Butter blieben zwar unverändert, allein da größere Importe abisiert sind, ist eine Preisabschwächung zu gewärtigen. Die importierte süße Butter dürfte zu den jetzt für gesalzene Butter notierten Preisen erhältlich sein.

Auch auf dem Eiermarkte dürfte die steigende Bewegung den Höhepunkt überschritten haben und macht sich seit der Vorwoche eine Entspannung fühlbar. Unter dem Einflusse der warmen Witterung ist die Produktion im Zuehmen und da der Konsum bei den Zuehbäckern infolge der neuen Backvorschriften ein reduzierter ist, haben die Preise rapid nachgegeben.

Obst, Gemüse, Kartoffeln. Die gestrigen Märkte wurden wesentlich günstiger beschickt und resultiert speziell für Grünwaren eine ansehnliche Mehraufuhr. Allein da auch die Kaufkraft eine intensivere war, widelte sich der Verkehr auf allen Gebieten in animierter Stimmung ab. Mit Ausnahme von frei-

riischen Kanadaäpfeln, die sich höher im Preise stellten, (64 Heller pro Kilogramm, respektive 18 Heller pro ein viertel Kilogramm), blieben die Montagnotierungen in Geltung.

Höchstpreise für Wild in Deutschland.

Seit 1. Jänner sind nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers für Wild bei Abgabe im Kleinhandel an den Verbraucher neue Sätze bestimmt worden. Die Höchstpreise im Kleinhandel dürfen nicht überschreiten:

	Max
Rot- und Damwild für 0,5 Kg.	1.40
Rehwild für 0,5 Kg.	1.80
Wildschweine im Gewichte von mehr als 30 Kg. für	
0,5 Kg.	1.20
Wildschweine im Gewichte bis zu 30 Kg. (Früschlinge) für	
0,5 Kg.	1.50
Hasen ohne Fell, im ganzen, für das Stück	4.75
Hasen ohne Fell, zerlegt, für das Stück	5.—
Hasen mit Fell, im ganzen, für das Stück	5.25
Kaninchen ohne Fell für das Stück	1.50
Kaninchen mit Fell für das Stück	1.60
Fasanenhähne für das Stück mit Federn	3.50
Fasanenhennen für das Stück mit Federn	3.—

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 5. Jänner. (Orig.-Ber.) Obwohl die Börse heute besser besucht war, kann doch nicht von einem regeren oder auch nur befriedigenderen Verkehr gesprochen werden. Dazu fehlt es zu sehr an Offertenmaterial und Ausgebot. Die Zuzüge erfolgen selbst in den wenigen Artikeln, die sich im Verkehr befinden, sehr schwerfällig. Reflektanten sind nur mit Mühe instande, ihren Promptbedarf, sei es in Nährprodukten, sei es in Futtermitteln, zu decken. Insbesondere in letzteren herrscht Knappheit. Heu und Stroh, die gut gefragt sind, werden nur spärlich offeriert, und Mehrforderungen, die Signer stellen, stehen deswegen kaum auf Widerstand. Zu vereinzelt kleinen Abschüssen kommt es aber immer in diesen Artikeln, ebenso wie in alten Bohnen, Reis, Kartoffeln und Zwiebeln. Diese sind etwas williger offeriert, sehen aber vollste Preise durch. Holländisches Kartoffelstärke-Mehl ist der einzige Artikel, der reichlich offeriert wird und auch nur schwer unveränderte Preise durchsetzt. In Kleearten wurden kleine Posten aus dem Markte genommen.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Hafer R. 26.—, Raps R. 46.—, Mühsen R. 44.—, Erbsen oder Linsen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen R. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisefertigkartoffeln (mit Ausnahme von Ripfler), handgeklaubt R. 8.70, Industrie- und Futterkartoffeln R. 7.70, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm.

Mehl und Meie.

Wien, 5. Jänner. (Orig.-Ber.) Für alle Arten Futtermehl und Mühlensäfte besteht fortgesetzt gute Frage im Markt, und da das Ausgebot hierin viel zu wünschen übrig läßt, werden bei Deckung des Promptbedarfes sehr gute Preise bewilligt.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise: Weizenbadmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl (Grahambrotmehl) pro 100 Kilogramm R. 68.—; Weizenochmehl pro 100 Kilogramm R. 58.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm R. 42.—; Weizengleichmehl pro 100 Kilogramm R. 52.13; Roggengleichmehl pro 100 Kilogramm R. 42.—; Meie pro 100 Kilogramm R. 17.—. Diese Preise verstehen sich pro Meterzentner ab Mühlestation.

Viehmarkt.

Wien, 5. Jänner. (Orig.-Ber.) In dieser Woche waren die beiden wichtigsten Marktgebiete — der Rindermarkt und der Borstenviehmarkt — wesentlich stärker besetzt und die Tendenz war daher auf diesen Märkten außerordentlich flau und die Preise stark rückgängig. Auf dem schwächer besetzten Stochviehmarkte waren die Preise durchweg rückgängig. Auf dem Rindermarkte war diesmal der Gesamtantrieb (einschließlich des Auftriebes auf den beiden Vormärkten) um 2068 Stück Schlachtrinder größer. Die Außermarktbezüge haben eine Steigerung um 1933 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkte am Montag war das Angebot in regulärer Ware um 1200 Stück größer als auf dem vorwöchigen Hauptmarkte. Primarochsen stellten sich um 10 R., bessere Mittelochsen um 20 R. pro Meterzentner Lebendgewicht billiger als in der Vorwoche. Leichtere Mittelware und mindere Ochsen wurden um 20 bis

30 R. pro 100 Kilogramm billiger abgegeben. Primärlähe notierten um 10 bis 20 R., Konservenlähe um 20 bis 30 R. tiefer als in der Vorwoche. Auf dem weit über Bedarf besetzten Stiermarkte waren die Preise für alle Qualitäten von Stieren im Vormittagsverkehre um 20 bis 25 R., im späteren Verlaufe um 30 bis 40 R. tiefer gehalten. Weinvieh hat gleichfalls einen Preisrückgang um 20 bis 30 R. pro 100 Kilogramm erfahren. Von dem Auftriebe per 3712 Stück blieben noch 401 Stück unverkauft. Auf dem Borstenviehmarkte war diesmal der Auftrieb im Vergleiche zur Vorwoche um 1630 Stück Fetteschweine und 10 Stück Fleischschweine größer. Bei schleppendem Absatze stellten sich die Primärfetteschweine um 30 bis 50 R., mittelschwere Sorten um 60 bis 80 R. und leichte Qualitäten um 100 bis 120 R. billiger als auf dem vorhergehenden Dienstagmarkte. Von Fleischschweinen waren Primarorten um 100 bis 120 R. und die übrigen Qualitäten bis 140 R. pro Meterzentner billiger erhältlich. Auf dem Kälbermarkte notierten Primarkälber um 20 R., alle übrigen Qualitäten um 40 R. tiefer. Weidner-Schweine waren um 1430 Stück weniger zugeführt, die Preise waren aber mit Rücksicht auf die Preisrückgänge für lebende Schweine für Weidner-Fetteschweine um 80 bis 100 R. und für Weidner-Fleischschweine um 60 bis 80 R. tiefer gehalten.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 5. Jänner. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 342 Stück Ochsen, 270 Stück Stiere, 760 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 1372 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 1025 Stück Mastvieh und 347 Stück Weinvieh. Außerdem waren 205 Stück angemeldet. Der Auftrieb war heute um ungefähr 100 Stück größer als vorigen Donnerstag. Das Geschäft war, da für Konservenzwecke nur geringe Anschaffungen vorgenommen wurden, eng begrenzt. Die Stimmung war auch heute flau und die Preise im allgemeinen um 6 bis 10 R. tiefer als Montag.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 5. Jänner. (Orig.-Ber.) Seit Wochenbeginn haben die Zufuhren wesentlich größere Dimensionen angenommen. Allein da der Bedarf ein verminderter ist und die dieswöchigen Märkte in St. Mary in flauer Stimmung verliefen, verfolgten die Preise auf sämtlichen Gebieten bei reservierter Kaufkraft die rückgängige Richtung. Speziell für Schweinefleisch resultierte eine nennenswerte Preisabschwächung.

Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 315,821 Kilogramm Rindfleisch, 3361 Kilogramm Kalbfleisch, 59,652 Kilogramm Schweinefleisch, 669 Kälber, 1005 Schafe und 429 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes R. 2.80 bis R. 5.80, hinteres R. 3.40 bis R. 5.80, englisches R. 6.— bis R.—, Kalbfleisch R. 3.40 bis R. 4.40, Schweinefleisch R. 4.40 bis R. 5.60, Kälber R. 2.20 bis R. 3.70, Schafe R. 2.— bis R. 4.20, Schweine R. 4.30 bis R. 5.60 pro Kilogramm.

Hopfen.

Wien, 5. Jänner. (Orig.-Ber.) Der Verkehr in Hopfen auf dem Saazer Plage nahm im Laufe der letzten vierzehn Tage einen sehr ruhigen Verlauf. Die Tagesumsätze bewegten sich in engen Grenzen. Für Primarware konnten sich die Preise behaupten, während mindere Qualitäten auf stärker zutage tretendes Angebot zugunsten der Käufer tendierten. Gehandelt wurden hauptsächlich Mittelforten, für die zirka 85 bis 95 R. pro 50 Kilogramm bezahlt wurden. Primarware ging ungefähr zum Preise von 100 bis 115 R. aus dem Markt. Auf dem Lande war die Geschäftstätigkeit gleichfalls ohne Bedeutung; es wurden auch dort meist Mittelhopsfen in der Preislage von 80 bis 95 R. pro 50 Kilogramm gekauft. — Nürnberg meldete ruhige Tendenz bei unveränderten Preisen.

ng.

1916
6. Januar

Berliner Lebensmittelpreise.

Wir bringen nachstehend wieder eine vergleichende Uebersicht über die wichtigsten Lebensmittelpreise. Die Tabellen enthalten die in Mark angegebenen Durchschnittspreise vom 27. bis zum 31. und vom 20. bis zum 24. Dezember 1915 (erste und zweite Zahlenreihe) sowie vom 28. Dezember 1914 bis zum 2. Januar 1915 (dritte Zahlenreihe). Wir heben diejenigen Lebensmittel, für die bereits Höchstpreise eingeführt sind, durch einen Stern hervor.

Preise für 1 Zentner lebendes Vieh.

	29. 12.	22. 12.	30. 12.
Junge, fleischige Ochsen	78,00	83,00	—
Gut genährte ältere Bullen	54,50	63,00	—
Vollfleischige, ausgemästete Kühe	68,50	73,00	—
Jungrinder (Fresser)	47,50	50,50	—
Mittlere Mast- u. beste Saugkälber	110,00	107,50	67,50
Ältere Masthammel usw.	70,00	71,00	50,00
Vollfleischige Schweine, 200/240 Pfd.	110,00*	110,00*	62,00

Großhandelspreise für 1 Zentner Fleisch.

	27./31.12.	20./24.12.	28.12./2.1.
Ochsen 2. Qualität	130,00	134,50	84,50
Bullen 2. Qualität	102,50	115,00	79,50
Fette Kühe	120,00	120,00	66,00
Jungrinder (Fresser)	105,50	119,50	68,00
Mastkälber 2. Qualität	147,00	139,00	94,00
Hammel 1. Qualität	143,50	141,50	84,90
Schweine	125,50	125,50	78,50

Kleinhandelspreise für 1 Pfund Fleisch.

	27./31.12.	20./24.12.	28.12./2.1.
Rind: Keule, Oberschale, Schwanzstück	1,68	1,67	1,04
• Brust	1,46	1,47	0,87
Kalb: Keule und Rücken	1,80	1,73	1,02
• Brust	1,69	1,66	0,94
Hammel: Keule und Rücken	1,72	1,70	1,01
• Brust und Bauch	1,58	1,59	0,91
Schwein: Rücken und Rippespeer	1,40*	1,40*	0,97
• Schinken, frisch	1,40*	1,40*	0,88
• Schulterblatt und Bauch	1,40*	1,40*	0,85
Fetter Speck, geräuchert	2,30*	2,30*	1,08
Magerer Speck, geräuchert	2,10*	2,10*	1,19
Schinken, geräuchert, im Auschnitt	3,00*	3,00*	1,75

Großhandelspreise für 1 Zentner Gemüse.

	27./31.12.	20./24.12.	28.12./2.1.
Spinat	18,50	17,40	26,60
Kohlrüben	4,25	4,25	—
Mohrrüben	6,90	7,00	2,75
Teltower Rübchen	13,50	13,50	14,00
Grünkohl	—	9,00	7,70
Rosenkohl	32,50	32,50	26,10
Rotkohl	11,20	12,00	4,05
Weißkohl	5,00	5,40	3,60
Wirsingkohl	9,50	8,10	4,50

Kleinhandelspreise für Butter usw.

Ware	Verkaufseinheit	27./31.12.	20./24.12.	28.12./2.1.
Butter	1 Pfund	2,68*	2,68*	1,68
Schweineschmalz	"	2,50*	2,50*	1,10
Kartoffeln	"	0,04*	0,04*	0,04
Eier	1 Stück	0,28	0,29	0,14

Gegenüber der Vorwoche sind die Preise für die Rinder und Hammel, für das Ochsen-, Bullen- und Jungrinderfleisch zurückgegangen, am meisten die für die Bullen und das Fleisch von Jung- rindern (12 v. H.) sowie für das Bullenfleisch (11 v. H.). Dagegen

Der gestrige Lebensmittelmarkt.

Mit Rücksicht auf die fallende Tendenz des Schlachtviehmarktes in St. Marg gingen nun auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle die Preise für Kalbfleisch sowohl im Groß- wie im Kleinhandel um 20 Heller pro Kilogramm zurück. Ab gestern notieren folgende Kleinhandelspreise für Kalbfleisch, und zwar pro Kilogramm: Vorderes K. 3.80 bis 4.90, hinteres K. 4.40 bis 5.50, Schnitzel K. 5.80 bis 6.90. Die gestrigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 13 Waggons mit 420 Tonnen und 2 Waggons mit 6 Tonnen Rindsinnereien aus Budapest. Der Verkehr auf dem Fleischmarkt gestaltete sich mäßig lebhaft. Der Geflügel-, Wildbret- und Fischmarkt tendierte bei einer mäßigen Nachfrage zu unveränderten Preisen. Die Fleischzufuhren nach der Großmarkthalle im abgelaufenen Dezember gestalteten sich sehr reichlich, und sind nach der Tonnage (2400) größer als die Zufuhren der ersten drei Monate des Jahre 1914 zusammengenommen.

Auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten herrschte gestern trotz des Feiertags ein lebhafter Verkehr. Alle Preise, mit Ausnahme der Eierpreise, die einen neuerlichen Rückschlag erlitten, blieben unverändert. Frische Eier, für die noch vorgestern 25 bis 26 Heller pro Stück begehrt wurden, waren gestern schon um 21 bis 22 Heller erhältlich; der Preis für Kalkeier blieb mit 20 Heller für das Stück gleich. Für 2 Kronen bekommt man jetzt 11 Stück frische Eier.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Heute gestaltete sich der Verkehr auf dem Lebensmittelmarkt nicht besonders lebhaft. Im Großhandel blieben die Fleischpreise durchgehend unverändert; insolge des fleischlosen Tages ist der Kleinverehr in den gangbarsten Sorten bekanntlich unterlag. Die Nachfrage nach Fischen gestaltete sich heute bei unveränderten Preisen sehr gut. Der Bedarf war ziemlich gedeckt. An Seefischen dürfte Wien bei den vorhandenen Lagern noch für mehr als Wochenfrist genügend versorgt sein, was deshalb einigermaßen von Vorteil ist, weil in der Seefischerei neuerdings Schwierigkeiten eingetreten sind, wodurch bessere Sorten, wie Rotzungen, Seehecht usw., mangeln. Dafür gibt es Konsumfische, wie Seelachs und Kabljan, zu billigeren Preisen. Vorläufig sind sie pro Kilogramm um K. 2.20 erhältlich; ihr Preis dürfte, wie bereits mitgeteilt, sich in der nächsten Woche auf K. 2.— ermäßigen.

Der Geflügelmarkt war ausreichend dotiert; hauptsächlich gingen Gänse, auch Perlhühner; auch Bachhühner wurden gekauft. Preise unverändert. Die heutigen Fleischzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 14 Waggon mit 308 Tonnen.

Die ab heute gültigen Inneerhöchstpreise stellen sich folgendermaßen: Rindsinnereien pro Kilogramm: Lunge K. 1.40, gefocht K. 1.70, Leber, Herz und Milz K. 2.40, Hirn K. 2.90, Nieren K. 2.70, Kubenter, frisch 90 Heller, gefocht K. 1.60, Fleckzeug, gepuht 86 Heller, gefocht K. 1.10. Diese Preise gelten als Höchstpreise für das gesamte Stadtgebiet. Bei den Kalbs- und Schweinsinnereien notieren wir zuerst den in der Großmarkthalle und daranschließend in der Klammer den in den 21 Bezirken geltenden Höchstpreis, der sich pro Kilo stellt bei den Kalbsinnereien: Lunge K. 3.50 (K. 3.90), Leber K. 4.90 (K. 4.70), Hirn pro Stück K. 1.80 (K. 2.—). Schweinsinnereien pro Kilo: Lunge K. 3.— (K. 3.40), Niere K. 3.40 (K. 3.80), Leber K. 3.40 (K. 3.80), Schweinshirn pro Stück 60 Heller (65 Heller).

Auf dem Grünwaren- und Gemüsemärkten ist die Situation unverändert. Die Marktbeschädigung ist eine in jeder Hinsicht zureichende. Auslandsstratforten und schwere Sorten heimischen Kohls haben sich verteuert.

Die Butterpreise ziehen leicht an. Bezüglich der Auslandsbutter herrscht die Befürchtung vor, daß das riesenhafte Ansteigen der neutralen Valute auch hier eine weitere Verteuerung zur Folge haben dürfte.

Die Eierpreise sind weiter im Sinken. Noch ist der Preis von 11 Stück frischen Eiern für K. 2 in Geltung. Eine weitere Abschwächung wird erwartet. Interessant sind die im Zentralorgan des Eiergroßhandels über den Preissturz der Eier enthaltenen Stellen. Diese lauten unter anderem: „Der Markt verkehrt in flauer Tendenz, bei den minimalsten Umsätzen. Das anhaltende warme Wetter, das anfangs der Woche einsetzte, wirkt geradezu katastrophal auf das Geschäft, und ist in Kistenware nur bei ganz bedeutenden Preisnachlässen möglich, etwas zu verkaufen. Die Eigner haben alle noch teure Ware in Händen und erleiden große Verluste. Wir haben diese Tendenz schon vor zwei Wochen kommen gesehen, und sollte das warme Wetter weiter anhalten und das neue Produkt sich entwickeln, so ist ein stärkerer Rückgang unvermeidlich. Wohl ist zu bedenken, daß der Winter kaum noch begonnen hat, und eintretendes kaltes Wetter wieder einen Warenmangel bringen kann, aber die Preise sind noch immer sehr hoch, so daß auch dann keine Steigerung zu erwarten ist, höchstens nur ein Aufhalten des weiteren Rückganges. Faßware kommt schon bedeutend mehr auf den Markt, und sind die Preise für dieselbe billiger geworden. In Ungarn hat die Produktion ziemlich stark eingesetzt, und liegen aus Budapest viele Offerte zu billigeren Preisen vor. Schon Donnerstag waren von dort Offerte zu K. 260 bis 270 pro Kiste, während vor zwei Wochen die Budapestler Händler noch hier zu K. 315 bis 320 Eier kauften. Was den Eierhändlern trotz allen Mühen nicht möglich war, was die Behörden trotz allen Verordnungen nicht ausführen konnten — wir meinen die Preise herabzusetzen —, hat das Geschäft selbst gebracht, und läßt sich die als veraltet beschriebene Regel über Angebot und Nachfrage nicht aus der Welt schaffen. Vorläufig hat Galizien noch Ausfuhrverbot für Eier; sobald aber auch dort das Neuprodukt stärker einsetzt, wird das Ausfuhrverbot aufgehoben, und wenn wir von dort Ware haben und inzwischen Steiermark und Kroatien mit den Sendungen beginnen werden, so hoffen wir es so weit zu bringen, daß das Ei aufhören wird eine Luxuspeise zu sein und wieder zum Volksnahrungsmittel werden wird.“

Diese Auslassungen sind für den Konsum sehr beachtenswert, insbesondere aber deshalb, weil jetzt auch die Detaillisten gezwungen sind, ihre hohen Eierpreise zu ermäßigen.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 7. Jänner. (Orig.-Ber.) Im Hinblick auf den morgigen Wochenmarkt zeigt die heutige Börse spärlichen Besuch. Die Kauflust hat auch heute keine Verminderung erfahren, größere Abschlüsse scheitern indessen infolge der schwachen Offerte. Bevorzugt werden nach wie vor Futterartikel.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 7. Jänner. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 158 Pferde für Gebrauchs- und 126 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Kutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1200 K., schwere Zugpferde zu 1400 K. bis 2400 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 360 K. bis 520 K. Der Markt verlief wenig lebhaft.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 7. Jänner. (Orig.-Ber.) Das geringe Geschäft wickelt sich bei fester Tendenz ab. Zur Festigkeit trägt sowohl der anhaltend gute Begehr und die Kaufkraft, welche Konsum und Handel entwickeln, als auch der Umstand bei, daß das Angebot auf wenige Artikel beschränkt ist. Selbst von den wenigen Artikeln, die sich im freien Verkehr befinden, ist aber kaum genug Offertenmaterial für die Deckung des Promptbedarfes im Markte. Zum Verkauf gelangten, sowie in der letzten Zeit überhaupt, nur Bohnen, Reis, Hirse, Kartoffeln und verschiedene Futtermittel sowie diverse Ersatzfuttermittel und holländische Importwaren, hauptsächlich Kartoffelstärkemehl. Bei den Abschüssen wurden vollste Preise gefordert und bewilligt.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Nebernahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Kaps K. 46.—, Rüben K. 44.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 7. Jänner. (Orig.-Ber.) Heute gelangte zum Teil eine lebhaftere Stimmung zum Vorschein und wickelte sich der Verkehr auf einzelnen Gebieten in besserer Stimmung ab. Mit Ausnahme von Kälbern, die unverändert flau tendierten, war die Nachfrage für Rind- und Schweinefleisch eine lebhaftere. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, borderes K. 2.60 bis K. 5.10, hinteres K. 3.50 bis K. 5.50, englisches K. — bis K. —, Kalbfleisch K. 3.50 bis K. 4.20, Schweinefleisch K. 4.80 bis K. 6.30, Kälber K. 2.60 bis K. 3.50, Schafe K. 3.80 bis K. 4.—, Schweine K. 4.40 bis K. 5.90 pro Kilogramm.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 7. Jänner. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 8 Wagen Alee und Sen und — Wagen Stroh. Vom 4. bis 7. d. wurden auf den Markt gebracht: 23 Wagen Grünwaren, 1 Wagen Erdäpfel, 1 Wagen Obst, 1 Wagen Kraut, 2 Wagen Eier (16.000 Stück). Zufuhr und Verkehr belanglos.

Man zahlte: Alee K. 14.50 bis K. —, Berg- und Waldheu K. 15.— bis K. —, Wiesenheu K. 15.— bis K. —, Grummet K. — bis K. — pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische K. 12.10 bis K. 13.10, Rispfler K. 25.— bis K. 28.— pro Meterzentner, Kraut, Moosbrunner K. —, —,

Slowakisches K. 16.— pro Meterzentner, Eier, frische 11 bis 12 Stück, Kalkfeier 13 bis 14 Stück für 2 K.

Butter.

Wien, 7. Jänner. (Orig.-Ber.) Im Wochenlaufe hat sich der Absatz gebessert, nachdem ausländische Süßbutter leichter erhältlich war. Für die kommende Woche erwartet man größere Zufuhren von Süßbutter, und dies dürfte den Konsum noch mehr heben. Auslandsbutter war trotzdem um 8 K. billiger als in der Vorwoche, die Preise stellten sich auf 792 bis 820 K. pro 100 Kilogramm ex gros je nach dem gestauten Quantum. Irlandsches Produkt blieb unverändert, denn noch immer ist die Produktion klein, die Nachfrage aber besser. Heimische Butter stellt sich wesentlich billiger als jedes andre Fett zu Koch- und Backzwecken. Es notierte: Teebutter, feinste ungarische und mährische K. 660.— bis K. 700.—, mindere K. 585.— bis K. 630.— Süßbutter, nieder- und oberösterreichische K. 635.— bis K. 660.— und solche Landbutter K. 550.— bis K. 600.—, alles pro 100 Kilogramm netto erste Kosten, ex gros ab Wien.

Eier.

Wien, 7. Jänner. (Orig.-Ber.) Infolge des Preisrückganges in der ersten Wochenhälfte sind die Zufuhren in offener Ware zurückgegangen, das Angebot in ungarischen Risteneiern war schwächer. Trotzdem blieben die Preise hier ziemlich unverändert. Heute wurden gezahlt: Festeier 13 Stück (Mittwoch 13½ bis 14 Stück) für 2 K., unzerpakt. Risteneier, ungarische, erzielten je nach Qualität 225 bis 230 K. pro Kiste. Preise ex gros ab Wien. Galizische frische Risten wurden zu 210 K. angeboten, blieben aber unbeachtet. Berlin lag gestern weiter sehr ruhig, die Preise für mindere Sorten gingen auf 11 Mark bis 12 Mark 20 Pfennig per Schock zurück.

Kleearten und Sämereien.

Wien, 7. Jänner. (Orig.-Ber.) Das Geschäft in Kleearten entwickelt sich immer lebhafter, die Nachfrage ist stark, die Tendenz sehr fest und Preise einzelner Sorten gehen ständig höher. Durch das anhaltende milde Wetter kann nur wenig gedroschen werden, wodurch sich ein empfindlicher Mangel in der Offerte zeigt. Rotklee in tadelloser feiner Qualität ist besonders stark begehrt, mindere Sorten wenig beachtet. Polnischer Rotklee wird besser offeriert, der Absatz ist aber schwieriger, da die Eigner nur alle Sorten verbindlich verkaufen wollen. Naturell erzielt 135 K. bis 165 K., grobweidfrei 156 K. bis 230 K., Weißklee war nur in Primaqualität beachtet, milderer begegnete nur geringem Interesse; die Preise stellten sich auf 75 K. bis 150 K. In Schwedischklee herrschte bessere Kaufkraft bei 80 K. bis 135 K., Luzerne, ungarische, erzielte je nach Beschaffenheit und Jahrgang 85 K. bis 165 K. Von sonstigen Sämereien wurden für garantiert guttrockene Sparsette 35 K. bis 47 K. bezahlt. Saatwilde gesucht und zu 42 K. bis 45 K. umgeseht. Timothy notiert bei schwachem Verkehr 45 K. bis 47 K. Alle Preise pro 50 Kilogramm ab Stationen. In Saatkartoffeln beginnt das Geschäft sich zu regeln. Man will heuer sich frühzeitig eindecken, um für alle Fälle versorgt zu sein. Das andauernd milde Wetter ermöglicht die Bahnzufuhren. — Aus Posen wird uns telegraphiert: Der Saatenmarkt findet am 9 Februar statt.

Sen- und Strohmarkt.

Wien, 7. Jänner. (Orig.-Ber.) Die dieswöchigen Zufuhren beliefen sich auf — Wagen Sen, 3 Kubren Stroh und — Wagen Kraut. Der Marktverkehr war in dieser Woche vollkommen belanglos. Man verkaufte: Wiesenheu K. —, Slowakisches K. —, ungarisches K. —, und Stroh K. —, alles pro Meterzentner.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Marktverkehr gestaltete sich im allgemeinen ziemlich lebhaft. Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle herrschte heute eine sehr rege Nachfrage nach allen Fleischsorten und auch nach Fettstoffen; das Angebot in letzteren reichte aber keineswegs für die Nachfrage aus, da die Fettstoffbezüge aus Ungarn seit einigen Tagen bereits stoden. Die Preise für sämtliche Fleischgattungen und Fettstoffe sind gegen die Mittwochnotierungen vollständig unverändert geblieben. Der in dieser Woche eingetretene Preissturz auf dem Fleischmarkt setzte sich zu Wochenende nicht fort. Bekanntlich betrug in dieser Woche die Verbilligung bei den hiesigen Rindfleischsorten 20 bis 30 Heller, beim Schweinefleisch 40 Heller bis 1.—, beim Kalbfleisch 20 Heller, bei den Fettstoffen 30 bis 60 Heller, beim Rindsfett 20 Heller und bei den Wurstpreisen je nach Gattung und Qualität 40 Heller bis 1.—. In der Großmarkthalle blieben auch die Wurstpreise vorläufig unverändert.

Es notierten heute daher in der Großmarkthalle folgende Kleinhandelspreise pro Kilogramm: Hiesiges Rindfleisch, vorderes mit Zuwage R. 3.40 bis 4.90, ohne R. 3.70 bis 5.90, hinteres mit Zuwage R. 4.10 bis 6.10, ohne R. 4.50 bis 6.90, Lungenbraten R. 6.60 bis 7.10; importiertes Rindfleisch, vorderes ohne Zuwage R. 4.40 bis 4.80, hinteres ohne R. 5.30 bis 5.70, Lungenbraten R. 5.90 bis 6.10; Jungschweinerne R. 4.70 bis 6.—, Karree R. 6.40, abgezogenes Schweinefleisch R. 5.— bis 6.20, Karree R. 6.60, Teilsames R. 5.20 bis 5.90, geräuchertes inlusive Schinken R. 5.40 bis 7.20; Bauchsilz R. 7.— bis 7.50, frischer Speck inlusive Rücken R. 6.80 bis 7.50, geräucherter Speck inlusive Rücken R. 7.30 bis 8.10; Schweineschmalz R. 7.30 bis 7.70; Kernfett (Rindsfett) R. 3.80 bis 4.20 (ebenfalls um 20 Heller billiger); Margarine (Butter und Schmalz) R. 6.40; Kalbfleisch, vorderes R. 3.80 bis 5.10, hinteres R. 4.60 bis 5.70, Schmelz R. 6.— bis 7.10; Schaffleisch, vorderes R. 3.60 bis 4.20, hinteres R. 4.— bis 4.80. Die Wurstpreise stellen sich in der Großmarkthalle pro Kilogramm:

Augsburger R. 3.20 bis 3.60, Blutwurst R. 2.40 bis 2.80, Bratwurst R. 4.40 bis 5.20, Braunschweiger R. 4.— bis 4.40, Wurenwurst R. 4.— bis 4.20, Debrecziner R. 5.— bis 5.40, Dürre R. 4.— bis 4.40, Extrawurst R. 4.20 bis 4.60, Knobass R. 4.60 bis 5.60, Knackwurst R. 4.20 bis 4.80, Kralauer R. 6.— bis 6.40, Leberwurst R. 2.40 bis 2.80, Preßwurst R. 2.80 bis 4.—, Speckwurst R. 6.40 bis 6.80, Tiroler Bauernwurst R. 4.60 bis 5.—, Pariser R. 4.20 bis 4.60, Frankfurter R. 4.20 bis 4.80, Schweinszunge, frisch R. 5.40, geräuchert R. 6.60.

In den Bezirken kam die rückläufige Bewegung bei den Fleisch- und den Wurstpreisen nur in vermindelter Weise zur Geltung. Rindfleisch wurde stellenweise um 10 bis 20 Heller, Schweinefleisch um 20 bis 30 Heller billiger. Die Wurstpreise verbilligten sich nur in ganz geringfügiger Weise. In den Bezirken notieren gegenwärtig folgende Detailpreise pro Kilogramm: Rindfleisch, vorderes mit Zuwage R. 4.60 bis 5.—, ohne Zuwage R. 4.60 bis 6.—, hinteres mit Zuwage R. 4.80 bis 5.60, ohne R. 6.— bis 6.80, Rostbeef, Filet und Weiried R. 6.— bis 6.80, Lungenbraten R. 6.80 bis 7.20; Kalbfleisch, vorderes ohne Zuwage R. 4.— bis 6.—, hinteres R. 4.80 bis 7.—; Schaffleisch, vorderes R. 3.60 bis 4.—, hinteres R. 4.40 bis 4.80; abgezogenes Schweinefleisch R. 6.— bis 7.—, Teilsames R. 6.— bis 6.90, Jungschweinerne R. 6.60 bis 7.—, geräuchertes R. 7.—; Bauchsilz R. 7.20 bis 7.80, Specksilz R. 7.— bis 7.10; Schweineschmalz R. 7.30 bis 8.— und geräucherter Speck R. 7.80 bis 8.—. Die Wurstpreise in den Bezirken betragen pro Kilogramm: Augsburger R. 4.20 bis 4.60, Braunschweiger R. 5.40 bis 6.—, Extrawurst, fein R. 5.60 bis 6.—, gewöhnlich R. 5.60 bis 5.80, Knackwurst R. 5.80 bis 6.—, Kralauer R. 7.— bis 8.—, Pariser R. 5.80 bis 6.—, Frankfurter R. 5.80 bis 6.—, Salami (ungarische) R. 13.— bis 15.—, Preßwurst, ordinär R. 4.20 bis 5.—, feine R. 6.20 bis 9.—, Tiroler Bauernwurst R. 6.20 bis 6.60, Schinken R. 14.— bis 15.—.

Für die von Landleuten zu Markte gebrachten Schweinefleisch- und Schweinefettstoffarten wurden heute auf dem Naschmarkt folgende Höchstpreise festgesetzt, und zwar pro Kilogramm: Bauchfleisch R. 5.20, Schulter und Schlegel R. 5.40, Bauchsilz R. 6.80, Specksilz R. 6.60, Bauchsilz und Specksilz gemischt R. 6.70, Schweineschmalz R. 7.40.

Die heutigen Fleischzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich bis gegen die Mittagsstunde auf 7 Waggons mit 784 Tonnen und auf 2 Waggons mit 39 Tonnen Rindsinnereien aus Ungarn. Die Beschädigung des Wildbretmarktes war heute wesentlich günstiger als in den letzten Tagen. Zu Markte wurden eine größere Anzahl von Hasen, Kanane, Reb- und Girschwild sowie

Perlhühner gebracht. Die neuermittelten Wildbretpreise stellen sich folgendermaßen: Hasen, klein, beschädigt, pro Stück R. 5.—, klein, Primaqualität R. 7.—, groß, beschädigt R. 7.—, groß, Primaqualität R. 8.—. Diese Preise verstehen sich ohne Balg; mit Fell erhöht sich der Hasenpreis pro Stück um 60 Heller. Pro Kilogramm kosten Girschschlegel R. 5.— bis R. 6.20, Rücken R. 5.— bis R. 6.—, Filet R. 7.— bis R. 8.—, Schulter R. 5.— bis R. 5.20, Brust, Hals und anderes R. 2.— bis R. 2.50; Rehschulter R. 4.80 bis R. 5.—, gewöhnliches Rehfleisch R. 2.— bis R. 2.50; pro Stück: Rehbraten, klein, beschädigt R. 12.— bis R. 16.—, klein, unbeschädigt R. 16.— bis R. 19.—, groß, beschädigt R. 10.— bis R. 22.—, groß, unbeschädigt R. 22.— bis R. 26.—, Rehschlegel, beschädigt R. 12.— bis R. 15.—, unbeschädigt R. 15.— bis R. 18.—; Fasanhühner R. 4.50 bis R. 6.—, Fasanbennen R. 4.— bis R. 5.—, junge Rebhühner R. 2.60 bis R. 3.—, alte Rebhühner R. 1.80 bis R. 2.—.

Die Nachfrage nach Geflügel war heute ebenfalls eine gute, der Bedarf ausreichend gedeckt. Die Preise verstehen sich pro Stück: Backhühner R. 3.— bis 3.60, Brathühner R. 4.— bis 5.60, Bouldards R. 4.40 bis 5.80, Perlhühner R. 4.40 bis 4.70, Tauben 80 Heller bis R. 1.80. Pro Kilogramm: freirische Bouldards R. 4.80 bis 6.—, Enten R. 4.80 bis 5.40, Fleischgänse R. 4.40 bis 5.—, Fettgänse R. 5.— bis 5.40, Truthühner R. 3.60 bis 4.70, Gansleber R. 6.— bis 10.—, Gansfett R. 7.— bis 8.— (Preise stellenweise um R. 1.— bis 1.50 billiger als bisher), Schneehühner R. 2.— bis 3.—. Für die von Landleuten auf dem Naschmarkt feilgehaltenen Geflügelarten wurden heute folgende Preise marktamtlich bestimmt, und zwar pro Kilogramm: Fleischgänse R. 3.40 bis 3.60, geschöpfte Gänse R. 4.— bis 4.20, Enten R. 4.— bis 4.20; pro Stück: Backhühner R. 2.— bis 2.80, Brathühner, klein und mittel R. 2.60 bis 3.60, große Brathühner und Kochhühner R. 4.— bis 4.80.

Der Fischmarkt stodte heute fast gänzlich. Es sind folgende Fischpreise notiert: Süßwasserfische: Braten R. 2.40 bis 3.—, Forellen, lebend R. 10.— bis 11.—, tot R. 6.— bis 8.—, Hechte, lebend R. 4.20 bis 5.—, tot R. 3.20 bis 4.—, Karpfen, lebend R. 3.40 bis 3.60, tot R. 2.60 bis 3.20, Scheiden R. 9.— bis 10.—, Schill, tot R. 6.— bis 8.—, Sälchen R. 3.30 bis 3.60, Weißfische R. 1.80 bis 2.—. Seefische pro Kilogramm: Seelachs R. 2.20 bis 2.40, Kahljan R. 2.20 bis 2.40, Schellfisch R. 1.80 bis 2.40, Dorso R. 1.80 bis 2.60, Seehecht R. 2.60, Schollen R. 3.— bis 3.20, Austerntisch R. 2.40 bis 2.60, Angler R. 3.60, Steinbutt R. 7.— bis 7.40, Seilbutt R. 5.— bis 5.40, Seezungen R. 9.—, Rotzungen R. 4.80 bis 5.20, Klippfisch R. 2.—. Die Dampffischerei „Nordsee“, die seit einigen Tagen das Kilogramm Konjumfische (Kobblau und Seelachs) mit R. 2.20 pro Kilogramm verkauft, hat für die nächste Woche eine Ermäßigung dieses Preises auf R. 2.— pro Kilogramm in Aussicht genommen.

Die Beschädigung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war heute eine ausnehmend gute. Die Krautpreise sind leicht anziehend, ebenso die Preise für Kohlgemüse. In den übrigen Grünwarenpreisen ist vorderhand keine weitere Erhöhung zu verzeichnen. Bei importiertem Kollohl, Weißkraut, Rostkraut, grünem Kohl und Karfiol macht sich heute schon der Einfluß der hohen ausländischen Valuta geltend, und wird es nur sehr schwer möglich sein, hier einer weiteren Erhöhung der Preise die Spitze bieten zu können. Karfiol verteuert sich zusehends und stellt sich heute auf den Märkten eine gewöhnliche Karfiolrose von 80 Heller bis R. 1.— pro Stück.

Währenddem die Eierpreise infolge der bereits gemeldeten guten Dotterung des Wiener Marktes ein sichtlichcs Sinken veralten, ziehen die Butterpreise an. Pro Achtelkilogramm wurden auf dem Naschmarkt heute folgende Butterpreise notiert: niederösterreichische und mährische Mollereibutter 94 Heller bis R. 1.04, niederösterreichische Süßrahmbutter 66 bis 84 Heller, Kochbutter 64 bis 70 Heller, gesalzene Auslandsbutter R. 1.08 bis R. 1.12, ungesalzene Auslandsbutter R. 1.12. Währenddem die Zwischenhändler verhalten sind, gegenwärtig auf den Märkten 10 bis 12 frische Eier für 2 Kronen feilzuhalten, müssen Landleute 13 Eier für 2 Kronen abgeben. In den Bezirken nehmen die Eierpreise nur langsam ab; doch erhält man auch dort schon 10 bis 11 Stück frische Eier für 2 Kronen. Interessant ist es, daß sich jetzt infolge des unvorhergesehenen Umschwunges auf dem Eiermarkt die Kalkierer, die pro

Stück 20 bis 21 Heller auf den Märkten kosten, in manchen Fällen teurer stellen oder ebenso hoch zu stehen kommen als die frischen Eier. Des Kätfels Lösung ist in diesem Falle der Umstand, daß diese Eier konserbiert wurden, als die Anschaffungspreise der Eier noch höher waren, und die Händler nicht mit Verlust arbeiten wollen; mit Gewinn zu arbeiten, sind sie naturgemäß jederzeit bereit.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 8. Jänner. (Orig.-Ber.) Die heutige Vorkbörse zeigt sehr guten Besuch, namentlich die Provinz ist stark vertreten. Für alle Nähr- und Futtermittel ist lebhafter Begehr im Markt, doch kommt es, bei Aufnahme des Verkehrs, nur vereinzelt zu Abschlüssen, einestheils wegen ungenügendem Offertenmaterials, andererseits infolge der neuerdings erhöhten Forderungen. Die Herabsetzung der Mehlpreise wurde eifrig diskutiert und fand eine günstige Aufnahme.

Fischmarkt.

Wien, 8. Jänner. (Orig.-Ber.) Die Gesamtzufuhr belief sich auf 54,940 Kilogramm diverser Fischgattungen, worunter sich 18,625 Kilogramm Süßwasser- und 36,315 Kilogramm Seefische, darunter 11,510 Kilogramm von der „Nordsee“, befinden. Im Vergleich zur Vorwoche ist eine Mehrzufuhr von 13,700 Kilogramm, an der Süßwasserfische mit 10,800 Kilogramm und Seefische mit 2,900 Kilogramm partizipierten, zu konstatieren. Von ersteren wurden Karpfen um 11,800 Kilogramm mehr auf den Markt gebracht. Trotz der gesteigerten Ankünfte konnte der Bedarf nicht ganz gedeckt werden, nachdem die Nachfrage speziell für Karpfen, da in den andern feineren Süßwasserfischgattungen andauernd Mangel herrscht, eine intensivere ist. Wie schon wiederholt hervorgehoben wurde, sind keine Ausichten, daß in der Folge ein Umschwung zum Bessern stattfinden könnte, da die Bezüge aus Ungarn, die in den früheren Jahren ein großes Kontingent der regelmäßigen Zufuhren bildeten, gänzlich aufgehört haben. Schille langten um 900 Kilogramm weniger ein. In den andern Fischsorten sind die Zufuhren konstant belanglos. Von Seefischen wurden die für den Konsum in Betracht kommenden Gattungen erheblich geringer importiert. Kabeljau zeigte einen Ausfall von 11,800 Kilogramm und Seelachs von 3400 Kilogramm. Sinegen wurden Klippfische um 20,000 Kilogramm mehr eingeführt wie in der Vorwoche. Die Minderzufuhr in frischen Fischen wird damit motiviert, daß der Bedarf während der Feiertage in Deutschland ein gesteigerter war. Bei lebhaftem Verkehr blieben die Preise unverändert.

Es erzielten: Süßwasserfische: 100 Kilogramm Brachsen R. 2.—, 250 Kilogramm lebende Sechse R. 4.— bis R. 4.60, 17,800 Kilogramm lebende Karpfen (R. 3.— bis R. 3.10 en gros), R. 3.40 bis 375 Kilogramm Schille R. 6.80 bis R. 7.60 und 100 Kilogramm tote Weißfische R. 1.40 bis R. 1.60. Seefische: 45 Kilogramm Angler R. 2.60, 400 Kilogramm Dorich R. 1.80, 60 Kilogramm Goldbarsch (kopfloß) R. 2.20, 8100 Kilogramm Kabeljau

R. 2.20 bis R. 2.40, 20,000 Kilogramm Klippfische R. 1.90 bis R. 2.—, 400 Kilogramm Schellfisch R. —.80 bis R. 2.—, 5625 Kilogramm Seelachs R. 1.60 bis R. 2.20 und 35 Kilogramm Scholle R. 3.20. Auf dem Zentralmarkt: 1650 Kilogramm Kabeljau R. 2.20 bis R. 2.35. Alles pro Kilogramm.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 8. Jänner. (Orig.-Ber.) Der milde Winter hat den Stand der Herbstsaat, die vielfach verspätet in die Erde kam, stark verbessert. Die Versorgung des Konsums in der gegenwärtigen Zeit erscheint wohl gesichert, doch muß mit den Vorräten sparsam umgegangen werden, zumal die Abgaben von ungarischen Produkten nicht so reichlich fließen und die Zuzüge aus Rumänien nicht so bald zur Gänze greifbar sein werden. Deswegen kam es auch heute wieder nur schwer zu Umsätzen. Befriedigt hat das Geschäft keineswegs. Zu Abschüssen gelangten von den Nährprodukten Hirse, Hirsebrei, in größeren Partien Bohnen alter Ernte, Erbsen, Erbsenmehl und Reis in kleinen Pöstchen. Holländisches Kartoffelstärkemehl, das in letzter Zeit auch von den Brauereien stärker als Gerstenerfas verwendet wird, tendiert neuerdings sehr fest. Torhonya, Kartoffeln, die begehrt und gut gefragt sind, werden aus Ungarn überhaupt nicht zugeführt; aus Galizien und Rußisch-Polen ist das Angebot auch nur sehr mäßig. Moh'n brachte es sporadisch zu kleinen Abschüssen. Noch fester als die Nährprodukte, die vollste Preise erzielen, tendieren die Futterartikel, für welche auch Aufzählungen durchgeführt werden. Getrocknete Zuckerrüben, Rübenschnitten, Melasse, Kleesaat, Heu und Stroh werden dringlich begehrt, sind aber nur in einzelnen Wagonladungen erhältlich. Bei besserem Ausgabote läme es zweifellos zu befriedigenden Umsätzen.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Ueberrnahmepreise verzeichnet: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —, Raps K. 46.—, Rübjen K. 44.—, Erbsen oder Linjen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall (Futter-) Bohnen K. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speiseferkartoffeln (mit Ausnahme von Kipflern), handgellaut 8,70 K., Industrie- und Futterkartoffeln K. 7,70. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. — Malzkeime K. 22.—, Bietreber, getrocknet K. 22.—, Leinfuchsen K. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet K. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trodene Kartoffelstärke K. 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1 1/2 Prozent, bei geringerer als Wagonladung Zuschlag K. 2.— pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohnsaat, blaue böhmische und mährische K. — bis K. —, Kleesaat, rote, naturell K. — bis K. —, Sparfette K. — bis K. —.

Mehl und Kleie.

Wien, 8. Jänner. (Orig.-Ber.) Die Versorgung mit Edelmehl geht jetzt gut vor sich, da die Mühlen infolge besserer Zuzüge mit Vollbetrieb arbeiten können. Futtermehl und Mühlenabfälle werden zu höchsten Preisen aus dem Markte genommen, weil das Ausgebot sehr gering ist und hiesür vom Konsum und Handel reges Kaufinteresse in Markte ist. Holländisches Kartoffelstärkemehl superior, erzielte K. 116.— bis K. 119.— pro 100 Kilogramm. Das amtliche Kursblatt verzeichnet als Ueberrnahmepreis für Kleie K. 47.— pro 100 Kilogramm.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 8. Jänner. (Orig.-Ber.) Auf dem heutigen Markte belief sich der Auftrieb auf 657 Stück Ochsen, 299 Stück Stiere und 1244 Stück Kühe, zusammen 2200 Stück Schlachtrinder, darunter

befanden sich 1721 Stück Mastvieh und 479 Stück Beinvieh. Außerdem waren 126 Stück angemeldet. Der Auftrieb war heute um ungefähr 1700 Stück größer als in der Vorwoche. Infolge des größeren Auftriebes und mit Rücksicht darauf, daß heute für Konservenzwecke nur unbedeutende Einkäufe vorgenommen wurden, tendierte der Markt außerordentlich flau. Die Preise waren durchweg im Vergleiche zu Montag um 20 K. pro Meterzentner tiefer gehalten.

Rindermarkt.

Wien, 8. Jänner. (Orig.-Ber.) Nach den bis heute abend hier eingelangten Anmelddungen steht für den Montag stattfindenden Rindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 2200 Stück in Aussicht. Ein solcher Auftrieb würde um ungefähr 200 Stück größer sein als der dieswöchige. An Beinvieh dürfte beiläufig eine Zufuhr von 1200 Stück vorhanden sein, welche demnach gleichfalls um zirka 250 Stück stärker wäre als jene am letzten Montag.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 8. Jänner. (Orig.-Ber.) Zum Wochen-schluß gelangte eine festere Tendenz zum Vorschein und wickelte sich der Verkehr auf sämtlichen Gebieten in lebhafter Stimmung ab. Die bei allen Fleischgattungen im Laufe der Woche eingetretenen Preisrückgänge wurden gestern zum großen Teil wieder hereingebracht. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 512,974 Kilogramm Rindfleisch, 5098 Kilogramm Kalbfleisch, 143,027 Kilogramm Schweinefleisch, 1887 Kälber, 1734 Schafe und 1340 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3,20 bis K. 5,30, hinteres K. 3,80 bis K. 5,60, englisches K. 5,40 bis K. 6,40, Kalbfleisch K. 3,60 bis K. 4,40, Schweinefleisch K. 4,40 bis K. 6.—, Kälber K. 2,80 bis K. 3,48, Schafe K. 3,40 bis K. 3,80, Schweine K. 4,30 bis K. 5,30 pro Kilogramm.

Schweinefett und Speck.

Wien, 8. Jänner. (Orig.-Ber.) Der dieswöchige Schweinemarkt war reichlich besetzt, so daß sich die Preise bei den besseren Qualitäten um 30 bis 50 K. und bei den minderen Sorten um 80 bis 100 K. pro Meterzentner absenkten. In Schweinefett und Speck war das Geschäft ruhig, nachdem wegen des zu erwartenden Abbaues der Höchstpreise nur für greifbare Ware Interesse bestand.

Wiktalienmärkte.

Wien, 8. Jänner. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren waren in dieser Woche etwas besser, und zwar wurden um 341 Meterzentner mehr zu Markte gebracht als in der Vorwoche. Zugeführt wurden in dieser Woche an Obst, Gemüse und Kartoffeln 13,362 Meterzentner, wovon 9371 Meterzentner auf den Fleischmarkt und 3991 Meterzentner auf den Markt am Hof entfielen. Es notierten, alles en détail: Grüner Kohl (leichte Sorten) 7 S. bis 24 S., hiesiges Rotkraut 20 S. bis 60 S., Kohlrüben 7 S. bis 15 S., Karfiol 20 S. bis K. 1,40, Hauptfalsalat 22 S. bis 30 S., Kochsalat 5 S. bis 16 S., Endivienfalsalat 8 S. bis 36 S., Einschnidegurken K. 2.— bis K. 3.—, Zitronen 8 S. bis 12 S., Orangen 8 S. bis 16 S., Mandarinen 10 S. bis 14 S., alles pro Stück; Kartoffeln, runde 16 S., Kipfler 31 S. bis 34 S., Gärtnerzwiebeln 60 S. bis 68 S., ausländische Zwiebeln 66 S. bis 76 S., Makoer Zwiebeln 88 S. bis 90 S., Makoer Knoblauch K. 3,40 bis K. 3,96, Spinat 77 S. bis 82 S., holländischer Rotkohl 34 S. bis 40 S., Weißkraut, slowatisches 20 S. bis 24 S., Siebenbürger 25 S. bis 27 S., holländisches 31 S. bis 41 S., holländisches Rotkraut 43 S. bis 48 S., Sauertraut 48 S., Salattraut 32 S. bis 34 S., Vögelersalat K. 2.— bis K. 6.—, Kohlpfrossen K. 2,40 bis K. 2,80, Brunntresselsalat K. 2.— bis K. 2,40, Champignons K. 7.— bis K. 8.—, Nessel 32 S. bis K. 1,72, Birnen 60 S. bis K. 1,80, Weintrauben K. 2,72 bis K. 3,10, Nüsse K. 1,12 bis K. 1,68, Siebenbürger Nüsse K. 2,40 bis K. 3,20, Haselnüsse K. 1,90 bis K. 2,48, Kastanien K. 1.— bis K. 1,40, Erbsen K. 2,40, Bohnen K. 1,10 bis K. 1,40, alles pro Kilogramm; Butter: dänische, gesalzen K. 1,08 bis K. 1,10, ungesalzen K. 1,10, bis K. 1,12, Teebutter 90 S. bis K. 1,02, Tischbutter 64 S. bis 82 S., friesische Butter K. 1,05 bis K. 1,06, alles pro Viertelkilogramm. Von frischen Eiern wurden je nach Qualität 9 bis 12 Stück und von eingelegten 10 Stück für je 2 K. zugezählt.

Die Lebensmittelmärkte.

Wie stets zum Monatsanfang war die Kauflust auf den Märkten gestern größer als während der vorausgegangenen Wochen. In der Fleischhalle gab es zeitweilig arges Gedränge wie schon lange nicht, weil aus allen Bezirken Käufer gekommen waren, die von der Verbilligung der Preise auf den Viehmärkten der vergangenen Woche einen Vorteil beim Einkauf erhofften. Sie erlebten manche Enttäuschung. Ob beim Selcher oder beim Fleischer, überall war es teuer! So teuer! Man sieht ja gar nicht, daß etwas billiger wurde! Das war nicht selten der Ausruf der Enttäuschten. Es wurde weniger gekauft, als man nach der Menge der Neugierigen vermutete. Wurde doch in den Bänken der Stückverkäufer für ein Kilo Rindfleisch 4.60 bis 5.20 Kronen, für Kalbfleisch 3.20 bis 4 Kronen, für Auslandsrindfleisch 3.60 bis 5.20 Kronen und für Schweinschulter 5.80 bis 6.20 Kronen verlangt. Zieht man noch die Zuzug an Knochen in Betracht, so waren es recht hohe Preise, die sich im Kleinkauf nach Gewicht noch bedeutend erhöhten. So verlangten die Fleischer für Jungschweinerne 6 bis 6.40 Kronen, für Schopfbraten bis 7 Kronen, für Rindfleisch bis 7 Kronen und für Kalbfleisch bis 6 Kronen. Noch teurer kaufte man bei den Fleischbänken am Rasmarkt, so daß man sich fragt, wie lange eigentlich die Viehpreise sinken müssen, bis die Kleinhändler die Gnade haben, auch dem

Kleinkäufer eine entsprechende Verbilligung zuzugestehen. Allgemein wurde gestern über die Habgier der Fleischer und Selcher geklagt, die immer nur Bruchteile von dem nachlassen wollen, was ihnen beim Einkauf billiger zusteht. Leider fehlt es noch an dem energischen Eingreifen der Aufsicht, die es erreichen müßte, daß das Sinken der Viehpreise auch auf dem Fleischmarkt entsprechend fühlbar wird. Daß es mit der Marktaufsicht nicht gut bestellt ist, kann man auch auf den Gemüsemärkten sehen, auf denen das Anschreiben der Preise von Woche zu Woche abnimmt. Wenn es so weiter geht, werden in einigen Monaten Preisangaben eine Seltenheit und der alte Zustand der Wurzerei wieder hergestellt sein. Dem sollte doch das Zentralmarktamt zuvorkommen.

Nicht nur bei den Fleischpreisen, auch beim Fett sah es gestern aus, als ob die Verbilligung des Viehs spurlos vorübergegangen wäre. Nur schlechter Filz, der aus Stücken zusammengeschart war, stand auf 6.20 bis 6.80 Kronen, aller übrige Bauch- oder Speckfilz mußte mit 7.20 bis 7.60 Kronen bezahlt werden, auf dem Rasmarkt stand er auf der gleichen Preishöhe. Ende Dezember, als die Fettschweine noch um 1 Krone im Lebendgewicht teurer waren als jetzt, erstand man Filz in der Markthalle für 7.40 bis 7.80 Kronen. Da er damals an der Grenze des Höchstpreises verkauft wurde, ist er jetzt nur um 20 bis 40 Heller billiger geworden. Man konnte gestern bei manchem Selcher in den Bezirken Filz ein wenig billiger kaufen als in der Großfleischhalle, die ihren Ruf, eine billige Einkaufsquelle zu sein, längst eingebüßt hat.

Nur in der Lebensmittelhalle am Hauptplatzamt gab es eine angenehme Ueberraschung. Butter und Eier waren billiger geworden, in einem Maße, das sich immerhin sehen lassen kann. Allerdings sind die Preise dafür im Verhältnis zu früher noch so hoch, daß sie ehemals Schrecken erregt hätten. In der Zeit der Teuerung hat man sich an so vieles gewöhnt, daß man sich gestern freute, daß der milde Winter die Eierzufuhren vermehrte. Man bekam vor einer Woche 6 bis 8 frische oder 8 bis 10 Kalleier für 2 Kronen, gestern 10 bis 11 frische oder 11 bis 13 Kalleier um 2 Kronen. Stellenweise hatten frische Eier denselben Preis wie an anderen Orten Kalleier. Drei Eier in einer Woche um denselben Preis mehr, das läßt sich schon hören! In den Kreisen der Händler wird angenommen, daß das milde Wetter die ungewöhnlich hohen Eierpreise weiter herabdrücken werde. Butter war in der Großmarkthalle in größerer Menge da, als dem Bedarf entsprach. Wieder waren viele ländliche Verkäuferinnen damit gekommen. Für 6 Kronen konnte man bei diesen und bei vielen Händlerinnen heimische Butter erstehen, vereinzelt erhielt man schon für 5.60 Kronen ein Kilogramm Kochbutter. In dieser Preislage war Butter vor zwei Monaten überhaupt nicht zu sehen. Nun braucht man sich nicht zu bemühen, um Kochbutter für 6 bis 7 Kronen zu erhalten. Ausländische Butter kostet noch immer 8 bis 8.64 Kronen. Sie ist nicht immer der heimischen an Güte überlegen, aber noch immer viel zu teuer. Hoffentlich sinkt durch das größere Angebot heimischer Butter bald auch ihr Preis. Auch auf dem Rasmarkt war Butter zwischen 7 und 8.50 Kronen in ausreichendem Vorrat da.

Verhältnismäßig schlecht beschickt sind jetzt die Gemüseärkte, wenn man in Betracht zieht, daß es jetzt warm ist wie im März und alles Grünzeug gut gedeiht. Bauern kommen seit Monaten selten herein. Die Märkte sind daher auf den Zwischenhandel mehr als früher angewiesen. Dadurch leiden die Zufuhren und die Preise bleiben hoch. Spinat war gestern genügend da. Er kostet nun 70 bis 82 Heller das Kilogramm, Kohlrüben das Kilogramm für 32 Heller verkauft, Kohlrüben für 24 bis 27 Heller, Kraut 36 Heller, heimisches sehr minderwertiges für 24 bis 30 Heller, Rotkraut für 50 Heller, gelbe Rüben für 40 bis 50 Heller, weiße Rüben für 40 Heller, Zwiebeln für 50 bis 30 Heller.

An Süßfrüchten ist verhältnismäßig wenig da gegenüber der Zufuhr in Friedensjahren. Orangen haben sich auf 56 bis 60 Heller im Kilogramm erhalten. Äpfel, Zwetschen, Haselnüsse, Zitronen blieben auf der Preishöhe von Weihnachten. Obst wird neuerlich verteuert. Nach Neujahr sah man selten so viel wie jetzt, und doch ist es schwer, ein Kilogramm Äpfel unter 40 bis 50 Heller zu bekommen; Mittelsorten kosten zumeist 50 bis 70 Heller das Kilogramm, bessere bis zu 2 Kronen. Es wagt bisher niemand einen Eingriff in die geheiligten Rechte der Obstpreistreiber.

Die Wildbretmärkte sind spärlicher bedacht als seit Jahren. Nur Rehe kommen etwas häufiger zum Verkauf. Hasen sind wenig da, sie finden schnell Absatz, obwohl sie noch immer bis zu 8 Kronen (Junges 2 Kronen) kosten. Rehfleisch und Dirschfleisch sind unter dem häufigsten Preise von 5 Kronen nur vereinzelt zu haben. Karpfen wurden gestern nicht leicht abgesetzt. Die Kauflust der Feiertage ist vorbei und der Wochenpreis der Fischzüchter, die es dazu brachten, daß ein Kilogramm Karpfen nun immer noch 3.60 Kronen kostet, bringt es mit sich, daß viele auf Nichtkost verzichten. Es blieben auch viele Fische unverkauft. Vielleicht bringt das die böhmischen Teichgrafen doch einmal zur Vernunft.

Bei den ländlichen Fleischverkäufern auf dem Rasmarkt konnte man gestern Schweinerne für 5.40 bis 5.60, Filz für 6.60 Kronen erstehen. Immerhin um ein Stück Geld billiger als bei den Fleischern. Diesmal war der Abstand zwischen den Verkaufspreisen dieser Händler doch etwas größer als sonst.

Die dieswöchigen Detailmärkte.

Wie gewöhnlich bei Monatsbeginn gelangte auf sämtlichen Lebensmittelmärkten eine intensivere Kauflust zum Vorschein und wickelte sich der Verkehr in allen Konsumartikeln in lebhafter Stimmung ab. Die Fleischpreise stellten sich entsprechend den amtlichen Bestimmungen durchwegs billiger. Rindfleisch hat sich um 20 bis 30 Heller, Kalbfleisch um 20 Heller und Schweinefleisch um 40 Heller bis eine Krone per Kilo im Preise ermäßigt.

Auch Fettstoffe haben 30 bis 50 Heller und Kernfett 20 Heller per Kilo eingebüßt.

Für Geflügel war bei ausreichender Zufuhr rege Nachfrage vorherrschend. Preise unverändert.

An Fischen waren die Ankünfte stärker. Verkehr anhaltend animiert.

Butter. Für die kommende Woche sind größere Sendungen aus dem Auslande abisiert. Preise für importierte Butter stationär, hingegen stellte sich inländische höher.

Eier. Während der zweiten Wochenhälfte haben sich die Preise merklich ermäßigt. Verkehr in Obst anhaltend ruhig. Bessere Apfelsorten stellten sich billiger im Preise, wogegen Drangen höher notierten.

In Gemüse war der Verkehr während einzelner Tage lebhaft. Zufuhren günstig. Ausländisches Kraut, wie auch Kohl, haben sich im Preise mäßig erhöht.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Wie in der vorigen Woche, so ließ auch der heutige Marktverkehr die ansonst übliche flane Montagsstimmung missen. Lebhaftige Nachfrage herrschte auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle nach allen Fleischgattungen; auch Fettstoffe wurden lebhaft gefragt, doch reichte das Angebot nicht im entferntesten zur Befriedigung der Nachfrage. Preise unverändert. Der Verkehr auf dem Wildbreitmarkt war belanglos; auf dem Fisch- und Geflügelmarkt wurde die vorhandene Ware zu den bisherigen Preisen umgesetzt. Die gestrigen und die heutigen Wagnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf dreizehn Waggon mit 727 Tonnen Fleisch und 75 Tonnen Rindsinnereien aus Ungarn.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war eine dem schwächeren Montagsbedarf entsprechende. Mit Ausnahme der Preise für Kraut und Kohl, die ein langsames Anziehen verraten, ist die Preislage bei den Grünwaren unverändert. Nur der Spinat hat sich infolge Anziehens der Temperatur wieder etwas verteuert. Er kostet jetzt 78 bis 81 Heller pro Kilo. Sauerkraut mit 48 bis 50, und saure Rüben mit 38 bis 40 Heller pro Kilogramm sind im Preise gleich geblieben. Auf dem Obstmarkt beginnt das Sortieren der Edelobstsorten täglich schärfere Formen anzunehmen, was naturgemäß zu einer Verteuerung der Ware führt. An gewöhnlichen Konsum- und Kochäpfeln niederösterreichischer, oberösterreichischer und steirischer Herkunft ist der Markt genügend versehen. Die Interessenten auf den Märkten verstehen es, trotz der vollen Lager, die Preise zu halten; vielleicht würde hier eine marktamtliche Korrektur der Preise nicht unangebracht sein, zumal größere Konsumgenossenschaften Kochäpfel zu einem weit billigeren als den amtlich ermittelten Marktpreisen an ihre Mitglieder abgeben.

Auf dem Butter- und Eiermarkt ist die Situation gegen Samstag unverändert. Der auf dem Eiermarkt eingetretene Preissturz macht sich nun sehr langsam im Detailhandel fühlbar, 10 bis 12 Stück frische Eier für 2 Kronen kann und muß heute jeder Detailist geben.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 10. Jänner. (Orig.-Ber.) Wie stets zu Wochenanfang, ist die Frage für einzelne Artikel etwas lössiger. Preisdrückend vermag indessen dieser Umstand nicht zu wirken, da das Angebot heute minimalen Umfang aufweist. Der Geschäftsverkehr hält sich demgemäß in engen Grenzen.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 10. Jänner. (Orig.-Ber.) Zu Markte gestellt waren heute: 380 Stück ungar., — Stück

galiz., 2643 Stück deutsches, zusammen 3028 Stück Schlachtvieh, worunter sich 2212 Stück Mastvieh — Stück Weidewiehe und 816 Stück Weidewiehe befanden. Der Auftrieb war heute bei Marktbeginn um ungefähr 200 Stück größer als letzten Montag. Der Markt tendierte wieder flau. Primarware konnte die letzten Preise nur schwach behaupten, in manchen Fällen wurde auch um 5 K. pro 100 Kilogramm billiger abgegeben. Mittelware notierte im Vormittagsverkehr um 10 K., Stiere um 10 bis 15 K. und Kühe bis 20 K. tiefer. Mindere Ware war vormittags nahezu geschäftlos.

Es notierten: Ungarische Mastochsen K. — bis K. —, Prima K. — bis K. —, galizische K. — bis —, Prima K. — bis K. —, deutsche K. 210.— bis K. 290.—, Prima K. 324.— bis K. —, Hochprima K. — bis K. 340.—, untergeordnete Mastqualitäten K. — bis K. —, Stiere und Kühe K. 180.— bis K. 260.—, Büffel K. — bis K. —, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Vorstenviehmarkt.

Wien, 10. Jänner. (Orig.-Ber.) Für den morgigen Vorstenviehmarkt steht nach den bisher erfolgten Ausladungen und Anmeldungen ein Auftrieb von ungefähr 2800 Stück Fetteschweinen und 4200 Stück Jungschweinen in Aussicht.

Lebensmittelpreise in Paris.

Der Behauptung, daß unsere Feinde nicht in dem Maße wie wir unter der Verteuerung der Lebensmittel zu leiden haben, darf man zwei Tabellen gegenüberstellen, die von einer durchaus maßgebenden Behörde — der Pariser Polizeipräfektur — gefertigt sind. Sie gehen auf den Monat Dezember zurück und erlauben festzustellen, daß die Preise für Lebensmittel in einem einzigen Monate um 10 v. H. gestiegen waren. Hier einige Beispiele, die zu Vergleichungen herausfordern. Die Preise im Großhandel erhöhten sich für:

Rüden	um 18 v. H.
Kalb im ganzen	22 " "
Schulterblatt vom Kalb	18 " "
Schöpfensfleisch	29 " "
Schwein	10 " "
Huhn	26 " "
Kaninchen	14 " "
Gans	17 " "
Butter	11 " "

Die Rückwirkung auf die Preise im Kleinhandel war infolgedessen eine so große, daß die Pariser Polizei sich nicht anders als dadurch zu helfen gewußt hat, daß sie den Kleinhändlern einen bedeutenden Teil ihres Gewinnes beschneidete. Trotzdem war das Publikum noch immer gezwungen, ein Mehr zu bezahlen für:

Rumpfstück	von 1,4 v. H.
Kalbfleisch	3 " "
Schulterblatt vom Kalb	1,7 " "
Ganzer Hammel	9 " "
Schweinefilet	5,5 " "
Huhn	13 " "
Kaninchen	10 " "
Gans	15 " "
Butter	9,3 " "
Wein	7,7 " "

Es muß auf der anderen Seite aber auch gesagt werden, daß Suppenfleisch um 3 v. H., Eier um 6,2 v. H. sich verbilligten; eine befriedigende Lösung der Gesamtsteuerung wäre aber auch darin durchaus nicht zu erblicken. Im Gegenteil, die volkstümlichsten Fleischgerichte wie Hammel, Schöps, Kaninchen und das einheimische Getränk, der gewöhnliche Wein, sind bedeutend teurer geworden, so daß die kleinen Börden in Paris empfindlich leiden. Man ist sich auch, nach dem „Matin“, bei der Pariser Polizeipräfektur ganz klar darüber, daß die Kleinhändler sich nur vorübergehend auf die zu starke Beschneidung ihres ohnehin schon kleinen Verdienstes eingelassen haben. Entweder also entschließt sich die französische Regierung zu Radikalmitteln, oder es sind dort Auftritte böser Natur zu erwarten.

11./I. 1916

(Teuere Preßwurst.) Der in der Margaretenstraße etablierte Delikatessenhändler Josef Dimischel war gestern vor dem Margaretner Bezirksgericht wegen Preistreiberei angeklagt, weil er für 11 Dekagramm Preßwurst 88 S. gerechnet hatte. Das Urteil lautete auf drei Tage Arrest und 60 Kronen Geldstrafe.

Die heutigen Kleinhandelsmärkte.

Auf dem Fleischmarkte war heute die Käuferbeteiligung in Anbetracht der in der vergangenen Woche amtlich herabgesetzten Verkaufspreise lebhafter. Hingegen wickelte sich der Verkehr auf den anderen Approvisionierungsmärkten in ruhiger Stimmung ab. Für Fische und Geflügel war die Nachfrage minder lebhaft. Angebot in Wildbret für den reduzierten Bedarf ausreichend.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 10. Jänner. (Orig.-Ber.) Zu Umsätzen kommt es nur in sehr bescheidenen Mengen. Trotzdem blieb aber die feste Tendenz und die aufstrebende Preisbewegung in Geltung, denn von dem guten Besuch, welchen die Börse aufweist, ist stets die Mehrzahl mit Frage im Markte, während das Ausgebot sich nur auf vereinzelt kleine Partien beschränkt. In verschiedenen Artikeln fehlt das Offertenmaterial gänzlich, in andern ist es nur auf die Provenienz aus der nächsten Umgebung beschränkt. Bohnen, Kartoffeln, Hirse, Reis, Flaumen und die verschiedenen Futterartikel sowie deren Ersatzstoffe hielten auf vollste Preise und erzielten auch Mehrforderungen, wenn anders nicht zum Geschäft zu kommen war.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 24.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 10. Jänner. (Orig.-Ber.) Unter dem Einfluß des eingetretenen kalten Wetters gelangte keine lebhaftere Stimmung zum Vorschein. Für Rindfleisch war bessere Nachfrage vorherrschend. Kälber und Schweinefleisch tendierten gleichfalls fester und blieben die Preise auf sämtlichen Gebieten gut behauptet. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 2.60 bis K. 5.20, hinteres K. 3.60 bis K. 5.70, englisches K. 6.40 bis K. —, Kalbfleisch K. 3.80 bis K. 4.50, Schweinefleisch K. 4.70 bis K. 6.30, Kälber K. 2.84 bis K. 3.60, Schafe K. 3.20 bis K. 3.70, Schweine K. 4.80 bis K. 5.30 pro Kilogramm.

Leinöl.

Wien, 10. Jänner. (Orig.-Ber.) Der Londoner Markt sind trotz der Unmöglichkeit der Ausfuhr die Preise für Leinöl wesentlich gestiegen. Gegen Schluß der Vorwoche notierte greifbares Leinöl 44 Schilling per Cwt. gegen etwa 40 Schilling 9 Pence zu Beginn dieses Jahres. Auch der holländische Markt schließt fest mit ansehnlichen Wert-erhöhungen; für greifbare Ware haben Verkäufer den Preis auf 46.75 fl. pro 100 Kilogramm erhöht. — Im Inlande ist Leinöl nominell mit 550 K. pro 100 Kilogramm zu bewerten.

Die Detailmärkte.

Auf dem täglichen Fleischmarkt war gestern die Käuferbeteiligung in Anbetracht der in der vergangenen Woche amlich herabgesetzten Verkaufspreise lebhafter. Geringer wickelte sich der Verkehr auf den anderen Approvisionierungsmärkten in ruhiger Stimmung ab. Für Fische und Geflügel war die Nachfrage milder lebhaft. Angebot in Wildbret für den reduzierten Bedarf ausreichend. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 11 Waggons mit 38,5 Tonnen, worunter sich 7 Waggons mit 18,2 Tonnen Provenienzen aus anderen Ländern befanden. Man zahlte im Engros-Verkehr: böhmisches Rindfleisch, vorderes Kr. 3.44 bis Kr. 4.60, hinteres Kr. 3.60 bis Kr. 5.—; Rindfleisch vorderes aus anderen Ländern Kr. 4.— bis Kr. 4.20, hinteres Kr. 4.20 bis Kr. 5.— per Kilo. Rindsinnereien wurden aus den ungarischen Schlachthäusern im Gewichte von 8300 Kilo auf den Markt gebracht.

Obst, Gemüse und Kartoffeln: In Gärtnereiwaren waren die Zufuhren gestern schwächer, hingegen wurden andere Grünwarenanartikel wie auch Kartoffeln in für den Bedarf ausreichenden Quantitäten auf die Märkte gebracht. Mit Ausnahme von Spinat und importiertem Kraut, die sich im Preise erhöhten, notierten alle anderen Gemüsegattungen wie in der Vorwoche.

Obst: Die Zufuhr in niederösterreichischen Bauernbirnen haben entsprechend der vorgeschrittenen Saison aufgehört und gelangen nur feinere Qualitäten zum Verkaufe. Preise bei normalem Verkehre unverändert.

Die gestrigen Detailmärkte.

Auf dem täglichen Fleischmarkt war gestern die Käuferbeteiligung in Anbetracht der in der vergangenen Woche amtlich herabgesetzten Verkaufspreise eine lebhaftere. Sinegen wickelte sich der Verkehr auf den andern Approvistionierungsmärkten in ruhiger Stimmung ab. Für Fische und Geflügel war die Nachfrage minder lebhaft. Angebot in Wildbret für den reduzierten Bedarf ausreichend. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 11 Waggons mit 38.5 Tonnen, worunter sich 7 Waggons mit 18.2 Tonnen Provenienzen aus andern Ländern befanden. Man zahlte im Engrosverkehr: Böhmisches Rindfleisch, vorderes K. 3.44 bis K. 4.60, hinteres K. 3.60 bis K. 5.—, Rindfleisch, vorderes, aus andern Ländern K. 4.— bis K. 4.20, hinteres K. 4.20 bis K. 5.— pro Kilogramm. Rindsinnereien wurden aus den ungarischen Schlachthäusern im Gewichte von 8300 Kilogramm auf den Markt gebracht.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Am Einflang mit der gestrigen Tendenz auf dem Schlachtviehmarkt in St. Marx ist heute im Großhandel bei den hiesigen Rindfleischsorten innerhalb der amtlich ermittelten Preise eine Rückwärtsbewegung bei einzelnen Sorten bis zu 10 Heller pro Kilogramm zu bemerken, die auch morgen, da heute fleischloser Tag ist, im Kleinhandel zum Ausdruck kommen dürfte. Die heutigen Bahnzufuhren beliefen sich auf 7 Waggon mit 18 Tonnen. Die Preise für Rindsinnereien wurden heute teilweise um 10 Heller pro Kilogramm erniedrigt.

Die ab heute gültigen Kleinhandelshöchstpreise für Rindsinnereien betragen pro Kilogramm für das gesamte Stadtgebiet: Rindslunge R. 1.40, gefocht R. 1.80, Leber, Herz und Milz R. 2.40, Hirn R. 2.80, Nieren R. 2.60. Aufheuter, frisch 90 Heller, gefocht R. 1.60, Fleckzeug, gepuht 80 Heller, gefocht R. 1.04, Kalbsgefröse R. 1.60. Die Preise für Kalbs- und Schweinsinnereien sind gleichgeblieben. Auslands-Rindfleisch notierte heute im Großhandel pro Kilogramm, und zwar: Vorderes mit R. 4.— bis 4.60, hinteres R. 4.40 bis 5.—, Preise, die auf gleicher Höhe mit den Engrospreisen für Rindfleisch heimischer Provenienz aus den Sudetenländern stehen, während die Engrospreise für Rindfleisch von Wiener Schlachtungen mit Rücksicht auf die Preislage auf dem Zentralviehmarkt in St. Marx betragen, und zwar: Vorderes pro Kilogramm R. 3.— bis 5.50, hinteres R. 3.50 bis 5.80. Der Rindfleischimport, der im April 1915 eingesetzt hat, ist aber zusehends im Nachlassen begriffen, da sich die Gestehungskosten des eingeführten Rindfleischs mit Rücksicht auf den hohen Stand der ausländischen Valuten so hoch stellen, daß die Importeure bei dem Umstand, als eine weitere Preiserhöhung für ausländisches Fleisch nicht gut möglich scheint, gezwungen sind, mit Schäden zu arbeiten, sehen sie den Import unter den gegenwärtigen Bedingungen fort.

Auf dem Geflügel- und Fischmarkt herrschte bei den bisherigen Preisverhältnissen eine mäßige Nachfrage. Der Verkehr auf dem Wildbreitmarkt war auch heute belanglos.

Die Gemüse- und Grünwarenmärkte erfreuten sich heute einer vorzüglichen Beschickung und einer sehr lebhaften Nachfrage. Auf dem Raschmarkt waren heute die Kartoffeln etwas knapp. Die Preise für importierten Kohl für Weiß- und Rotkraut, ziehen leicht an, doch sind ziffermäßige Preis-erhöhungen noch nicht eingetreten. Die Grünwaren- und Gemüsepreise bewegen sich auf alter Höhe. Auf dem Obstmarkt herrschte Nachfrage nach allen Apfelsorten. In den letzten Tagen waren auch wieder Zufuhren von Orangen, Mandarinen und Zitronen zu verzeichnen.

Die Butterpreise haben sich bei der Auslandsbutter im Großhandel um 1 Krone erhöht, doch ist dieser Preisaufschlag im Kleinhandel nur vereinzelt fühlbar. Auf den Märkten wird Auslandsbutter mit R. 1.08 bis 1.12 pro ein Achtelkilogramm verkauft. Die Zufuhren heimischer Butter sind minimale, die Preise gleich. Die Eierpreise, die vor einigen Tagen einen Rückschlag erlitten haben, scheinen sich dank der Spekulation der Interessenten wieder erholen zu wollen, sehr zum Schaden des Konsums. Noch werden 13 Eier für R. 2.— an den Zwischenhandel abgegeben. Die Landleute auf den Märkten sind verhalten, ebenfalls 13 frische Eier für R. 2.— abzugeben, die Detaillisten auf den Märkten müssen 10 bis 11 Stück geben; vereinzelt erhält man auch 12 Stück; in den Gassenläden wollen aber die Eierpreise gar nicht zurückgehen. Die Greisler wollen vielfach nicht begreifen, daß unter Umständen ein frisches Ei billiger oder gleich teurer sein kann als ein Kalkei, das heute infolge der Marktlage 20 bis 21 Heller kosten darf.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 11. Jänner. (Orig.-Ber.) Der heutige Markt eröffnete in äußerst fester Haltung. Die Marktlage, geringes Offertmaterial gegenüber dringender Bedarfsfrage, hat nicht die geringste Milderung erfahren. Preise verblieben auf höchstem Stande.

Vorstendviehmarkt.

Wien, 11. Jänner. (Orig.-Ber.) Angemeldet waren für den heutigen Markt 8726 Stück Schweine, zu Beginn desselben jedoch nur aufgetrieben: 2549 Stück Frischlinge und 5136 Stück Fetteschweine, zusammen 7685 Stück Schweine. Der Auftrieb an Fetteschweinen war heute um 700 Stück größer als letzten Dienstag. Der Auftrieb war aber qualitativ schlechter als in der Vorwoche. Aus diesem Grund vermochten sich die Preise für Primaware fest zu behaupten. Hochprima-Fetteschweine stellten sich um 10 bis 20 K. teurer. Alle übrigen Qualitäten notierten bei ruhigem Verkehr unverändert. Fleischschweine blieben gleichfalls im Preise unverändert.

Es notierten: Prima-Fetteschweine von K. 4.90 bis K. 5.—, ausnahmsweise K. 5.20, mittelschwere von K. 4.30 bis K. 4.70, alte Schweine von K. — bis K. —, leichte Schweine von K. 3.40 bis K. 4.20 und Jungschweine von K. 2.80 bis K. 4.20, ausnahmsweise K. —, alles pro Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 10. Jänner. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 157 Pferde für Gebrauchs- und 161 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Kutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Fugpferde zu 600 K. bis 1200 K., schwere Fugpferde zu 1400 K. bis 2400 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 224 K. bis 500 K. Der Markt verlief lebhaft.

Die Approvisionnement Wiens.

Die Detailmärkte.

Auf den gestrigen Approvisionnementmärkten wickelte sich der Verkehr trotz des fleischlosen Tages in sämtlichen Konsumartikeln in vorwiegend ruhiger Stimmung ab. In Fischen und Geflügel waren die Zufuhren zwar geringer, allein für den reduzierten Bedarf ausreichend. Angebot in Wildbret kaum nennenswert. In den Preisen ist eine Verschiebung nicht eingetreten. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 15 Waggons im Gewicht von 61,6 Tonnen, worunter sich 8 Waggons mit 43,6 Tonnen Provenienzen aus anderen Ländern befanden. Man zahlte im Engros-Verkehr: Böhmisches Rindfleisch, vorderes Kr. 3.80 bis 4.50, hinteres Kr. 4.— bis 5.—, ungarisches Schweinefleisch Kr. 4.60 bis 4.70, Rindfleisch, vorderes aus anderen Ländern Kr. 4.10, hinteres Kr. 4.80 per Kilo.

Butter und Eier: Der Import in ausländischer Butter hat merklich zugenommen, so daß der lokale Bedarf zum weitaus größten Teile von dieser gedeckt wird. Inländische Butter wird in kaum nennenswerten Quantitäten auf den Markt gebracht. In Eiern war zwar das Angebot vermindert, allein in den Preisen ist eine Veränderung nicht zu konstatieren.

Obst, Gemüse, Kartoffeln: Die gestrigen Zufuhren waren wesentlich günstiger und gestaltete sich der Absatz auf allen Gebieten animierter. Importierte Gemüsearten haben entsprechend der höheren Gestehungskosten mäßig in der Notiz angezogen.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 11. Jänner. (Orig.-Ber.) Die Geschäftssituation ist ohne Aenderung geblieben. Kaufm. und Handel, die Promptbedarf zu decken haben, bekunden gute Kauflust, kommen aber nur schwer zum Geschäft. Das Ausgebot ist gering, Eigener hielten auf vollste Preise und setzen dieselben, weil der Begehr überwiegt, auch leicht durch, wie ja überhaupt die Frage nach Preisen gegenüber dem Interesse an der Warenbeschaffung in den Hintergrund tritt. Von den im Verkehr befindlichen Artikeln brachten es Bohnen, Reis, Kleesaat, Heu und Stroh sowie verschiedene andre Futterstoffe mit holländisches Kartoffelstärke- und Mehl zu einigen Umsätzen.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Ueberrahmspreise verzeichnet: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Rays K. 16.—, Rübsen K. 44.—.

Schweinefett und Speck.

Wien, 11. Jänner. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren in Fettschweinen auf dem heutigen Markt haben eine neuerliche merkliche Zunahme — 5136 Stück gegen 4438 Stück in der Vorwoche — aufzuweisen. Allein da schwere Dualitäten nur sporadisch vertreten waren, resultierte für diese trotz des gesteigerten Gesamtauftriebes eine Preiserhöhung von 10 K. bis 20 K. pro Meterzentner. In Fettprodukten stockte der Verkehr, nachdem am 16. d. eine Herabsetzung der bisher amtlich festgesetzten Maximalpreise zu erwarten ist und die Käufer demzufolge sich reserviert verhielten, die Produzenten hingegen auf billigere Offerten nicht reagierten.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 11. Jänner. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 8 Wagen Klee und Heu und — Wagen Stroh. Vom 8. bis 11. d. wurden auf den Markt gebracht: 117 Wagen Grünwaren, 2 Wagen Erdäpfel, — Wagen Obst, 2 Wagen Kraut, 2 Wagen Eier (11.000 Stück). Zufuhr und Verkehr belanglos.

Man zahlte: Klee K. —.— bis K. —.—, Berg- und Waldheu K. 16.— bis K. 17.—, Wiesenheu K. 17.— bis K. —.—, Grummet K. 11.— bis K. 12.— pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische K. 12.10 bis K. 13.10, Kpfler, hiesige und ungarische, K. 25.— bis K. 28.— pro Meterzentner, Kraut, Moosbrunner K. —.—, slowakisches K. 16.— pro Meterzentner, Eier, frische 11 Stück, Kalbeier 13 Stück für 2 K.

Kaffee.

Rio de Janeiro, 8. Jänner. (Korr.-Ber. — Kaffeeamt. Wochenbericht.) Tendenz in Rio —.—, Wechsel auf London 112³/₃₂. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 5 Milreis 800 Reis. Zufuhr der Woche 45,000 Sack, Vorrat erster und zweiter Hand 375,000 Sack, Abarierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 4000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland 3000 Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich 71,000 Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 10,000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 3000 Sack. Wöchentliche Abarierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, nach Europa — Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach den Vereinigten Staaten —, Tendenz in Santos —.—, Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 4 Milreis 500 Reis. Vorrat erster und zweiter Hand 2,502,000 Sack, Wochenzufuhr in Santos 263,000 Sack, Wochenzufuhr in Sao Paulo 264,000 Sack, Wochenzufuhr in Rindiaun 212,000 Sack, Verschiffungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 52,000 Sack, nach Europa 2000 Sack, Abarierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten —, Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland —, Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich — Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 8000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 2000 Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach Havre —, wöchentliche Abarierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten 64,000 Sack, von Victoria nach Europa — Sack.

**Ein Verfahren wegen Anstiftung zum
Lebensmittelwucher.**

d Halle a. S., 11. Jan. Wie seinerzeit mitgeteilt wurde, hatte das Torgauer Kornhaus G. m. b. H. an die Landwirte des Kreises ein Rundschreiben gerichtet, sie möchten ihre Gerstenvorräte zurückhalten, da sich wohl der Preis für die Tonne Gerste auf 600 bis 700 Mark werde steigen lassen. Die Gerste-Verwertungs-Gesellschaft entzog daraufhin der Kornhaus-G. m. b. H. die Vertretung, und ein Hallischer Bürger erstattete bei der Staatsanwaltschaft in Torgau Anzeige gegen das Kornhaus wegen Anstiftung zum Lebenswucher. Die Staatsanwaltschaft in Torgau ging der Sache nach, stellte aber das Verfahren ein, indem sie ausführte: „Die Gersten-Verwertungs-Gesellschaft ist in ihrer Bekanntmachung vom 11. August dieses Jahres zum ersten Male erwähnt worden unter Hinweis auf ihre Zweckbestimmung. Das fragliche Rundschreiben der Kornhaus-G. m. b. H. ist bereits einige Tage vor diesem Zeitpunkt abgegangen. Der Preis für rumänische Gerste stellte sich Anfang August auf etwa 650 bis 700 Mark. Nach Lage der Sache war eine Zurückhaltung selbstgeernteter Gerste eine durchaus berechtigte Vorsicht, da Ersatzfutter nur zu einem ungewöhnlichen Preise zu erhalten war. Auch die von uns befragte Reichsfuttermittelstelle hat sich in diesem Sinne geäußert. Eine Anstiftung zum Lebensmittelwucher kann unter diesen Umständen in der Handlungsweise der Gesellschaft nicht erblickt werden.“ — Daraufhin wandte sich der Landtagsabgeordnete Delius an den Justizminister und unterbreitete ihm die Angelegenheit. Der Minister unterzog die Sache einer Nachprüfung, und nunmehr erhielt Abgeordneter Delius von der Oberstaatsanwaltschaft in Raumburg ein Schreiben, daß sie entsprechend den Weisungen des Justizministers den Ersten Staatsanwalt in Torgau ersucht habe, das Verfahren wieder aufzunehmen und die Führung einer gerichtlichen Voruntersuchung zu beantragen.

12. / I. 1916

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 12. Jänner. (Orig.-Ber.) Das Geschäft auf dem hiesigen Plage entwickelt sich ungemein schwerfällig, obgleich gute Kauflust für alle Artikel vorhanden ist. Alle Nähr- und Futterstoffe könnten selbst zu höheren Preisen flott abgesetzt werden, wenn nur Material zur Verfügung wäre. Unter den bestehenden Verhältnissen ist der Geschäftsumsatz mäßig.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 13. Jänner. (Orig.-Ber.) Der Markt eröffnete in fester Haltung, da das nun bestehende Verhältnis, geringes Offertenmaterial gegenüber dringender Bedarfsfrage, nicht die geringste Aenderung erfahren hat. Mit Rücksicht auf die Geringfügigkeit der Umsätze können vorerst Preisänderungen nicht konstatiert werden.

Stechvieh- und Schafmarkt.

Wien, 13. Jänner. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 4345 Stück Kälber, 1916 Stück Weidner-Schweine, 266 Stück lebende und 272 Stück Weidner-Schafe sowie 96 Stück Lämmer. Auf dem Kälbermarkt war der Auftrieb um 300 Stück größer als letzten Donnerstag. Die Tendenz war aber infolge lebhafter Nachfrage fest und die Preise steigend. Primalkälber mußten um 10 bis 20 S., die übrigen Sorten um 30 bis 40 S. pro Kilogramm teurer bezahlt werden. Weidner-Fleischschweine haben eine Preissteigerung um 30 bis 40 S., Weidner-Fleischschweine eine Preiserhöhung um 20 bis 40 S. pro Kilogramm erfahren.

Es notierten: Weidner-Kälber von K. 2.50 bis K. 3.20, Prima von K. 3.22 bis K. 3.60, Hochprima von K. 3.62 bis K. 3.70, lebende Kälber von K. — bis K. —, Weidner-Fleischschweine von K. 5.20 bis K. 5.40, Weidner-Fleischschweine von K. 4.50 bis K. 5.20, lebende Schafe von K. 140.— bis K. 180.—, ausnahmsweise K. — bis K. —, Weidner-Schafe von K. 2.80 bis K. 4.— pro Kilogramm und Lämmer K. 2.60 bis K. 3.70 pro Kilogramm, alles exklusive Verzehrungssteuer.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle erfreute sich heute eines sehr lebhaften Verkehrs, wohl auch ein Zeichen dafür, daß sich der Einkauf dort noch immer bedeutend billiger stellt als in den Bezirken. Im allgemeinen blieb die Preislage gegen gestern unverändert; nur bei den von auswärts zugeführten Rindfleischsorten machte sich im Engros-Verkehr innerhalb der festgesetzten Preisgrenzen eine Aufwärtsbewegung bis zu 20 Heller pro Kilogramm geltend. Dies wird darauf zurückgeführt, daß infolge der Valutaschwierigkeiten die weitere Zufuhr von Import-Rindfleisch von den Interessenten bereits größtenteils eingestellt wurde. Ob nicht hier gewisse Erleichterungen des Transporttarifs zugestanden werden sollten, damit die für die Preisregulierung und die Konsumbefriedigung notwendige Einfuhr auch weiterhin glatt vonstatten gehen könnte?

Die heutigen Bahnzufuhren beliefen sich auf 22 Waggons mit 759 Tonnen Fleisch. Aus Ungarn werden weitere Zufuhren von Rindsinnereien erwartet. Der Verkehr auf dem Geflügel- und Fischmarkt war heute ebenfalls ziemlich lebhaft. Wild war heute sehr wenig zu sehen. Alle Preise unverändert.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte erfreuten sich einer sehr guten Beschickung. Besonders viel grüner Spinat aus Ungarn wurde zugeführt. Bis 84 Heller pro Kilogramm wird dafür bezogen. Spinat wurde auch sehr eifrig gekauft. Auffällig ist der Umstand, daß die Gärtner jetzt plötzlich mit großen Zwiebelvorräten auf den Markt kommen. Sachweise verkaufen sie sie mit 54 Heller pro Kilogramm. In normalen Zeiten kostete Gärtnerzwiebel im großen 20 bis 22 Heller pro Kilogramm. Aus der Gegenüberstellung dieser Preise kann man ersehen, wie viel die Gärtner durch den Krieg bei diesem Artikel mehr verdienen; nachdem die heimischen Kohlsorten und der Kohlrabi so ziemlich zu Ende gehen und sich an dieser Grünware nichts mehr verdienen läßt, der Spinat ebenfalls bald verschwinden wird, die Gärtner aber Geld brauchen, so rücken sie jetzt mit der Zwiebel heraus, die infolge der Preistreiberei der ungarischen Spekulanten einen so hohen Preisstand erreicht hat. Durch die reichlichen Zufuhren importierter Zwiebelgattungen waren die Marktbehörden in der Lage, das weitere Ansteigen der Zwiebelpreise zu verhindern. Im Detailverkehr kostet Gärtnerzwiebel 60 bis 68, importierte Zwiebel 66 bis 76 und Makroer Zwiebel 88 bis 92 Heller pro Kilogramm. Der Preisstand der übrigen Grünwaren ist unverändert. Auch am Obstmarkt sind die Zufuhren an Äpfel- und Speiseäpfeln anhaltend groß; trotzdem wollen die Preise nicht weichen.

Landleute waren auf den Marktplätzen verhalten, heute 18 Stück frische oder 13 Stück Kalteier für zwei Kronen abzugeben; die Zwischenhändler gaben 10, selten 11 Stück frische Eier um 2 Kronen an die Konsumenten ab. In den Bezirken werden der Mehrheit nach nur 9 Eier um 2 Kronen verkauft. Für Tee-Eier werden wahre Phantasipreise bezahlt, ein Umstand, der sich durch nichts rechtfertigen läßt.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 12. Jänner. (Orig.-Ber.) Die Festsetzung der Höchstpreise für Heu und Stroh fand in Interessentenkreisen eine günstige Beurteilung, weil sie für eine Verdienstmöglichkeit des Handels Raum lassen. Die Zuläge in diesen Artikeln sind aber schon seit langem recht gering, weil lokale Ausführverhäte die Zufuhren erschweren. Auf regeren Verkehr wird dadurch auch in der nächsten Zeit nicht gerechnet. Wenn auch der Besuch der Börse ein befriedigender ist, ist doch von einem befriedigenden Geschäftsverlauf nicht die Rede. Die Umsätze blieben gering, weil das Offertenmaterial in allen Nähr- und Futtermitteln sehr beschränkt ist. Darauf und auf den inhaltlich guten Begehr ist es auch zurückzuführen, daß vollste Preise in Geltung blieben und auch Mehrforderungen durchgesetzt werden. Zu Abschüssen auf Lieferung sind Kartoffeln wegen der Bitterungsgefahr nur mit Reserve offeriert. In holländischer Kartoffelstärke ist der Verkehr besser, in Kleesaaten gering, doch stehen auch hier vollste Preise in Geltung.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebnahmispreise verzeichnet: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Branngerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—, Erbsen oder Linsen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen K. 30.—. Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisepotatoffeln, handgellaubt (Kipfler ausgezogen) K. 8.70, Industrie- und Futterpotatoffeln K. 7.70, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm.

Mehl und Kleie.

Wien, 12. Jänner. (Orig.-Ber.) Da die Konsumversorgung mit Edelmehl von der Kriegszentrale bewerkstelligt wird, bleibt der Begehr auf die Surrogate und Futtermittel beschränkt. Hierin bleibt er aber andauernd ein recht guter. Da das Anzeigebot gering ist, bieten Signer auf vollste Preise und sehen auch Aufzählungen durch.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet den UebnahmispPreis für Kleie mit 17 K. pro 100 Kilogramm.

Zentralfleischmarkt in der Grobmarkthalle.

Wien, 12. Jänner. (Orig.-Ber.) Sowohl in der Tendenz wie auch in den Preisen ist eine nennenswerte Veränderung nicht zu konstatieren. Verkehr in Rind- und Schweinefleisch auf Basis der letzten Notierungen. Kälber insofern knapper Zufuhr mäßig anziehend. In Rindfleisch waren die Zufuhren, speziell auswärtiger Probenienz, stärker. Die Gesamtzufuhr vom 9. bis 12. d. belief sich auf 260,783 Kilogramm Rindfleisch, 912 Kilogramm Kalbfleisch, 60,565 Kilogramm Schweinefleisch, 295 Kälber, 312 Schafe und 59 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes K. 2.60 bis K. 5.20, hinteres K. 3.60 bis K. 5.50, englisches K. 6.40 bis K. —.—, Kalbfleisch K. 3.60 bis K. 4.40, Schweinefleisch K. 4.80 bis K. 5.40, Kälber K. 3.20 bis K. 3.70, Schafe K. 3.20 bis K. 3.70, Schweine K. 4.70 bis K. 5.90 pro Kilogramm.

Die Detailmärkte.

Wie gewöhnlich Mitte der Woche wickelte sich der Verkehr auf den Lebensmittelmärkten in vorwiegend ruhiger Stimmung ab, nachdem der Bedarf sich erst gegen Wochenende sich intensiver bemerkbar macht. Die Rindfleischpreise in der Großmarkthalle haben sich entsprechend dem Rückgange im Engros-Verkehre innerhalb der amtlich festgesetzten Grenzen um 10 Heller per Kilo ermäßigt. Schweinefleisch wie auch Fettstoffe bleiben trotz der partiellen Aufwärtsbewegung auf dem Markte für lebende Ware im Preise unverändert. Auch für Schweinsinnereien blieben die in der Vorwoche um 40 Heller per Kilo herabgesetzten Preise gestern aufrecht. Die ohnehin unzulänglichen Zufuhren an Wildbret dürften infolge Beginnes der Schonzeit eine weitere Abnahme erfahren. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 10 Waggons mit 28,6 Tonnen nur ausländischer Provenienzen. Man zahlte im Engros-Verkehre böhmisches Rindfleisch, vorderes Kr. 4.10 bis Kr. 4.40, hinteres Kr. 4.60 bis Kr. 4.80, und ungarisches Schweinefleisch Kr. 4.80 per Kilo. Rindsinnereien langten aus den ungarischen Schlachthäusern im Gewichte von 5000 Kilo ein.

14.1. 1916

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 13. Jänner. (Orig.-Ber.) Die Berichte von den Kontinentalmärkten boten keine Anregung, weil überall der Verkehr auf einige wenige Artikel beschränkt ist und überall sowie im heimischen Verkehr infolge der regen Nachfrage bei schwachem Ausgebot die Tendenz ausgesprochen fest ist. Die Geschäftssituation am hiesigen Plage weist auch keine Veränderung auf. Für alle Nahrungsmittel besteht lebhafter Begehr. Das Offertenmaterial ist aber eng begrenzt und genügt kaum zur Deckung des Promptbedarfes. Nur in Zwiebeln ist das Ausgebot willig, drückt aber nicht auf die Tendenz. Letztgemeldete Preise stehen hiefür und für alle übrigen Artikel voll in Geltung.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebereinstimmungspreise verzeichnet: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—

Viehmarkt.

Wien, 13. Jänner. (Orig.-Ber.) In der Berichtswoche verkehrten die Viehmärkte in Sauff Marx nicht in einheitlicher Tendenz. Der Rindermarkt tendierte flau bei nachgebenden Preisen, auf dem Borstenviehmarkt haben die Preise für Fetteschweine teilweise angezogen, auf dem Stechviehmarkt kam es sowohl für Kälber als auch für Weidnerschweine zu nennenswerten Preiserhöhungen. Auf dem Rindermarkt war der Gesamtantrieb (einschließlich des Auftriebes auf den beiden Vormärkten) um 229 Stück schwächer. Die Aukermarktbezüge haben eine Abnahme um 708 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkt am Montag überstieg das Angebot den Bedarf, da für Konservenzwecke nur ganz unbedeutende Einkäufe vorgenommen wurden. Im Vormittagsverkehr vollzog sich daher auch der Absatz langsam, und die Preise sind fast ausnahmslos weiter zurückgegangen. Hochprimaqualitäten waren im Auftrieb wenig vertreten, konnten daher die letzten Preise ziemlich behaupten. Nur in einzelnen Fällen stellten sich Hochprimaachsen und Primaware um 5 K. pro Meterzentner Lebendgewicht höher. Mittelachsen stellten sich um 10 K., mindere Qualitäten um 10 bis 15 K. pro 100 Kilogramm Lebendgewicht billiger als in der Vorwoche. Primakühe haben einen Preisrückgang um 10 K., Konservenkühe um 15 bis 20 K. erfahren. Auf dem Stiermarkt sind die Preise sowohl für Stiere als auch für Weinvieh weiter um 10 bis 15 K. zurückgegangen. Im Verlaufe des Marktes hat sich die Kaufluft infolge der niedrigeren Preise gebessert. Auf dem Borstenviehmarkt war diesmal der Auftrieb im Vergleiche zur Vorwoche um 238 Stück Fleischschweine kleiner, dagegen um 739 Stück Fettschweine größer. Qualitativ war das Angebot in Fettschweinen diesmal schwächer als auf dem Dienstagmarkt. Für die besten Partien sind um 10 bis 20 K. höhere Preise bezahlt worden als in der Vorwoche. Alle übrigen Qualitäten von Fettschweinen notierten unverändert. In der Preislage für Fleischschweine ist keine Aenderung eingetreten. Auf dem Kälbermarkt war die Zufuhr um 283 Stück schwächer als letzten Donnerstag. Da aber diesmal sowohl seitens der hiesigen Käufer als auch der Buda- pester Marktbesucher wesentlich stärkere Nachfrage herrschte, mußten Primakälber um 10 bis 20 K., alle übrigen Sorten von Kälbern um 30 bis 40 K. pro Meterzentner teurer bezahlt werden. Die Preise für schwere Weidener-Fettschweine waren fest behauptet, leichte Fettschweine mußten um 30 bis 40 K. und Weidener-Fleischschweine um 10 bis 20 K. pro Meterzentner teurer bezahlt werden.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 13. Jänner. (Orig.-Ber.) Im Gegensatz zu den früheren Tagen wickelte sich heute der Verkehr auf sämtlichen Gebieten in ruhiger Stimmung ab. In den Preisen ist eine nennenswerte Veränderung nicht zu konstatieren. Die auswärtigen Zufuhren waren auch heute wesentlich stärker und beliefen sich auf 76 Tonnen.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes K. 2.80 bis K. 5.30, hinteres K. 3.70 bis K. 6.—, englisches K. 5.40 bis K. 6.50, Kalbfleisch K. 4.— bis K. —.—, Schweinefleisch K. 5.— bis K. 5.40, Kälber K. 3.60 bis K. 3.70, Schafe K. 3.30 bis K. 3.70, Schweine K. 4.80 bis K. 5.90 pro Kilogramm.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 13. Jänner. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 322 Stück Ochsen, 64 Stück Stiere, 232 Stück Kühe, 7 Stück Büffel, zusammen 525 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 389 Stück Mastvieh und 136 Stück Weinvieh. Der Auftrieb war heute um ungefähr 800 Stück kleiner als auf dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkt. Mit Rücksicht auf den kleinen Auftrieb waren die Preise im Vergleiche zu Montag durchwegs um 5 bis 10 K. höher gehalten.

Die Detailmärkte.

Während auf dem täglichen Fleischmarke in der Großmarkthalle die Käuferbeteiligung im Kleinverkehre eine intensivere war, vollzog sich der Absatz in allen anderen Approvionierungartikeln weniger animiert. Speziell für Fische und Geflügel war die Kauflust eine beschränkte. Auch Wildbret, welches in kaum nennenswerten Quantitäten auf den Markt gebracht wurde, wurde wenig gefragt. Rindsinnereien sind gestern nicht eingelangt, allein für heute ist eine größere Sendung abisiert. Die Preise für Kalbsinnereien wurden trotz der steigenden Bewegung auf dem Kalbermarke auf Intervention des Marktamtes nicht erhöht. Die ausländischen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich

gestern auf 22 Waggons im Gewichte von 75,9 Tonnen, worunter sich 7 Waggons mit 38,6 Tonnen Probeniengen aus anderen Ländern befanden. Man zahlte im Engros-Verkehre: Böhmisches Rindfleisch, vorderes Kr. 3,20 bis Kr. 4.—, hinteres Kr. 4.— bis Kr. 4,50, ungarisches Schweinefleisch Kr. 4,90 bis Kr. 5.—, Schweine Kr. 5.— bis Kr. 5,40 per Kilo.

Obst, Gemüse, Kartoffeln: Die gestrigen Märkte wurden besser besücht und langten sämtliche Artikel in größeren Quantitäten ein. Bei reger Kauflust blieben die Preise mit vereinzelten Ausnahmen, in denen eine mäßige Erhöhung zu konstatieren war, trotz gesteigerten Angebotes unverändert. Butter und Eier blieben im Preise unverändert.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle hielt sich der heutige Marktverkehr, dem fleischlosen Tag angepaßt, in mäßigen Grenzen. Obwohl die Tendenz auf dem gestrigen Kalbermarkt in St. Mary steigend war, gelang es dem Bemühen des Marktamtes, die Preise für alle Kalbfleischsorten und Kalbsinnereien auf der bisherigen Höhe unverändert zu belassen. Natürlich setzte es hierbei Meinungsverschiedenheiten der Interessenten ab, die aber überwunden wurden. Die seit Wochen unverändert gebliebenen Preise für Schaffleisch mußten aber im Groß- wie im Kleinhandel um je 20 Heller pro Kilogramm hinaufgesetzt werden.

Für Kalbfleisch wurden heute in der Großmarkthalle folgende Preise pro Kilogramm notiert: im Großhandel: Vorderes von K. 3.40 bis 4.30, Hinteres von K. 3.60 bis 4.30; im Kleinhandel: Vorderes von K. 3.60 bis 4.30, Hinteres von K. 4.— bis 5.50, Schaffleisch von K. 3.80 bis 6.00. Für Schaffleisch stellen sich die neu ermittelten Preise folgendermaßen: Im Großhandel: Vorderes K. 3.60 bis 4.20, Hinteres K. 4.— bis 4.60; im Kleinhandel: Vorderes K. 4.— bis 4.60, Hinteres K. 4.60 bis 5.20. Per Bahn langten heute in der Großmarkthalle ein: 18 Waggon mit 59.8 Tonnen, darunter zwei Waggon mit 11.1 Tonnen Importfleisch für die Großschlachtereia.-G.

Das Angebot in Fettstoffen war in der Großmarkthalle heute wie seit einigen Tagen schon äußerst schwach, da die ungarischen Bezüge fast gänzlich ausgelassen haben. Am 16. d. treten die auf Grund der Höchstpreisverordnung für Fett und Speck um die erste Staffel verbilligten Höchstpreise für den Großhandel in Kraft; am 21. d. werden daran anschließend auch die Detailspreise entsprechend erniedrigt. Diese ermäßigten Preise wurden bereits im heutigen Morgenblatt der „Zeit“ mitgeteilt.

Die heutige Nachfrage nach Fischen, besonders nach Seefischen, war eine sehr große. Die Seefische wurden zu den alten Preisen verkauft. Kabeljau und Seelachs wurden von der Dampffischerei „Nordsee“ um K. 2.— pro Kilogramm abgegeben. In den letzten Tagen haben sich aber die Anschaffungspreise für Seefische derart wesentlich erhöht, daß eine Preiserhöhung für Seefische unvermeidlich erscheint. Die genannte Gesellschaft glaubt aber, mit den jetzigen billigeren Lagerbeständen bis zum Beginn der nächsten Woche ihr Auslangen finden zu können, und wird erst die neu anlangenden ferneren Sendungen zu einem höheren Preise verkaufen. Die Preise für Süßwasserfische sind unverändert geblieben.

Die Zufuhren an Wild waren heute kaum der Rede wert. Schon in den frühen Morgenstunden war in der Großmarkthalle das Wildpret total ausverkauft. Auf dem Geflügelmarkt ließ die Nachfrage nichts zu wünschen übrig. Preise unverändert.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war heute eine mittelmäßige. Die Nachfrage gestaltete sich sehr lebhaft. In den Preislagen sind gegen gestern keinerlei Änderungen zu verzeichnen; nur die Krautpreise sind weiterhin anziehend. Die Butter- und Eierpreise blieben auf der gleichen Höhe. Bei den Eiern wurde von der Spekulation künstlich eine Versteifung der Preise bewirkt.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 14. Jänner. (Orig.-Ber.) Während die Kauflust wegen gutbleibender Bedarfsfrage anhält, wird das Angebot in den einzelnen freien Handelsartikeln immer geringer. Die Tendenz behält demgemäß ihr festes Gebräuge, wenn es auch nur vereinzelt zu Umsätzen kommen kann.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 14. Jänner. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 176 Pferde für Gebrauchs- und 186 Pferde für Schlachtwede. Es wurden bezahlt: Kutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1200 K., schwere Zugpferde zu 1400 K. bis 2400 K., Pferde für Schlachtwede zu 300 K. bis 468 K. Der Markt verlief lebhaft.

Die Detailpreise.

Der Verkehr auf den gefirigen Approbitionierungsmärkten stand im Zeichen des fleischlosen Tages. Für Fische war besonders lebhaft Nachfrage vorherrschend, allein das Angebot hat in den meisten Fällen dem Bedarfe nicht entsprochen. Für Geflügel war die Kauflust eine reservierte. Gänse und Enten stellten sich um 20 Heller pro Kilogramm höher im Preise. Die knappen Wildbreitzufuhren wurden rasch realisiert. Die am 7. d. M. amtlich festgesetzten Preise blieben auch gestern noch in Geltung. Würste haben in den meisten Fällen 20 bis 30 Heller pro Kilogramm im Vergleiche zur Vorwoche angezogen. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 18 Waggons mit 59,8 Tonnen, worunter sich zwei Waggons mit 11,5 Tonnen Probenienzen aus anderen Ländern befanden. Man zahlte im Engros-Verkehr: Böhmisches Rindfleisch, vorderes Kr. 3.60 bis 4.80, hinteres Kr. 4.— bis 5.20, und ungarisches Schweinefleisch Kr. 4.50 bis 5.80 pro Kilogramm. Rindsinnerereien langten aus den Budapester Schlachthäusern im Gewichte von 7000 Kilogramm ein.

Butter und Eier. Die Vorräte in importierter Butter in gejalgenem Zustande gehen zur Neige. Der Verkauf vollzieht sich äußerst schwierig, da die Ankünfte in süßer Butter konstant im Zunehmen sich befinden. Auch inländische Butter wurde speziell von den Landleuten in relativ größeren Mengen auf die Märkte gebracht. Die Preise blieben andauernd stationär. Eier blieben gleichfalls, trotz der Aufwärtsbewegung, auf dem Engros-Markte unverändert.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 14. Jänner. (Orig.-Ber.) Da sich nur wenige Artikel im freien Verkehr befinden, ist naturgemäß das Geschäft kein befriedigendes, denn die Umsätze sind durch den Mangel an Offertenmaterial und an Ausgebot sehr erschwert. Konsum und Handel bekunden aber gute Kauflust, weil Promptbedarf in allen Nähr- und Futtermitteln zu decken ist. Reflektanten bewilligen deswegen die in Geltung stehenden hohen Preise und auch die Mehrforderungen, welche Signer stellen. Zu Umsätzen kam es sowohl in Reis, Bohnen und Kartoffeln als in holländischen Zwiebeln, Kartoffelstärke, ferner in verschiedenen Futterartikeln und Ersatzfuttermitteln.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 14. Jänner. (Orig.-Ber.) Der Verkehr war nicht besonders lebhaft, wobei Rind- und Schweinefleisch im Preise unverändert blieben. Kälber haben entsprechend der steigenden Bewegung auf dem gestrigen Markt in der Notiz angezogen.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.— bis K. 5.30, hinteres K. 3.20 bis K. 5.40, englisches K. —.— bis K. —.—, Kalbfleisch K. 3.80 bis K. 4.20, Schweinefleisch K. 4.70 bis K. 5.40, Kälber K. 3.40 bis K. 3.80, Schafe K. 3.60 bis K. 4.20, Schweine K. 5.— bis K. 5.96 pro Kilogramm.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 14. Jänner. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 5 Wagen Alee und Heu und — Wagen Stroh. Vom 12. bis 14. d. wurden auf den Markt gebracht: 19 Wagen Grünwaren, 8 Wagen Erdäpfel, — Wagen Obst, 15 Wagen Kraut, 1 Wagen Eier (12.000 Stück). Zufuhr weiter abnehmend, Verkehr belanglos.

Man zahlte: Alee K. 14.— bis K. —.—, Berg- und Waldheu K. 14.— bis K. 16.—, Wiesenheu K. 14.— bis K. 16.—, Grummet K. 12.— bis K. —.— pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische K. 12.10 bis K. 13.10, Kipfler, hiesige und ungarische, K. 25.— bis K. 27.— pro Meterzentner, Kraut, Moosbrunner K. —.—, holländisches K. 35.— bis K. 38.— pro Meterzentner. Eier, frische 11 Stück, Kalkfeier 13 Stück für 2 K.

Eiermarkt.

Wien, 14. Jänner. (Orig.-Ber.) In der zweiten Wochenhälfte hat sich die Stimmung überall wesentlich befestigt. Die Zufuhren waren sehr mäßig und, trotz schwächerer Kauflust, die Preise steigend. Kisteneier kommen wenig heran. Heute wurden gezählt: Fackeleier 12¼ Stück für 2 K., unverpackt, Kisteneier, ungarische, erzielten bis 240 K., galizische je nach Qualität 220 bis 230 K. pro Kiste. Preise Engros ab Wien. Berlin verkehrt sehr fest bei steigenden Preisen und sehr schwachen Zufuhren.

Heu- und Strohmarkt.

Wien, 13. Jänner. (Orig.-Ber.) Die dieswöchigen Zufuhren belaufen sich auf 3 Wagen Heu, — Wagen Stroh und — Wagen Kraut. Der Marktverkehr war in dieser Woche belanglos. Man verkaufte: Wiesenheu K. 12.— bis K. 17.—, slowakisches K. —.—, ungarisches K. —.—, und Stroh K. —.—, alles pro Meterzentner.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 15. Jänner. (Orig.-Ber.) Die Börse ist heute gewohnheitsgemäß gut besucht, ohne daß das Geschäft seinen engen Rahmen verließ. Der Grund liegt vor allem in den Erschwernissen bei den

Warenbezügen aus Ungarn. Soweit bei dem geringfügigen Verkehr ersichtlich, stehen für Bohnen, Reis, Kartoffeln und Zwiebeln höchste Preise in Geltung, dagegen spricht sich die Tendenz für Sämereien in Erwartung von Höchstpreisen ruhiger aus.

Fischmarkt.

Wien, 15. Jänner. (Orig.-Ber.) Die Gesamtzufuhr belief sich auf 112,300 Kilogramm diverser Fischgattungen, wovon sich 19,710 Kilogramm Süßwasser- und 92,590 Kilogramm Seefische, darunter 76,300 Kilogramm von der „Nordsee“ befanden.

Es erzielten: Süßwasserfische: 120 Kilogramm Brachsen K. 2.50, 75 Kilogramm lebende Forellen K. 8.40 bis K. 11.—, 550 Kilogramm lebende Hechte K. 4.50 bis K. 5.—, 120 Kilogramm tote Hechte K. 3.60, 1200 Kilogramm Karauschen K. 2.—, 15,860 Kilogramm lebende Karpfen (K. 3.— bis K. 3.20 en gros) K. 3.40 bis K. 3.60, 40 Kilogramm Saiblinge K. 8.50 bis K. 11.—, 750 Kilogramm Schille K. 6.50 bis K. 8.—, 800 Kilogramm Schleien K. 3.60 und 300 Kilogramm Weißfische K. 1.60. Seefische: 450 Kilogramm Kabeljau K. 2.— bis K. 2.40, 200 Kilogramm Schellfisch K. 2.40, 60,000 Kilogramm Klippfische K. 1.70 bis K. 2.—, 6200 Kilogramm Salzfische K. 1.60 und 23,550 Kilogramm Seelachs K. 2.— pro Kilogramm. Auf dem Zentralfischmarkt: 2190 Kilogramm Kabeljau K. 2.40 bis K. 3.—. Alles pro Kilogramm.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle herrschte heute ein sehr lebhafter Verkehr. Besonders reger Nachfrage erfreuten sich alle Fleischsorten und auch die seit gestern in dem großen Ausmaß von 18 Tonnen zugeführten Rindsinnereien. An Wagnzufuhren liefen in der Großmarkthalle bis gegen Mittag 9 Waggons mit 331 Tonnen, darunter 3 Waggons mit 145 Tonnen Auslandsfleisch ein, das in den Ständen und Filialen der Großschlächterei A.-G. zur Ausschrotung gelangt. In den Kleinhandelspreisen für Fleisch und die an die Höchstpreisbestimmung gebundenen Schweinefettstoffe ist keine Veränderung zu verzeichnen.

Es notieren heute in der Großmarkthalle folgende Detailpreise pro Kilogramm:

Siefiges Rindfleisch, vorderes mit Zubrage R. 3.40 bis 4.20, ohne R. 3.70 bis 5.00, hinteres mit Zubrage R. 4.10 bis 6.10, ohne R. 4.50 bis 6.90, Lungenbraten R. 6.60 bis 7.10; importiertes Rindfleisch, vorderes ohne Zubrage R. 4.40 bis 4.80, hinteres ohne R. 5.30 bis 5.70, Lungenbraten R. 5.90 bis 6.10; Jungschweinerne R. 4.70 bis 6.—, Karree R. 6.40, abgezogenes Schweinefleisch R. 5.— bis 6.20, Karree R. 6.60, Teihames R. 5.20 bis 5.90, Geräucherter, inklusive Schinken R. 5.40 bis 7.20; Bauchsilz R. 7.— bis 7.50, frischer Speck inklusive Rindenspeck R. 6.80 bis 7.50, geräucherter Speck inklusive Rindenspeck R. 7.30 bis 8.10; Schweinefleischmalz R. 7.30 bis 7.70; Kernfett (Rindsfett) R. 3.60 bis 4.20; Margarine (Butter und Schmalz) R. 6.40; Kalbfleisch, vorderes R. 3.80 bis 5.10, hinteres R. 4.60 bis 5.70, Schnitzel R. 6.— bis 7.10; Schaffleisch, vorderes R. 4.— bis 4.60, hinteres R. 4.60 bis 5.20.

Die gegenwärtig in Geltung stehenden Innereipreise, die einen Höchstpreischarakter tragen, stellen sich pro Kilogramm: Rindsinnereien: Lunge R. 1.40, geflocht R. 1.70, Leber, Herz und Milz R. 2.40, Hirn R. 2.30, Nieren R. 2.60, Kuhente, frisch 90 Heller, geflocht R. 1.60, Fleckzeug, gebüht 80 Heller, geflocht R. 1.04. Diese Preise gelten für das gesamte Stadtgebiet. Bei den nächstehend fixierten Preisen für Kalbs- und Schweinsinnereien beziehen sich die erstangeführten auf die Großmarkthalle, die in den Nummern beigefügt auf die 21 Stadtbezirke: es kosten pro Kilogramm: Kalbsinnereien: Lunge R. 3.60 (R. 3.80), Leber 4.40 (R. 4.60), Kalbshirn pro Stück R. 1.70 (R. 2.—), Kalbsgeröse pro Stück R. 1.60; Schweinsinnereien: Lunge R. 3.— (R. 3.40), Leber R. 3.40 (R. 3.80), Nieren R. 3.40 (R. 3.80) und Hirn pro Stück 60 Heller (84 Heller).

Auf dem Geflügelmarkt fand ein mäßig lebhafter Verkehr statt. Bei den Fleisch- und Fettgänsen und bei den Enten trat eine Erhöhung von 20 bis 40 Heller pro Kilogramm ein. Heute notierten in der Großmarkthalle folgende Geflügelpreise: Dachhühner pro Stück R. 3.20 bis 4.—, Brathühner pro Stück R. 4.40 bis 5.—, Schneehühner R. 2.— bis 3.—, Perlhühner R. 4.40 bis 4.90; pro Kilogramm: steirische und ungarische Pouletts R. 4.80 bis 5.50, Enten R. 5.— bis 6.—, Fleischgänse R. 4.80 bis 5.20, Fettgänse R. 5.20 bis 5.80, Truthühner R. 4.— bis 5.—, Gansleber R. 6.— bis 10.— und Gänsefett R. 7.— bis 8.—.

Auf dem Fischmarkt war der heutige Verkehr nicht beträchtlich. Pro Kilogramm notieren heute Süßwasserfische, und zwar: Brachsen R. 2.40 bis 3.—, Forellen (lebend) R. 10.— bis 11.—, tot R. 6.— bis 8.—, Hechte (lebend) R. 4.20 bis 5.—, tot R. 3.20 bis 4.—, Karpfen (lebend) R. 3.40 bis 3.60, tot R. 2.60 bis 3.20, Scheiden R. 9.— bis 10.—, Schille (tot) R. 6.— bis 8.—, Schleien R. 3.20 bis 3.60, Weißfische R. 1.80 bis 2.—; Seefische: Kabeljau R. 2.— bis 2.40, Austernfisch R. 2.60, Seilbutt R. 4.20 bis 5.40, Rotungen R. 5.— bis 5.20, Seezähil R. 3.— bis 3.20, Steinbutt R. 7.— bis 7.40, Schellfisch R. 1.80 bis 2.60, Seelachs R. 2.20 bis 2.40, Dorset R. 2.— bis 2.60, Goldbarsch R. 2.40 bis 2.80, Anpler R. 3.60, Klippfisch R. 2.—, Seezungen R. 9.—, Seehecht R. 2.60 bis 2.80.

Die Wurstpreise erfuhren je nach Gattung und Qualität eine Erhöhung von 20 bis 30 Heller pro Kilogramm. In den Bezirken sind sie noch immer wesentlich höher als in der Großmarkthalle.

Die Wildbretpreise haben sich auf der alten Höhe gehalten. Die Zufuhren an Wild waren sehr geringfügig. Es notierten gegenwärtig folgende Wildbretpreise, die in der Großmarkthalle und für alle 21 Stadtbezirke gleich sind, und zwar: Gansen, klein, beschädigt, pro Stück R. 5.—, klein, Primaqualität R. 7.—, groß, beschädigt R. 7.—, groß, Primaqualität R. 8.—. Diese Preise verstehen sich ohne Salz; mit Fell erhöht sich der Gansenpreis pro Stück um 60 Heller. Pro Kilogramm kosten Girschschiegel R. 5.— bis 6.20, Rücken R. 5.— bis 6.—, Filet R. 7.— bis 8.—, Schulter R. 5.— bis 5.20, Brust, Gals und anderes R. 2.— bis 2.50; Rehshulter R. 4.80 bis 5.—, gewöhnliches Rehfleisch R. 2.— bis 2.50; pro Stück: Rehriden, klein, beschädigt R. 12.— bis 16.—, klein, unbeschädigt R. 16.— bis 19.—, groß, beschädigt R. 19.— bis 22.—, groß, unbeschädigt R. 22.— bis 26.—, Rehschmel, beschädigt R. 12.— bis 15.—, unbeschädigt R. 15.— bis 18.—; Fasanhähne R. 4.50 bis 6.—, Fasanhennen R. 4.— bis 5.—, junge Rehbühner R. 2.60 bis 3.—, alte Rehbühner R. 1.80 bis 2.—.

Die heutigen Zufuhren an Gärtnern- und Grünwaren sind sehr günstige zu nennen. Im Laufe der Woche wurden die Preise für hiesiger Spinat und Kohl sowie für ausländisches Rotkraut mäßig erhöht. Die Gemüsezufuhren waren in der

ganzen Woche günstig. Bei den gelben Rüben, Karotten und Petersilienwurzeln ist ein leichter Preisrückgang zu verzeichnen. Die Kartoffelzuzufuhren lassen zu wünschen übrig. Auf dem Obstmarkt blieben die Preise im allgemeinen unverändert. Tiroler Apffel sind weniger vorhanden. Edelrot, Edelböhrer und Rosmarin werden bald vollständig verschwunden sein.

Für von Landleuten nach dem Raschmarkt gebrachte Geflügel- und Fleischsorten wurden heute folgende Höchstpreise marktamtlich bestimmt: Fleischgänse pro Kilogramm R. 3.50, geschoppte Gänse R. 4.— bis 4.20, Enten R. 4.— bis 4.20, Dachhühner pro Stück R. 2.— bis 2.80, Brathühner, klein und mittel, pro Stück R. 2.60 bis 3.60, große Brathühner und Kochhühner R. 4.— bis 4.80 pro Stück, Schweinefleisch pro Kilogramm, und zwar: Bauchfleisch R. 5.20, Schulter und Schlegel R. 5.40, Karree R. 5.60, Bauchsilz R. 6.70, Specksilz R. 6.50, Nilz, gemischt, R. 6.60, geflochter Speck R. 7.—, Schweinefleischmalz R. 7.10.

In den Butter- und Eierpreisen ist keine Veränderung zu verzeichnen.

Die Lebensmittelmärkte.

Gegenüber dem Dezember war gestern der Besuch der beiden Großmarkthallen viel lebhafter. Besonders in der Fleischhalle gab es großen Andrang von Leuten, die noch immer an dem alten Aberglauben hängen, daß man dort besonders billig einkaufen kann. Die Zeiten sind im allgemeinen vorbei. Nur hier und da gelingt es einem Erfahrenen, preiswert Fleisch zu erstehen. Häufig kostet es nicht viel weniger als irgendwo bei einem billigeren Fleischhauer. Dazu kommen noch die Nachteile, daß man im Stückverkauf in der Markthalle mehr nehmen muß, als man braucht, und das mit viel Zinnsage. Rechnet man noch Fahrt und Zeitverlust hinzu, so bringt der Einkauf in der Großfleischhalle dem kleinen Verbraucher gegenüber kaum einen nennenswerten Vorteil. Das

müßte nicht sein, wenn die Oberaufsicht den Augen der dortigen Fleischhändler eindämmen wollte. Es werden ihnen aber Verkaufspreise zugestanden, die über dem Notwendigen stehen. Kaufen die Fleischer billiger das Vieh, dann lassen sie dem Verbraucher meist nur einen Teil nach, geht der Preis in die Höhe, dann wird er sofort dem Käufer aufgelastet. Das ist leider überall in Wien zu beobachten. Wäre nicht der Höchstpreis für Schweinefleisch und Fett da, würde man noch teurer kaufen, als es ohnehin ist. Für Schweinefleisch bezahlte man in der Großfleischhalle gestern 5.80 bis 6.40 Kronen, für einzelne Sorten bis zu 7 Kronen; der häufigste Preis für Rindfleisch war im Kleinkauf 5.40 bis 6.20 Kronen, vereinzelt bis 7 Kronen; für Kalbfleisch wurde hier und da 3.40 Kronen, zumeist 4.80 bis 5.20 Kronen, aber auch mehr verlangt. Ausländisches Fleisch kommt weniger auf den Markt als früher, weil es nun ebenso teuer ist als heimisches. Wir leiden da, wie in der Einfuhr so vieler anderer Waren, unter dem steigenden Kurs ausländischen Geldes. Seit etwa zwei Monaten ist die Mark um 8, der Frant um 23 Heller teurer geworden. Weit größer ist die Verteuerung seit dem Herbst. Das bewirkt, daß ein Kilo nordisches Fleisch heute um etwa eine Krone höher im Wert steht als vor drei Monaten. Auch Butter ist durch die Verteuerung des ausländischen Geldes allein im Kilo um etwa anderthalb Kronen teurer als zum Herbstanfang.

In der Großmarkthalle und auf dem Rastmarkt wurde ausländische Butter gestern für 8.40 bis 8.80 Kronen verkauft, vorwiegend ungesalzene Ware. Sie wird bei uns mehr bevorzugt als gesalzene und ist annähernd gleich im Preise. Ausländische Butter war nicht so reichlich vorhanden. Dafür wurde heimische Butter wieder in genügender Menge angeboten. Sie ward innerhalb einer Woche auch ein wenig verteuert, weil die billigsten Sorten zu 6 Kronen fehlten und die nächste Preisstufe 6.40 bis 6.80 Kronen ist. Verhältnismäßig gute einheimische Butter konnte man unschwer für 7.20 Kronen erstehen, die zwar blässer aussieht als die ausländische, sich aber auch als Schbutter eignet. Wie an den letzten Samstagen waren auch gestern wieder viele Landfrauen in der Großmarkthalle mit größeren Mengen Butter erschienen, die 6.40 bis 7.20 Kronen kostete, daher nicht billiger war als bei den Ständen. Die Marktaufsicht könnte die Landleute doch verhalten, daß sie ihre Butter unter 7 Kronen abgeben müssen. Dieser Betrag wird oft überschritten.

Neben der Verteuerung der Butter haben die Eier wieder einen höheren Wert erklommen, der nicht gerechtfertigt erscheint. Kaum daß das Thermometer ein wenig sinkt, steigen die Eierpreise. Deshalb waren nur noch 10 bis 11 frische Eier oder 11 bis 12 Kalkeler für 2 Kronen zu haben. Das ist durchschnittlich um ein wenig weniger als vor einer Woche. Auch jetzt bekommt man nicht selten bei einem Stand ebenso viele frische als beim anderen eingelegte Eier. Die Speltulanten, die ehemals die Eier zu ein wenig höherem Preise eingelegt hatten, wollen jetzt ihren Gewinn nicht schmälern. Nur wenn der Preis steigt, sind sie gleich dabei. Topfen war wie früher für 1.96 Kronen in der Markthalle zu bekommen.

Im allgemeinen haben Fette eine Preishöhe erklommen, die man nach dem kleinen Abhebeln vor einigen Wochen nicht erwartet hätte. Knapp vor dem neuen Höchstpreis für Schweinefett, der am Montag in Kraft tritt, standen gestern diese Fettwaren an dessen Grenz. Filz kostete in der Großmarkthalle zumeist 7.20 bis 7.50 Kronen, nur Stückelfett milderer Güte bekam man für 6.60 bis 6.80 Kronen. Schmalz kostete 7.70 Kronen. Deshalb ziehen es viele Leute vor, jetzt bei den Seltsam Speck zu kaufen, weil sie ihn dort hier und da für dasselbe Geld erhalten wie in der Halle. Sie bevorzugen auch Kochbutter, die ein wenig billiger ist als Schmalz. Margarine wurde neuerlich verteuert. Solche erster Güte wird mit 8.80 Kronen bewertet. Wer hätte das für möglich gehalten, daß dieses Erstgütfett nun teurer ist als Butter! Auch Gänsefett steigt mit dem Gänsepreis unentwegt an. Vor einigen Wochen gab es doch für 7 bis 8 Kronen ein Kilogramm, jetzt verlangt man dafür meistens 9 bis 10 Kronen. Es kommt nur noch für wenige Bevorzugte in Betracht. Auch der Preis der Gänse wird von Woche zu Woche hinaufgeschraubt. Man muß für ein Kilogramm nun 5.50 bis 5.80 Kronen auslegen, da und dort verlangt ein Händler auf dem Rastmarkt schon 6 Kronen.

Wild steht gleichfalls hoch im Werte. Hasen bekommt man selten unter 8 Kronen im Stück, Lauf oder Rücken kostet 2.60 bis 3.60 Kronen, je nach Größe. Es schien, als wäre gestern für die Nachfrage mehr dagewesen als zuletzt. Doch auch in diesem Wild kommt viel zu wenig herein. Reh- und Hirschfleisch war häufiger, ein Kilogramm kostete häufig an die 5 Kronen, Schlegel bis zu 8 Kronen, mindere Sorten unter 5 Kronen.

Innereien waren ohne Schwierigkeiten zu erhalten. Die Nachfrage danach sank in den letzten Monaten. Für Schweinsinnereien bezahlte man auf dem Rastmarkt und in der Großmarkthalle 3.80 bis 4.40 Kronen.

Auf dem Gemüsemarkt wird es immer dürftiger, je mehr es gegen den Frühling zugeht. So beschränkt sich das Angebot nur auf Dauergemüse, das sich in den Kellern hält, also Kraut, Kohl und Wurzelgemüse. Spinat hat der milde Winter uns jetzt reichlicher beschert als in anderen Jahren. Er wird aber doch zu den kostbarsten gerechnet, denn unter 76 Heller ist er nicht zu haben. 84 Heller ist der häufigste Preis. Ungefähr mit demselben Maßstab wird alles andere gemessen. Wenn früher einmal Kohlrüben im Stück 8 Heller kosteten, war es viel; gegenwärtig bekommt man dafür nur sehr kleine Stücke, für größere wird bis zu 20 Heller verlangt. Auch Kohl ist selten unter 16 Heller zu haben, größere Stücke werden mit 22 bis 26 Heller berechnet. Heimisches Kraut scheint vom Markte ganz verschwunden zu sein, obwohl im Herbst riesige Vorräte da waren. Die besseren Stücke gelten nun als ausländische, für die man dann 34 bis 40 Heller im Kilogramm auslegen muß. Ehedem war das der Zuguspreis für Rotkraut, das jetzt 50 Heller und mehr im Kilogramm kostet. Blumenkohl verschwand vom Markte mit einem Schlage, der hohe Frankenkurs hat dies wahrscheinlich bewirkt. Auch Erdäpfel sind im Kleinhandel auf den Märkten nicht zu sehen. Nur dort, wo man sie sachweise kaufen muß. Daß sich dieser Zustand im Haushalt nicht ärger fühlbar macht, ist wunderbar. Es sieht aus, als ob doch jeder, der nur konnte, sich davon im Keller Vorrat anlegte. Dagegen sind Zwiebeln sehr häufig, in Preislagen von 50 bis 84 Heller, auch „Beller“ wird für 12 bis 24 Heller in Mengen abgegeben. Weiße Rüben, die im Stück 3 bis 8 Heller, weiße Rüben, die 1.5 bis 3 Heller kosten, gibt es in Massen. Reichlicher werden nun Orangen zugeführt und im Kilo für 52 bis 70 Heller, im Stück für 8 bis 16 Heller, Zitronen mit 7 bis 10 Heller abgegeben.

Die ländlichen Fleischverkäufer auf dem Rastmarkt verlangten gestern für Schweinefleisch 5.40 bis 5.80 Kronen, für Filz 6.70 Kronen.

Der Warenmarkt.

Wörse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 15. Jänner. (Orig.-Ber.) Die Winterfaaten haben sich infolge der milden Witterung gut entwickelt, und werden bereits von der Landwirtschaft ausgiebige Schneefälle gewünscht, damit die jungen Pflanzen bei Eintritt von Frösten genügend geschützt sind. Da die Artikel, die zu Nahrungs- und Futtermittelzwecken dienen, nichts weniger als reichlich offeriert sind, hielt die feste Tendenz an. Der vom Konsum und Handel entwickelte Begehr überwiegt andauernd das Offerteumaterial und das Ausgebot in prompter Rate. Woll- und Wuchkreis, von welchen immer wieder kleinere und auch mitunter größere Partien zum Vorschein kommen, erzielten beste Preise. Ebenso werden Bohnen alter Ernte je nach Qualität flott aus dem Markt genommen und setzten vollste Preise durch. Von Hirse wurden einige Waggonladungen willig aus dem Markt genommen. Moh'n begegnet wohl ebenfalls guter Frage, wird aber zu hoch gehalten und bringt es aus diesem Grunde schwerer zum Geschäft. Rummel fand trotz erhöhter Preise guten Absatz. Von Futterartikeln brachten es Weide, Rade, Hüben, Melasse, verschiedene Mühlenabfallsprodukte leicht zu Abschließen. Ungarisches Heu und Stroh sind gesucht, doch blieben mangels entsprechenden Ausgebots die Umsätze gering. Kleearten sind bei lebhafter Frage nur in kleinen Mengen offeriert.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmspreise verzeichnet: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—, Erbsen oder Linzen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall (Futter-) Bohnen K. 30.—; Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisefertig (mit Ausnahme von Ripflern), handgeklaut 8.70 K., Industrie- und Futterkartoffeln K. 7.70. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. — Malzkeime K. 22.—, Diertreiber, getrocknet K. 22.—, Leinleinen K. 25.—, Kartoffelwolle, getrocknet K. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trockene Kartoffelstärke K. 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1/2 Prozent, bei geringerer als Waggonladung Zuschlag K. 2.— pro 100 Kilogramm. Heu und Stroh im losen Zustande (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Heu K. 13.—, Flegeldruschstroh K. 9.—, Maschinenruchstroh K. 9.—. (In gepreßtem Zustande mit einem Zuschlag von K. 1.50. Im Großhandel mit einem Zuschlag von K. 2.50.) Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Moh'nfaat, blaue böhmische und mährische K. 162.— bis K. 165.—, Kleefaat, rote, naturell K. 140.— bis K. 165.—, Sparaetie K. 42.— bis K. 47.—.

Mehl und Kleie.

Wien, 15. Jänner. (Orig.-Ber.) Kartoffelwalmehl und holländisches Kartoffelstärkemehl sind gut gefragt und brachten es insbesondere in der fremden Provenienz zu größeren Abschließen, wie überhaupt für alle Artikel Futtermehl und Mühlenabfälle der Begehr ein guter ist und vollste Preise willig bezahlt werden. Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgenden Uebernahmspreis für Kleie pro 100 Kilogramm 17 K.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 15. Jänner. (Orig.-Ber.) Gegen Wochenschluß wickelte sich der Verkehr auf den meisten Gebieten in lebhafter Stimmung ab. Rindfleisch blieb bei guter Nachfrage im Preise fest behauptet. Kälber haben sich gestern zwar mäßig im Preise abgeschwächt, notierten aber noch immerhin höher wie in der Vorwoche. Schweine und Schweinefleisch unterlagen keiner nennenswerten Schwankung. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 525,021 Kilogramm Rindfleisch, 2361 Kilogramm Kalbfleisch, 164,050 Kilogramm Schweinefleisch, 2204 Kälber, 412 Schafe und 939 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.— bis K. 5.30, hinteres K. 3.80 bis K. 6.—, englisches K. 5.40 bis K. 7.—, Kalbfleisch K. 3.60 bis K. 4.60, Schweinefleisch K. 4.60 bis K. 5.80, Kälber K. 2.80 bis K. 3.80, Schafe K. 3.80 bis K. 4.10, Schweine K. 4.— bis K. 5.40 pro Kilogramm.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 15. Jänner. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 267 Stück Ochsen, 56 Stück Stiere, 389 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 712 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 509 Stück Mastvieh und 203 Stück

Weinbier. Außerdem waren 183 Stück angemeldet. Der Auftrieb war heute um 1500 Stück schwächer als vorigen Samstag. Mit Rücksicht auf das kleinere Angebot tendierte der Markt fest. Die Preise waren im allgemeinen um 10 bis 15 K. pro Meterzentner Lebendgewicht höher gehalten.

Rindermarkt.

Wien, 15. Jänner. (Orig.-Ber.) Nach den bis heute abend hier eingelangten Anmeldungen steht für den Montag stattfindenden Rindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 1800 Stück in Aussicht. Ein solcher Auftrieb würde um 400 Stück schwächer sein als der dieswöchentliche. In Weinbier dürfte eine Zufuhr von ungefähr 600 Stück vorhanden sein, welche demnach gleichfalls um 200 Stück kleiner wäre als jene am letzten Montag.

Schweinefett und Speck.

Wien, 15. Jänner. (Orig.-Ber.) In Anbetracht des am 16. d. beginnenden zweiten Abbaues der Maximalpreise für Schweinefett und sämtliche Sorten Speck verhielten sich die Käufer während dieser Woche äußerst reserviert. Allein da auch die Produzenten wenig Neigung bekundeten, auf Basis der für den 16. d. bestimmten Höchstpreise zu verkaufen, bewegte sich der Verkehr in den allernächsten Grenzen. Trotz des dieswöchigen gesteigerten Auftriebes war die Erzeugung nur eine geringfügige, nachdem wirkliche Primarware nur sporadisch im Gesamtauftrieb vertreten war.

Wirtualienmärkte.

Wien, 14. Jänner. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren waren in dieser Woche bedeutend größer, und zwar wurden um 5635 Meterzentner mehr zugeführt als in der Vorwoche. Gemüse langte in größeren Mengen ein, da aber auch die Nachfrage wesentlich stärker war, wickelte sich das Geschäft rasch ab. Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit wurden die Höchstpreise für Spinat, Kohl und ausländisches Kraut erhöht. Die Zufuhr an Kartoffeln war an einzelnen Markttagen nicht genügend groß. In Obst wickelte sich der Verkehr ruhig ab. Im allgemeinen sind keine nennenswerten Preisveränderungen eingetreten. Bloß gute Orangen haben im Preise angezogen, dagegen haben mindere Orangen eine leichte Preisermäßigung erfahren. Etwas billiger stellen sich auch Zitronen. Prima inländische Butter vermochte die letzten Preise fest zu behaupten, in einzelnen Fällen stellte sie sich sogar etwas teurer. Alle übrigen Sorten von Butter notierten unverändert wie in der Vorwoche. Auch die Preislage für Eier hat keine wesentliche Veränderung erfahren.

Zugeführt wurden an Obst, Gemüse und Kartoffeln 18,997 Meterzentner, wovon 14,466 Meterzentner auf den Markt und 4531 Meterzentner auf den Markt am Hof entfielen.

Es notierten, alles en détail: Kohl 7 S. bis 24 S., Kohlrüben 7 S. bis 16 S., Rotkraut 12 S. bis 60 S., Karfiol 40 S. bis K. 1.40, Hauptsalat 24 S. bis 30 S., Endiviensalat 8 S. bis 30 S., Kochsalat 5 S. bis 16 S., Zitronen 8 S. bis 12 S., Orangen 8 S. bis 14 S., Mandarinen 8 S. bis 13 S., alles pro Stück; Kartoffeln, runde 16 S., Ripfler 32 S. bis 34 S., Gärtnerzwiebeln 60 S. bis 68 S., ausländische Zwiebeln 66 S. bis 76 S., Matorer Zwiebeln 84 S. bis 92 S., Matorer Knoblauch K. 3.40 bis K. 3.92, Weißkraut, niederösterreichisches 23 S. bis 27 S., holländisches 37 S. bis 42 S., holländisches Rotkraut 52 S. bis 66 S., Sauerkraut 48 S., Salatkraut 32 S. bis 34 S., Spinat 68 S. bis 82 S., Kohlsprossen K. 1.70 bis K. 2.80, Brunntreffsalat K. 2.— bis K. 2.40, Böggersalat K. 2.— bis K. 6.—, Champignons K. 7.— bis K. 8.—, Kohl, schwere Sorten, 32 S. bis 42 S., Kohlrüben 24 S. bis 27 S., Weintrauben K. 2.72 bis K. 3.10, Nüsse K. 1.02 bis K. 3.20, Haselnüsse K. 1.90 bis K. 2.48, Kastanien K. 1.— bis K. 1.44, Nefel 32 S. bis K. 1.68, Birnen 92 S. bis K. 1.96, Kirschen K. 3.40, Erbsen K. 1.80 bis K. 2.—, Bohnen K. 1.20 bis K. 1.40, Butter K. 5.20 bis K. 8.80, alles pro Kilogramm. Von frischen Eiern wurden je nach Qualität 10 bis 12 Stück und von eingelegten 12 bis 13 Stück für je 2 K. gezählt.

17. I. 1916

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 17. Jänner. (Orig. = Ver.) Die heutige Börse hatte nur schwachen Besuch, und der Verkehr beschränkt sich in der Hauptsache auf einzelne Waggon's Buntbohnen, Kartoffeln und verschiedene Futtermittel, die sämtlich zu vollen Preisen Absatz fanden.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 17. Jänner. (Orig. = Ver.) Zu Markte gestellt waren heute: 250 Stück ungar., — Stück galiz., 1873 Stück deutsches, zusammen 2123 Stück Schlachtvieh, worunter sich 1516 Stück Mastvieh, — Stück Weidevieh und 607 Stück Weinvieh befanden.

Der Gesamtantrieb war heute um ungefähr 900 Stück kleiner als letzten Montag. Die Tendenz war — obwohl für Konservenzwecke keine Anschaffungen vorgenommen wurden — auf allen Marktgebieten fest. Die Preise sind im Vormittagsverkehr für Primaware um 4 bis 6 K., für Mittelschafen um 10 bis 15 K., für Rühre um 20 K. und für Stiere und Weinvieh um 20 bis 25 K. pro Meterzentner Lebendgewicht gestiegen.

Es notierten: Ungarische Mastochsen K. — bis K. —, Prima K. — bis K. —, galizische K. — bis —, Prima K. — bis K. —, deutsche K. 230.— bis K. 300.—, Prima K. 330.— bis K. —, Hochprima K. — bis K. 338.—, untergeordnete Mastqualitäten K. — bis K. —, Stiere und Rühre K. 210.— bis K. 280.—, Büffel K. — bis K. —, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Borstenviehmarkt.

Wien, 17. Jänner. (Orig. = Ver.) Für den morgigen Borstenviehmarkt steht nach den bisher erfolgten Ausladungen und Anmeldungen ein Auftrieb von ungefähr 3800 Stück Fetteschweinen und 2200 Stück Jungschweinen in Aussicht.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Trotz des Montags herrschte heute auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle ein ziemlich lebhafter Verkehr und eine ziemlich lebhaft Nachfrage nach allen Fleischgattungen. Auch Fettstoffe wurden lebhaft gefragt, doch war das Angebot in diesen unzureichend. Ein Waggon ungarischer Fils, der eingelangt war, war im Nu vergriffen. Die heutigen Wagnzufuhren nach der Großmarkthalle stellten sich auf 15 Waggons mit 442 Tonnen Fleisch aus dem Inland; aus Ungarn langten 3 Waggons mit 6 Tonnen Rindsinnereien ein, deren Abverkauf sowohl an den Zwischenhandel als auch an den Konsum direkt sehr flott vonstatten geht.

In der letzten Zeit wurde die Wahnehmung gemacht, daß sich eine Reihe von Fleischbauern in den Bezirken beim Verkauf von Innereisprodukten an die amtlich festgesetzten Höchstpreise nicht hält; diverse Anzeigen wegen Preistreiberei liegen vor und werden der behördlichen Abhandlung zugeführt. Die Hausfrauen werden gut daran tun, sich die in den Berichten über die Lebensmittelmärkte jeweils veröffentlichten Höchstpreise genau einzuprägen. Die gegenwärtig gültigen Innereishöchstpreise stellen sich pro Kilogramm: Rindsinnereien: Lunge R. 1.40, gefocht R. 1.70, Leber, Herz und Milz R. 2.40, Hirn R. 2.80, Nieren R. 2.60, Kuhleuter, frisch 90 Heller, gefocht R. 1.60, Fleckzeug, gepuht 80 Heller, gefocht R. 1.04. Diese Preise gelten für das gesamte Stadtgebiet. Bei den nachstehend fixierten Preisen für Kalbs- und Schweinsinnereien beziehen sich die erstangeführten auf die Großmarkthalle, die in Mannern beigegeben auf die 21 Stadtbezirke. Es kosten pro Kilogramm: Kalbsinnereien: Lunge R. 3.60 (R. 3.80), Leber R. 4.40 (R. 4.60), Kalbshirn pro Stück R. 1.70 (R. 2.—), Kalbsgekröse pro Stück R. 1.60; Schweinsinnereien: Lunge R. 3.— (R. 3.40), Leber R. 3.40 (R. 3.80), Nieren R. 3.40 (R. 3.80) und Hirn pro Stück 60 Heller (64 Heller).

Mit dem gestrigen Tage wurden in der Großmarkthalle die vom 16. d. bis 15. Februar gültigen Höchstpreise für Schweinefettstoffe zunächst für den Großhandel angeschlagen. Die Festsetzung der neuen ermäßigten Fettstoffpreise für den Kleinhandel erfolgt am 21. d. Die neuen Großhandelspreise stellen sich pro 100 Kilogramm: Schweinefett R. 670, Bauchfils R. 628, roher Speck, gesalzen oder ungesalzen R. 608, Tafelspeck mit Schwarte R. 618, ohne Schwarte R. 666, Nudenspeck R. 670, Streifenspeck, papriziert und ungeräuchert R. 640, roher Speck, geräuchert R. 656, Tafelspeck mit Schwarte, geräuchert R. 668, Nudenspeck, geräuchert R. 722, Streifenspeck, geräuchert und papriziert R. 690, Speck abgebrüht R. 690, Dessert-(Fleisch-)Speck R. 780.

Bis 21. d., von welchem Tage ab im Kleinhandel für Speck eine Ermäßigung eintritt, gelten für den Detailverkehr folgende Preise in der Großmarkthalle pro Kilogramm: Schweinefett R. 770, Bauchfils R. 750, roher Speck, gesalzen und ungesalzen R. 680, Tafelspeck mit Schwarte R. 690, ohne Schwarte R. 730, Nudenspeck R. 750, Streifenspeck, papriziert, ungeräuchert R. 710, roher Speck, geräuchert R. 730, Tafelspeck mit Schwarte, geräuchert R. 750, Nudenspeck, geräuchert R. 810, Streifenspeck, geräuchert und papriziert R. 770, Speck abgebrüht R. 770, Dessertspeck R. 870. In den Bezirken sind die Kleinhandelspreise für Schweinefett mit R. 8 und für Dessertspeck mit R. 9 begrenzt, doch lassen sich sehr viel Geschäftskente trotz der seit mehr als Monatsfrist in Geltung stehenden gesetzlichen Höchstpreise für Schweinefett und Speck nicht beirren, höhere Preise zu begehren. Diesem Uebelstand kann man nur durch Anzeigen bekommen. Auch die Delikatessenhändler sind gezwungen, bei den Dessertspecksorten den Höchstpreis einzuhalten. Jedes höhere Preisbegehren als 9 Heller pro Deka macht den betreffenden Geschäftsmann strafbar.

Der Verkehr auf dem Fisch- und Geflügelmarkt gestaltete sich bei den alten Preisen sehr mäßig; von einem Wildbretmarkt kann heute infolge fast gänzlichen Stillstandes in der Beschädigung nicht gesprochen werden.

Die Dotierung der Grünwaren- und Gemüsemärkte kann heute als mittelmäßig bezeichnet werden. In den Preisen hat sich nicht viel geändert, nur das Sauerkraut ist um 2 Heller pro Kilogramm teurer geworden und stellt sich jetzt bei den Erzeugern auf dem Markt auf 50 und bei den Zwischenhändlern auf 52 Heller pro Kilogramm. Die Preise für saure Rüben mit 38 und 40 Heller pro Kilogramm haben sich auf der bisherigen Höhe erhalten. Auf dem Obstmarkt hat sich nichts von Belang zutrugen. Die Zufuhr an Südfrüchten ist im Nachlassen begriffen.

Die Butter- und Eierpreise sind vorwiegend unverändert geblieben, neigen aber sichtlich zu einer Verteilung. Das milde Wetter der letzten Zeit wirkt auf die Eierproduktion befruchtend ein, und es ist zu hoffen, daß die Zunahme der Zufuhren die Absichten der Spekulanten, den Preis der Eier hinaufzutreiben, baldigst durchkreuzen wird.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 17. Jänner (Orig.-Ber.). Der Verkehr hält sich in den nun schon gewohnten engen Grenzen. Dazu trug heute auch der Umstand bei, daß teils infolge der besseren Anschaffungen an der letzten Wochenbörse die Frage für den Promptbedarf nicht dringlich hervortrat und daß infolgedessen auch andererseits das Ausgebot nur mit Reserve an den Markt herantrat. Neben einzelnen Futtermitteln und Futtererzatzstoffen brachte es nur holländisches Kartoffelstärke- und Mehl zu vereinzelt kleinen Abschüssen. Angesichts des schwachen und nicht dringlichen Ausgebots mußten Reflektanten bei den Abschüssen volle Preise bezwilligen.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 17. Jänner. (Orig.-Ber.) Im Vergleich zu Samstag war die Stimmung eine flauere und vollzog sich der Absatz auf sämtlichen Gebieten schwerfällig. Rindfleisch blieb im Preise schwach behauptet. Kälber haben sich in der Notiz abgeschwächt. Für Schweine und Schweinefleisch war die Kauflust eine reservierte.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.— bis K. 5.10, hinteres K. 3.60 bis K. 5.60, englisches K. 6.— bis K. —.—, Kalbfleisch K. 2.80 bis K. 4.40, Schweinefleisch K. 4.50 bis K. 5.20, Kälber K. 3.10 bis K. 3.60, Schafe K. —.— bis K. —.—, Schweine K. 4.70 bis K. 5.— pro Kilogramm.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 18. Jänner. (Orig.-Ber.) Das Ersuchen Montenegro um die Einleitung von Friedensunterhandlungen wurde hier mit freudiger Genugtung aufgenommen. Im Geschäft herrscht vorerst

Stille, Preisänderungen sind deshalb in keinem Artikel ziffernmäßig zu konstatieren. Die Tendenz ist traurig.

Vorstienviehmarkt.

Wien, 18. Jänner. (Orig.-Ber.) Angemeldet waren für den heutigen Markt 7186 Stück Schweine, zu Beginn desselben jedoch nur aufgetrieben: 1857 Stück Frischlinge und 3682 Stück Fettschweine, zusammen 5539 Stück Schweine.

Das Angebot in Fettschweinen war heute um ungefähr 1500 Stück kleiner. Die Preise waren daher heute für Primarware um 10 bis 20 S. und für alle übrigen Sorten von Fettschweinen um 20 bis 30 S. pro Kilogramm teurer. Die Zufuhr an Jungschweinen war gleichfalls um 700 Stück schwächer. Da das derart reduzierte Angebot zu klein zur Deckung des Bedarfes war, sind die Preise für Prima-Fleischschweine um 16 bis 20 S., für alle andern Sorten um 30 S. pro Kilogramm gestiegen.

Es notierten: Prima-Fettschweine von K. 5.10 bis K. 5.20, ausnahmsweise K. 5.30, mittelschwere von K. 4.60 bis K. 4.90, alte Schweine von K. — bis K. —, leichte Schweine von K. 4.— bis K. 4.50 und Jungschweine von K. 3.20 bis K. 4.40, ausnahmsweise K. 4.50, alles pro Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 18. Jänner. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 179 Pferde für Gebrauchs- und 197 Pferde für Schlachtwede. Es wurden bezahlt: Kutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1200 K., schwere Zugpferde zu 1400 K. bis 2400 K., Pferde für Schlachtwede zu 200 K. bis 500 K. Der Markt verlief wenig lebhaft.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle gab es einen sehr mäßigen Verkehr. Ungeachtet der steigenden Tendenz des gestrigen Schlachtviehmarktes in St. Marg wurden heute bei der amtlichen Preisbestimmung für den Großhandel die Preise für die hiesigen Rindfleischsorten unverändert belassen. Per Bahn langten heute in der Großmarkthalle 8 Waggons mit 36 Tonnen, durchgehendes Inlandsfleisch, an. Der Geflügel- und Wildbretmarkt war mittelmäßig frequentiert. An Wild waren bloß einige Gänse, Hasen und Reihühner vorrätig. Die Zufuhr an Seefischen war für den heutigen Bedarf zureichend, dagegen mangelt es an einzelnen Sorten. Zu haben sind nur Schellfisch, Kabeljau und Seelachs. Die Preise nehmen einen Anlauf nach aufwärts. Notierungen von 2.30 pro Kilogramm für diese Konsumfische wurden unterdrückt 2.20 bis 2.80 werden aber begehrt. An einzelnen Stellen sind aber Seefische auch billiger zu haben. Auch die Gänse, deren Saison jetzt so ziemlich vorüber ist, neigen zu einer weiteren Verteuerung. Aus Ungarn werden weitere Inneerisendungen erwartet.

Heute wurde in der Großmarkthalle zum erstenmal mit dem Verkauf von Rentierfleisch begonnen.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte erfreuten sich einer ausnehmend guten Beschickung

und eines sehr lebhaften Verkehrs. In den Preisen für heimische Gärtnerware ist keine Aenderung eingetreten. Ausländisches Rotkraut und Kohlsorten verteuerten sich um einige Heller pro Kilogramm; auch die Preise für heimisches Kraut gehen scheinbar einer weiteren Erhöhung entgegen. Die Butterpreise sind seit einiger Zeit unverändert; auch die Eierpreise halten sich. Gegen eine weitere Erhöhung muß aber heute schon energisch Stellung genommen werden, denn diese wäre bei dem Umstand, als die Eierproduktion im Zunehmen begriffen ist, durch nichts gerechtfertigt.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Trotz der wesentlichen Preissteigerungen auf dem Schlachtvieh- und dem Vorsteviehmarkt in St. Marx gelang es dem erfolgreichen Einwirken des Marktammtes bei der heutigen Preisbestimmung für den täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle die Preise für sämtliche Fleischgattungen unverändert zu erhalten. Auch die Preise für Schweinsinnereien wurden nicht erhöht. Der heutige Marktverkehr war ziemlich lebhaft. Täglich ist jetzt eine stärkere Frequentierung des Fleischmarktes in der Großmarkthalle zu verzeichnen. Einmal sind die Fleischpreise infolge der ständigen marktamtlichen Kontrolle in der Markthalle billiger gehalten als in den Fleischgeschäften in den Bezirken, und dann ist auch eine größere Anzahl von Fleischhauergeschäften infolge militärischer Einrückung der Inhaber gesperrt, deren Kunden häufig den Weg nach der Großmarkthalle angetreten haben.

Die Nachfrage nach Renntierfleisch war eine äußerst lebhaft. Schon aus Neugierde wurde das Fleisch dieses nordischen Tieres gekauft, doch beklagen die Hausfrauen seinen teuren Preis. Renntierfleisch wird inklusive Schlegel um den Preis von K. 2.80 bis 6.— pro Kilogramm verkauft. Für Filets wird ein Preis von K. 7.— bis 8.— begehrt. Dann ist das Renntier auch Knochenreicher als der Hirsch.

In der Großmarkthalle wurden heute pro Kilogramm folgende Detailpreise notiert: Diebstes Rindfleisch, vorderes mit Zuzage von K. 3.40 bis 3.90, ohne K. 3.70 bis 5.90, hinteres mit Zuzage K. 4.10 bis 6.10, ohne K. 4.50 bis 6.90, Lungenbraten K. 6.60 bis 7.10; importiertes Rindfleisch, vorderes ohne Zuzage K. 4.40 bis 4.80, hinteres ohne K. 5.90 bis 5.70, Lungenbraten K. 5.90 bis 6.10; Jungschweineres K. 4.70 bis 6.—, Karree K. 6.50, abgezogenes Schweinefleisch K. 5.— bis 6.20, Karree K. 6.60; Schafffleisch K. 5.40 bis 7.20 (inklusive Schinken); Bauchfilz K. 7.— bis 7.50, frischer Speck K. 6.80 bis 7.50, geräucherter Speck K. 7.30 bis 8.10, Schmalz K. 7.30 bis 7.70, Kernfett (Rindsfett) K. 3.60 bis 4.—, Margarine K. 6.80 (um 40 Heller im Preise gestiegen); Kalbfleisch, vorderes K. 3.60 bis 4.90, hinteres K. 4.40 bis 5.50, Schnitzel K. 5.80 bis 6.90; inländisches Schafffleisch, vorderes K. 4.— bis 4.60, hinteres K. 4.60 bis 5.20; importiertes Schafffleisch, vorderes K. 4.— bis 4.40, hinteres K. 4.60 bis 5.—. Mit 21. d. treten die auf den ersten Staffeln abgedauten Fettkäsepreise für den Detailverkehr in Kraft.

Der Verkehr auf dem Geflügelmarkt war heute ein mittelmäßiger. Der Preis für Fettgänse hat sich neuerlich auf K. 5.80 pro Kilogramm erhöht. Die Fleischgänse waren vollständig ausverkauft. Das Angebot an Wildbret war heute ein äußerst minimales. In den Wildbretpreisen ist keine Veränderung zu verzeichnen. Auf dem Fischmarkt war heute nicht viel los. Die Preise für Süßwasserfische sind unverändert. Die Seefischpreise verraten ein merkliches Steigen. Kabeljau wurde heute pro Kilogramm mit K. 2.80 notiert. Auch die Zufuhren lassen in den letzten Tagen zu wünschen übrig.

Die Beschidung der Grünwaren- und Gemüsemärkte ist eine ganz normale; nur Kartoffeln gehen schwächer ein. In den Preisen ist heute gegenüber den letzten Tagen keine Veränderung eingetreten. Auch die Butter- und Eierpreise halten sich auf gleicher Höhe. Landleute sind verhalten, auf den Marktplätzen 12 bis 13 Stück frische Eier für 2 Kronen abzugeben; die Händler geben 11 Stück; in den Bezirken erhält man 9 bis 10 Stück für 2 Kronen. Bei einem Preis von 9 Stück für 2 Kronen sollte man aber darauf sehen, gestempelte See-Eier zu erhalten.

Der Warenmarkt.

Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 19. Jänner. (Orig.-Ber.) Die Nachfrage war heute äußerst rege, der Verkehr entwickelt sich jedoch angesichts des minimalen Angebotes äußerst schwerfällig. Dies gilt insbesondere für Futtermittel, von welchen nur kleine Reste zum Vorschein kommen. Von Nahrungsmitteln gelangen Reis, Bohnen und Kartoffeln zu höchsten Preisen zum Verkauf.

19.1.1916

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 18. Jänner. (Orig.-Ber.) Heute kam es nur sporadisch zu kleinen Abschlüssen, weil das Ausgebot sehr gering ist und Eigner bei dem knappen Offertenmaterial zum Geschäft nicht drängen. Konsum und Handel haben wohl immer Promptbedarf zu decken, doch kommt es, weil das entsprechende Offert fehlt, nur schwer zu Abschlüssen. Angesetzt wurden wieder nur einige kleine Partien Bohnen, Kartoffeln, Zwiebeln, Hirse und holländisches Kartoffelstärke m. h. l. Dieses liegt fest, verbesserte neuerdings seinen Preisstand, weil gerüchtwiese verlautet, daß ein Ausfuhrverbot von Holland bevorsteht.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.— pro 100 Kilogramm.

Eier.

Wien, 18. Jänner. (Orig.-Ber.) Auf dem hiesigen Plage ist die Stimmung sehr fest, obwohl der Konsum eher etwas schwächer ist. Die Ankünfte in offener Ware sind sehr gering, ungarische Kisten werden nur ab Station — Kassa und Uebernahme dort — offeriert, und zwar zum Preise von K. 225.— bis K. 230.—, für galizische Kisteneier wurde der Preis auf K. 240.— erhöht. Bei einer gestern auf dem Staatsbahnhof stattgefundenen Versteigerung wurden für ungarische Kisteneier (inklusive kleiner Sorten) der Preis von K. 248.— pro Kiste bezahlt. Kaffee wurden zu 12 Stück für je 2 K. exklusive Packung verkauft.

Schweinefett und Speck.

Wien, 18. Jänner. (Orig.-Ber.) Bei einer Minderzufuhr von 1500 Fettschweinen — 3682 Stück gegen 5136 Stück in der Vorwoche — haben schwere Sorten K. 10.— bis K. 20.— und mittelschwere K. 20.— bis K. 30.— pro Meterzentner angezogen. In Fettprodukten bewegte sich der Verkehr angesichts der seit dem 16. d. in Kraft getretenen Maximalpreise in engen Grenzen. Bei dem hohen Preisstande für lebende Ware ist die Produktion eine beschränkte und wird dieselbe größtenteils vom Privatkonsum absorbiert. Speziell in Schweinefett ist das Angebot in Anbetracht der geringen Spannung zum Rohspeck total belanglos.

Hudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 18. Jänner. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 4 Wagen Klee und Heu und — Wagen Stroh. Vom 15. bis 18. d. wurden auf den Markt gebracht: 125 Wagen Grünwaren, 5 Wagen Erdäpfel, — Wagen Obst, 9 Wagen Kraut, — Wagen Eier (— Stück). Zufuhr kaum nennenswert. Verkehr belanglos.

Man zahlte: Klee K. —.— bis K. —.—, Berg- und Waldheu K. 14.— bis K. —.—, Wiesenheu

K. 15.— bis K. 17.—, Grummet K. 12.— bis K. —.— pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische K. 12.10 bis K. 13.10, Rippler K. 25.— bis K. 27.— pro Meterzentner, Kraut, Rossbrunner K. —.—, holländisches K. 35.— bis K. 38.— pro Meterzentner. Eier, frische 10½ bis 11 Stück, Kaffee 13 Stück für 2 K.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 19. Jänner. (Orig.-Ber.) Die Nachrichten über den Stand der Felder lauten wohl günstig, doch werden einerseits ausgiebige Schneefälle vor Eintritt von Frost gewünscht, andererseits wird in den Berichten von manchen Gegenden Ungarns auch bemerkt, daß der Frühjahrsanbau wird forciert werden müssen, um die vom Winteranbau gelassenen Lücken auszufüllen. Trotz des guten Besuches, den die Börse aufweist, kommt es jetzt immer schwer zum Geschäft, weil die Mehrzahl der Interessenten mit Frage im Markte ist, während das Angebot nur auf einzelne Artikel beschränkt blieb. Zum Abschluß kam es vornehmlich in Kartoffeln, Bohnen, Reis, holländischer Kartoffelstärke und diversen Futterartikeln sowie ihrer Ersatzstoffe. Auch einzelne kleine Partien von ungarischem Heu und Stroh sowie von Kottlee gelangten zum Umfaze.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmspreise verzeichnet: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—, Erbsen oder Linfen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen K. 30.—; Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisef Kartoffeln (mit Ausnahme von Ripflern), handgeklaut 8.70 K., Industrie- und Futterkartoffeln K. 7.70. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm.

Mehl und Kleie.

Wien, 19. Jänner. (Orig.-Ber.) Für holländisches Kartoffelstärkemehl zeigt sich lebhafter Begehr, und da hierin auch das Ausgebot williger als in andern Surrogatmehlen erfolgt, kommt es auch zu besserem Geschäft, obwohl Eigner neuerlich auf bessere Preise hielten. Futtermehl aller Art und Mühlenabfälle sind ebenfalls gut gefragt, aber nur wenig offeriert. Beste Preise stehen in Geltung.

Das amtliche Kursblatt notiert folgenden Uebernahmspreis für Kleie: pro 100 Kilogramm 17 K.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 19. Jänner. (Orig.-Ber.) Trotz der steigenden Bewegung auf dem letzten Rinder-, respektive Schweinemarkt blieben die Preise für Rind- und Schweinefleisch auf Grund der amtlich festgesetzten Preise gegen die Vorwoche unverändert. Auch Kälber unterlagen keiner Schwankung. Verkehr bei anhaltend reservierter Kauflust ruhig. Die Gesamtzufuhr vom 16. bis 19. d. belief sich auf 320,288 Kilogramm Rindfleisch, 1088 Kilogramm Kalbfleisch, 29,535 Kilogramm Schweinefleisch, 449 Kälber, 451 Schafe und 51 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.40 bis K. 5.20, hinteres K. 3.80 bis K. 5.70, englisches K. 6.— bis K. 6.40, Kalbfleisch K. 3.80 bis K. 4.20, Schweinefleisch K. 4.70 bis K. 5.90, Kälber K. 3.20 bis K. 3.60, Schafe K. 3.40 bis K. 3.60, Schweine K. 5.20 bis K. 5.90 pro Kilogramm.

Die Detailmärkte.

Ungeachtet der steigenden Bewegung auf den letzten Märkten in St. Mary blieben im Kleinverkehre in der Großmarkthalle sämtliche Fleischgattungen entsprechend den amtlich festgesetzten Preisen gegen die Vorwoche unverändert. Auch bei Fettstoffen ist eine Preiserhöhung nicht eingetreten. Da infolge des Einrückens vieler Fleischhauer manche Betriebe temporär gesperrt wurden, war die Beteiligung der Käufer auch während der letzten Wochentage intensiver. In den Ständen der Aktien-Großschlächtereien wurden die Preise für importiertes Siedfleisch mit und ohne Zubereitungen neuerlich um 20 Heller per Kilo ermäßigt, so daß sie sich in vielen Fällen billiger stellen wie Renttierfleisch. Von Geflügel haben sich Fettgänse abermals im Preise erhöht und notieren Kr. 5.80 per Kilo. Auch von Seefischen ist bei Kabeljau eine Preiserhöhung —

Kr. 2.80 per Kilo — zu konstatieren. Abgang in Renttierfleisch mittelmäßig. Angebot in anderen Wildbretsorten kaum nennenswert. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 18 Waggon mit 72,8 Tonnen, worunter sich neun Waggon mit 51,9 Tonnen ausländischer Provenienzen befanden. Man zahlte im Engrosverkehre: böhmisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 4.— bis 4.20, hinteres Kr. 4.50 bis 4.90, importiertes Rindfleisch, vorderes, Kr. 3.80, hinteres Kr. 4.20 und ungarisches Schweinefleisch Kr. 4.60 bis 5.— per Kilo. Rindsinnereien langten aus Ungarn im Gewichte von 5000 Kilo ein.

Obst, Gemüse, Kartoffeln. In Gärtnerware und Kartoffeln waren die gestrigen Ankünfte geringer, hingegen wurden Obst und Agrumen in größeren Quantitäten auf den Markt gebracht. Auch in holländischem Kraut sind die Zufuhren konstant günstig. Der Verkehr widelte sich trotz verminderten Angebotes auf sämtlichen Gebieten in ruhiger Stimmung ab, wobei Preisveränderungen gegen Dienstag zum Vorschein nicht gekommen sind. Auch Butter und Eier unterlagen keiner Preisschwankung.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle herrschte heute wieder ein überaus lebhafter Verkehr, der fast an den üblichen Samstagverkehr heranreichte. Die Nachfrage nach sämtlichen Fleischgattungen war eine sehr gute. Das für die Wiener Hausfrauen als Nobium geltende Rensierfleisch wurde heute besonders lebhaft gekauft. Der hohe Preis hielt das Publikum nicht davon ab, das Fleisch dieses nordischen Tieres zu verkosten, viewohl allgemein der Wunsch nach einer Verbilligung des Renntierfleisches laut wird. Die heutigen Bahnzufuhren beliefen sich auf 18 Waggons mit 493 Tonnen durchgehendes Inlandsfleisch. Aus Budapest langten zwei Waggons mit 6 Tonnen Rindsinnereien an, die teilweise an den Zwischenhandel, teilweise an den Konsum direkt flott abgegeben wurden.

Die gegenwärtig gültigen Innereihöchstpreise stellen sich pro Kilogramm: Rindsinnereien: Lunge K. 1.40, gefocht K. 1.70, Leber, Herz und Milz K. 2.40, Hirn K. 2.80, Nieren K. 2.60, Kuhentz, frisch 90 Heller, gefocht K. 1.60, Fleckzeug, gepuht 80 Heller, gefocht K. 1.04. Diese Preise gelten für das gesamte Stadtgebiet. Bei den nachstehend fixierten Preisen für Kalbs- und Schweinsinnereien beziehen sich die erstangeführten auf die Großmarkthalle, die in Klammern beigefesteten auf die 21 Stadtbezirke. Es kosten pro Kilogramm: Kalbsinnereien: Lunge K. 3.60 (3.80), Leber K. 4.40 (4.60), Kalbshirn pro Stück K. 1.70 (2.—), Kalbszektöse pro Stück K. 1.60; Schweinsinnereien: Lunge K. 3.— (3.40), Leber K. 3.40 (3.80), Nieren K. 3.40 (3.80) und Hirn pro Stück 60 Heller (64).

Im Großhandel ist heute beim Rindfleisch und bei den Kälbern eine Preisabschwächung von 20 Heller pro Kilogramm eingetreten, die aber nicht vorhalten dürfte. In der Großmarkthalle wurden heute pro Kilogramm folgende Detailpreise notiert: Gießiges Rindfleisch, vorderes mit Zubrage von K. 3.40 bis 3.90, ohne K. 3.70 bis 5.90, hinteres mit Zubrage K. 4.10 bis 6.10, ohne K. 4.50 bis 6.90, Lungenbraten K. 6.60 bis 7.10; importiertes Rindfleisch, vorderes ohne Zubrage K. 4.40 bis 4.80, hinteres ohne K. 5.30 bis 5.70, Lungenbraten K. 5.90 bis 6.10; Jungschweinerne K. 4.70 bis 6.—, Karree K. 6.50, abgezogenes Schweinefleisch K. 5.— bis 6.20, Karree K. 6.60; Selchfleisch K. 5.40 bis 7.20 (inklusive Schinken); Kernfett (Rindsfett) K. 3.60 bis 4.—, Margarine K. 6.80; Kalbfleisch, vorderes K. 3.60 bis 4.90, hinteres K. 4.40 bis 5.50, Schmelz K. 5.90 bis 6.90; inländisches Schafffleisch, vorderes K. 4.— bis 4.60, hinteres K. 4.60 bis 5.20; importiertes Schafffleisch, vorderes K. 4.— bis 4.40, hinteres K. 4.60 bis 5.—.

In den Bezirken werden gegenwärtig folgende Fleischpreise pro Kilogramm begehrt: Rindfleisch, vorderes mit Zubrage K. 4.— bis 6.40, ohne K. 4.60 bis 7.—, hinteres mit K. 4.60 bis 6.80, ohne K. 5.40 bis 8.—, Rostbeef, Filet und Beiried K. 5.60 bis 9.—, Lungenbraten K. 5.80 bis 9.—; Kalbfleisch, vorderes K. 4.20 bis 6.60, hinteres K. 4.40 bis 8.—, Einmachfleisch K. 4.60 bis 5.—; Schafffleisch, vorderes K. 3.60 bis 5.80, hinteres K. 4.80 bis 7.—; Schweinefleisch, abgezogenes mit Zubrage K. 5.60, ohne K. 5.50 bis 7.60, teilsames K. 5.— bis 7.60, Jungschweinerne K. 6.— bis 7.20, geräuchertes K. 5.20 bis 7.40. Ein Vergleich dieser Preise mit den in der Großmarkthalle notierten bietet genügend Grundlage für die Erklärung, weshalb der Marktverkehr auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle täglich stärker wird.

Die infolge des ersten Abbaustaffels der Höchstpreisverordnung für Schweinefett und Speck morgen in Kraft tretenden Detailhandelspreise für die Fettstoffe, die ausnahmslos von sämtlichen Geschäftsleuten, Fleischhauern, Selchern, Delikatessen- und Lebensmittelhändlern strikte eingehalten werden müssen, stellen sich pro Kilogramm folgendermaßen: Schweineschmalz K. 7.40, Bauchfett K. 7.20, Rohspeck, gesalzen und

ungefalzen K. 8.76, Tafelspeck, mit Schwarte K. 6.94, ohne Schwarte K. 7.—, Rückenpeck K. 7.40, Streifenpeck, papriziert und ungeräuchert K. 7.—, Rostspeck, geräuchert K. 7.80, Tafelspeck, mit Schwarte, geräuchert K. 7.40, Rückenpeck, geräuchert K. 8.—, Streifenpeck, papriziert und geräuchert K. 7.70, Speck, abgeräuchert K. 7.70, Dessertspeck (alle Fleischspeckgattungen) K. 8.80. Am Publikum liegt es, die Geschäftsleute zur Einhaltung dieser Höchstpreise zu zwingen. Leider werden die Höchstpreise für Schweinefett und Speck bisher noch immer nicht allgemein eingehalten und besonders von Delikatessen- und Lebensmittelhändlern überschritten. Auch diese sind zur Einhaltung der amtlich festgesetzten Höchstpreise verpflichtet. Keinerlei Ausreden sind in diesem Punkte zulässig.

Die Nachfrage nach Geflügel war bei unveränderten Preisen eine mittelmäßige, das Angebot so ziemlich ausreichend. In der Zufuhr von Gänsen macht sich seit einigen Tagen eine Stockung bemerkbar. Fleischgänse bleiben überhaupt aus und Fettgänse werden nur in geringen Mengen zugeführt. Der Kilopreis für eine Fettgans beträgt heute K. 5.80. Erst in der österlichen Zeit wird wieder eine Besserung in den Gänsezufuhren erwartet. Auf dem Fischmarkt war heute nur eine geringe Nachfrage vorherrschend; die Zufuhren waren ausreichend, aber nicht übermäßig. Die Preise für Seefische, die weiterhin einer Erhöhung merklich zuneigen, haben sich erhalten und stellen sich für Kabeljau und Seelachs heute fast allgemein auf K. 2.80 pro Kilogramm. Der Wildbretmarkt war heute fast zur Gänze tot. Das Angebot blieb hinter den Erwartungen zurück.

Die in den Bezirken gegenwärtig gültigen Wurzelpreise stellen sich pro Kilogramm: Augsbürger K. 3.80 bis 4.40, Braunschweiger, Extrawurst, Knackwurst und Pariser K. 5.40 bis 5.80, Krakauer K. 6.80 bis 7.80, Frankfurter K. 5.60 bis 5.80, feine Preßwurst K. 5.80 bis 6.60, gewöhnliche K. 4.20 bis 5.—, Tiroler Bauernwurst K. 5.80 bis 6.40, Salami (ungarische) K. 13.— bis 15.—, Schinken (roh) K. 7.60, aufgeschnitten K. 14.— bis 15.—.

Die Dotierung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war auch heute wieder eine sehr günstige. Gärtnerwaren und Gemüse haben sich in der Preislage nicht verändert. Die Preise für Kraut, frisch und gesäuert, neigen einer weiteren Erhöhung zu. Heute stellt sich ein Kilogramm Sauerkraut auf 50 bis 52 Heller. Saure Rüben kosten 38 bis 40 Heller pro Kilogramm. In der nächsten Zeit wird auch gesäuertes Auslandskraut auf den Markt kommen, sich aber im Preis höher stellen als das heimische Sauerkraut. Infolge des gestern erlassenen Einfuhrverbotes für Südfrüchte aus feindlichen Ländern, haben die Marktbehörden den Händlern eingeschärft, sich beim Verkauf der noch restlichen Lagerbestände an die bisherigen Preise zu halten. Danach stellt sich eine Orange und Mandarine auf 10 bis 13 Heller pro Stück, eine Zitrone auf 8 bis 11 Heller, ein Kilogramm Königsdatteln auf K. 6.—. In Zukunft wird der Wiener Markt mehr oder weniger auf spanische Südfrüchte angewiesen sein. Auf dem Butter- und Eiermarkt ist keine Aenderung zu verzeichnen.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 20. Jänner. (Orig.-Ber.) Der Besuch ist heute recht spärlich. Die Stimmung trug jedenfalls ein festes Gepräge, besonders Futtermittel und stark begehrt, aber nur vereinzelt in kleinen Partien angeboten.

Stechvieh- und Schaumarkt.

Wien, 20. Jänner. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 1723 Stück Rälber, 2514 Stück Weidner-Schweine, 75 Stück lebende und 133 Stück Weidner-Schafe sowie 52 Stück Lämmer. Die Zufuhr an Rälbern war heute um beläufig 400 Stück größer. Aus diesem Grunde und infolge schwächerer Nachfrage sind die Preise bedeutend zurückgegangen. Prima Rälber waren um 20 S. alle übrigen Sorten bis 40 S. pro Kilogramm billiger erhältlich. Auch Weidener Schweine, deren Angebot um 600 Stück größer war, haben nennenswerte Preisrückgänge erfahren, und zwar stellten sich Prima Weidener-Fettschweine um 10 bis 20 S., die milderer Sorten um 30 bis 40 S. und Weidener-Fleischschweine um 20 S. pro Kilogramm billiger als in der Vorwoche.

Es notierten: Weidner-Rälber von K. 2.10 bis K. 2.80, Prima von K. 2.82 bis K. 3.40, Hochprima von K. 3.42 bis K. 3.50, lebende Rälber von K. --- bis K. ---, Weidner-Fettschweine von K. 4.60 bis K. 5.30, Weidner-Fleischschweine von K. 4.20 bis K. 5. ---, lebende Schafe von K. --- bis K. ---, ausnahmsweise K. --- bis K. ---, Weidner-Schafe von K. --- bis K. --- pro Kilogramm und Lämmer K. --- bis K. --- pro Kilogramm, alles exklusive Verzehrungssteuer.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 20. Jänner. (Orig.-Ber.) In Argentinien, wo das reife Getreide jetzt geschnitten wird, herrscht anhaltende Hitze und Trockenheit und wird dadurch das Ergebnis stark beeinträchtigt. Auch für die Maispflanze bestehen Befürchtungen. Die Folge davon ist, daß die ohnehin sehr hohen Preise an den amerikanischen Märkten sprunghaft noch weiter in die Höhe gehen. Nach einer Berliner Mitteilung hat die englische Regierung zu den in Rumänien schon abgeschlossenen 80,000 Meterzentner Weizen noch die Option auf weitere 80,000 Meterzentner Mais und 20,000 Meterzentner Gerste erworben. Die Folge dieser forcierten Ankäufe ist, daß in Rumänien die Preise von Weizen nicht mehr notiert werden. Bei Abschlüssen muß jeder geforderte Preis bewilligt werden. Im heimischen Verkehr sprach sich die Tendenz ebenfalls fest aus, weil bei dem schwachen Ausgebot Konsum und Handel nur schwer auf entsprechende Offerten treffen. Die letztgemeldeten Preise blieben deswegen voll in Geltung, doch beschränken sich die Umsätze nur auf wenige Artikel, wie Bohnen, Reis, holländische Kartoffelstärke und verschiedene Futterartikel.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Wichmarkt.

Wien, 20. Jänner. (Orig.-Ber.) Die beiden wichtigsten Märkte, der Rindermarkt und der Vorstriedermarkt, waren in dieser Woche schwächer besetzt und sind daher die Preise auf diesen Märkten gestiegen. Dagegen waren die Zufuhren auf dem Stechviehmarkt größer. Die Tendenz bei nachgebenden Preisen flau. Auf dem Rindermarkt war der Gesamtauftrieb (einschließlich des Auftriebes auf den beiden Vormärkten) um 1747 Stück Schlachtrinder kleiner. Die Ausermarktbezüge haben eine Abnahme um 930 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkt am Montag war das Angebot in regulärer Ware um 600 Stück kleiner. Infolge des derart verringerten Auftriebes eröffnete der Markt in sehr fester Stimmung und es kam im Vormittagsverkehr für alle Qualitäten und Gattungen zu Preissteigerungen. Nachdem aber der dringendste Bedarf gedeckt war, verflaute der Markt vorübergehend. Hochpreisfarbige Mastochsen, welche wieder nur sehr schwach vertreten waren, gingen zu behaupteten Montagspreisen rasch aus dem Markte. Primaschweine mißten um 4 bis 6 K., gute Mittelschweine im Vormittagsverkehr um 15 bis 20 K. und leichte Mittelqualitäten sowie mindere Ware um 10 bis 15 K. pro Meterzentner Lebendgewicht teurer bezahlt werden als in der Vorwoche. Rülhe notierten vormittags um 15 bis 20 K. höher. Auf dem Stiermarkte ergaben sich bedeutende Preiserhöhungen, welche für alle Qualitäten von Stieren 20 bis 30 K. und für Weinvieh 20 bis 25 K. pro 100 Kilogramm Lebendgewicht betragen. Auf dem Vorstriedermarkt war diesmal die Zufuhr im Vergleich zur Vorwoche um 382 Stück Fleischschweine und 1126 Stück Festschweine kleiner. Bei ruhigem Verkehr verteuerten sich Primafettschweine um 10 bis 20 K., die übrigen Sorten um 20 bis 30 K. pro Meterzentner Lebendgewicht. Von Fleischschweinen stellten sich die Primasorten um 16 bis 20 K., die minderen Qualitäten bis 30 K. pro 100 Kilogramm Lebendgewicht teurer. Auf dem Kälbermarkte stellten sich Primakälber um 10 bis 20 K., die übrigen Sorten von Kälbern bis 40 K. pro Meterzentner billiger. Weidner-Festschwein, Primaqualität, waren um 10 bis 20 K., leichte Sorten um 30 bis 40 K., Weidner-Fleischschweine um 20 K. pro 100 Kilogramm billiger erhältlich.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 20. Jänner. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 213 Stück Ochsen, 99 Stück Stiere, 389 Stück Rülhe, — Stück Büffel, zusammen 701 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 554 Stück Mastvieh und 147 Stück Weinvieh. Der Auftrieb war heute um 200 Stück stärker als vorigen Donnerstag. Da heute zu Konservenzwecken Einkäufe vorgenommen wurden, nahm der Markt einen lebhaften Verlauf und die Montagspreise vermochten sich fest zu behaupten.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 20. Jänner. (Orig.-Ber.) Bei reservierter Kauflust hat Rindfleisch inländischer Probenienz sich im Preise ermäßigt. Auch Kälber tendierten flauer wie bei Wochenbeginn. Schweine und Schweinefleisch bei anhaltend ruhigem Verkehre stationär.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.50 bis K. 5.16, hinteres K. 3.80 bis K. 5.40, englisches K. 5.80 bis K. 6.40, Kalbfleisch K. 3.80 bis K. 4.—, Schweinefleisch K. 4.80 bis K. 5.90, Kälber K. 2.60 bis K. 3.60, Schafe K. 2.20 bis K. 3.40, Schweine K. 4.60 bis K. 5.90 pro Kilogramm.

Kakao.

Wien, 20. Jänner. (Orig.-Ber.) Auf dem Kakaomarkt machte die Wertsteigerung wesentliche Fortschritte. In Triest wurde vor kurzem der Preis auf K. 975.— pro 100 Kilogramm erhöht. Hamburg meldete lebhaften Verkehr. Accra fermentiert erzielte Markt 376.— bis Markt 378.—, Porto Cabello und Maracaibo Markt 385.— bis Markt 395.—, geringwertiger Ceylon Markt 361.— bis Markt 365.—, Kakaopulver bedang bei regem Kaufinteresse hohe Preise: deutsche Ware notierte Markt 490.— bis Markt 495.—, ausländische Markt 400.— bis Markt 415.— pro 100 Kilogramm ab Hamburg unverzollt. Für Kakaobutter wurden Markt 13.— bis Markt 14.— pro Kilogramm unverzollt gezahlt. Die Lager hierin sind sehr klein.

21./I. 1916

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 21. Jänner. (Orig.-Ber.) Heute kommt es nur sporadisch zu kleinen Abschlüssen. Der Konsum hofft, sich an der morgigen Wochenbörse leichter versorgen zu können, und beobachtet Zurückhaltung. Preisänderungen sind vorerst in keinem Artikel wahrzunehmen.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 19. Jänner. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 175 Pferde für Gebrauchs- und 136 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Kutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1200 K., schwere Zugpferde zu 1400 K. bis 2400 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 240 K. bis 660 K. Der Markt verlief sehr lebhaft.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 21. Jänner. (Orig.-Ber.) An den überseeischen Märkten ist wohl die Stimmung ruhiger geworden, doch übt dies an den Handelsplätzen des Kontinents keinen Einfluß aus. Bei den

bestehenden Zufuhrschwierigkeiten blieben die hohen Preise trotz geringer Umsätze überall in Geltung. Im heimischen Verkehr kommt es schwer zu Umsätzen. Das Ausgebot ist im Verhältnis zum regen Konsumbegehrt zu klein und bewilligen deswegen die Konsumenten vollste Preise. Kaufinteresse besteht für alle Nähr- und Futtermittel. Abschlässe kamen nur in holländischer Kartoffelstärke, in einzelnen Partien von ungarischem Heu und Stroh sowie in Reis, Bohnen und Kartoffeln zustande.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebereinstimmungspreise verzeichnet: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 21. Jänner. (Orig.-Ber.) Der Verkehr wickelte sich auf sämtlichen Gebieten in ruhiger Stimmung ab. Rind- und Kalbfleisch wie auch Kälber haben sich im Preise ermäßigt. Schweinefleisch bei reservierter Kauflust schwach behauptet.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.20 bis K. 5.30, hinteres K. 3.60 bis K. 5.50, englisches K. —.— bis K. —.—, Kalbfleisch K. 3.40 bis K. 4.40, Schweinefleisch K. 4.90 bis K. 5.60, Kälber K. 2.80 bis K. 3.60, Schafe K. 3.— bis K. 3.40, Schweine K. 4.60 bis K. 5.60 pro Kilogramm.

Butter.

Wien, 21. Jänner. (Orig.-Ber.) Die Versorgung des hiesigen Marktes mit Butter war in dieser Woche recht gut. Es wurde ausschließlich Süßbutter zugewiesen, wodurch der Konsum sich ganz bedeutend gehoben hat. Die Preise haben sich gegen die Vorwoche nicht verändert. Bei K. 800.— Einkaufspreis wurde die Butter zu K. 804.— bis K. 820.— an den Zwischenhandel je nach der gekauften Menge erlassen. Inländische Butter war besser als bisher zugeführt, besonders aus Ungarn. Der Absatz war lebhaft, denn der Konsum kauft diese billigeren Sorten willig, bessere Qualitäten zum Aufstrich. Auch für das heimische Produkt blieben die Preise unverändert und notierten: Teebutter, feinste ungarische und mährische K. 670.— bis K. 710.—, mindere K. 590.— bis K. 630.—, Süßbutter, nieder- und oberösterreichische K. 640.— bis K. 680.— und solche Landbutter K. 550.— bis K. 610.—, alles pro 100 Kilogramm netto erste Kosten, en gros ab Wien.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 21. Jänner. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 6 Wagen Klee und Heu und — Wagen Stroh. Vom 19. bis 21. d. wurden auf den Markt gebracht: 47 Wagen Grünwaren, 16 Wagen Erdäpfel, 2 Wagen Obst, 1 Wagen Kraut, 1 Wagen Eier (7000 Stück). Verkehr bei minimaler Zufuhr total belanglos.

Man zahlte: Klee K. 18.— bis K. —.—, Berg- und Waldheu K. 16.— bis K. —.—, Wiesenheu K. 16.— bis K. —.—, Grummet K. —.— bis K. —.— pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische K. 12.10 bis K. 13.10, Äpfel K. 23.— bis K. 27.— pro Meterzentner, Kraut, Moosbrunner K. —.—, holländisches K. 35.— bis K. 38.— pro Meterzentner, Eier, frische, 11 Stück, Kalk Eier 13 Stück für 2 K.

Hanf.

Wien, 21. Jänner. (Orig.-Ber.) Bei stillem Geschäft werden für gehebelten Hanf ungefähr nachstehende Preise notiert: Ungarischer Spitz- und Strauchhanf K. 550.— bis K. 600.—, ungarischer Börtelhanf K. 530.— bis K. 580.— pro 100 Kilogramm. — In verarbeiteten (nicht gehebelten) Hanfsorten vollzieht sich der Verkehr zu den im Vormonat festgesetzten Höchstpreisen: Prima-Schwunghanf, geröstet, gebrochen, K. 380.—, Sekunda-Schwunghanf, geröstet, gebrochen, K. 350.—, Prima-Schwunghanf, geröstet, K. 310.—, Prima-Hanf, ungeröstet, K. 310.—, Prima-Berg, ungeröstet, K. 220.— pro 100 Kilogramm.

Heu- und Strohmarkt.

Wien, 21. Jänner. (Orig.-Ber.) Die dieswöchigen Zufuhren beliefen sich auf — Wagen Heu, 1 Fuhr Stroh und 1 Wagen Kraut. Der Marktverkehr war in dieser Woche belanglos. Man verkaufte: Wiesenheu K. —.— bis K. —.—, slowakisches K. —.—, ungarisches K. 16.— und Stroh K. 12.—, alles pro Meterzentner.

Die gestrigen Detailmärkte.

Auf dem täglichen Fleischmarkte hat infolge der Verkaufsbeschränkung anlässlich des fleischlosen Tages kein Verkehr stattgefunden. Allein auch auf den diversen andern Approvisionierungsmärkten herrschte vorwiegend ruhige Stimmung. Für Geflügel, Fische wie auch Wildbret war die Nachfrage trotz verminderten Angebotes eine beschränkte. Seefische, die in besonders geringen Quantitäten auf den Markt gebracht wurden, stellten sich in vielen Fällen höher im Preise. Auch Gänse haben sich gegen die Vorwoche verteuert. Die im Engrosverkehr für Rind- und Kalbfleisch eingetretenen Preisrückgänge von 20 bis 30 S. pro Kilogramm dürften heute in der Großmarkthalle auch im Kleinverkauf zum Ausdruck gelangen. Die auswärtigen Fleischzufuhren beliefen sich gestern auf 18 Waggons mit 60-4 Tonnen, worunter sich 5 Waggons mit 28-1 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Man zahlte im Engrosverkehr: Böhmisches Rindfleisch, vorderes, 3 K. 90 S. bis 4 K. 30 S., hinteres 4 K. 50 S. bis 5 K. 80 S., Kalber 2 K. 80 S. bis 3 K. 24 S., Schweine 4 K. 80 S. bis 5 K., importiertes Rindfleisch, vorderes, 4 K. 10 S. bis 4 K. 20 S., hinteres 5 K. pro Kilogramm. Rindsinnereien wurden aus den ungarischen Schlachthäusern im Gewicht von 3500 Kilogramm auf den Markt gebracht.

Fettstoffe haben sich im Kleinverkehr infolge der amtlich festgesetzten Maximalpreise um 20 bis 30 S. pro Kilogramm ermäßigt. Würste blieben trotz der steigenden Bewegung auf dem dieswöchigen Schweinemarkte im Preise unverändert. Die Preise für Wildbret bleiben noch bis zum 24. d. in Geltung.

Obst, Gemüse und Kartoffeln. Im Gegensatz zu den sonstigen Freitagen wurde der gestrige Markt günstiger beschickt. Sämtliche Konsumartikel wurden in größeren Mengen zugeführt. Allein mangels Kauflust bewegte sich der Verkehr in engen Grenzen. Gegen Donnerstag sind Preisveränderungen nicht zum Vorschein gekommen. Auch für Butter und Eier blieb die Preislage unverändert.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 22. Jänner. (Orig. Ber.) Nicht dringliches und nicht großes Ausgebot bei starker Konsumfrage und ebenfalls guter Kauflust des Handels konnte an der heutigen Vorbörse neuerlich konstatiert werden. Die Deckung des Bedarfs geht unter diesen Umständen nur schwer vor sich. Daß das Offertenmaterial sowohl in Nährstoffen wie in Futterartikeln von den Reststanten zu höchsten Preisen Aufnahme findet, ist bei der bestehenden Marktlage selbstverständlich.

Fischmarkt.

Wien, 22. Jänner. (Orig. Ber.) Die Gesamtzufuhr belief sich auf 11,380 Kilogramm überseer Fischgattungen, wovon sich 25,210 Kilogramm Süßwasser- und 25,570 Kilogramm Seefische, darunter 21,840 Kilogramm von der „Nordsee“, befanden. Im Vergleich zur Vorwoche ist eine Minderzufuhr von 60,920 Kilogramm zu konstatieren. Süßwasserfische langten um 6100 Kilogramm mehr ein, wogegen bei Seefischen ein Ausfall

von 67,020 Kilogramm sich ergibt. Von ersteren wurden Karpfen um 7500 Kilogramm mehr auf den Markt gebracht. Die gesteigerte Zufuhr wird damit motiviert, daß den Händlern konzessiert wurde, den Engros-Verkaufshöchstpreis um 10 K. pro Meterzentner zu erhöhen. Der bisherige Maximalpreis stellte sich tiefer wie der Einkaufspreis in Böhmen und Ungarn. In allen andern Fischgattungen waren die Zufuhren auch während der abgelassenen Woche kaum nennenswert. Die empfindliche Abnahme in dem Import von Seefischen wird auf Elementarereignisse zurückgeführt. Die andauernden Stürme in Holland und die großen Ueberschwemmungen in Afrika, wo bereits größere Sendungen eingetroffen waren, sind die Ursache, daß die Fische, die sonst in großen Quantitäten auf den Wiener Markt gebracht werden, diese Woche ausgeblieben sind. Ferner ist auch der Streit, der infolge von Lohndifferenzen mit den Fischern entstanden ist, noch nicht beigelegt. Das importierte geringe Quantum bestand aus norwegischen Provenienzen. In der kommenden Woche dürfte eine Besserung in der Zufuhr stattfinden, allein infolge der hohen Valutadifferenzen ist eine Preiserhöhung zu erwarten.

Es erzielten: Süßwasserfische: 120 Kilogramm Brachsen K. 1.40 bis K. 2.—, 1090 Kilogramm lebende Hechte K. 4.— bis K. 5.—, 28,450 Kilogramm lebende Karpfen (K. 3.50 bis K. 3.20 en gros) K. 3.40 bis K. 2.60, 650 Kilogramm Schlei K. 6.50 bis K. 8.— und 500 Kilogramm Äselen K. 3.10 bis K. 3.00. Seefische: 750 Kilogramm Kabeljau K. 2.80 bis K. 3.—, 15,000 Kilogramm Salafische K. 1.60, 7840 Kilogramm Seelachs K. 1.80 bis K. 2.40. Auf dem Zentralfischmarkt: 1740 Kilogramm Kabeljau K. 2.70 bis K. 3.—, 140 Kilogramm Seehechte K. 2.80 und 100 Kilogramm Seezungen (Sol.) K. 5.50. Alles pro Kilogramm.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle war der Verkehr schon in den ersten Vormittagsstunden äußerst lebhaft. Besondere Nachfrage herrschte nach Rindfleisch und Schweinefleischsorten; auch der Absatz von Rentierfleisch war ein guter, doch wird das Fleisch allgemein als viel zu teuer bezeichnet. Die Marktbehörde hat ohnedies die Preise für Rentierfleisch, die von den Interessenten bisher in der für Hirschkfleischsorten üblichen Höhe gehalten wurden, teilweise herabgesetzt und angeordnet, daß Rentierfleisch pro Kilogramm nicht höher verkauft werden darf als: Schlegel R. 5.— bis R. 5.50 (bisher bis R. 6.20), Rücken R. 5.— bis R. 6.— (wie bisher), Schulter R. 4.50 bis 5.— (bisher R. 4.80 bis 5.—) und Filet zum Preise für Rückfleisch, das ist mit R. 5.— bis 6.— (bisher R. 7.— bis R. 8.—). Mit Rücksicht auf die Gestehungskosten werden sich noch billigere Preise schwer erreichen lassen; deshalb hört man in den Kreisen der Hausfrauen Stimmen, daß sie statt Rentierfleisch lieber Rind- oder Schweinefleisch einkaufen.

Die heutigen Fleischzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen auf 19 Waggons mit 817 Tonnen, darunter 5 Waggons mit 287 Tonnen Fleisch aus dem Ausland. Aus Ungarn war wieder ein Waggon mit 4 Tonnen Rindsinnereien eingelangt, die größtenteils an den Konsum direkt abgegeben wurden. Der Fettstoffbedarf, der ein ziemlich bedeutender war, konnte heute leicht gedeckt werden. Die gestern im Großhandel gemeldeten Preisherabsetzungen übertrugen sich heute auch auf den Kleinhandelsverkehr in Fleisch. Heute wurden vom Marktamt für die Großmarkthalle folgende Detailpreise pro Kilogramm festgesetzt: Diesiges Rindfleisch, vorderes mit Zuwage R. 3.40 bis 4.00, ohne R. 3.70 bis 5.90, hinteres mit Zuwage R. 4.10 bis 6.10, ohne R. 4.50 bis 6.90, Lungenbraten R. 6.80 bis 7.10; importiertes Rindfleisch, vorderes ohne Zuwage R. 4.40 bis 4.80, hinteres ohne

Zuwage R. 5.80 bis 5.70; Jungschweineres R. 4.70 bis 6.—, Karree R. 6.50, abgezogenes Schweinefleisch R. 5.— bis 6.20, Karree R. 6.60, Selbsteis R. 5.40 bis 7.20 (inklusive Schinken), Bauchspeck R. 7.— bis 7.20, frischer Speck inklusive Rückenspeck R. 6.76 bis 7.40, geräucherter Speck inklusive Rückenspeck R. 7.20 bis 8.—, Schweineschmalz R. 7.20 bis 7.40, Kernfett R. 3.60 bis 4.—, Margarine (Butter und Schmalz) R. 6.80, Kalbfleisch, vorderes R. 3.60 bis 4.60, hinteres R. 4.40 bis 5.30, Schntzel R. 5.80 bis 6.90; inländisches Schafffleisch, vorderes R. 4.— bis 4.60, hinteres R. 4.60 bis 5.20, ausländisches Schafffleisch, vorderes R. 4.— bis 4.40, hinteres R. 4.60 bis 5.—. Die angeführten Preise für Schweinefett und Speck halten sich auf der Höhe der gesetzlichen Höchstpreise.

Die Wildbretpreise haben sich auf der alten Höhe gehalten. Die Zufuhren an Wild waren sehr geringfügig. Es notierten gegenwärtig folgende Wildbretpreise, die in der Großmarkthalle und für alle 21 Stadtbezirke gleich sind, und zwar: G a s e n, Klein, beschädigt, pro Stück R. 5.—, Klein, Primaqualität R. 7.—, groß, beschädigt R. 7.—, groß, Primaqualität R. 8.—. Diese Preise verstehen sich ohne Salz; mit Sell erhöht sich der Hasenpreis pro Stück um 60 Heller. Pro Kilogramm kosten H i r s c h, Schlegel R. 5.— bis 6.20, Rücken R. 5.— bis 6.—, Filet R. 7.— bis 8.—, Schulter R. 5.— bis 5.20, Brust, Hals und anderes R. 2.— bis 2.50; Rehshulter R. 4.80 bis 5.—, gewöhnliches Rehfleisch R. 2.— bis 2.50; pro Stück: Rebrücken, Klein, beschädigt R. 12.— bis 16.—, Klein unbeschädigt R. 16.— bis 19.—, groß, beschädigt R. 19.— bis 22.—, groß, unbeschädigt R. 22.— bis 26.—, Rehshlegel, beschädigt R. 12.— bis 15.—, unbeschädigt R. 15.— bis 18.—; Fasanhähne R. 4.50 bis 6.—, Fasanhennen R. 4.— bis 5.—, junge Rebhühner R. 2.60 bis 3.—, alte Rebhühner R. 1.80 bis 2.—.

Auf dem Fischmarkte herrschte heute sehr mäßiger Verkehr. Die Preise für Süßwasserfische haben sich nicht geändert, dagegen steigen die Seefischpreise fortgesetzt. Kabeljau muß heute bei den meisten Händlern schon mit R. 3.—, Schellfisch mit R. 2.80 pro Kilogramm bezahlt werden, nur die Dampffischerei „Nordsee“ hält ihre Preise noch billiger, und zwar bis R. 2.40 pro Kilogramm. Die Geflügelpreise sind unverändert geblieben.

Die in der Großmarkthalle notierten Wurstpreise blieben ebenfalls gleich. Es kosteten dort pro Kilogramm: Ausburger R. 3.20 bis 3.60, Blutwurst R. 2.40 bis 2.80, Bratwurst R. 4.40 bis 5.20, Braunschweiger R. 4.— bis 4.40, Burenwurst R. 4.— bis 4.20, Debrecziner R. 5.— bis 5.40, Dürre R. 4.— bis 4.40, Extrawurst R. 4.20 bis 4.60, Klobassi R. 4.60 bis 5.60, Knackwurst R. 4.20 bis 4.80, Krafauer R. 6.— bis 6.40, Leberwurst R. 2.40 bis 2.80, Preßwurst R. 2.80 bis 4.—, Speckwurst R. 6.40 bis 6.80, Tiroler Bauernwurst R. 4.60 bis 5.—, Pariser R. 4.20 bis 4.60, Frankfurter R. 4.20 bis 4.80, Schweinszunge, frisch R. 5.40, geräuchert R. 5.60.

Die Wurstpreise in den Bezirken betragen pro Kilogramm: Augsburg R. 4.20 bis 4.60, Braunschweiger R. 5.40 bis 6.—, Extrawurst, fein R. 5.60 bis 6.—, gewöhnlich R. 5.60 bis 5.80, Knackwurst R. 5.80 bis 6.—, Krafauer R. 7.— bis 8.—, Pariser R. 5.80 bis 6.—, Frankfurter R. 5.80 bis 6.—, Salami (ungarische) R. 13.— bis 15.—, Preßwurst, ordinär R. 4.20 bis 5.—, feine R. 6.20 bis 8.—, Tiroler Bauernwurst R. 6.20 bis 6.60, Schinken R. 14.— bis 15.—.

Für die von Landleuten auf dem Markt feilgehaltenen Geflügelsorten wurden heute folgende Preise marktamtlich bestimmt, und zwar pro Kilogramm: Fleischhähne R. 3.40 bis 3.50, geschoppte Gänse R. 4.— bis 4.20, Enten R. 4.— bis 4.20; pro Stück Backhühner R. 2.— bis 2.80, Brathühner, Klein und mittel R. 2.80 bis 3.60, große Brathühner und Kochhühner R. 4.— bis 5.— (um 20 Heller höher). Pro Kilogramm dürfen die Landleute für zum Markte gebrachte Schweinefleischsorten und Fettstoffe verlangen: Karree R. 5.60, Bauchspeck R. 6.70, Speck R. 6.50, Fett, gemischt R. 6.60, geselächter Speck R. 7.—, Bauchfleisch R. 5.20, Schulter und Schlegel R. 5.40.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war auch heute eine sehr günstige. Es notierten pro Kilogramm: Kartoffel 16 Heller (Höchstpreis), Rispfler 32 bis 34 Heller, heimische Gärtnerzwiebel 60 bis 68 Heller, Makoer Zwiebel 88 bis 92 Heller, Auslandszwiebel 66 bis 76 Heller, Knoblauch R. 3.76 bis 3.96, ausländisches Rotkraut 55 bis 60 Heller, ausländisches Weißkraut 33 bis 39 Heller, slowakisches Weißkraut 24 bis 27 Heller, Sauerkraut 50 bis 52 Heller, ungarischer Spinat 74 bis 84 Heller, Wiener Gärtnerpinat 78 bis 84 Heller, grüner Kohl 34 bis 38 Heller, ausländischer Kohl bis 52 Heller, rote Rüben 24 bis 26 Heller, saure Rüben 28 bis 40 Heller, weiße Rüben 21 bis 25 Heller. Pro Stück notierten: grüner Kohl, leichtere Sorten 7 bis 23 Heller, Salatfellerie 15 bis 28 Heller, rote Rüben 12 bis 17 Heller, Kohlrabi 7 bis 15 Heller, Nürnberger Aren R. 1.46 bis 1.50.

Vom Obstmarkt ist nichts Neues zu berichten. Pro Achtelkilogramm wurden heute auf dem Markt folgende Butterpreise notiert, und zwar ungesalzene Auslandsbutter R. 1.08 bis 1.10, gesalzene R. 1.— bis 1.04, Süßrahmbutter 76 bis 80 Heller, Kochbutter 60 Heller, Teebutter 90 bis 96 Heller. Die Landleute verabsolgierten 12 bis 13 Stück frische Eier für R. 2.—, die Händler 10 Stück frische und 12 Stück Kalteier für diesen Betrag. Ein frisches Mittelei kostet auf den Märkten 21 bis 23 Heller, ein Kaltei 20 bis 21 Heller; für $\frac{1}{4}$ Kilogramm Topfen wird gegenwärtig ein Preis von 58 Heller notiert.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 22. Jänner. (Orig.-Ber.) Dem guten Börsenbesuch entsprechend, kommt es auch an der Wochenbörse zu besserem Verkehr. Es ist zweifellos, daß bei dem regen Begehre, welchen der Konsum und Handel bekunden, ein voll befriedigender Geschäftsverlauf zu konstatieren wäre, wenn sich das Ausgebot nicht bloß auf einzelne Artikel beschränken müßte. Alte Bohnen begehrten sehr reger Frage und erzielten 5 bis 10 K. mehr als vor acht Tagen. Hirse auf prompte Lieferung war ebenfalls nur bei Auszahlungen erhältlich. Dagegen war schwimmende Ware vernachlässigt und hat im Preise etwas nachgegeben, weil die Ankunftsgarantie nicht zugestanden wird. Holländische Kartoffelstärke behauptet die im Wochenlauf erzielte Preissteigerung. Tarhonya ist insbesondere in lichten Sorten gut gefragt und bringt es leicht zu Umsätzen. Kartoffeln und Zwiebeln haben besseres Geschäft, weil sich infolge des milden Wetters die Transportgefahr vermindert hat. Moh'n, Kümmel, Rüsse, Pflaumen tendieren ruhig, aber preishaltend. Kleearten, wie Rotklee, Esparsette, Wicke, wie überhaupt alle Anbau sämereien sind stark beachtet und haben ihren Preisstand erhöht. Futtermittel aller Art, und zwar Rüben, Rübenschnitten, Rade, Futterwicke, Kürbiskernfuchsen, Maiskolben, Weintrebern, Schrot, verschiedene Mühlenabfallsprodukte, erzielten bei lebhaftem Begehre feste Preise.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Nebenahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. 48.—, Mühlen K. 44.—, Erbsen oder Linsen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen K. 30.—. Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisepotatoffeln, handgeklaut (Ripfler ausgenommen) K. 8.70, Industrie- und Futterpotatoffeln K. 7.70, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. Malzkeime K. 22.—, Biertreber, getrocknet K. 22.—, Leintuchsen K. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet K. 12.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trockene Kartoffelstärke K. 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1 1/2 Prozent, bei geringerer als Wagonladung Zuschlag K. 2.— pro 100 Kilogramm. Heu und Stroh im losen Zustande (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Heu K. 13.—, Flegeldruschstroh K. 9.—, Maschinenruschstroh K. 8.—. Zuschlag beim Verkauf durch Großhändler oder landwirtschaftliche Organisationen K. 2.50 pro

Kilogramm. In gepreßtem Zustande Zuschlag K. 1.50 pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro 100 Kilogramm: Heu, ungarisches oder andres ausländisches, gepreßt K. 20.50 bis K. 21.50, Rittstroh K. 13.— bis K. 13.50, Bundstroh K. 15.— bis K. 16.—. Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm! Mohlsaaf, blaue böhmische und mährische K. 162.— bis K. 175.—, Kleeasaaf, rote, naturell K. 150.— bis K. 175.—, Esparsette K. 45.— bis K. 50.—.

Mehl und Kleie.

Wien, 22. Jänner. (Orig.-Ber.) Die Versorgung der Mühlen mit Rohprodukt, infolgedessen auch die Deckung des Konsumbedarfes mit Edelmehl geht jetzt gut vor sich. Daneben herrscht auch für Surrogat- und Futtermehle guter Begehre und bringt es auch insbesondere holländisches Kartoffelstärke-mehl, das besser offeriert ist, trotz der im Wochenlaufe erzielten Preissteigerungen zu größeren Umsätzen. In anderen Futterartikeln und Mühlenabfällen ist das Angebot gering und kommt es deswegen nur schwer zu Abschließen.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgenden Nebenahmspreis: Für Kleie pro 100 Kilogramm K. 17.—.

Rindermarkt.

Wien, 22. Jänner. (Orig.-Ber.) Nach den bis heute abend hier eingelangten Anmeldungen steht für den Montag stattfindenden Rindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 1600 Stück und eine Zufuhr an Beilvieh von ungefähr 600 Stück in Aussicht. Es dürfte demnach sowohl das Angebot in Mastvieh als auch in Beilvieh ebenso groß wie letzten Montag sein.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 22. Jänner. (Orig.-Ber.) Auf dem heutigen Markt belief sich der Auftrieb auf 195 Stück Ochsen, 114 Stück Stiere und 387 Stück Kühe, zusammen 696 Stück Schlachtrinder, darunter befanden sich 557 Stück Mastvieh und 139 Stück Beilvieh. Außerdem waren noch 152 Stück Schlachtrinder angemeldet. Das Geschäft bewegte sich, da sowohl seitens der Konsumentkäufer als auch seitens der Fleischhauer wenig Nachfrage bestand, in engen Grenzen. Im allgemeinen blieben die Donnerstagpreise unverändert.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 22. Jänner. (Orig.-Ber.) Gegen Wochenschluß war die Tendenz mit Rücksicht auf die referierte Kaufkraft eine flauere. Auf sämtlichen Gebieten gestaltete sich der Absatz schwerfälliger. Rindfleisch wie auch Kälber haben sich um 20 bis 30 S. pro Kilogramm im Preise ermäßigt. Schweine und Schweinefleisch blieben im Preise schwach behauptet. Zufuhren stärker wie in der Vorwoche. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 596,146 Kilogramm Rindfleisch, 3066 Kilogramm Kalbfleisch, 120,411 Kilogramm Schweinefleisch, 2346 Kälber, 651 Schafe und 1056 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.20 bis K. 5.50, hinteres K. 4.— bis K. 5.70, englisches K. 6.— bis K. 6.44, Kalbfleisch K. 3.44 bis K. 4.50, Schweinefleisch K. 4.20 bis K. 5.50, Kälber K. 3.64 bis K. 3.70, Schafe K. 2.60 bis K. 3.60, Schweine K. 4.40 bis K. 5.20 pro Kilogramm.

Schweinefett und Speck.

Wien, 22. Jänner. (Orig.-Ber.) Die höheren Preise des dieswöchigen Schweinemarktes unter dem Einfluß des wesentlich verminderten Auftriebes in Fettschweinen — 1500 Stück — haben die Marktlage der Fettprodukte unverändert gelassen, da schon seit Wochen infolge der geringen Produktion wenig Vorräte vorhanden sind. Das wenig Ausgebotene in Schweinefett und Rohspeck wurde leicht placiert. Der Fleischabsatz war schleppend. Auch Budapest meldet geringes Ausgebot sowohl in Schweinefett wie auch in Fleisch.

Am Donnerstag.

Wildbret und Geflügel.

Wien, 22. Jänner. (Bericht der Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler in Wien.)
 Wild: Hasen K. 6.— bis K. 8.—, Fasanenbänne K. 4.50 bis K. 5.—, Fasanenbennen K. 3.50 bis K. 4.20, junge Rebhühner K. 2.60 bis K. 2.80, alte Rebhühner K. 1.30 bis K. 1.60, Wildenten K. 2.60 bis K. 3.—, Dudenenten K. 1.30 bis K. 1.50, Waldschneppen K. — bis K. —, wilde Kaninchen K. 1.50 bis K. 1.60 pro Stück, Edelhirsche K. 2.40 bis K. 2.80, Storchtiere K. 2.60 bis K. 3.20, Damwild K. 2.80 bis K. 3.40, Rehe K. 3.40 bis K. 3.60 pro Kg., Gemsen K. — bis K. —, Wildschweine K. — bis K. —, Frischlinge K. — bis K. — pro Kilogramm, Krammeisvögel K. — bis K. — pro Stück, schwedische Rentiere K. 3.10 bis K. — pro Kilogramm. Import sehr gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr unzureichend. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Platzkonsum stark. — Lebendes Geflügel: Wachhühner K. 6.50 bis K. 7.50, Brathühner K. 7.50 bis K. 10.—, Bouldards K. 10.— bis K. 14.—, Kapadne K. —, Enten K. 15.— bis K. 18.—, Gänse K. 28.— bis K. 40.—, Truthühner K. 28.—

bis K. 36.—, Tauben K. 1.50 bis K. 1.80 pro Paar. Import stark. Tendenz lebhaft. Zufuhr ansehnlich. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Platzkonsum stark. — F o t e s G e f l ü g e l : Gänse (Wiener Mästung) K. 18.— bis K. 25.— pro Stück, Gänse (niederösterreichische Mästung) K. 4.20 bis K. 4.50, Gänse (mährische Mästung) K. 4.20 bis K. 4.50 pro Kilogramm. Gänse (böhmische Mästung) K. — bis K. — pro Stück, K. 5.20 bis K. 5.60 pro Kilogramm. Ungarische Fettgänse: Madoer, Szenteser, Felegyhazaer, Droschazaer, Kecskemeter K. — bis K. — pro Stück, Madoer K. 4.80 bis K. 5.10, Szenteser K. 4.80 bis K. 5.10, Felegyhazaer K. 4.80 bis K. 5.10, Droschazaer K. 4.80 bis K. 5.10, Kecskemeter K. 4.80 bis K. 5.10 pro Kilogramm, Enten (Fettware) K. 10.— bis K. 17.— pro Stück, K. 5.— bis K. 5.50 pro Kilogramm; Enten (Wiener Mästung) K. 9.— bis K. 16.— pro Stück, Wachhühner K. 4.— bis K. 4.40, Brathühner K. 4.50 bis K. 6.80, Bouldards K. 7.— bis K. 10.— pro Stück, K. — bis K. 15.— pro Kilogramm, steirische Bouldards K. 9.— bis K. 15.— pro Stück, K. 5.40 bis K. 5.50 pro Kilogramm, steirische Kapadne K. 15.— bis K. 26.— pro Stück, K. 5.80 bis K. 6.30 pro Kilogramm, Truthühner K. 14.— bis K. 20.— pro Stück, K. 4.— bis K. 4.20 pro Kilogramm, Tauben K. 1.20 bis K. 1.80 pro Stück. Import stark. Tendenz lebhaft. Zufuhr stark. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Platzkonsum stark.

Wiktualienmärkte.

Wien, 22. Jänner. (Orig. = Ber.) Die Zufuhren waren in der abgelaufenen Woche wesentlich schwächer, und zwar wurden um 3473 Meterzentner weniger zu Markt gebracht als in der Vormoche. Obst war die ganze Woche über sehr gut gefragt. Die Ankünfte in holländischem Gemüse waren wesentlich geringer, die Preise aber für holländisches Weißkraut infolge der günstigeren Valuta um 2 Heller pro Kilogramm billiger. Dagegen hat Sauerkraut eine Preiserhöhung um 2 Heller pro Kilogramm erfahren. Ausländischer Karfiol stellte sich gleichfalls teurer. Etwas billiger erhältlich waren breitgetraufter Salat und hiesige Karotten. Gesalzene Butter ist jetzt, da genügend süße ausländische Butter zum Verkaufe gelangt, sehr wenig gefragt, mußte daher um 40 bis 52 Heller pro Kilogramm billiger abgegeben werden, dagegen haben heimische Primasorten von Butter im Preise angezogen. Eier haben gleichfalls eine leichte Preiserhöhung erfahren. Zuführt waren in dieser Woche an Obst, Gemüse und Kartoffeln 15,524 Meterzentner, wovon 11,219 Meterzentner auf den Naschmarkt und 4305 Meterzentner auf den Markt Am Hof entfielen.

Es notierten, alles en détail: Kohl 7 S. bis 24 S., Rotkraut 13 S. bis 62 S., Kohlrüben 7 S. bis 18 S., Karfiol 1.20 S. bis K. 2.—, Endivienalat 7 S. bis 40 S., Zitronen 8 S. bis 11 S., Orangen 8 S. bis 16 S., Mandarinen 10 S. bis 16 S., alles pro Stück; Kartoffeln, runde 16 S., Rispfler 32 S. bis 34 S., Gärtnerzwiebeln 60 S. bis 68 S., ausländische Zwiebeln 66 S. bis 76 S., Madoer Zwiebeln 88 S. bis 92 S., Madoer Knoblauch K. 3.40 bis K. 3.96, Weißkraut, slowakisches 24 S. bis 26 S., holländisches 33 S. bis 42 S., holländisches Rotkraut 55 S. bis 60 S., Sauerkraut 50 S., Spinat, hiesiger 78 S. bis 84 S., ungarischer 74 S. bis 82 S., Kohlsprossen K. 2.40 bis K. 2.80, Brunnkressalat K. 2.— bis K. 2.40, Wägersalat K. 2.— bis K. 6.—, Champignons K. 7.— bis K. 8.—, Kohl, schwere Sorten, 34 S. bis 38 S., holländischer Kohl 47 S. bis 50 S., Kohlrüben 24 S. bis 27 S., Weintrauden K. 3.— bis K. 3.60, Nüsse K. 1.02 bis K. 3.20, Haselnüsse K. 2.30 bis K. 2.52, Kastanien K. 1.04 bis K. 1.40, Äpfel 30 S. bis K. 2.60, Birnen 88 S. bis K. 2.56, Erbsen K. 2.40, Bohnen K. 1.40, alles pro Kilogramm. Butter, dänische, ungesalzen K. 1.04 bis K. 1.10, gesalzen 90 S. bis K. 1.04, Mollereibutter 90 S. bis K. 1.04, Süßrahmbutter 76 S. bis 90 S. pro Achtelkilogramm. Von frischen Eiern wurden 10 bis 12 Stück für je 2 K. zugezählt.

Spiritus.

Wien, 22. Jänner. (Orig. = Ber.) Der Markt zeigt andauernd feste Tendenz. Infolge der eingegengten Produktion hält sich naturgemäß auch der Verkehr in engen Grenzen. Preise unverändert. Im Großhandelsverkehr notiert rektifizierter Spiritus, versteuert (exklusive Verzehrungssteuer), 341 K., denaturierter Spiritus (Eckpreis) 105 K. pro 10,000 Literprozent netto Kassa ab Wien.

Die dieswöchigen Detailmärkte.

Trotz der steigenden Bewegung auf den dieswöchigen Märkten in St. Mary für lebende Ware haben sich die Preise im Engros-Verkehr in der Großmarkthalle abgeschwächt. Die Rückgänge gelangten auch im Detailhandel zum Ausdruck und haben sich mittlere und mindere Sorten Rind- und Kalbfleisch um 20 bis 30 Heller per Kilo ermäßigt. Die für Fettstoffe seit dem 20. d. M. festgesetzten Maximalpreise stellten sich um 20 bis 30 Heller per Kilo billiger. Geflügel: In Gänsen sind die Zufuhren saisongemäß im Abnehmen. Preise steigend. Zufuhr in anderen Geflügelsorten normal. Fische: Karpfen wurden unwesentlich stärker zugeführt. Geringere resultierte bei Seefischen infolge anhaltender Stürme und der großen Uberschwemmungen in Holland ein empfindlicher Ausfall. Butter: Importierte gesalzene Butter selbst bei ermäßigten Preisen total vernachlässigt. Preise für inländische Butter mäßig steigend. Eier blieben vorläufig unverändert. Obst: Bessere Sorten gehen bereits zur Reife und waren die Preise höher wie in der Vorwoche. Auch Agrumen waren steigend. Gemüse: Importierter Karfiol hat merklich im Preise angezogen, während ausländisches Weißkraut sich billiger stellte. Für Kartoffel war die Nachfrage während der ganzen Woche eine lebhafte. Die dieswöchigen Zufuhren am Hof beliefen sich auf 4305 Meterzentner und auf dem Nachmarkte auf 11.219 Meterzentner.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle machte sich heute weder der Montag noch das bevorstehende Monatsende bemerkbar. Es herrschte ein ziemlich reger Verkehr. Die Kauflust der Besucher richtete sich der Hauptsache nach auf Fleischsorten; auch Fettstoffe waren sehr gefragt. Die Preise halten sich allgemein auf der samstägigen Höhe. Nindsinistereien gingen ebenfalls sehr gut ab. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle belaufen sich auf 14 Waggon mit 544 Tonnen, darunter 6 Waggon mit 865 Tonnen Auslandsfleisch. Aus Ungarn werden weitere Innereisendungen erwartet.

Die Nachfrage nach Reantierfleisch hat stark nachgelassen. Einmal ist der Wiener Gaumen sehr stark verwöhnt, und dann stellt sich das Fleisch sehr teuer, ein Umstand, der die Nachfrage des Publikums nur solange vorhalten ließ, als der Reiz der Neuheit noch nicht geschwunden war. Wenn die Verhältnisse es wirklich nicht dringend erheischen sollten, wird das Reantierfleisch in Wien wohl keine dauernde Zukunft haben.

Die Nachfrage nach Geflügel hielt sich heute im bescheidenen Rahmen. Preise unverändert. Die Zufuhren an Fleischgänsen läßt dauernd zu wünschen übrig. Der Wildpretmarkt, der mit Ende des Monats von den einschenden Schonzeiten schwer betroffen werden wird, verriet heute schon Totenstimmung. Auch auf dem Fischmarkt sieht es gegenwärtig nicht sehr gut aus. Dies ist hauptsächlich von Seefischen zu sagen, die nicht nur in geringen Mengen hereinkommen, sondern auch täglich im Preise steigen. Sturmfluten und Matrosenstreiks, die die Seefischerei in der letzten Zeit behinderten, die Fiskhernehe auszulegen, werden von den Interessenten als Ursache für diese neueste Erscheinung auf dem Fischmarkt angeführt. Der Preis für Kabeljauarten steigt auf K. 3.— pro Kilogramm an. Die Dampffischerei „Nordsee“, die noch einen größeren Kosten Seelachs abstoßen kann, verkauft diesen Fisch, für den von anderen Interessenten K. 3.— bis 3.60 pro Kilogramm begehrt werden, noch um K. 2.40 pro Kilogramm. Die vom Marktamt für ganz Wien neu festgesetzten Höchstpreise für Süßwasserfische stellen sich pro Kilogramm: Brachsen K. 2.40 bis 3.—, lebende Hechte K. 4.60 bis 5.—, lebende Karpfen K. 3.40 bis 3.60, tote Karpfen K. 2.60 bis 3.20, Schleien K. 3.30 bis 3.60, Weißfische K. 2.— bis 2.10 (Preise gegen früher um 40 bis 50 Heller pro Kilogramm höher) und Schill K. 7.— bis 8.50.

Der wiederholt gerügte Mibstand, daß sich speziell die Delikatessen- und Lebensmittelhändler nicht bequemen wollen, die Höchstpreise für Speck einzuhalten, scheint die Behörden veranlaßt zu haben, Polizeiorgame mit Erhebungen in dieser Angelegenheit zu betrauen, denn nach und nach macht das Publikum die erfreuliche Wahrnehmung, daß Speck in diesen Geschäften zum Höchstpreis verkauft wird. Es müßt doch etwas, in der Beleuchtung derartiger Mibstände nicht locker zu lassen. Auch das Publikum sollte im eigenen Interesse mit Anzeigen über effektive Preisstreiberien nicht sparen; nur so wird es gelingen, das geschäftliche Hyänenium auszurollen.

Die heutigen Zufuhren nach den Grünwaren- und Gemüsemärkten waren halbweg günstig. Der Preis für Wiener Gärtner-spinat ist um 2 Heller pro Kilogramm auf 76 bis 86 Heller gestiegen; auch die roten Rüben wurden, der Jahreszeit entsprechend, um

1 Heller teurer und kosten jetzt 12 bis 18 Heller pro Stück. Ansonst ist die Preislage für alle Gemüse- und Gärtnerwaren hordwöchig unverändert. Die Kerpelzufuhren haben in der letzten Zeit nachgelassen. Steirische Maschansker verteuerten sich und kosten heute 48 bis 56 Heller pro Kilogramm. Tiroler Edelobst wird rarer. Seine Preise ziehen weiter an.

Die Butter- und Eierpreise sind vollkommen unverändert.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 24. Jänner. (Orig.-Ber.) Das Geschäft ist heute äußerst geringfügigen Umfanges, die Tendenz aber trotzdem fest und die Preise unverändert. Der Mangel an genügendem Ausgebot bestimmt die Marktsituation viel mehr als die Kaufkraft des Konsums.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 24. Jänner. (Orig.-Ber.) Zu Markte gestellt waren heute: 280 Stück ungar., — Stück galiz., 1658 Stück deutsches, zusammen 1938 Stück Schlachtvieh, worunter sich 1435 Stück Mastvieh, — Stück Weidevieh und 503 Stück Weinvieh befanden.

Der Auftrieb war heute etwas größer als letzten Montag. Das Geschäft war im Vormittagsverkehr wenig entwickelt, da für Konserven keine Anschaffungen vorgenommen wurden und der lokale Bedarf sehr schwach ist. Die Preise blieben für Mastvieh unverändert. Stiere und Weinvieh notierten infolge des größeren Angebotes um 10 bis 12 K. tiefer.

Es notierten: Ungarische Mastochsen K. — bis K. —, Prima K. — bis K. —, galizische K. — bis —, Prima K. — bis K. —, deutsche K. 230.— bis K. 300.—, Prima K. 330.— bis K. —, Hochprima K. — bis K. 340.—, untergeordnete Mastqualitäten K. — bis K. —, Stiere und Kühe K. 200.— bis K. 270.—, Büffel K. — bis K. —, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Borstenviehmarkt.

Wien, 24. Jänner. (Orig.-Ber.) Für den morgigen Borstenviehmarkt steht nach den bisher erfolgten Anmeldungen und Anmeldungen ein Auftrieb von ungefähr 6000 Stück Fetteschweinen und 3000 Stück Jungschweinen in Aussicht.

Die Detailmärkte.

Der Fleischabsatz in der Großmarkthalle gestaltete sich bei guter Käuferbeteiligung ziemlich lebhaft. Hingegen war der Verkehr in allen anderen Konsumartikeln minder befriedigend. Für Geflügel war die Nachfrage beschränkt. Als Neuerscheinung gelangten gestern Möben aus Schweden zu Kr. 3.50 per Stück zum Verkaufe. Auch für Fische war die Kauflust reserviert. Seefische langten in kaum nennenswerten Quantitäten ein, da infolge der anhaltenden Stürme und der noch immer nicht beigelegten Lohndifferenzen in Holland der Import abgenommen hat. In Wildbret war das Angebot gestern reichlicher. Der Absatz in Renntierfleisch hat eine wesentlich Abnahme erfahren. Die auswärtigen Fleischzufuhren beliefen sich gestern auf 14 Waggon mit 54,4 Tonnen, wovon sich 6 Waggon mit 31,5 Tonnen ausländische Probenienzen befanden. Man zahlte im Engrosverkehre: Böhmisches Rindfleisch, vorderes Kr. 4.— bis 4.20, hinteres Kr. 4.20 bis 4.40, Kälber Kr. 2.90 bis 3.—. Importiertes Rindfleisch, vorderes Kr. 4.20, hinteres Kr. 4.60 bis 4.70 per Kilo. Rindsinnereien langten aus Ungarn im Gewichte von 7829 Kilo und Schweinsinnereien von 520 Kilo ein.

Obst, Gemüse und Kartoffel. Die Zufuhren auf den gestrigen Märkten waren zwar mäßig, allein für den verminderten Bedarf bei Wochenbeginn ausreichend.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 24. Jänner. (Orig.-Ber.) Obwohl sich der Verkehr an der letzten Wochenbörse freundlicher gestaltet hat und es den Reflektanten möglich war, dringlichen Bedarf zu decken, hat doch auch heute die Kaufslust überwogen. Die Tendenz behielt deswegen ihr festes Gepräge. Das Angebot ist gering. Konsum und Handel müssen deswegen, um zum Geschäft zu kommen, höchste Preise bewilligen. Zum Umsatz gelangten bloß einige kleine Partien von alten Bohnen, von rumänischer Hirse, von ungarischem Heu und Stroh. Kartoffeln haben infolge der milden Witterung besseres Geschäft zu verzeichnen, weil eine Verladung ohne Frostgefahr leichter bewerkstelligt werden kann. Kartoffelstärke mehrl. holländischer Probenienz hielt wohl ihren hohen Preisstand voll aufrecht, ist aber gut offeriert und findet leicht Unterkunft.

Zum amtlichen Kursblatt sind folgende Ueberrahmspreise verzeichnet: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 24. Jänner. (Orig.-Ber.) Die in der Vorwoche eingetretene flauere Stimmung machte weitere Fortschritte und verfolgte die Preise auf sämtlichen Gebieten die rückgängige Richtung. Trotz ermäßigter Preise war der Verkehr schwerfällig und stagnierte speziell in Schweinefleisch vollständig.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.— bis K. 5.20, hinteres K. 3.20 bis K. 5.40, englisches K. 5.60 bis K. —, Kalbfleisch K. 4.— bis K. 4.30, Schweinefleisch K. 4.96 bis K. 5.—, Küber K. 2.80 bis K. 3.40, Schafe K. 3.50 bis K. 4.20, Schweine K. 4.50 bis K. 5.50 pro Kilogramm.

Kaffee.

Rio de Janeiro, 22. Jänner. (Korr.-Ber. — Kaffeemarkt. Wochenbericht.) Tendenz in Rio Wechsel auf London 111/32. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 6 Mülreis — Reis. Zufuhr der Woche 61,000 Sack, Vorrat erster und zweiter Hand 398,000 Sack, Alarierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 19,000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland 2000 Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich — Sack, nach Triest — Sack, nach dem Nest von Europa und Nordafrika 5000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas — Sack. Wöchentliche Alarierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, nach Europa — Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach den Vereinigten Staaten —, Tendenz in Santos —, Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 4 Mülreis 500 Reis. Vorrat erster und zweiter Hand — Sack, Wochenzufuhr in Santos 220,000 Sack, Wochenzufuhr in Jundiano 159,000 Sack, Verschiffungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 119,000 Sack, nach Europa 181,000 Sack, Alarierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 133,000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland — Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich 22,000 Sack, nach Triest — Sack, nach dem Nest von Europa und Nordafrika 177,000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas — Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach Havre —, wöchentliche Alarierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, von Victoria nach Europa — Sack.

Die heutigen Kleinhandelsmärkte.

Der Fleischabsatz in der Großmarkthalle gestaltete sich bei guter Käuferbeteiligung ziemlich lebhaft. Dagegen war der Verkehr in allen anderen Konsumartikeln minder befriedigend. Für Geflügel war die Nachfrage eine beschränkte. Als Neuerscheinung gelangten heute Wägen aus Schweden zu 3 Kr. 50 H. per Stück zum Verkauf. Auch für Fische war die Kauflust reserviert. Seefische langten in kaum nennenswerten Quantitäten ein, da infolge der anhaltenden Stürme und der noch immer nicht beigelegten Lohndifferenzen in Holland der Import abgenommen hat. In Wildbret war das Angebot reichlicher. Der Absatz in Renntierfleisch hat eine wesentliche Abnahme erfahren.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Im Einklang mit der gestrigen Tendenz auf dem Schlachtviehmarkt in St. Marg blieben heute im Großhandel die Preise für Rindfleisch auf unveränderter Höhe; auch die Preise der übrigen Fleischgattungen erhielten sich auf dem bereits gemeldeten Stand. Der Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle stand heute im Zeichen des fleischlosen Tages. Etwas reger war die Nachfrage nach Fischen. Die Preise sind unverändert. Die Zufuhr an Seefischen hat sich in den letzten Tagen ein klein wenig verbessert. Der Geflügelmarkt, der sich nur eines sehr mäßigen Verkehrs erfreute, tendierte zu den alten Preisen. In Gänsen herrschte eine große Knappheit.

Der Wildbretmarkt, der in einigen Tagen seine Saison beschließt, war heute mit einigen Hasen, Neb- und Perlhühnern besetzt. In den Preisen hat sich ebenfalls nichts geändert.

Die Nachfrage nach Renntierfleisch war eine ziemlich mäßige. Dagegen gingen Juncereien, von denen aus Budapest heute abermals zwei Waggons mit fünf Tonnen in der Großmarkthalle eingelangt waren, reichend ab.

Die Bahnaufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich heute auf 17 Waggons mit 688 Tonnen, darunter 10 Waggons mit 466 Tonnen Fleisch aus dem Ausland. Die Nachfrage nach Fettstoffen hielt sich heute in ziemlich engen Grenzen. Auf Grund der Höchstpreisverordnung für Schweinefett und Speck betragen bis 21. Februar d. J., mit welchem Tag eine weitere Verbilligung dieser Preise eintritt, die Höchstpreise, und zwar pro Kilogramm: Schweinefett R. 7.40, Bauchfett R. 7.20, Rohspeck, gesalzen und ungesalzen R. 6.78, Tafelspeck, mit Schwarte R. 6.84, ohne Schwarte R. 7.—, Rückenpeck R. 7.40, Streifenspeck, papriziert und geräuchert R. 7.—, Rohspeck, geräuchert R. 7.30, Tafelspeck, mit Schwarte, geräuchert R. 7.40, Rückenpeck, geräuchert R. 8.—, Streifenspeck, papriziert und geräuchert R. 7.70, Speck, abgebrüht R. 7.70, Dessertspeck (alle Fleischspeckgattungen) R. 8.20.

Die Beschaffung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war heute eine außerordentlich günstige, der Verkehr ein sehr lebhafter. Besonders schöne Gärtnerware sah man heute auf den Märkten. In der Preislage hat sich gegenüber gestern nur bei den Rippfelerdäpfel und beim ungarischen Spinat eine Verschiebung ergeben. Erstere erhöhten sich um 1 bis 2 Heller, letztere um 2 Heller pro Kilogramm. Ein Kilogramm Rippfeler kostet heute 33 bis 35, ungarischer Spinat 78 bis 86 Heller! Erst gestern hat sich der Wiener Gärtnerpinat auf diesen Preis verteuert.

Die Butter- und Eierpreise haben sich auf gleicher Höhe erhalten. Die Zufuhr heimischer Butter, die einige Zeit ganz ausließ, beginnt sich etwas zu steigern. Langsam gewöhnt man sich an die gesalzene Auslandbutter, die sich gegenwärtig um einige Heller billiger stellt als die ausländische Süßbutter.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 25. Jänner. (Orig.-Ber.) Das Geschäft hat auch heute keine Belebung erfahren, obgleich gute Kauflust für alle Artikel vorhanden ist.

Über Nähr- und Futterstoffe könnten selbst zu höheren Preisen flott abgesetzt werden, wenn nur Material zur Verfügung wäre.

Vorstenviehmarkt.

Wien, 25. Jänner. (Orig.-Ber.) Angemeldet waren für den heutigen Markt 11,493 Stück Schweine, zu Beginn desselben jedoch nur aufgetrieben: 2841 Stück Frischlinge und 6909 Stück Fettschweine, zusammen 9750 Stück Schweine. Der Auftrieb war heute um 1000 Stück Fleischschweine und 3200 Stück Fettschweine größer. Mit Rücksicht auf das derart gesteigerte Angebot tendierte der Markt auf beiden Gebieten außerordentlich flau und die Preise sind stark zurückgegangen. Bei schleppendem Geschäftsverkehr stellten sich Primafettschweine um 30 bis 50 S., mittelschwere Sorten um 60 bis 70 S., leichte Fettschweine bis 100 S. und Fleischschweine um 50 bis 60 S. pro Kilogramm billiger.

Es notierten: Prima-Fettschweine von K. 4.60 bis K. 4.80, ausnahmsweise K. 5.—, mittelschwere von K. 4.10 bis K. 4.50, alte Schweine von K.— bis K.—, leichte Schweine von K. 3.— bis K. 4.— und Jungschweine von K. 2.80 bis K. 4.—, ausnahmsweise K.—, alles pro Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 25. Jänner. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 199 Pferde für Gebrauchs- und 176 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Rutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1200 K., schwere Zugpferde zu 1400 K. bis 2400 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 290 K. bis 340 K. Der Markt verlief wenig lebhaft.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Markttag brachte auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle in Ansehung der fallenden Preistendenz auf dem gestrigen Vorstentiermarkt in St. Marx eine wesentliche Verbilligung der Schweinefleischsorten. Abgezogenes Schweinefleisch wurde um 50 bis 80 Heller, Jungschweinefleisch um 40 bis 50 Heller pro Kilogramm herabgesetzt. Die Preise für Fettstoffe blieben mit Rücksicht darauf, daß ihre gegenwärtige Notierung der Höchstpreisgrenze entspricht, unverändert. Desgleichen wurden auch die Wurstpreise vorberhand noch unverändert belassen, die Preise für Schweinsinnereien aber durchschnittlich um 20 bis 30 Heller pro Kilogramm ermäßigt. In den Bezirken rücken die Interessenten mit der Preisberabsetzung für Schweinefleischsorten nur sehr zögernd heraus, wie wohl sie sich der Hauptsache nach ebenfalls auf dem St. Marxer Schweinemarkt eindecken. Heute verkauften einzelne Selcher in den Bezirken das Schweinefleisch um 20 bis 30 Heller pro Kilogramm billiger. Die Preise für die übrigen Fleischgattungen haben sich auf der alten Höhe erhalten.

Heute notierten in der Großmarkthalle pro Kilogramm folgende Kleinhandelspreise: hiesiges Rindfleisch, vorderes mit Zubrage K. 3.40 bis 4.90, ohne K. 3.70 bis 5.90, hinteres mit Zubrage K. 4.10 bis 6.10, ohne K. 4.50 bis 6.90, Lungenbraten K. 6.60 bis 7.10; importiertes Rindfleisch, vorderes ohne Zubrage K. 4.40 bis 4.80, hinteres ohne K. 5.30 bis 5.70, Lungenbraten K. 5.90 bis 6.10; Kalbfleisch, vorderes K. 3.60 bis 4.60, hinteres K. 4.40 bis 5.30, Schmitzfleisch K. 5.60 bis 6.80; Jungschweinerne K. 4.60 bis 5.60, Karree K. 6.10, abgezogenes Schweinefleisch K. 5.— bis 5.70, Karree K. 6.30; Teilsames K. 5.— bis 5.40, Geräuchertes inklusive Schinken K. 5.20 bis 6.80, Prager Schinken K. 6.80; inländisches Schafffleisch, vorderes K. 4.— bis 4.60, hinteres K. 4.60 bis 5.20; ausländisches Schafffleisch, vorderes K. 4.— bis 4.40, hinteres K. 4.60 bis 5.—; Bauchspeck K. 7.— bis 7.20, frischer Speck, inklusive Rüdenspeck K. 6.76 bis 7.40, Speck, geräuchert, inklusive Rüdenspeck, K. 7.30 bis 8.—, Schweineschmalz K. 7.20 bis 7.40, Kernfett (Rindsfett) K. 3.60 bis 4.—, Margarine (Butter und Schmalz) K. 6.80.

Die für Schweinsinnereien festgesetzten neuen Höchstpreise stellen sich pro Kilogramm: Schweinslunge K. 2.70 in der Großmarkthalle, K. 3.— in den Stadtbezirken, Schweinsleber K. 3.20 (K. 3.60), Niere K. 3.20 (K. 3.60) und Schweinshirn 56 Heller pro Stück in der Großmarkthalle und 60 Heller in den Bezirken. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich bis gegen die Mittagsstunde auf 88 Waggons mit 705 Tonnen, darunter 8 Waggons mit 67 Tonnen Fleisch aus dem Ausland. Aus Budapest sind zwei Waggons mit 55 Tonnen Rindsinnereien eingelangt, die unter einer sehr lebhaften Nachfrage des Zwischenhandels und des Publikums direkt flott abgehen.

Der Absatz in Renntierfleisch nimmt weiter ab. Aus nordischen Ländern wurden gestern überdies noch wild Lebende Hasen sowie Mäwen eingeführt. Letztere wurden mit K. 3.20 pro Stück verkauft. Für die nordischen Hasen, von denen eine Waggonsendung für den Wiener Markt anrollend sein soll, wird heute ein Preis von K. 7.20 pro Stück begehrt, der aber auf K. 6.20 ermäßigt werden soll. An Qualität steht das Fleisch dieser nordischen Hasen dem unserer Hasen aber wesentlich nach. Heimische Hasen im Balg kosteten bis zu K. 8.80 das

Stück. Von den Mittagstischen werden sie aber bald verschwinden, weil mit Ende dieses Monats ihre Schutzzeit aufhört. Der Wildbretmarkt war heute äußerst dürftig besetzt. Das Angebot an Geflügel entsprach der heutigen mäßigen Nachfrage. Auf dem Fischmarkt war der Verkehr heute auch nicht allzu lebhaft.

Auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten beginnt der Spinat langsam auszugehen. Zwei Drittel der gegenwärtig auf den Wiener Märkten feilgehaltenen Vorräte dieses infolge des milden Winterwetters heuer reichlich gediehenen beliebten Grüngemüses stammen aus Ungarn. Der Wiener Gärtnerpinat wird bald vollständig zu Ende sein. Heimischer wie ungarischer Spinat kosteten pro Kilogramm 78 bis 88 Heller, jedoch im ungeputzten Zustand. Auch die Vorräte an Rippfelerdäpfeln sind nicht mehr als allzu große zu bezeichnen. Ihr Preis stellt sich gegenwärtig auf 33 bis 35 Heller pro Kilogramm. Mit Zwiebel sind unsere Märkte genügend dotiert; eine Preiserhöhung für diese Gewürzware ist vorläufig nicht zu fürchten. Wohl kommt weniger Auslandszwiebel herein, doch der Bedarf ist auf lange Zeit durch Vorrat gedeckt. Heimische Gärtnerzwiebel stellt sich auf 60 bis 68 Heller, Mator Zwiebel auf 88 bis 92 Heller und ausländische auf 66 bis 76 Heller pro Kilogramm. In Knoblauch haben sich die alten Preise für Mator Knoblauch mit K. 3.76 bis 3.96 pro Kilogramm erhalten und sind infolge des Druckes der Marktbehörden nicht weiter gestiegen. Einzelne wenige Landleute bringen ebenfalls Knoblauch zum Markt, für den sie aber nur K. 3.— pro Kilogramm verlangen dürfen. Ausländisches Weißkraut ist mit 33 bis 39 Heller, inländisches mit 24 bis 27 Heller, Sauerkraut mit 50 bis 52 Heller pro Kilogramm angeschrieben. Weiße Rüben kosteten 21 bis 25 Heller pro Kilogramm, saure 38 bis 40 Heller. Getrocknete Herrenpilze werden mit 10 bis 16 Heller pro Dekagramm verkauft. Karfiol, Kohlsprossen, Schwarzwurzeln werden seltener und teurer.

Auf dem Obstmarkt hat die Zufuhr von Tiroler Edelobst fast gänzlich nachgelassen. Niederösterreichische Herbstäpfel kosteten 44 bis 48, heimische Herzog- und Goldreinetten 48 bis 54, Maschanska 48 bis 56, Annanas-Reinetten 52 bis 56 und Kanada 68 Heller pro Kilogramm. Niederösterreichische Nüsse stellen sich, je nach Größe und Qualität, auf K. 1.02 bis 1.64, ungarische auf K. 1.64 bis 2.68 und die schönen großen Siebenbürger Nüsse K. 2.40 bis 3.20 pro Kilogramm. Gegenwärtig ist der Markt mit Vorräten noch genügend dotiert; binnen Monatsfrist dürfte sich jedoch das Bild ändern.

In den Eierpreisen tritt entgegen den Versuchen der Spekulation, ungerechtfertigt hohe Preise zu halten, was durch eine künstliche Regulierung der Zufuhren bewirkt wird, zusehends eine Neigung nach abwärts ein. Das milde Winterwetter begünstigt die Eierproduktion, die auch sonst in den normalen Winterjahren nach Maria Lichtmess besser einzusehen beginnt. Landleute geben auf den Märkten 12 bis 13 Stück frische, ausnahmslos 13 Stück Kalk-eier, für K. 2.—; so kann man jetzt schon ein Kalk-ei mit 17 Heller und ein frisches Ei mit 18 Heller pro Stück erstehen. Zwischenhändler geben 10½ bis 11 Stück frische Eier an die Hausfrauen für K. 2.— ab. Höhere Preise zu begehren, ist nicht gut angänglich, doch werden solche noch fast allgemein gefordert. Es wäre höchste Zeit, daß die seinerzeit angekündigte amtliche Regelung des gesamten Eierhandels recht bald zustande käme.

Bei der Butter nimmt die Produktion heimischer Sorten zu. Auf dem Maschmarkt wurden heute pro Kistello folgende Preise notiert: ausländische Süßbutter K. 1.08 bis 1.10, gesalzene Auslandsbutter 90 Heller, niederösterreichische und mährische Molkereibutter 90 bis 96 Heller, niederösterreichische und oberösterreichische Süßbutter 78 bis 84 Heller und Kochbutter 60 bis 68 Heller.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 25. Jänner. (Orig.-Ber.) Für alle Nähr- und Futtermittel bleibt der Konsumbegehrt und die Kauflust recht rege, doch kann immer nur der allerdringlichste Bedarf gedeckt werden, weil sich das Offertenmaterial nur auf belanglose Quantitäten beschränkt. An Zufuhren von den Lieferungsstationen fehlt es in allen Artikeln und muß sich demzufolge die Frage mit den vorhandenen kleinen Partien begnügen, die allenthalben zur Vorschein kommen. Diese fanden, was bei der guten Frage selbstverständlich ist, zu höchsten Preisen leicht Unterkunft. Reis, Heu und Stroh brachten es so zu einigen Umsätzen. Fest tendieren jetzt auch Pflaumen,

die wieder besserem Interesse begegnen. Holländisches Kartoffelstärke-mehl sowie sämtliche Ersatzfuttermittel halten ihren hohen Preisstand aufrecht. Kartoffelstärke-mehl bringt es bei besserem Ausgebot noch am leichtesten zu Umsätzen.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Ueberrahmspreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Hafer R. 26.—, Mais R. —.—, Raps R. 46.—, Rüben R. 44.—.

Schweinefett und Speck.

Wien, 25. Jänner. (Orig.-Ber.) Unter dem Druck des wesentlich gesteigerten Auftriebes in Fett-schweinen auf dem heutigen Markt — 6909 Stück gegen 3682 Stück in der Vorwoche — resultierte für schwere Sorten ein Preisabschlag von 30 bis 50 S. und für mittelschwere Qualitäten von 60 bis 70 S. pro Kilogramm Lebendgewicht. Allein Fettprodukte wurden von der rückgängigen Bewegung auf dem Markt für lebende Ware nicht tangiert, und wickelte sich der Verkehr auf Basis der festgesetzten Maximalpreise ab. Der bisherige Kursstand war für die Produzenten verlustbringend, und machte sich daher während letzterer Zeit kein Ausgebot bemerkbar. In Schweinefett liegen auch gegenwärtig keine Offerten vor, während Speck relativ hinreichend ausgebaut wird.

Eiermarkt.

Wien, 25. Jänner. (Orig.-Ber.) Auf dem hiesigen Platz ist die Stimmung flau. Während gestern für je 2 R. nur 12¼ Stück gezählt wurden erhält man heute bereits 13 Stück. Für greifbare ungarische Kisteneier werden 220 R. pro Kiste a 1440 Stück inklusive Packung bezahlt. Kisteneier auf Abladung finden keine Käufer, da man weitere Preisrückgänge erwartet. — In Berlin ist die Tendenz gleichfalls flau. Beste Sorten sind 13 Stück bis 13¼ Stück erhältlich, mindere kosten Markt 10.20 bis Markt 10.50 pro Schock.

Kudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 25. Jänner. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 7 Wagen Klee und Heu und — Wagen Stroh. Vom 22. bis 25. d. wurden auf den Markt gebracht: 108 Wagen Grünwaren, 14 Wagen Erdäpfel, — Wagen Obst, 2 Wagen Kraut, 2 Wagen Eier (6000 Stück). Verkehr bei knapper Zufuhr belanglos.

Man zahlte: Klee R. 18.— bis R. —.—, Berg- und Waldheu R. 17.— bis R. —.—, Wiesenheu R. 17.— bis R. —.—, Grummet R. 12.— bis R. —.— pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische R. 12.10 bis R. 13.10, Kipfler R. 27.— bis R. 29.— pro Meterzentner, Kraut, Moosbrunner R. —.—, holländisches R. 32.— bis R. 35.— pro Meterzentner. Eier, frische, 11 bis 12 Stück, Kallseier 13 Stück für 2 R.

Die Detailmärkte.

Der bevorstehende Monatschluß und der herannahende Zinstermin machen sich bereits auf den Approvisionierungsmärkten fühlbar. Trotz des fleischlosen Tages war der Verkehr in allen anderen Lebensmitteln vorwiegend ruhig.

In Fischen war die Nachfrage relativ lebhaft. Von Seefischen gelangten Kabeljau, Seelachs und Schellfisch in verringerten Quantitäten zum Verkaufe.

In Geflügel und Wildbret war das Angebot mäßig.

In Rentierfleisch gestaltete sich der Absatz infolge des fleischlosen Tages besser.

Als Neuerscheinung auf dem Wildbretmarkte gelangten gestern 450 weiße Wildhasen aus Schweden in Zell und in gefrorenem Zustande zum Verkauf. Sie waren in Kisten und Fässern verpackt. Die importierten Hasen haben die Größe der einheimischen mittleren Feldhasen und stellt sich das Durchschnittsgewicht auf $\frac{3}{4}$ Kilo. Der Höchstpreis wurde auf Kr. 7.20 per Stück festgesetzt. Allein die Kauflust war keine besonders lebhafte und es ist eine Preisermäßigung zu erwarten oder die Einstellung weiterer Sendungen.

Entsprechend der merklichen Preisrückgänge auf dem gestrigen Schweinemarkte wurden die Preise für Schweinsinnereien um 20 bis 30 Heller per Kilo ermäßigt. Die Preisrückgänge auf dem Markte für lebende Ware dürften im Laufe dieser Woche auch im Kleinhandel zum Ausdruck gelangen.

Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 17 Waggons mit 68,8 Tonnen, worunter sich 10 Waggons mit 46,6 Tonnen ausländischer Provenienzen befanden.

Man zahlte im Engrosverkehre: böhmisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 3.60 bis 3.90, hinteres Kr. 3.90 bis 4.80, Schweine Kr. 4.80 per Kilo, importiertes Rindfleisch, vorderes, Kr. 3.10 bis 4.20, hinteres Kr. 3.60 bis 4.80 per Kilo. Rindsinnereien wurden aus den Budapester Schlachthäusern im Gewichte von 5324 Kilo auf den Markt gebracht. Für Schweinsinnereien wurden ab heute folgende Preise festgesetzt: Genschel Kr. 2.70 bis 3.10, Leber Kr. 3.20 bis 3.60, Nieren Kr. 3.20 bis 3.60 per Kilo, Hirn 56 bis 60 Heller per Stück.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 26. Jänner. (Orig. Ber.) An der heutigen Mittwochbörse hat das Bild der gesamten Marktlage, das in guter Bedarfsfrage und schwachem Angebot besteht, keine Veränderung erfahren. Die Tendenz aller Artikel ist andauernd fest. Preisänderungen sind vorerst in keinem Artikel wahrzunehmen.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Grobmarkthalle wickelte sich heute wieder ein sehr lebhafter Verkehr ab. Die Kauflust des Publikums erstreckte sich vor allem auf das wesentlich billiger gewordene Schweinefleisch, doch wurden auch die übrigen Fleischsorten gekauft. Die Nachfrage in Fettsorten ist anhaltend gut. Die vorhandenen Vorräte gestatten eine ausreichende Bedarfsdeckung. Die Preise für alle Fleischgattungen bewegen sich auf der gestrigen Höhe.

Kein Interesse für Rentierfleisch.

Heute war die Nachfrage nach Rentierfleisch wieder eine sehr mäßige. Es fehlt dem Publikum angesichts der hohen Preise die Lust, das Fleisch dieses nordischen Tieres zu kaufen, weil man für dasselbe Geld andere gute Fleischstücke erhält.

Die heutigen Wagniszufuhren nach der Grobmarkthalle beliefen sich auf 16 Wagnis mit 413 Tannen durchgehends Inlandfleisch. In ungarischen Jagden aus Ungarn werden erwartet, doch sind von der gestrigen Sendung noch geringere Rindsinneriein vorrätig, so daß der Bedarf reichlich gedeckt erscheint.

Die gegenwärtig gültigen ungarischen Fleischpreise stellen sich pro Kilogramm: Rindsinneriein: Lunge R. 1.40, gekocht R. 1.70, Leber, Herz und Milz R. 2.40, Hirn R. 2.60, Nieren R. 2.60, Kuhreuter, frisch 90 Heller, gekocht R. 1.60, Nagezug, gepuht 80 Heller, gekocht R. 1.04. Diese Preise gelten für das gesamte Stadtgebiet. Bei den wachsenden fixierten Preisen für Kalbs- und Schweinsinnerereien beziehen sich die erlangten Preise auf die Grobmarkthalle, die in Klammern beigefügt sind auf die 21 Stadtbezirke. Es kosten pro Kilogramm: Kalbsinnerereien: Lunge R. 3.70 (3.70), Leber R. 4.30 (4.30), Kalbshirn pro Stück R. 1.60 (1.60); Schweinsinnerereien: Lunge R. 2.70 (3.—), Leber R. 3.20 (3.60), Niere R. 3.20 (3.60) und Hirn 66 Heller (60). Die Preise für Kalbsinnerereien wurden heute durchschnittlich um 10 Heller pro Kilogramm ermäßigt.

Der Wildbretmarkt war heute ziemlich gut beschickt. Gansen, Hasen, Rebhühner und Girschfleisch wurden zu den alten Preisen verkauft. Das Angebot auf dem Geflügel- und Fischmarkt war mittelmäßig. In den Preisen ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. In den Bezirken wird bezahlt: für Wachhühner R. 3.60 bis 4.40, Brathühner R. 5.— bis 6.—, Fowlards R. 7.— bis 8.—, Enten R. 10.— bis 12.— pro Stück; für ungarische Gänse R. 5.20 bis 5.60 pro Kilogramm. Ein Kilogramm Gansleber kostet in den Bezirken R. 13.— bis 15.—.

Die Wildbretpreise stellen sich für das gesamte Stadtgebiet, und zwar: Gansen, klein, beschädigt, pro Stück R. 5.—, klein, Primaqualität R. 7.—, groß, beschädigt R. 7.—, groß, Primaqualität R. 8.—. Diese Preise verstehen sich ohne Wala; mit Wala erhöht sich der Gansenpreis pro Stück um 60 Heller. Pro Kilogramm kosten Girschschlegel R. 5.— bis 6.20, Hähnen R. 5.— bis 6.—, Hühner R. 7.— bis 8.—, Säulter R. 5.— bis 5.20, Brust, Hals und anderes R. 2.— bis 2.60; Rehrücken R. 4.50 bis 5.—, oemöfliches Rehfleisch R. 2.— bis 2.50; pro Stück: Rehrücken, klein, beschädigt R. 12.— bis 16.—, klein, unbeschädigt R. 16.— bis 19.—, groß, beschädigt R. 10.— bis 22.—, groß, unbeschädigt R. 22.— bis 26.—, Rehschlegel, beschädigt R. 12.— bis 15.—, unbeschädigt R. 15.— bis 18.—, Hasenbühne R. 4.50 bis 6.—, Hasenbennen R. 4.— bis 5.—, junge Rebhühner R. 2.60 bis 3.—, alte Rebhühner R. 1.50 bis 2.—.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte erfreuten sich heute einer ausreichenden Beschickung. Neu ist heute nur die Zufuhr slowakischer Rotkrautes, das im Detailverkehr mit 33 bis 34 Heller pro Kilogramm abgegeben wird. Kartoffeln fließen langsam ein. Der Verkehr auf diesen Märkten war heute ebenfalls ziemlich lebhaft. Auf dem Obstmarkt herrschte keine besonders starke Nachfrage. Für Tiroler Edelobstsorten werden pro Kilogramm folgende Preise notiert, und zwar Äpfel R. 2.— bis 2.16, Rosmarinapfel R. 2.16 bis 2.48, Edelobstbier 98 Heller bis R. 2.24, Katterer 98 Heller bis R. 2.24, Weißfeuer R. 1.20 bis 2.16, Epistleder R. 2.08, spanische Weintrauben kosten R. 3.20 bis 4.—, getrocknete Malagatrauben R. 4.64 bis 7.08, Deckantsbirnen

R. 2.80, Best de Montigny-Birnen R. 1.20 bis 1.68, gedörrte Birnen 98 Heller bis R. 1.44, gedörrte böhm. je Zweifeln R. 1.68 bis 2.04, böhmische R. 2.— bis 2.24, Pfäumenmus R. 2.08 bis 2.72.

In den Butter- und Eierpreisen ist gegen gestern keine Änderung eingetreten.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 27. Jänner. (Orig.-Ber.) Der heutige Markt zeigt nur schwachen Besuch und der Verkehr beschränkt sich in der Hauptsache auf einzelne Waggons Bohnen, Kartoffeln und die erhältlichen Futtermittel. Alle Abschlüsse erfolgen zu hohen Preisen. Im sudanester Verkehr werden Hirse und Hirsebrei bevorzugt.

Stechvieh- und Schafmarkt.

Wien, 27. Jänner. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 4792 Stück Kälber, 2559 Stück Weidner-Schweine, — Stück lebende und 170 Stück Weidner-Schafe sowie 166 Stück Lämmer. Das Angebot in Kälbern war heute nur etwas größer als in der Vormoche. Die Preise blieben für Kälber im allgemeinen ziemlich unverändert, bloß mindere Sorten waren in einzelnen Fällen um 12 bis 16 S. pro Kilogramm billiger erhältlich. Die Zufuhr an Weidner-Schweinen war gleichfalls nur unbedeutend größer, die Preise mit Rücksicht auf die Rückgänge für lebende Schweine höher. Weidner-Fettschweine stellten sich um 20 bis 40 S., Weidner-Fleischschweine um 20 S. billiger. Es notierten: Weidner-Kälber von K. 2.— bis K. 2.80, Prima von K. 2.82 bis K. 3.40, Hochprima von K. 3.42 bis K. 3.50, lebende Kälber von K. — bis K. —, Weidner-Fettschweine von K. 4.50 bis K. 5.—, Weidner-Fleischschweine von K. 4.20 bis K. 5.—, lebende Schafe von K. — bis K. —, ausnahmsweise K. — bis K. —, Weidner-Schafe von K. 4.— bis K. — pro Kilogramm und Lämmer K. 3.50 bis K. 3.80 pro Kilogramm, alles exklusive Verzehrungssteuer.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 26. Jänner. (Orig.-Ber.) Die rumänischen Getreidekäufe dürften nun bald in der Versorgung mit Edelmehl fühlbar werden. Abgesehen davon, daß infolge des günstigeren Wasserstandes schon mehr als eine Million Meterzentner das Eisenerz Tor passieren konnten, sind auch rollende Züge in ganz bedeutenden Mengen unterwegs. Von den Artikeln, die sich im freien Verkehr befinden, kommen von den Restbeständen in Reis und alten Bohnen immer neuerdings kleine Partien zum Vorschein, die natürlich bei besten Preisen leicht Untertunft finden. Kleines Geschäft infolge schwachen Ausgebots haben auch Heu und Stroh, worin lokale Ausführverbote das Offertenmaterial unter Druck halten. Kartoffeln und Zwiebeln werden infolge der günstigen Witterung williger verladen, sind aber auch besser gefragt und halten auf vollste Preise. Gutem Kaufinteresse begegnen auch Pflaumen. Von den Kleesaaten erzielt Kottlee, der knapp ist, beste Preise. Weißlee und schwedischer sind wohl leichter erhältlich, tendieren aber vollpreisig.

Amtlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm R. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm R. 28.—, Praugerste pro 100 Kilogramm R. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm R. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm R. — bis R. —, Weißmais pro 50 Kilogramm R. — bis R. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm R. — bis R. —, Hafer pro 100 Kilogramm R. 26.—, Raps pro 100 Kilogramm R. 46.—, Rüben pro 100 Kilogramm R. 44.—, Erbsen oder Linsen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall (Futter-) Bohnen R. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffeln (mit Ausnahme von Ripflern), handgeklaut 8.70 R., Industrie- und Futterkartoffeln R. 7.70. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 26. Jänner. (Orig.-Ber.) Der anhaltend abnehmende Konsum hat die ohnehin flane Stimmung noch mehr ungünstig beeinflusst und stockte der Absatz infolge reservierter Kauflust vollständig. Entsprechend dem namhaften Rückgange auf dem letzten Schweinemarkt resultierte für Schweinefleisch eine Preisabschwächung von 40 bis 60 S. pro Kilogramm. Rindfleisch wie auch Kälber verfolgten gleichfalls die rückgängige Richtung. Die Gesamtzufuhr vom 23. bis 26. d. belief sich auf 282,507 Kilogramm Rindfleisch, 1051 Kilogramm Kalbfleisch, 29,853 Kilogramm Schweinefleisch, 293 Kälber, 1645 Schafe und 137 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes R. 3.— bis R. 5.20, hinteres R. 3.20 bis R. 5.80, englisches R. 5.90 bis R. 6.40, Kalbfleisch R. 3.80 bis R. 4.30, Schweinefleisch R. 4.40 bis R. 5.20, Kälber R. 2.90 bis R. 3.30, Schafe R. 4.10 bis R. 4.85, Schweine R. 4.40 bis R. 5.40 pro Kilogramm.

Mehl und Kleie.

Wien, 26. Jänner. (Orig.-Ber.) Surrogatmehle und alle Arten Futtermehle sowie der Ersatzstoffe finden ständig gute Frage im Markte, doch bringt es Kartoffelstärke und holländischer Provenienz leichter zu Abschließen, weil hierin auch die Offerte williger erfolgt. In allen andern Artikeln ist das Ausgebot gering. Die Tendenz ist fest. Beste Preise werden gefordert und bewilligt. Das amtliche Kursblatt verzeichnet für Kleie einen Uebernahmepreis von 17 R. pro 100 Kilogramm.

Leim.

Wien, 26. Jänner. (Orig.-Ber.) Die auf diesem Marktgebiete herrschenden schwierigen Produktionsverhältnisse gelangen in erhöhten Preisforderungen zum Ausdruck. Man notiert heute für gelben feinen Lederleim circa R. 143.— bis R. 148.—, gelben mittelfeinen Lederleim R. 118.— bis R. 128.—, braunen Lederleim R. 113.— bis R. 118.—, französischen Bergolderleim R. 223.— bis R. 253.—, österreichischen Appreteurleim R. 118.— bis R. 128.—, Kölner Appreteurleim R. 138.— bis R. 148.—, russischen Leim R. 143.— bis R. 163.—, prima Knochenleim R. 120.— bis R. 124.—, Markantil-Knochenleim R. 113.— bis R. 117.— pro 100 Kilogramm.

Die Lebensmittelpreise in Berlin.

Als Fortsetzung unseres Berichtes in Nr. 36 bringen wir heute die Preise für 1 Ztr. lebendes Vieh für den 22. d. M., den 22. Dezember und 23. Januar 1915, wie auch die Groß- und Kleinhandelspreise für einige Lebensmittel im Durchschnitt der Woche vom 16. bis zum 22. Januar d. J. und der entsprechenden Wochen des Vormonats und des Vorjahres.

Viehpreise für 1 Ztr. Lebendgewicht:

Viehgattung	22. Jan. 1916	22. Dezbr. 1915	23. Jan. 1915	Zunahme gegen das Vorjahr	
	M	M	M	M	%
Ochsen, junge, fleischige	75,00	83,00	48,00	27,00	56,25
Kälber, mittlere Mast- u. beste Saugkälber	102,50	107,50	56,50	46,00	81,42
Masthammel, ältere usw.	80,00	71,00	50,50	29,50	58,42
Schweine, vollfleischige von 200—240 Pfund	110,00	110,00	70,00	40,00	57,14

Die drei erstgenannten Vieharten sind seit unserem vorigen Bericht im Preise gesunken, und zwar Ochsen um 5, Hammel um 9 und Kälber um 15 M. Kälber und Ochsen wiesen auch gegenüber dem entsprechenden Markttage des Dezember 1915 Abnahme auf — um 4,7 bzw. 9,8 v. H. —, für Schweine galt schon damals der Höchstpreis von 110 M., Hammel sind um 12,7 v. H. teurer geworden. Verglichen mit dem Vorjahre schwankt die verhältnismäßige Preissteigerung für Ochsen, Schweine und Hammel zwischen 56,3 und 58,4 v. H., der Kälberpreis hat um 81,4 v. H. zugenommen.

Die Preise im Großhandel:

Lebensmittelart	16. 22. Januar 1916	19. 25. Dezbr. 1915	17. 23. Januar 1915	Zunahme gegen das Vorjahr	
	M	M	M	M	%
1) Fleisch:					
Ochsen, vollfleischig und gut genährt . . . . . Ztr.	160,80	150,00	85,50	75,30	88,07
Bullen, vollfleischig . . . . . "	153,75	125,00	79,50	74,25	93,40
Rühe, fett . . . . . "	183,30	120,00	65,50	67,80	103,51
Mastkälber, Sorte I. . . . . "	186,70	162,50	100,00	86,70	86,70
Masthammel, " I. . . . . "	182,50	141,50	86,00	96,50	112,21
Schweine . . . . . "	125,50	125,50	84,00	41,50	49,40
2) Fische:					
Aale, lebend . . . . . Ztr.	218,00	162,00	80,60	137,40	170,47
" in Eispackung . . . . . "	150,70	127,60	66,10	84,60	127,99
Bleie, lebend . . . . . "	60,00	60,00	38,00	22,00	57,89
" in Eispackung . . . . . "	48,00	53,20	25,60	22,40	87,50
Hechte, lebend . . . . . "	110,00	110,00	103,10	6,90	6,69
" in Eispackung . . . . . "	88,00	88,00	77,70	10,30	13,26
3) Kartoffeln u. Gemüse:					
Kartoffeln . . . . . Ztr.	3,40	3,25	3,25	0,15	4,62
Kohlrabi . . . . . Schaf		0,60			
Kohlrüben . . . . . Ztr.	3,75	4,25			
Mohrrüben . . . . . "	6,00	7,00	3,50	2,50	71,43
Rotkohl . . . . . "		12,00	4,20		
Spinat . . . . . "	15,40	17,40	14,60	0,80	5,48
Weißkohl . . . . . "	6,70	5,40	4,70	2,00	42,55
Wirsingkohl . . . . . "	10,50	8,10	5,50	5,00	90,91
Grünkohl . . . . . "	4,50	9,00	7,50	-3,00	-40,00

Die Preise im Einzelhandel:

Lebensmittelart	16. 22. Januar 1916	19. 25. Dezbr. 1915	17. 23. Januar 1915	Zunahme gegen das Vorjahr	
	M	M	M	M	%
1) Fleisch:					
Rind: Keule, Oberseite, Schwanzstück . . . Pfund	1,89	1,67	1,05	0,84	80,00
" Brust . . . . . "	1,67	1,47	0,87	0,80	91,95
Kalb: Keule, Rücken . . . "	1,93	1,73	1,00	0,93	93,00
" Brust . . . . . "	1,85	1,66	0,92	0,93	101,09
Hammel: Keule, Rücken . . . "	2,02	1,70	1,03	0,99	96,12
" Brust . . . . . "	1,90	1,50	0,92	0,98	106,52
Schwein: Rücken, Rippenpeper . . . . . "	1,40	1,40	1,04	0,36	34,62
" Schinken, frisch . . . . . "	1,40	1,40	0,92	0,48	52,17
" " geräuchert . . . . . "	2,57	2,54	1,51	1,06	70,20
" " ausgeleimt . . . . . "	3,00	3,00	1,77	1,23	69,49
" Speck, geräuch. . . . . "	2,20	2,20	1,17	1,03	88,03
2) Fische:					
Aale, lebend . . . . . Pfund	2,34	2,03	1,17	1,17	100,00
" in Eispackung . . . . . "	2,18	1,79	0,93	1,25	134,41
Bleie, lebend . . . . . "	0,91	0,91	0,72	0,19	26,39
" in Eispackung . . . . . "	0,68	0,68	0,50	0,18	36,00
Hechte, lebend . . . . . "	1,25	1,23	1,19	0,06	5,04
" in Eispackung . . . . . "	1,00	1,00	0,82	0,18	21,25
3) Kartoffeln u. Gemüse:					
Kartoffeln . . . . . Pfund	0,04	0,04	0,04	0	0
Kohlrabi . . . . . "	0,29	0,15			
Kohlrüben . . . . . "	0,05				
Mohrrüben . . . . . "	0,08	0,13	0,07	0,01	14,29
Wirsingkohl . . . . . "	0,18	0,13			
4) Sonstige Waren:					
Backobst: Nefel . . . . . Pfund	0,92	0,94	0,89	0,03	3,37
" Birnen . . . . . "	0,98	0,98	0,76	0,22	28,95
" Pflaumen . . . . . "	0,81	0,79	0,60	0,21	35,00
Butter . . . . . "	2,68	2,68	1,66	1,02	61,45
Eier . . . . . Stück	0,25	0,29	0,13	0,12	92,31
Fadennudeln . . . . . Pfund	0,68	0,61	0,48	0,20	41,67
Schweinefleisch . . . . . "	2,50	2,50	1,15	1,35	117,39
Zitronen . . . . . Stück	0,09	0,08	0,06	0,03	50,00

Die Großhandelspreise für Fleisch von Ochsen, Bullen und Hammeln sind seit der vorigen Woche um 1,60, 3,75 und 4,60 M. gestiegen, während sie für Kuh- und Kalbfleisch um 2,10 bzw. 3,30 M. gesunken sind. Im Einzelhandel haben Zunahme — um 1 bis 5 Pf. — erfahren: Hammelkeule und Rindfleisch, Abnahme — um 1 bis 14 Pf. — Hammelbrust und Kalbfleisch. Das

größte verhältnismäßige Mehr gegenüber dem Vormonat und dem Vorjahre zeigt im Groß- wie auch im Einzelhandel Hammelfleisch.

Der Preis für 1 Ztr. Bleie und Aale in Eisverpackung ist seit der vorigen Woche gesunken; für 1 Ztr. lebende Aale wie für 1 Pf. Aale und lebende Bleie ist Zunahme zu verzeichnen. Gegenüber dem Vormonat hat sich der Großhandelspreis für Bleie in Eisverpackung um 9,8 % verringert, Aale sind im Groß- und im Einzelverkauf teurer geworden, die übrigen Fleischsorten unserer Tabellen außer 1 Pf. lebender Hechte, für welche der Durchschnittspreis um 2 Pf. höher ist, haben keine Veränderung erfahren. Verglichen mit dem Vorjahre, lassen Aale jeder Art die größte verhältnismäßige Zunahme erkennen.

Für 1 Ztr. Spinat, Wirsing- und Weißkohl zahlte man im Durchschnitt diese Woche 2,40 bzw. 0,70 und 0,20 M. weniger als in der vorhergehenden; für Rotkohl wurden diesmal keine Großhandelspreise notiert, der Grünkohlpreis ist um 50 Pf. gestiegen. Im Einzelhandel sind Kohlrüben um 2 Pf. billiger, Mohrrüben und Wirsingkohl um 1 Pf. teurer geworden. Der Preis für 1 Ztr. Kartoffeln hat im Durchschnitt der verflohenen Woche um 15 Pf. zugenommen. Seit der Vergleichswoche des Dezember 1915 hat der Großhandelspreis für Spinat, Kohlrüben, Mohrrüben und Grünkohl (für letzteren um genau 50 v. H.) Abnahme, für Weiß- und Wirsingkohl Zunahme erfahren. Seit Januar 1915 zeigt Wirsingkohl mit 90,9 v. H. die größte verhältnismäßige Steigerung, während der Grünkohlpreis gegenüber dieser Zeit um 40 v. H. gefallen ist.

Der Durchschnittspreis für ein Ei ist seit unserer letzten Berichterstattung wiederum um 1 Pf. gesunken, so daß gegenüber dem Vormonat Abnahme um 13,8 v. H., gegenüber der Vergleichswoche 1915 Zunahme um 92,3 v. H. festzustellen ist. Butter kostet jetzt 61,5 v. H., Schmalz 117,4 v. H. mehr als vor einem Jahre.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 28. Jänner. (Orig.-Ber.) In Erwartung des morgigen Wochenmarktes wird heute auf beiden Seiten Zurückhaltung beobachtet. Preise sind nominal unverändert. In Budapest ist das Angebot in einzelnen Artikeln besser. Abschlässe erfolgen angesichts der hohen Forderungen nur sporadisch.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 28. Jänner. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 132 Pferde für Gebrauchs- und 157 Pferde für Schlachtweide. Es wurden bezahlt: Aufschubferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugferde zu 600 K. bis 1200 K., schwere Zugferde zu 1400 K. bis 2400 K., Pferde für Schlachtweide zu 270 K. bis 500 K. Der Markt verlief lebhaft.

Heu- und Strohmarkt.

Wien, 28. Jänner. (Orig.-Ber.) Die dieswöchigen Zufuhren belaufen sich auf 3 Wagen Heu, 3 Fuhren Stroh und — Wagen Kraut. Der Markt war sehr schwach besetzt, der Verkehr daher belanglos. Man verkaufte: Bienenheu K. 17.— bis K. —.—, Nowakisches K. —.—, ungarisches K. —.— und Stroh K. —.—, alles pro Wienerzentner.

Die Detailmärkte.

Im Gegensatz zum Engros-Verkehr in der Großmarkthalle, der sich auf sämtlichen Gebieten in vorwiegend ruhiger Stimmung abwickelte, gestaltete sich der Absatz im Kleinhandel ziemlich animiert. Speziell für Fettstoffe machte sich intensivere Kauflust bemerkbar und konnte der gesteigerten Nachfrage angesichts der vorhandenen Vorräte entsprochen werden. Besser beschied wie während der früheren Tage wurde der Wildbretmarkt. Nachfrage für Reutierfleisch nicht besonders lebhaft. Angebot in Fischen und Geflügel für den reduzierten Bedarf ausreichend. Preise stationär. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf achtzehn Waggons mit 43,6 Tonnen, durchwegs inländischer Provenienz. Man zahlte im Engros-Verkehr: Böhmisches Rindfleisch, vorderes

Nr. 3.30 bis 3.60, hinteres Nr. 3.72 bis 4.—, Schweine Nr. 4.40 bis 4.80, Kälber Nr. 2.50 bis 3.20 und importierte Schafe Nr. 4.— pro Kilogramm. Rindsinnereien wurden aus den Budapester Schlachthäusern im Gewichte von 5660 Kilogramm auf den Markt gebracht. Die Preise für Kalbsinnereien wurden neuerlich um 10 Heller pro Kilogramm ermäßigt, so daß gegen die Vorwoche sowohl Kalbs- wie auch Schweinsinnereien sich billiger im Preise stellen.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Im Einklang mit der Tendenz des gestrigen Stechviehmarktes in St. Marg wurden heute die Preise für Kalb- und Schafffleischsorten unverändert gelassen. Auch die Preise für die übrigen Fleischgattungen haben gegen vorgestern keinerlei Veränderung erfahren. Der Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle gestaltete sich heute angesichts des unmittelbar bevorstehenden Monatsendes sowie mit Rücksicht auf den heutigen fleischlosen Tag sehr mäßig. Auch auf dem Geflügel- und Fischmarkt herrschte kein besonders lebhafter Verkehr. Die Geflügelpreise sind bis auf die Preise für Fettgänse, die eine Höhe von 8.— pro Kilogramm erreicht haben, gleichgeblieben. Das Angebot in Fleischgänsen kam heute überhaupt gar nicht in Frage; auch Fettgänse konnten nicht allzu viele gekauft werden. Gleichzeitig sind auch die Preise für Gänsefett und Gänseleber um mehr als 1.— pro Kilogramm gestiegen.

Der Wildbretmarkt erfreute sich heute abermals einer besseren Beschickung in Hasen, Khasanen, Rebhühnern und Hirschfleisch. Der Absatz in Renntierfleisch war auch heute sehr mittelmäßig. Auch in den Bezirken macht sich eine Abnahme des Interesses nach Renntierfleisch bemerkbar.

Den Amtorganen in der Großmarkthalle ist von einem Einlangen einer Walfischfleischsendung in der Großmarkthalle, von der eine hiesige Korrespondenz zu berichten wusste, nichts bekannt; möglich, daß eine solche Sendung den Frachtenbahnhof Hauptzollamt passiert hat und dort umstradelt wurde. Kostproben von Walfischfleisch wurden in der Großmarkthalle nicht vorgenommen. Die aus dem Norden angekündigte Waggonladung von wilden Hasen ist bis heute noch nicht eingelangt.

Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 20 Waggon mit 841 Tonnen, darunter 11 Waggon mit 617 Tonnen Fleisch aus dem Ausland. An Rindsinneeren langten aus Budapest 85 Tonnen ein. Der Absatz dieser Innereiprodukte ist ein anhaltend günstiger, und diese billigen Fleischersatzprodukte werden vom Konsum direkt verschlungen. In den Innereipreisen, die gestern gemeldet wurden, ist keine Aenderung eingetreten. Auch die Wurstpreise blieben auf alter Höhe. In der Großmarkthalle kosten pro Kilogramm: Augsburger 3.20 bis 3.60, Blutwurst 2.40 bis 2.80, Bratwurst 4.40 bis 5.20, Braunschweiger 4.— bis 4.40, Burenwurst 4.— bis 4.20, Debrecziner 5.— bis 5.40, Dürre 4.— bis 4.40, Extrawurst 4.20 bis 4.60, Knobast 4.60 bis 5.60, Knackwurst 4.20 bis 4.80, Krakauer 6.— bis 6.40, Leberwurst 2.40 bis 2.80, Preßwurst 2.80 bis 4.—, Speckwurst 6.40 bis 6.80, Tiroler Bauernwurst 4.60 bis 5.—, Pariser 4.20 bis 4.60, Frankfurter 4.20 bis 4.80, Schweinszunge, frisch 5.40, geräuchert 5.60.

Die Wurstpreise in den Bezirken betragen pro Kilogramm: Augsburger 4.20 bis 4.60, Braunschweiger 5.40 bis 6.—, Extrawurst, fein 5.60 bis 6.—, gewöhnlich 5.60 bis 5.80, Knackwurst 5.80 bis 6.—, Krakauer 7.— bis 8.—, Pariser 5.80 bis 6.—, Frankfurter 5.80 bis 6.—, Salami (ungarische) 13.— bis 15.—, Preßwurst, ordinär 4.20 bis 5.—, feine 6.20 bis 9.—, Tiroler Bauernwurst 6.20 bis 6.60, Schinken 14.— bis 15.—.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte ließ heute nichts zu wünschen übrig; auch der Verkehr auf diesen Märkten war heute ein ziemlich lebhafter. Die Preise für Rippel-erdäpfel, die sich erst vorgestern erhöhten, ziehen weiter langsam an. Heute werden für ein Kilogramm Rippel schon 36 Heller verlangt, aber auch um 33 Heller pro Kilogramm sind solche Kartoffeln noch vorrätig. Der Wiener Gärtner-Spinat hat sich neuerdings um 2 Heller pro Kilogramm verteuert und kostet heute 80 bis 88 Heller. Der ungarische Spinat, der sich auf 80 bis 86 Heller pro Kilogramm stellt, ist wie der Wiener Spinat schon fast vollständig ausverkauft. Neuestens machen sich in der Stadt wieder Preistreiberereien in Kartoffeln bemerkbar. Obwohl der Höchstpreis für Kartoffeln mit 18 Heller vorgeschrieben ist, begehren Händler, Zwischenhändler und Greisler heute ruhig 18 bis 20 Heller pro Kilogramm. Da diese Preisforderung durch nichts gerechtfertigt ist und direkt im Widerspruch zu der amtlichen Höchstpreisbestimmung für Kartoffeln steht, so werden die Hausfrauen gut daran tun, in jedem Falle den betreffenden Händler oder Geschäftsmann zur behördlichen Anzeige zu bringen, der für ein Kilogramm Kartoffeln einen Preis von mehr als 16 Heller fordert.

Mit 1. Februar wird neben dem einheimischen Sauerkraut auch gesäuertes Auslandkraut auf die Märkte gelangen. Der Preis für ein Kilogramm heimisches Sauerkraut beträgt gegenwärtig 50 bis 52 Heller; das ausländische Sauerkraut dürfte sich auf 64 Heller pro Kilogramm stellen. Es besteht in-

folge dieses großen Preisunterschiedes die Gefahr, daß auch die heimischen Krautinteressenten trachten werden, alsbald den für Auslandskraut normierten Preis für ihr Produkt zu erreichen.

Die Eierpreise neigen, wie schon mitgeteilt, zusehends einer weiteren Verbilligung entgegen. Noch werden 11 Stück frische Eier um 2.— so ziemlich allgemein verkauft. Ein Stück frisches Mittelei ist mit 20 bis 22 Heller, ein Kalkei mit 19 bis 20 Heller pro Stück angeschrieben. Für Leeseier ist heute der höchstzulässige Preis 28 Heller. In den nächsten Tagen dürfte bereits eine weitere Ermäßigung dieser Preise eintreten. Auch die Preise für Auslandsbutter beginnen zu weichen. Auslandsbutter, die jetzt mit 1.04 bis 1.10 pro Ächtelkilogramm angeschrieben ist, dürfte in einigen Tagen je nach Qualität um 8 bis 16 Heller pro Kilogramm billiger werden.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 27. Jänner. (Orig.-Ber.) Die Hauffetende 13, welche an den amerikanischen Börsen herrscht, hat am Kontinent wenig Eindruck gemacht, weil sich die Zentralmächte im großen ganzen ohne Zuhilfenahme von überseeischem Import versorgen können. Im heimischen Verkehr bleibt das Geschäft bei fester Tendenz ziemlich belanglos, da für die Versorgung aus freier Hand nur die Nebenprodukte in Betracht kommen. Der gute Begehr hierfür hielt an, und weil das Angebot in einzelnen auf kleine Restbestände beschränkt ist, in den andern aber auch nicht reichlich und nicht dringlich erfolgt, müssen die Reststanten, wenn es zum Geschäft kommen soll, die in Geltung stehenden hohen Preise bewilligen. Zum Abschluß brachten es kleine Partien von Reis, Bohnen, von ungarischem Heu und Stroh, Besser ist für Kermehl.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weizenmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu, pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Rays pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 27. Jänner. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 162 Stück Ochsen, 71 Stück Stiere, 396 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 629 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 480 Stück Mastvieh und 149 Stück Weimvieh. Außerdem waren 171 Stück angemeldet. Der Auftrieb war um ungefähr 100 Stück schwächer. Das Angebot war, da für Konservenzwecke größere Einkäufe vorgenommen wurden, ungenügend zur Deckung des Bedarfes. Der Markt tendierte daher fest und die Preise waren im allgemeinen am 10 K. pro Meterzentner höher als Montag.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 27. Jänner. (Orig.-Ber.) Bei dauernd reservierter Kaufkraft wickelte sich der Verkehr auf sämtlichen Gebieten in stauer Stimmung ab. Rind- und Schweinefleisch fortgesetzt vernachlässigt und selbst bei reduzierten Preisen schwer veräußlich. Zufuhr in Rindfleisch weiter steigend. Es triebten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 2.80 bis K. 5.30, hinteres K. 3.40 bis K. 5.22, englisches K. 6.— bis K. —, Kalbfleisch K. 3.70 bis K. 4.30, Schweinefleisch K. 4.30 bis K. 5.40, Kälber K. 2.70 bis K. 3.20, Schafe K. 4.— bis K. —, Schweine K. 4.20 bis K. 5.70 pro Kilogramm.

Viehmarkt.

Wien, 27. Jänner. (Orig.-Ber.) In der abgelaufenen Woche kam es nur auf dem Vorstenviehmarkt zu einer wesentlichen Preisänderung, und zwar sind auf diesem Markte infolge sehr starker Beschickung die Preise für alle Qualitäten und Gattungen bedeutend zurückgegangen. Auf dem Rindermarkt war diesmal der Gesamtantrieb (einschließlich des Auftriebes auf den beiden Vormärkten) um 551 Stück Schlachtrinder größer. Auf dem Hauptmarkte am Montag war das Angebot in regulärer Ware um 200 Stück stärker als auf dem vorwöchigen Hauptmarkte. Mit Rücksicht auf das knappe Angebot wurde den Konservenschlächtern im Vormittagsverkehr nicht gestattet, Einkäufe vorzunehmen. Aus diesem Grunde wickelte sich das Geschäft auf allen Marktgebieten ruhig ab und die Preise blieben für alle Qualitäten von Fleischhanervieh ziemlich unverändert. Als gegen Marktschluß Einkäufe zu Konservenzwecken vorgenommen werden durften, vollzog sich der Abzug zwar etwas leichter, doch ist auch für Konservenware keine Erhöhung der Preise eingetreten. Auf dem Stiermarkte war das Angebot nahezu doppelt so groß als letzten Montag. Sowohl Stiere als auch Weimvieh wurden um 10 bis 12 K. pro 100 Kilogramm Lebendgewicht billiger abgegeben als in der Vorwoche. Auf dem Vorstenviehmarkte war diesmal der Auftrieb im Vergleich zur Vorwoche um 605 Stück Fleischschweine und 3416 Stück Fettschweine größer. Prima-Fettschweine stellten sich um 30 bis 50 K., mittelschwere Sorten von Fettschweinen um 60 bis 70 K. und mindere Fettschweine bis 100 K. pro Meterzentner billiger als auf dem vorhergehenden Markte. 839 Stück Fettschweine blieben unverkauft. Fleischschweine wurden durchweg um 50 bis 60 K. pro Meterzentner Lebendgewicht billiger abgegeben als letzten Dienstag. Auf dem Kälbermarkte wickelte sich der Verkehr ruhig, ohne wesentliche Preisänderungen ab. Die Preise für Weidner-Schweine sind nicht in dem Maße zurückgegangen wie für lebende Schweine auf dem Dienstagmarkt. Immerhin haben Weidner-Fettschweine eine Preisermäßigung um 30 bis 40 K. und Weidner-Fleischschweine eine solche um 20 K. pro 100 Kilogramm erfahren.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Immer mehr hat sich in der letzten Zeit die Erscheinung herausgebildet, daß der Samstag als Hauptmarkttag der Woche den größten Verkehr aufweist; so war auch der heutige Verkehr auf den Lebensmittelmärkten ein nahezu stürmischer zu nennen. Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle setzte bereits in den Morgenstunden ein sehr lebhaftes Marktstreben ein, das sich bis gegen die Mittagstunde noch fortgesetzt steigerte. Das laufende Publikum richtete heute sein Hauptaugenmerk auf Rindfleisch und auf die in den letzten Tagen um 40 bis 60 Heller pro Kilogramm billiger gewordenen Schweinefleischsorten. Ebenso wurden Fettstoffe lebhaft gefragt. Die Wagnzufuhren waren heute bis gegen die Mittagstunde sehr geringfügig und beliefen sich nur auf vier Waggon mit 65 Tonnen, durchweg Fleisch aus dem Ausland, doch wird im Laufe des Tages noch eine größere Fleischsendung erwartet; auch sind Rindsinnereien aus Ungarn neuerdings abisirt. Neu ist in der Großmarkthalle das Einlangen von 1800 Fleischbissen mit Schweinefüß aus Kopenhagen. Der Verkaufspreis einer Dose im Gewicht von 1 Kilogramm 90 Dekagramm beträgt K. 4.—. Es stellt sich somit ein Kilogramm dieser Sülz auf K. 2.40. Der Preis für hiesige Schweinefüß beträgt pro Kilogramm K. 3.80. Die ausländische Ware ist in einem sehr guten Zustand eingelangt, sehr wohlschmeckend, und hat auch beim Publikum guten Anklang gefunden.

Die Nachfrage nach Rentierfleisch läßt,

wie wir aus Nachkreisen erfahren, immer mehr aus. Die Wildbretthändler besaßen sich angeblich nicht gern mit dem Verkauf von Rentierfleisch, da das Rentier im Vergleich zu den bei uns gewohnten Fleischtieren sehr viele Knochen hat, und sich das Publikum weigert, zu viel Knochen in Kauf zu nehmen. Die Geschäftsleute wollen am liebsten das Rentierfleisch in ganzen Stücken samt den Knochen verkaufen, und so stellt es sich für das Publikum zu teuer. Halb- oder kiloweise wird Rentierfleisch nur ungen verkauft. Die wenigen heute in der Großmarkthalle vorrätig gewesenen Rentierfleischbestände waren aber nichtsdestoweniger schon gegen 9 Uhr vormittags abverkauft.

Neue notieren in der Großmarkthalle pro Kilogramm folgende Kleinhandelspreise: Gesigtes Rindfleisch, vorderes mit Zuwage K. 3.40 bis 4.90, ohne K. 3.70 bis 5.90, hinteres mit Zuwage K. 4.10 bis 6.10, ohne K. 4.50 bis 6.90, Lungenbraten K. 6.60 bis 7.10; importiertes Rindfleisch, vorderes ohne Zuwage K. 4.40 bis 4.80, hinteres ohne K. 5.30 bis 5.70, Lungenbraten K. 5.90 bis 6.10; Kalbfleisch, vorderes K. 3.60 bis 4.60, hinteres K. 4.40 bis 5.30, Schnitzfleisch K. 5.60 bis 6.80; Jungschweinerne K. 4.60 bis 5.60, Karree K. 6.10, abgezogenes Schweinefleisch K. 5.— bis 5.70, Karree K. 6.90; Teilsames K. 5.— bis 5.40, Geräuchertes inklusive Schinken K. 5.20 bis 6.80, Prager Schinken K. 6.80; inländisches Schaffleisch, vorderes K. 4.— bis 4.60, hinteres K. 4.60 bis 5.20; ausländisches Schaffleisch, vorderes K. 4.— bis 4.40, hinteres K. 4.60 bis 5.—; Bauchsülz K. 7.— bis 7.20, frischer Speck, inklusive Rückenpeck, K. 6.76 bis 7.40, Speck, geräuchert, inklusive Rückenpeck, K. 7.30 bis 8.—, Schweineschmalz K. 7.20 bis 7.40, Kernfett (Rindsfett) K. 3.80 bis 4.—, Margarine (Butter und Schmalz) K. 6.80.

Die gesetzlichen Detailhöchstpreise für die diversen Speckgattungen, die bis 21. Februar d. J. in Gültigkeit sind, und von den Lebensmittel- und Delikatessenhändlern bis nun leider nur in den wenigsten Fällen eingehalten werden, stellen sich pro Kilogramm: Rohspeck, gefalzen und ungefalzen K. 6.76, Tafelspeck, mit Schwarte K. 6.84, ohne Schwarte K. 7.—, Rückenpeck K. 7.40, Streifenpeck, papriziert und ungeräuchert K. 7.—, Rohspeck, geräuchert K. 7.30, Tafelspeck, mit Schwarte, geräuchert K. 7.40, Rückenpeck, geräuchert K. 8.—, Streifenpeck, papriziert und geräuchert K. 7.70, Speck, abgebrüht K. 7.70, Dessertspeck (alle Fleischspeckgattungen) K. 8.80. Das Publikum wird nur durch Erstattung von Anzeigen die Einhaltung dieser gesetzlichen Höchstpreise erzwingen können.

In den Bezirken wurden in dieser Woche folgende Detailpreise für Fleisch notiert, und zwar pro Kilogramm: Rindfleisch, vorderes mit Zuwage K. 4.40 bis 6.40, ohne K. 5.— bis 7.20, hinteres mit Zuwage K. 5.— bis 6.80, ohne K. 6.— bis 8.—; Rostbeef, Filet und Weiried K. 6.— bis 9.—, Lungenbraten K. 6.40 bis 9.—; Kalbfleisch, vorderes K. 4.— bis 6.60, hinteres K. 4.— bis 8.—, Einmachfleisch K. 4.— bis 5.—; Schaffleisch, vorderes K. 3.60 bis 5.80, hinteres K. 4.80 bis 7.—, abgezogenes Schweinefleisch K. 5.60 bis 7.60, Teilsames K. 5.— bis 7.20, Jungschweinerne K. 6.— bis 7.—, Geräuchertes K. 5.20 bis 7.20. Aus dieser Preisaufstellung geht zur Geltung hervor, daß die Fleischhauer in den Bezirken es größtenteils unterlassen haben, die in dieser Woche eingetretene wesentliche Rückwärtsbewegung der Preise für Schweinefleisch auch in ihren Detailpreisen zum Ausdruck zu bringen. Es ist daher kein Wunder, wenn der Besuch des Fleischmarktes in der Großmarkthalle täglich stärker wird.

Für das von Landwirten nach dem Rastmarkt gebrachte Schweinefleisch wurden heute marktämtlich folgende Höchstpreise pro Kilogramm bestimmt, und zwar: Bauchfleisch K. 5.20, Schulter und Schlegel K. 5.40, Schweinestopf K. 3.—, Karree K. 5.70; Bauchsülz K. 6.70, Specksülz K. 6.50, Sülz, gemischt K. 6.60 und Schweineschmalz K. 6.90. Für ihre Geflügelarten wurden den Landwirten folgende Preise zugestanden, und zwar pro Kilogramm: Fleischgänse K. 3.60, geschoppte Gänse K. 4.30, Enten K. 4.30; pro Stück: Wackelhühner K. 2.40 bis 3.—, kleine und mittlere Brathühner K. 2.60 bis 4.—, große Brat- und Kochhühner K. 4.40 bis 5.—.

Auf dem Geflügel- und Fischmarkt herrschte heute eine mäßige Nachfrage als sonst, dagegen war der Verkehr auf dem ziemlich gut besuchten Wildbretmarkt heute ein sehr reger. Angeboten waren Hasen, Fasanen, Rebhühner und Girschfleisch. In den Wildbretpreisen ist keine Aenderung eingetreten. Es ist eigentümlich, daß erst jetzt, unmittelbar vor dem Abschluß der Wildfaison, der Wiener Wildbretmarkt eine bessere Beschädigung aufweist.

Mit 1. Februar endet für so ziemlich die meisten Wildgattungen die Schutzzeit, doch dauert die Verkaufszeit für Wild meist bis Ende des zweiten Jahresmonats; so wird es auch heuer sein.

Die Wildbretpreise stellen sich für das gesamte Stadtgebiet, und zwar: Hasen, klein, beschädigt, pro Stück K. 5.—, klein, Primaqualität K. 7.—, groß, beschädigt K. 7.—, groß, Primaqualität K. 8.—. Diese Preise verstehen sich ohne Salz; mit Salz erhöht sich der Hasenpreis pro Stück um 60 Heller. Pro Kilogramm kosten Girschschlegel K. 5.— bis 6.20, Rücken K. 5.— bis 6.—, Filet K. 7.— bis 8.—, Schulter K. 5.— bis 5.20, Brust, Hals und anderes K. 2.— bis 2.50; Rehschulter K. 4.50 bis 5.—, gewöhnliches Rehfleisch K. 2.— bis 2.50; pro Stück: Rehbraten, klein, beschädigt K. 12.— bis 16.—, klein, unbeschädigt K. 16.— bis 19.—, groß, beschädigt K. 19.— bis 22.—, groß, unbeschädigt K. 22.— bis 26.—, Rehschlegel, beschädigt K. 12.— bis 15.—, unbeschädigt K. 15.— bis 18.—, Fasanhähne K. 4.50 bis 6.—, Fasanhennen K. 4.— bis 5.—, junge Rebhühner K. 2.60 bis 3.—, alte Rebhühner K. 1.80 bis 2.—.

Auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten herrschte heute ebenfalls ein stürmischer Andrang. In den Preisen ist gegen gestern keine Aenderung zu verzeichnen. Die Zufuhren waren sehr günstig. Bei den Kartoffeln kommen fortgesetzt Preistreiberereien zur Anzeige, die unabsichtlich bestraft werden. Auf dem Obstmarkt hat sich in aller Stille eine Preiserhöhung für steirische und oberösterreichische Äpfel vollzogen. Ein Kilogramm besserer Speiseäpfel, wie Reinetten, Maschansfer usw., kostet jetzt 58 bis 60 Heller. Die Birnen sind fast gänzlich ausgegangen. Tiroler Edelobst ist ebenfalls nur in sehr geringen Mengen vorrätig.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 29. Jänner. (Orig.-Ber.) Die heutige Vorbörse zeigt sehr starken Besuch. Das Geschäft entwickelt sich ungemein schwerfällig, da der Warenmangel immer schärfere Formen anzunehmen beginnt. Die vereinzelt vorkommenden Umsätze in den verschiedenen Nähr- und Futterstoffen erfolgen zu sehr hohen Preisen, da es Reflektanten in der Hauptsache darum zu tun, sich mit sofort greifbarer Ware zu versorgen. In Budapest ist das Angebot infolge der jüngsten Regierungsverordnungen lebhafter geworden. Hirse und Tarbonha wurden in kleineren Posten zu unveränderten Preisen gehandelt.

Die heutigen Kleinhandelsmärkte.

Wie gewöhnlich während eines fleischlosen Tages war der Verkehr in den als Fleischerlag in Betracht kommenden Konsumartikeln animierter. Sowohl Wildbret wie auch Fische und Geflügel begegneten relativ guter Nachfrage. Während für Wildbret und Fische die vorwöchigen Preise in Geltung blieben, haben sich Fettgänse entsprechend der vorgeschrittenen Saison im Preise erhöht und notieren bis 6 K. per Kilogramm. Als Neuercheinung auf dem Gebiete der Wiener Approvisionnement langten gestern 1600 Blechdosen Schweinsjuz aus Kopenhagen in der Großmarkthalle ein. Das Bruttogewicht einer Dose stellte sich auf 1.90 Kilogramm, während das Nettogewicht 1.67 Kilogramm beträgt. Der Verkaufspreis wurde amtlich mit 2 K. 40 H. per Kilogramm, respeltive mit 4 K. per Dose festgesetzt.

29./I. 1916.

Berliner Lebensmittelpreise.

Nachstehend bringen wir wieder eine vergleichende Uebersicht über die wichtigsten Lebensmittelpreise. Die Tabellen enthalten die in Mark angegebenen Durchschnittspreise vom 17. bis zum 22. und vom 10. bis zum 15. Januar 1916 (erste und zweite Zahlenreihe), sowie vom 18. bis zum 23. Januar 1915 (dritte Zahlenreihe). Wir heben diejenigen Lebensmittel, für die bereits Höchstpreise eingeführt sind durch einen Stern hervor.

Preise für 1 Zentner lebendes Vieh.

	22. 1.	15. 1.	23. 1.
Junge, fleischige Döfse	75,00	80,00	48,00
Gut genährte ältere Bullen	56,50	60,50	39,50
Bollfleischige, ausgemästete Kühe	77,00	77,50	47,00
Jungrinder (Fresser)	52,50	60,00	34,50
Mittlere Mast- u. beste Saugtälber	102,50	117,50	56,50
Ältere Masthammel usw.	80,00	89,00	50,50
Bollfleischige Schweine, 200/240 Pfd.	110,00*	110,00*	70,00

Großhandelspreise für 1 Zentner Fleisch.

	17./22.1.	10./15.1.	18./23.1.
Döfse 2. Qualität	148,30	146,70	76,75
Bullen 2. Qualität	144,60	142,50	73,00
Fette Kühe	133,30	135,40	66,25
Jungrinder (Fresser)	120,80	123,75	63,75
Masttälber 2. Qualität	152,50	165,00	72,50
Hammel 1. Qualität	182,50	177,90	86,00
Schweine	125,50	125,50	84,00

Kleinhandelspreise für 1 Pfund Fleisch.

	17./22.1.	10./15.1.	18./23.1.
Rind: Keule, Oberschale, Schwanzstück	1,89	1,85	1,05
Brust	1,67	1,63	0,87
Kalb: Keule und Rücken	1,93	2,07	1,00
Brust	1,85	1,92	0,92
Hammel: Keule und Rücken	2,02	2,01	1,02
Brust und Bauch	1,90	1,91	0,92
Schwein: Rücken und Rippespeer	1,40*	1,40*	1,04
Schinken, frischer	1,40*	1,40*	0,92
Schulterblatt und Bauch	1,40*	1,40*	0,89
Fetter Speck, geräuchert	2,30*	2,30*	1,11
Magerer Speck, geräuchert	2,10*	2,10*	1,23
Schinken, geräuchert, im Ausschnitt	3,00*	3,00*	1,77

Großhandelspreise für 1 Zentner Gemüse.

	17./22.1.	10./15.1.	18./23.1.
Spinat	15,40	17,80	14,60
Kohlrüben	3,75	3,75	—
Mohrrüben	6,00	6,00	3,50
Teltower Rübchen	13,50	13,50	14,00
Grüntohl	4,50	4,00	7,50
Rosentohl	33,30	35,40	30,00
Rottohl	—	11,50	4,20
Weißtohl	6,70	6,90	4,70
Wirsingtohl	10,50	11,20	5,50

Kleinhandelspreise für Butter usw.

Ware	Verkaufseinheit	17./22.1.	10./15.1.	18./23.1.
Butter	1 Pfund	2,68*	2,68*	1,66
Schweineschmalz	"	2,50*	2,50*	1,15
Kartoffeln	10 "	0,40*	0,40*	0,38
Eier	1 Stück	0,25	0,26	0,13

Im Vergleich zur Vorwoche waren die Rinder, Kühe und Hammel, das Fleisch von fetten Kühen und Jungrindern sowie das Kalbfleisch im Groß- und Kleinhandel billiger, während das Döfse-, Bullen- und Hammelfleisch sowie das Rindfleisch im Kleinhandel noch etwas teurer waren. Das ausländische Schweinefleisch kostete im Großhandel fast ebensoviel: 234,50 gegen 234,00 M., während im Kleinhandel für das Rückenfleisch 2,67 (in der Vorwoche 2,60), für den frischen Schinken 2,55 (2,53) und für das Bauchfleisch 2,62 (2,58) M. zu zahlen waren. Mehr als das Doppelte gegenüber der gleichen Woche des Jahres 1915 betrug der Preis für das Fleisch von fetten Kühen, für das Kalb- und Hammelfleisch im Großhandel, für die Kalb- und Hammelbrust sowie für den geräucherten fetten Speck.

Von den Gemüsearten war nur der Grüntohl etwas teurer als in der Vorwoche, die Kohl- und Mohrrüben sowie die Teltower Rübchen kosteten ebensoviel, während der Spinat, der Rosen-, Weiß- und Wirsingtohl etwas billiger waren. Inländischer Rottohl war nicht zu haben. Im Vergleich zum Vorjahr kostete keine Gemüseart 100 v. S. mehr. Der Eierpreis ging abermals um 1 Pfennig zurück.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 28. Jänner. (Orig.-Ber.) Wenn auch heute die Kauflust im Hinblick auf die morgige Wochenhaubörse schwächer hervortrat, hat die Tendenz doch ihren festen Charakter beibehalten. Die Warenbesitzer, deren Bestände sehr gering sind, lassen eben die Frage immer wieder an sich herantommen und offerieren nicht über jeweiligen Bedarf. Wenn es zum Geschäft kommt, müssen deswegen die Reflektanten immer vollste Preise bewilligen. Von den im Verkehr befindlichen Artikel brachten es wieder nur Bohnen, Reis, Meesaaten, rumänische Hirse und holländisches Kartoffelstärkemehl zu einigen kleinen Umsätzen.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weizenmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Raps pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 28. Jänner. (Orig.-Ber.) Heute war die Tendenz eine lebhaftere. Bei besserer Nachfrage vollzog sich der Absatz leichter. Kälber haben merklich im Preis angezogen. Rind- und Schweinefleisch fest behauptet.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.— bis K. 5.20, hinteres K. 3.50 bis K. 5.30, englisches K. — bis K. —, Kalbfleisch K. 4.20 bis K. 4.—, Schweinefleisch K. 4.20 bis K. 5.20, Kälber K. 2.60 bis K. 3.76, Schafe K. 4.— bis K. 4.35, Schweine K. 4.— bis K. 5.70 pro Kilogramm.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 28. Jänner. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 5 Wagen Alee und Heu und — Wagen Stroh. Vom 26. bis 28. d. wurden auf den Markt gebracht: 42 Wagen Grünwaren, 30 Wagen Erdäpfel, — Wagen Obst, 2 Wagen Kraut, 2 Wagen Eier (13,000 Stück).

Man zahlte: Alee K. 13.— bis K. —, Berg- und Waldheu K. 13.— bis K. —, Wiesener K. 13.— bis K. —, Grummet K. 12.— bis K. 13.— pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische K. 12.10 bis K. 13.10, Äpfel K. 27.— bis K. 29.— pro Meterzentner, Kraut, slowakisches K. 22.— bis K. 24.— pro Meterzentner. Eier, frische, 13½ Stück und Kalteier 14 bis 15 Stück für 2 K.

Butter.

Wien, 28. Jänner. (Orig.-Ber.) Die Preise für ausländische Süßbutter wurden in dieser Woche um 16 K. herabgesetzt. Die „Miles“ hat solche an ihre Engrosabnehmer zu 784 K. erlassen. Im Zwischenhandel stellte sich demnach der Preis auf 788 bis 814 K. Inlandsbutter war wieder etwas mehr zugeführt, trotzdem nicht billiger. Der Konsum ist allgemein sehr gut und stärker als in andern Jahren um die gleiche Zeit. Mindere billige Sorten waren viel zu Kochzwecken gekauft und dem wesentlich teureren Schweinefett oder Del vorgezogen. Es notierten: Teebutter, feinste ungarische und mährische K. 670.— bis K. 710.—, mindere K. 590.— bis K. 630.—, Süßbutter, nieder- und oberösterreichische K. 640.— bis K. 680.— und solche Landbutter K. 550.— bis K. 610.—, alles pro 100 Kilogramm netto erste Kosten, en gros ab Wien.

Eiermarkt.

Wien, 28. Jänner. (Orig.-Ber.) Die flauere Stimmung, welche seit Wochenbeginn den hiesigen Markt beherrschte, kam heute besonders stark zum Ausdruck. Die Zufuhren in offener Ware waren sehr groß, das Angebot in Kisteneiern (rollend oder prompt verladbar) stark und dringlich. Die Kauflust war aber schwach, da man weitere Preisrückgänge in der kommenden Woche erwartet. Stroh- und Fageteier wurden 15½ Stück für 2 K. unverpackt gezahlt. Kisteneier, Prima ungarische, greifbar oder morgen übergebbar, erzielten K. 180.— pro Kiste. Preise en gros ab Wien. Berlin meldet sehr ruhiges Geschäft bei weichenden Preisen. Für beste Sorten wurden Markt 12.50 bis Markt 12.80, für mindere Markt 9.50 bis Markt 9.80 pro 60 Stück bewilligt.

Schaffelle.

Wien, 28. Jänner. (Orig.-Ber.) Schaffelle bezeichnen geringfügigen Verkehr. Die Preise sind in der letzten Zeit stark zurückgegangen. Man notiert heute für Wiener Schaffelle, zirka 5 Kilogramm per Paar, für 100 Kilogramm Trockengewicht K. 400.— bis K. 420.—, Wiener Felle, zirka 6 Kilogramm per Paar, K. 410.— bis K. 430.—, Wiener Felle, zirka 8 Kilogramm per Paar, K. 430.— bis K. 450.—, Landfelle, zirka 8 Kilogramm per Paar, K. 430.— bis K. 450.—, ungarische leichte Felle K. 350.— bis K. 360.—, ungarische schwere Felle K. 350.— bis K. 380.—, Preise nominell.

Die Lebensmittelmärkte.

Mehrere Umstände hätten gestern den Marktverkehr einschränken können: der nahe Monatschluß, der Frost und das Regenwetter. Ihre Wirkung war geringer, als man erwarten mochte. Sowohl in den beiden Verkaufshallen beim Hauptzollamt als auch auf dem Raschmarkt war das Getriebe sehr lebhaft. In der Großfleischhalle drängten sich die Neugierigen, die glaubten, diesmal billiger einkaufen zu können, weil sie gehört hatten, daß auf den Viehmärkten der letzten Woche die Preise stark gesunken waren. Besonders Fettschweine hatten im Kilogramm 30 Heller bis 1 Krone eingebüßt. Das hätte bewirken müssen, daß man gestern billigeres Schweinefleisch und Fett hätte bekommen sollen. Leider erlebten die Kaufsüchtigen eine arge Enttäuschung. Der Profit vom Preisfall des Viehes blieb fast ausschließlich in den Taschen der Fleischer und Selcher, die wie vor einer Woche für Bauch- und Speckfleisch meist 7 bis 7.20 Kronen, für Stückerfleisch 6.00 Kronen verlangten. Daß dies möglich ist, ist unverständlich. Da sollte doch die Marktaufsicht energisch einschreiten. Es ist gar kein Anlaß, daß sie so nachsichtig ist, den Fleischspekulanten die alten Preise zuzugestehen, ohne daß ein Preisnachschuß erfolgt. Wir haben wiederholt darauf verwiesen, daß diese Preistreiber strafbar sind. Gerichte haben entschieden, daß der Verkauf entsprechend den Gesehungskosten erfolgen muß. Jetzt aber halten sich die Preistreiber an den Höchstpreis und wollen nichts nachlassen. Jeder Gewinn soll in ihren Taschen bleiben. Steigt aber einmal der Viehpreis, dann wissen sie sogleich den Konsumenten damit zu belasten. Solche Zustände sind unhaltbar. Das Zentralmarktamt sollte da energisch dreinfahren und sich für die Zustände in der Großfleischhalle interessieren. Wenn die Großschlächtereien gestern ankländigen konnten, daß sie Bauchfleisch mit 6.60 Kronen, Kleinspeck um 5.30 Kronen abgibt, warum dürfen die Fleischer und Selcher in der Halle 7.20 Kronen für Bauchfleisch und 6.00 Kronen für Kleinspeck verlangen? Dieser Wucher muß doch eingedämmt werden.

Nicht anders ist es mit dem Fleisch. Die Großschlächtereien erklärt, daß sie nun ein Kilogramm Schweinernes um 60 Heller billiger gibt, in der Halle mußte man für ein Kilogramm Schweinernes 5.20 bis 5.60 Kronen bei den Stückerverkäufern und bis 6.60 Kronen bei den Ständen bezahlen. Bei den meisten war das Fleisch entweder gar nicht oder um etwa 20 bis 30 Heller billiger geworden. Wozu gibt es die Festsetzung von Verkaufspreisen, wenn den Preistreibern freie Hand bleibt? Auf dem Raschmarkt verlangte man gar 6 bis 7 Kronen für Schweinernes und 7 bis 7.20 Kronen für Ferkel. Auch bei den Bauern war ein Kilogramm Jungschweinernes zumeist nicht unter 5.40 bis 5.60 Kronen zu haben wie an anderen Markttagen. Auch da fehlt der strenge Mann.

Teuer wie früher war Rind- und Kalbfleisch. Man zahlte in der Großfleischhalle bei den Stückerverkäufern für Rindfleisch 4.20 bis 6.50 Kronen, bei den Ständen 5.40 bis 6.60 Kronen, auf dem Raschmarkt bis 7.40 Kronen. Kalbfleisch behielt die alten Preise von 4 bis 5 Kronen im Großverkauf, 5 bis 7 Kronen im Kleinhandel. Auf dem Raschmarkt stand der Kilogrammpreis zwischen 5 und 7.60 Kronen. Rälber liegen auf dem Markt im Werte nach, das läßt den Fleischhändler in der Halle unberührt. Er verlangt so viel als möglich und seine Wünsche liest man dann als Höchstpreise.

Sehr rege Nachfrage war wie immer an den letzten Samstagen nach Innereien. Da diese abgegeben werden, stellen sich die Käufer an wie früher beim Brot. Es gab großes Gedränge. Rindsbuschel kostete im Kilogramm 1.60 Kronen, andere Rindsinnerei 2.40 Kronen, Schweinsinnerei kam auf 3.50 bis 4.40 Kronen. Nähe blieb die Nachfrage nach Fische. Karpfen wurden zu 3.60 Kronen, Seefische zu 2.60 Kronen und teurer abgegeben. Wild war in etwas größerer Menge da als vor einer Woche. Noch am vörrigsten Vormittag konnte man Gase bekommen, die aber weniger Anwert finden, seitdem man sie selten unter 7, meistens um 8 Kronen bezahlen muß. Nahezu unverändert blieben die Verkaufspreise für Reh- und Hirschfleisch. Sie standen wie früher auf 5 bis 8 Kronen im Kilogramm, nur Hals- und Bruststücke wurden angeblich für 2 bis 2.50 Kronen verkauft.

Denselben Preis sollte man für Rentierfleisch bezahlen. Doch ist es sagenhaft, daß man unter 3 bis 4 Kronen das Minderwertigste bekommt. Zumeist stellt es sich auf 5 bis 6.60 Kronen. Da es im Geschmack manchem nicht zusagt und nie und da anderes Fleisch billiger erhältlich ist, ist das Interesse für diese Fleischsorte rasch abgeklaut. Nur ein Sinken der Preise könnte ihr wieder größeren Absatz sichern.

Geflügel wird stets teurer. Besonders bei den Gänsen sind die Preistreiber an der Arbeit, steigende Gewinne zu machen. Vor einer Woche bezahlte man für einen Kilogramm Gänsefleisch in der Halle 5.80 bis 6 Kronen, gestern mußte man bis zu 6.20 Kronen auslegen. Auf dem Raschmarkt wurden gar bis zu 6.60 Kronen gefordert. Auch da sollte einmal den Gelästen der Preistreiber eine Grenze gesetzt werden. Das scheint gerade in diesen Waren zu fehlen. Entsprechend der Verteuerung der Gänse stieg deren Fett nun auf 9 bis 11 Kronen. Und doch finden sich Verblöndete, die solche Preise auslegen.

In diesen teuren Zeiten, in denen so selten Preisnachlässe vorkommen, gab es gestern doch einen Lichtblick. Eier haben eine recht ansehnliche Verbilligung erfahren, wenn man ihren gegenwärtigen Preis billig zu nennen wagen darf. Gestern erhielt man für 2 Kronen in der Großmarkthalle 15 Kalt- oder 10 bis 13 frische Eier. Einzelne Bauern gaben bis zu 14 frische Eier. Auf dem Raschmarkt fehlten Kalk Eier ganz, frische bekam man dort 10 bis 12. Das bedeutet eine Zugabe von zwei Stück Eiern auf 2 Kronen seit einer Woche.

Auch Butter war gestern wieder reichlich vorhanden. Nun kann man auch auf dem Raschmarkt Kochbutter schon von 6 bis 7 Kronen im Kilogramm erleben. Ausländische kostet zumeist 8.48 bis 8.80 Kronen. In der Großmarkthalle war wieder heimische Butter in großer Menge da. Bei Bauern bezahlte man dafür 5.60 bis 7 Kronen, bei den Ständen 6 bis 7.60 Kronen. Topfen hat im Preise keine Veränderung erfahren; er kostet wie früher gegen 2 Kronen.

Der gesunkenen Nachfrage entsprechend stand genügend Gemüse zur Wahl. Es wird jetzt weniger gekauft als früher, weil es zu teuer ist. Spinat wächst genug, er steht nun schon auf 82 bis 96 Heller, und wird ohne Not weiter verteuert. Auch Kraut ist nun ein kostbares Gemüse, für das

man im Kleinhandel zumeist 40 bis 44 Heller verlangt. Sauerkraut stieg bis 52 Heller, Rotkraut bis 56 Heller im Kilogramm. Bei den Grünwarenhändlern außerhalb des eigentlichen Gemüsemarktes bezahlt man noch viel mehr. Auch Kohl kostet nun mehr als je vordem, 22 bis 26 Heller für ein Stück ist nicht selten. Gelbe Rüben werden mit 44 bis 50 Heller im Kilogramm, weiße Rüben im Stück mit 2 bis 4 Heller, Kohlrabi mit 6 bis 16 Heller angerechnet. Zwiebeln sind überreichlich vorhanden. Meist kosten sie 60 bis 90 Heller, Knoblauch gegen 4 Kronen. Die Händler haben riesige Vorräte und doch lassen sie sie nicht billiger ab. Rapsöl ist völlig verschwunden. Für Drangen verlangt man im Kilogramm 60 bis 70 Heller, für Zitronen im Stück 8 bis 10 Heller. Sie werden nun weniger.

Der Obstwucher kann sich weiter ausbreiten. In den letzten Tagen stiegen Äpfel um 4 bis 8 Heller im Kilogramm, so daß man unter 40 bis 46 Heller nur wenig beachtete Sorten erhält. Für bessere Ware bezahlt man 50 bis 70 Heller und mehr. Preise, die noch vor einem Jahre märchenhaft genannt worden wären. Man stellt dies immer wieder fest, ohne daß sich da die maßgebenden Personen ins Mittel legen möchten, um durch vernünftige Preisgrenzen den Obstverbrauch zu fördern, der wieder andere Nahrungsmittel ersparen würde. Erdäpfel bleiben auf dem Marke weiterhin so überaus selten wie seit vielen Wochen.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 29. Jänner. (Orig.-Ber.) Im Vordergrunde des Verkehrs stand, so wie in der letzten Zeit immer, das holländische Kartoffelstärkemehl, das nicht nur zu Nahrungs-, sondern auch für Industrie- und Futterzwecke die mannigfache Verwendung findet. Tarhonya wurde gleichfalls in einigen Wagonladungen zum Abschluß gebracht. Besonders stark waren die kleinen Restbestände von alten Bohnen, aber auch von Reis beachtet, für welche Artikel jeder geforderte Preis glatt bewilligt wird. Hirse und Hirsebrein rumänischer Provenienz brachte es leicht zu Umsätzen. Pflaumen böhmischer und bosnischer Provenienz wurden trotz erhöhter Forderungen willig aus dem Markt genommen. Dagegen liegen Misse ruhiger und waren mitunter wegen des mangelnden Kaufinteresses auch etwas billiger erhältlich. Kartoffeln, Zwiebeln sind wenig offeriert, weil die Frostgefahr infolge Anziehens der Witterung größer geworden ist. Alle Samereien sind sowohl für die Delgewinnung als auch für Anbauzwecke gut begehrt und voll preishaltend. Von Kleesaaten erzielte Rotklee feste Preise. Von Futterartikeln wurde alles zur Verfügung stehende Offertenmaterial, und zwar in den verschiedensten Artikeln und Sorten, wie Melassefuttermittel, Schrot, Maiskolben, Weintreibern, Rübenschnittchen und Abfallprodukte der Mülerei flott aufgegriffen.

Das amtliche Kurblatt verzeichnet folgende Nebennahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—, Erbsen oder Linsen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen K. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffeln, handgeklaut (Kipfler ausgenommen) K. 8.70, Industrie- und Futterkartoffeln K. 7.70, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm, Malzkeime K. 22.—, Viertreber, getrodnet K. 22.—, Leinfuchsen K. 25.—, Kartoffelpülve, getrodnet K. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trockene Kartoffelstärke K. 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1 1/2 Prozent, bei geringerer als Wagonladung Zuschlag K. 2.— pro 100 Kilogramm. Heu und Stroh in losem Zustande (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Heu K. 13.—, Magerbruschtroh K. 9.—, Maschinendruschtroh K. 8.—, Zuschlag beim Verkauf durch Großhändler oder landwirtschaftliche Organisationen K. 2.50 pro Kilogramm. In gepreßtem Zustande Zuschlag K. 1.50 pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro

Schlachtviehmarkt.

Wien, 29. Jänner. (Orig.-Ber.) Auf dem heutigen Markte belief sich der Auftrieb auf 162 Stück Ochsen, 49 Stück Stiere und 301 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 512 Stück Schlachtvinder; darunter befanden sich 379 Stück Mastvieh und 133 Stück Beinvieh. Außerdem waren 125 Stück angemeldet. Der Auftrieb war heute im Vergleiche zum vorwöchentlichen Samstagmarkte um ungefähr 200 Stück schwächer besetzt. Infolge des kleinen Angebotes tendierte der Markt fest, um so mehr als Einkäufe für Konservenzwecke vorgenommen wurden. Die Preise haben gegen Donnerstag eine neuerliche Erhöhung um 5 bis 10 K. pro Meterzentner Lebendgewicht erfahren.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 29. Jänner. (Orig.-Ber.) Gegen Wochenschluß hat sich ein Umschwung in der Stimmung vollzogen und wickelte sich der Verkehr auf sämtlichen Gebieten lebhafter ab. Rind- und Schweinefleisch blieben nach einer vorübergehenden rückgängigen Bewegung im Preise behauptet. Kälber haben bei reger Nachfrage 20 S. pro Kilogramm angezogen. Zuführen schwächer wie in der Vorwoche. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 493601 Kilogramm Rindfleisch, 2471 Kilogramm Kalbfleisch, 142048 Kilogramm Schweinefleisch, 1865 Kälber, 1538 Schafe und 1127 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.50 bis K. 5.45, hinteres K. 4.— bis K. 5.80, englisches K. 5.40 bis K. 6.40, Kalbfleisch K. 3.80 bis K. 4.40, Schweinefleisch K. 4.20 bis K. 5.—, Kälber K. 3.— bis K. 3.56, Schafe K. 4.— bis K. —, Schweine K. 4.50 bis K. 5.20 pro Kilogramm.

Rindermarkt.

Wien, 29. Jänner. (Orig.-Ber.) Nach den bis heute abend hier eingelangten Anmeldungen steht für den Montag stattfindenden Rindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 1400 Stück in Aussicht. Ein solcher Auftrieb würde um 400 Stück schwächer sein als der dieswöchentliche. An Beinvieh dürfte eine Zufuhr von ungefähr 400 Stück vorhanden sein, welche demnach gleichfalls um 200 Stück kleiner wäre als jene am letzten Montag.

Schweinefett und Speck.

Wien, 29. Jänner. (Orig.-Ber.) Unter dem Einfluß des gesteigerten Auftriebes in Fettschweinen auf dem dieswöchentlichen Markt — es gelangten mehr als 7000 Stück zur Schlachtung — war das Angebot namentlich in Rohspeck ein stärkeres. Allein angesichts der regen Nachfrage konnten die vorhandenen Vorräte vollkommen untergebracht werden. In Schweinefett hingegen ist die Produktion eine verminderte, nachdem die hierfür maximierten Preise im Verhältnis zum Speck zu tief angesetzt sind. Es konnte daher nur ein geringer Teil der Nachfrage befriedigt werden. Fleisch hat sich entsprechend im Preise ermäßigt, trotzdem die Budapestter Sendungen diese Woche ausgeblieben sind.

Virtualienmärkte.

Wien, 29. Jänner. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren waren in dieser Woche nur etwas schwächer, und zwar wurden um 176 Meterzentner weniger zu Markte gebracht als in der Vorwoche. Für Obst blieben die vorwöchentlichen Preise unverändert in Geltung, bei den Sorten, welche billiger abgegeben wurden, war die Qualität dementsprechend milder. Primasorten von Tiroler Tafeläpfel kommen nur mehr wenig auf den Markt, Birnen sind nur mehr im Kleinhandel erhältlich. Gemüse war nur an zwei Tagen der Woche, und zwar Dienstag und Samstag, außerordentlich lebhaft gefragt. In den übrigen Tagen der Woche wickelte sich der Verkehr sehr ruhig ab. Die Preise blieben im allgemeinen ziemlich unverändert, bloß für Spinat und Kipflererdäpfel mußten die Höchstpreise erhöht werden. Spinat stellt sich noch immer um 2 bis 4 S. pro Kilogramm billiger als um die gleiche Zeit des Vorjahres, dagegen sind die Preise für Kipflererdäpfel im Vergleiche zum Vorjahre um 10 bis 12 S. pro Kilogramm höher. Butter inländischer

Am Hummermarkt.

Probemengenz war schwächer angeboten, ausländische Sorten stärker vertreten. Die Preislage hat keine wesentliche Aenderung erfahren. Eier stellten sich, entsprechend der Rückgängen im Engros-handel, etwas billiger. Zufgeführt wurden in dieser Woche an Obst, Gemüse und Kartoffel 15,348 Meterzentner, wovon 10,785 Meterzentner auf den Naschmarkt und 4563 Meterzentner auf den Markt Am Hof entfielen.

Es notierten, alles en détail: Kohl 7 S. bis 30 S., Rotkraut 17 S. bis 60 S., Kohlrüben 7 S. bis 16 S., Karfiol R. — bis R. —, Endivien-salat 8 S. bis 50 S., Zitronen 9 S. bis 12 S., Orangen 8 S. bis 20 S., Mandarinen 10 S. bis 16 S., alles pro Stück; Kartoffeln, runde 16 S., Rippfeler 32 S. bis 36 S., Gärtnerzwiebeln 60 S. bis 68 S., ausländische Zwiebeln 66 S. bis 76 S., Mafoer Zwiebeln 88 S. bis 92 S., Mafoer Knoblauch R. 3.40 bis R. 3.96, Weißkraut, slowakisches 24 S. bis 27 S., holländisches 33 S. bis 40 S., holländisches Rotkraut 33 S. bis 34 S., Sauerkraut 50 S. bis 52 S., Spinat, hiesiger 78 S. bis 86 S., ungarischer 74 S. bis 84 S., Bögersalat R. 2.— bis R. 4.—, Kohlsprossen R. 2.40 bis R. 2.80, Brunnenfresssalat R. 2.— bis R. 2.40, Chambignons R. 7.— bis R. 8.—, Kohl, schwere Sorten, 34 S. bis 36 S., holländischer Kohl 47 S. bis 50 S., Weintrauben R. 4.56 bis R. 6.88, Nüsse R. 1.02 bis R. 2.68, Siebenbürger Nüsse R. 2.40 bis R. 3.20, Haselnüsse R. 2.30 bis R. 2.52, Kastanien R. 1.— bis R. 1.40, Äpfel 34 S. bis R. 2.56, Birnen R. 1.20 bis R. 2.80, Bohnen R. 1.40, Linsen R. 3.40, Erbsen R. 1.80, alles pro Kilogramm, Butter, dänische, ungesalzen R. 1.03 bis R. 1.10, gesalzen 90 S. bis R. 1.02, Teebutter 90 S. bis R. 1.04, Süßrahmbutter 72 S. bis 76 S., alles pro Mettelkilogramm. Von frischen Eiern wurden je nach Qualität 10 bis 12 Stück und von eingelegten 12 Stück für je 2 R. angezählt.

Wildpret und Geflügel.

Wien, 29. Jänner. (Bericht der Genossenschaft der Wildpret- und Geflügelhändler in Wien.)
Wild: Hasen R. 6.— bis R. 8.—, Fasanenhähne R. 4.50 bis R. 5.—, Fasanenhennen R. 3.50 bis R. 4.20, junge Rebhühner R. 2.60 bis R. 2.80, alte Rebhühner R. 1.30 bis R. 1.60, Wildenten R. 2.60 bis R. 3.—, Dudenenten R. 1.30 bis R. 1.50, Waldschneppen R. — bis R. —, wilde Kaninchen R. 1.50 bis R. 1.60 pro Stück, Edelirsche R. 2.40 bis R. 2.80, Stirschtiere R. 2.60 bis R. 3.20, Damwild R. 2.80 bis R. 3.60, Rehe R. 3.40 bis R. 3.60 pro Kg., Gemsen R. — bis R. —, Wildschweine R. — bis R. —, Firschlänge R. — bis R. — pro Kilogramm, Krametsvögel R. — bis R. — pro Stück, schwedische Reentiere R. 3.10 bis R. — pro Kilogramm. Import gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr unzureichend. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. **Blatkonsum stark.** — **Lebendes Geflügel:** Bachhühner R. 7.— bis R. 7.60, Brathühner R. 7.80 bis R. 10.—, Boularde R. 11.— bis R. 14.—, Kapaune R. —, Enten R. 16.— bis R. 18.—, Gänse R. 30.— bis R. 40.—, Truthühner R. 30.— bis R. 40.—, Tauben R. 1.50 bis R. 1.80 pro Paar. Import schwächer. Tendenz lebhaft. Zufuhr unzureichend. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. **Blatkonsum stark.** — **Tote s Geflügel:** Gänse (Wiener Mästung) R. 20.— bis R. 30.— pro Stück, Gänse (niederösterreichische Mästung) R. — bis R. —, Gänse (mährische Mästung) R. — bis R. — pro Kilogramm, Gänse (böhmische Mästung) R. — bis R. — pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm, Ungarische Fettgänse: Mafoer, Szenteser, Felegyhazaer, Droschazaer, Kecskemeter R. — bis R. — pro Stück, Mafoer R. 4.80 bis R. 5.10, Szenteser R. 4.80 bis R. 5.—, Felegyhazaer R. 4.80 bis R. 5.10, Droschazaer R. 4.80 bis R. 5.10, Kecskemeter R. 4.80 bis R. 5.10 pro Kilogramm, Enten (Fettware) R. 12.— bis R. 18.— pro Stück, R. 5.— bis R. 5.50 pro Kilogramm; Enten (Wiener Mästung) R. 10.— bis R. 18.— pro Stück, Bachhühner R. 4.— bis R. 4.40, Brathühner R. 4.60 bis R. 6.80, Boularde R. 7.— bis R. 10.— pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm, steirische Boularde R. 9.— bis R. 15.— pro Stück, R. 5.40 bis R. 5.50 pro Kilogramm, steirische Kapaune R. 20.— bis R. 40.— pro Stück, R. 5.80 bis R. 6.— pro Kilogramm, Truthühner R. 16.— bis R. 25.— pro Stück, R. 4.20 bis R. 4.30 pro Kilogramm, Tauben R. 1.20 bis R. 1.80 pro Stück. Import stark. Tendenz lebhaft. Zufuhr stark. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. **Blatkonsum stark.**

100 Kilogramm: Heu, ungarisches oder andres ausländisches, gepreßt R. 20.50 bis R. 21.—, Mittstroh R. 13.— bis R. —, Bundstroh R. 15.— bis R. 16.—. Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Rohnsaat, blaue böhmische und mährische R. 162.— bis R. 175.—, Kleeaat, rote, naturell R. 165.— bis R. 190.—, Esparsette R. 45.— bis R. 50.—.

Mehl und Mele.

Wien, 29. Jänner. (Orig.-Ber.) In holländischem Kartoffelmehle bleibt der Verkehr lebhaft. Ebenso wie dieses sind auch alle andern Surrogatmehle gut gefragt, obwohl jetzt auch die Versorgung mit Weizenmehl besser vor sich geht. Kartoffelwalzgries bringt es bei vollen Preisen leicht zu Abschüssen. Futtermehle und Mühlenabfallprodukte erzielen bei gutem Begehren beste Preise. — Das amtliche Preisblatt verzeichnet folgenden Ueberrahmspreis: für Mele pro 100 Kilogramm 17 R.

Die dieswöchigen Detailmärkte.

Entsprechend der rückgängigen Bewegung auf dem dieswöchigen Schweinemarkte wurden die Preise für Jungschweinerias um 40 bis 50 Heller und für abgezogenes Schweinefleisch um 50 bis 60 Heller per Kilo ermäßigt. Rind- und Kalbfleisch blieben im Preise unverändert. In Fettsäffen wickelte sich der Verkehr auf Basis der amtlich festgesetzten Preise ab. Zufuhr in Geflügel für den Bedarf ausreichend. Feigänse stellen sich höher im Preise. In Fischen waren die Zufuhren schwächer wie in der Vorwoche. Butter: Inländische Butter wurde weniger auf den Markt gebracht, wogegen der Import in ausländischer anhaltend im Zunehmen sich befindet. Preise ohne merkliche Veränderung. Eier: Unter dem Einflusse der saisongemäß gesteigerten Ankünfte beginnen die Preise sich zu ermäßigen. Verkehr in Obst während der ganzen Woche ruhig. Gemüse: Bloß am Dienstag und Samstag war bessere Nachfrage zu bemerken. Lipfeler-Erdäpfel und Spinat haben sich im Preise mäßig erhöht. Die Obst- und Gemüsezufuhren am Hof und auf dem Markte während dieser Woche beliefen sich auf 4569 Meterzentner und 10.785 Meterzentner, zusammen 15.354 Meterzentner.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle gab es heute wieder einen ziemlich lebhaften Verkehr bei ausgesprochen guter Kaufkraft des Publikums. Im Einzelhandel hielten sich die Preise für alle Fleischgattungen auf der am Samstag gemessenen Höhe, nur die Großschlächterei-N.-G. ermäßigte im Einzelverkehr die Preise für Auslandsfleisch um 20 Heller pro Kilogramm, während heute im Großhandel sowohl hiesiges als auch ausländisches Rindfleisch um 20 Heller pro Kilogramm teurer gehandelt wurde. Beim ausländischen Rindfleisch wird die Verteuerung mit einer Erhöhung der Gesehungskosten motiviert, beim hiesigen mit der schwächeren Beschädigung des heutigen Rindermarktes in St. Mary begründet, die eine weitere Preiserhöhung nicht ausgeschlossen erscheinen läßt.

Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle stellten sich auf 15 Waggons mit 61,8 Tonnen, darunter 9 Waggons mit 48,5 Tonnen Rindfleisch aus dem Auslande. Aus Ungarn langte 1 Waggon mit 4 Tonnen Rindsinneerein ein, die teils an den Zwischenhandel, teils an die Konsumenten direkt abverkauft wurden. Preise unverändert. Die Großschlächterei-N.-G. verkauft heute importiertes böhmisches Rindfleisch ohne Putzwage mit K. 4.20 bis K. 4.60, hinteres ohne Putzwage mit K. 4.50 bis 5.50 und Lungenbraten mit K. 5.70 bis 5.80 pro Kilogramm.

Auf dem Wildbretmarkt geht es seit einigen Tagen ebenfalls lebhafter zu. Nunmehr werden alle Vorräte auf den Markt geworfen. Heute gab es dort eine größere Anzahl Hasen, Fasane, Perlhühner und auch Hirschkfleisch. Das Reintierfleisch war heute in der Großmarkthalle vollständig ausverkauft, das heißt, es wurde keines verkauft, weil die betreffenden Interessenten neue Reintiere nicht auf Lager gelegt haben. Es wird aber erwartet, daß dieselben den Verkauf forsetzen werden. Die Nachfrage auf dem Fisch- und Geflügelmarkt war eine sehr mäßige. Die Preise sind alle unverändert geblieben.

Auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten herrschte heute nur ein belangloser Verkehr. Die Zufuhren waren mittelmäßige. Der Winterspinat hiesiger und ungarischer Herkunft hat sich abermals verteuert und kostet heute 84 bis 88 Heller pro Kilogramm. Auf dem Obstmarkt nimmt die sprunghafte Verteuerung der Äpfelarten ihren weiteren Fortgang. Seit einigen Tagen haben sich die steirischen Goldreinetten, Maschanster und die Primatohäpfel von 48 auf 68 Heller pro Kilogramm verteuert; auch die Preise für die Tiroler Edelobstsorten ziehen weiter an. Offenbar werden jetzt die Marktbehörden gegen die weiteren Preiserhöhungsgelüste der Händler die Bremse ansetzen.

Auf dem Buttermarkt hat die Preistendenz bei den ausländischen Butterarten, die zur Verbilligung neigte, ausgesetzt und einer Versteifung der Preise Platz gemacht. Dabei darf nicht übersehen werden, daß die Einfuhr der ausländischen Butter behördlich geregelt ist. Heute notieren pro Kilo-Kilogramm auf dem Nachmarkt: ausländische Süßbutter K. 1.06 bis 1.09, Leebutter (niederösterreichische und mährische) 90 bis 96 Heller, niederösterreichische und oberösterreichische Süßrahmbutter 78 bis 84 Heller und Mollereibutter 64 Heller. Die Eierpreise sind fortgesetzt fallend. Vorderrhand hat sich dies erst im Großhandel gezeigt; im Einzelverkehr ist es bisher nur stellenweise in Erscheinung getreten, doch müssen sich die billigen Eierpreise bald allgemein durchdringen.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 31. Jänner. (Orig.-Ber.) Im heutigen Verkehr kam es nur zu vereinzelten Abschlüssen in holländischer Kartoffelstärke. In den übrigen Artikeln stockt vorerst der Absatz, da es an Offerten mangelt.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 31. Jänner. (Orig.-Ber.) Zu Markte gestellt waren heute: 181 Stück ungar., — Stück galiz., 1369 Stück deutsches, zusammen 1550 Stück Schlachtvieh, worunter sich 985 Stück Mastvieh, — Stück Weidenvieh und 565 Stück Weilvieh befanden. Der Gesamtantrieb war heute um ungefähr 500 Stück kleiner als auf dem vorwöchentlichen Hauptmarkte. Obwohl die Nachfrage auch wesentlich schwächer war, sind infolge des knappen Angebotes die Preise durchweg gestiegen. Primaaugen mußten um 10 K., alle übrigen Qualitäten von Mastvieh bis 15 K. pro Meterzentner Lebendgewicht teurer bezahlt werden. Schwere Stiere notierten um 15 bis 20 K., leichte Stiere um 10 bis 15 K. höher als letzten Montag.

Es notierten: Ungarische Mastochsen K. — bis K. —, Prima K. — bis K. —, galizische K. — bis —, Prima K. — bis K. —, deutsche K. 230.— bis K. 310.—, Prima K. 340.— bis K. —, Hochprima K. — bis K. 350.—, untergeordnete Mastqualitäten K. — bis K. —, Stiere und Kühe K. 220.— bis K. 300.—, Büffel K. — bis K. —, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Vorstienviehmarkt.

Wien, 31. Jänner. (Orig.-Ber.) Für den morgigen Vorstienviehmarkt steht nach den bisher erfolgten Ausladungen und Anmeldungen ein Auftrieb von ungefähr 4200 Stück Fetteschweinen und 2200 Stück Jungschweinen in Aussicht.

Auffallende Preisunterschiede.

Das Reich ist ein einheitliches Wirtschaftsgebiet; diese Einheitlichkeit setzen wir stillschweigend voraus, wenn wir davon reden, daß im Ausland die Preise tiefer oder höher stehen als bei uns. Der gleichheitliche Preisstand erscheint uns gewissermaßen als das äußere Zeichen der Einheitlichkeit unseres Wirtschaftskörpers. Die Wirtschaftstheorie wie die staatliche Praxis bauen durchweg auf dieser Einheitlichkeit auf.

Dieser Glaube an die Einheitlichkeit unseres Preisstandes gerät einigermaßen ins Wanken, wenn man sich die Zahlen ansieht, die das kgl. statistische Landesamt veröffentlicht über die Preise der wichtigsten Nahrungsmittel in den verschiedenen Bezirken des Königreichs. Die Zahlen z. B. über die häufigsten Kleinhandelspreise wichtigster Nahrungsmittel vom Dezember 1915 oder die jetzt veröffentlichten Zahlen über die Fleischpreise im Großhandel in der ersten Hälfte Januar 1916 sind sehr überraschend; sie enthüllen eine geradezu auffallende Verschiedenheit des Preisstandes.

Wir lassen einige Kleinhandelspreise (in Kilo bzw. Litern) folgen:

Erbsen: Sigmaringen, Bromberg, Breslau 1,60 M.; dann alle Preisstufen bis auf 0,96 M. in Kiel und Paderborn.

Speisebohnen: Bromberg 1,60 M.; dann alle Preisstufen bis auf 0,96 M. in Kiel.

Kartoffeln: Harburg 0,14 M.; dann alle Preisstufen bis auf 0,07 M. in Halle usw.

Butter: Wiesbaden 5,35 M.; dann alle Preisstufen bis auf 4 M. in Sigmaringen.

Weizenmehl: Frankfurt a. M. 0,64 M.; dann alle Preisstufen bis auf 0,42 M. in Stralsund und Posen.

Roggenmehl: Essen, Kiel 0,52 M.; dann alle Preisstufen bis auf 0,36 M. in Memel, Tilsit, Allenstein.

Reis: Berlin 2,20 M.; dann alle Preisstufen bis auf 0,90 M. in Frankfurt a. O.

Zucker: Tilsit 0,75 M.; dann alle Preisstufen bis auf 0,52 M. in Königshütte.

Vollmilch: Berlin 0,30 M.; dann alle Preisstufen bis auf 0,18 M. (?) in Köslin.

Diese gewaltigen Preisspannungen würden sich noch wesentlich größer darstellen, wenn das gesamte Reichsgebiet betrachtet würde.

Es handelt sich bei diesen Preisen um die häufigsten Kleinhandelspreise, und man mag die Preisunterschiede einigermaßen erklärlich finden aus den besonderen lokalen Verhältnissen des Kleinhandels. Ganz auffallend aber ist es, daß auch der Großhandel, dem man doch vor allem preisausgleichende Funktion zuspricht, gewaltige Preisspannungen nicht auszugleichen imstande ist, wie die Tabelle über Großhandelsfleischpreise in der ersten Hälfte Januar 1916 zeigt. Hier Klassen für bestes Ochsenfleisch Spannungen von 111 (Danzig) bis 152 (Altona), für mittleres Ochsenfleisch von 100 (Danzig) bis 145 M. (Berlin); ähnliche Spannungen haben andere Fleischarten. Bezeichnend ist, daß, wenn man unmittelbar vom Erzeuger in der Nähe Berlins Fleisch oder Gemüse bezieht, die gleichen hohen Preise bezahlen muß.

Wir wollen die Gründe dieser großen Spannungen hier nicht untersuchen; daß unter solchen Verhältnissen eine einheitliche Höchstpreispolitik ihre großen Schwierigkeiten hat und daß unter diesen Umständen die Aufgaben der einzelnen Preisprüfungsstellen sehr auseinanderfallen, versteht sich ohne weiteres.

Die Abendmärkte in Wien.

Der Stadtrat hat am 28. Oktober v. J. beschlossen, daß bis auf weiteres auf allen offenen Märkten der Marktverkehr an Werktagen bis 7 Uhr abends zu gestatten ist. In der letzten Stadtratsitzung legte Stadtrat Bessely einen umfangreichen Wahrnehmungsbericht über die Abhaltung dieser Abendmärkte vor und gelangte zu dem Schluß, daß die Einführung eines Abendverkehrs auf den offenen Märkten keinem Bedürfnis der Bevölkerung entsprochen hat und selbst der Abendmarkt auf dem Naschmarkt allmählich abflaut und von selbst eingehen dürfte. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 1. Februar. (Orig.-Ber.) Der anhaltend guten Bedarfsfrage steht nur sehr wenig Ausgebot gegenüber. Aus diesem Grunde kommt es vorerst nur schwer zu Abschlüssen, obwohl Konsum und Handel Promptbedarf zu decken haben. Tendenzen und Preise sind durchweg stramm.

Vorstenbichmarkt.

Wien, 1. Februar. (Orig.-Ber.) Ingemeldet waren für den heutigen Markt 8427 Stück Schweine zu Beginn desselben jedoch nur aufgetrieben: 2468 Stück Frischlinge und 4802 Stück Fettschweine, zusammen 7270 Stück Schweine. Der Auftrieb an Fettschweinen war heute um ungefähr 2100 Stück kleiner als in der Vorwoche. Aus diesem Grunde sind alle Qualitäten von Fettschweinen im Preise gestiegen, und zwar Primasorten um 20 bis 30 S., alle übrigen Qualitäten um 30 bis 40 S. pro Kilogramm. Jungschweine, deren Angebot um 400 Stück schwächer war, stellten sich um 20 bis 30 S. pro Kilogramm teurer.

Es notierten: Prima-Fettschweine von K. 4.90 bis K. 5.10, ausnahmsweise K. —.—, mittelschwere von K. 4.50 bis K. 4.80, alte Schweine von K. —.— bis K. —.—, leichte Schweine von K. 3.40 bis K. 4.40 und Jungschweine von K. 3.20 bis K. 4.40, ausnahmsweise K. —.—, alles pro Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 1. Februar. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 130 Pferde für Gebrauchs- und 175 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Rutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1200 K., schwere Zugpferde zu 1400 K. bis 2400 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 240 K. bis 420 K. Der Markt verlief flau.

1. II. 1916

Die Abendmärkte in Wien.

Der Stadtrat hat am 28. Oktober v. J. beschlossen, daß bis auf weiteres auf allen offenen Märkten der Marktverkehr an Werktagen bis 7 Uhr abends zu gestatten ist. In der letzten Stadtratsitzung legte Stadtrat Wessely einen umfangreichen Wahrnehmungsbericht über die Abhaltung dieser Abendmärkte vor und gelangte zu dem Schlusse, daß die Einführung eines Abendverkehrs auf den offenen Märkten keinem Bedürfnis der Bevölkerung entsprochen hat und selbst der Abendmarkt auf dem Naschmarkt allmählich abflaut und von selbst eingehen dürfte. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

1. II. 1916

Die Detailmärkte.

Während letzterer Zeit hat sich der Besuch auf dem täglichen Fleischmarkt bedeutend gehoben. Der Absatz gestaltet sich täglich bei reger Käuferbeteiligung äußerst lebhaft. Speziell gestern war mit Rücksicht auf den bevorstehenden Feiertag besonders rege Kauflust vorherrschend. Hingegen war die Nachfrage für Fische und Geflügel trotz knappen Angebotes beschränkt. Fettgänse haben sich neuerlich im Preise erhöht. In Wildbret waren die Zufuhren günstiger. Hasen, Fasanen, Perlhühner wie auch Rebhühner wurden in größeren Quantitäten auf den Markt gebracht und es wickelte sich der Verkehr in diesen Artikeln lebhafter ab.

Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 15 Waggons mit 61,8 Tonnen, worunter sich neun Waggons mit 48,5 Tonnen ausländischer Provenienzen befanden. Man zahlte im Engrosverlehrs: böhmisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 3.90 bis 4.80, hinteres Kr. 4.60 bis 5.10, ausländisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 4.30, hinteres Kr. 4.80 bis 5.— und Schafe Kr. 4.20 per Kilo. Rindsinnereien wurden aus den Budapester Schlachthäusern im Gewichte von 4461 Kilo zugeführt.

Obst, Gemüse und Kartoffeln: Die gestrigen Zufuhren waren wesentlich schwächer und wurden sämtliche Artikel in verringerten Mengen auf die Märkte gebracht. Allein auch die Käuferbeteiligung war wie gewöhnlich vor einem fleischlosen Tage schwächer, es konnte daher der Bedarf gedeckt werden.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 31. Jänner. (Orig.-Ber.) Der Eintritt kalter Witterung erweckt allen Berichten zufolge keine Bedenken, weil die jungen Pflanzen kräftig genug sind, um gut zu überwintern. Daß der Frühjahrsanbau die Lücken, welche im Herbst wegen der nassen Witterung zurückblieben, ausfüllen muß, ist selbstverständlich. Für die Bewältigung der Arbeiten sind alle Maßnahmen durch die Regierung schon verfügt worden. Der Geschäftsverkehr war heute so belanglos, wie stets zu Wochenbeginn, weil Respektanten doch die Möglichkeit hatten, am letzten Samstag ihren dringlichsten Bedarf zu decken. Da aber anderseits auch Offertenmaterial sehr gering ist, blieb die feste Tendenz voll in Geltung. Bei den wertigen Abfällen, die in Hirse, Bohnen, Kartoffelstärkemehl und andern Futterstoffen zustande kamen, mußten letztgemeldete Preise voll bewilligt werden.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmispreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Hafer R. 26.—, Weiz R. —.—, Hafer R. 46.—, Rübsen R. 44.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 31. Jänner. (Orig.-Ber.) Die am Schluß der Vorwoche eingetretene festere Stimmung machte weitere Fortschritte. Rindfleisch in- und ausländischer Provenienz hat neuerlich 10 bis 20 S. pro Kilogramm im Preise angezogen. Kälber und Schweinefleisch verfolgten bei reger Nachfrage gleichfalls die steigende Richtung. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, norderes R. 3.80 bis R. 4.12, hinteres R. 4.— bis R. 5.32, englisches R. 4.60 bis R. 5.80, Kalbfleisch R. 3.80 bis R. 4.40, Schweinefleisch R. 4.30 bis R. 5.20, Kälber R. 3.— bis R. 3.70, Schafe R. 3.80 bis R. 4.—, Schweine R. 4.40 bis R. 5.— pro Kilogramm.

Hopfen.

Wien, 31. Jänner. (Orig.-Ber.) Auf dem Saazer Hopfenmarkt hielt sich der Verkehr in den letzten Wochen in engen Grenzen. Gehandelt wurden vorwiegend Mittelhopfen in der Preislage von 85 bis 95 S. pro 50 Kilogramm, während Prima- und Ausfrischhopfen infolge Zurückhaltung der Eigener nur vereinzelt zum Verlaufe gelangten. Die Marktlage bot keinerlei Anregung und die Preise neigten im allgemeinen zugunsten der Käufer. Es notierten Prima- und Ausfrischhopfen 95 bis 110 S., Mittelforten 75 bis 95 S., geringe Ware 70 bis 75 S. pro 50 Kilogramm.

Z [Preissteigerungen auf den Budapester Märkten.] Aus Budapest, 1. d., wird uns telegraphiert: Auf den Budapester Märkten ist in den letzten Tagen wieder eine sehr bedeutende Teuerung zu verzeichnen. Geflügel ist in den letzten 14 Tagen pro Kilogramm um 2 Kronen gestiegen und ebenso sind auch die Preise der Gemüsearten trotz der Höchstpreise gestiegen. Es machte sich auch die Wahrnehmung bemerkbar, daß jene Waren, für die Preise festgesetzt wurden, dem Markt entzogen werden. So wird vielfach auch bemerkt, daß in Budapest seit 14 Tagen anständiges Geflügel überhaupt nicht zu erhalten ist. Jetzt zeigt sich dieselbe Erscheinung bezüglich des Schweinefleisches und Fett, deren Maximierung unmittelbar bevorsteht. Der Export entwickelt sich in diesem Artikel in ziemlich hohem Maße. Agenten treiben die Preise in die Höhe, wodurch die Waren selbst von den Märkten verschwinden. Die Budapester Stadtverwaltung wird diesen Erscheinungen entgegenzutreten und zur Versorgung des Konsums rechtzeitig Verfügungen treffen müssen.

Die Approvisionnement Wiens.

Die Detailmärkte.

Entgegen allen Erwartungen war der Verkehr auf den meisten Lebensmittelmärkten trotz des Monatsbeginnes und fleischlosen Tages nicht besonders lebhaft. Nur für Geflügel und Wildbret herrschte relativ lebhaft Nachfrage. Wildbret wurde infolge der zu Ende gehenden Schutzzeit in größeren Quantitäten zugeführt. Auch für Innereien war die Kauflust wie gewöhnlich am Dienstag und Freitag ziemlich gut. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf zehn Waggons mit 31,9 Tonnen, worunter sich sechs Waggons mit 30 Tonnen ausländischer Provenienzen befanden. Man zahlte im Engrosverkehre: importiertes Rindfleisch, vorderes, Kr. 4.40, hinteres Kr. 5.— und ungarisches Schweinefleisch Kr. 4.60 bis 5.— per Kilo. Rindsinnereien sind gestern nicht eingelangt und wurden nur Schweinsinnereien aus den ungarischen Schlachthäusern im Gewichte von 1500 Kilo auf den Markt gebracht. Entsprechend der steigenden Bewegung auf dem letzten Rindermarkte in St. Marx wurden die Preise für Rindsinnereien teilweise mäßig erhöht und zahlte man: Rindslange Kr. 1.50, gekocht Kr. 1.76, Rindshirn Kr. 2.80 und Rindsnieren Kr. 2.70 per Kilo.

Butter und Eier: In Butter sind die Ankünfte andauernd günstig und blieben die Preise gegen die Vorwoche unverändert. Dagegen haben sich Eier im Einflange mit der

rückgängigen Bewegung auf dem Engrosmarkte in den meisten Fällen in der Notiz abgeschwächt.

Der Warenmarkt.

Wärje für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 1. Februar. (Orig. Ber.) Die Situation im heimischen Verkehr hat sich in keiner Weise geändert. Das Ausgebot ist gering und auf einzelne wenige Artikel beschränkt. Käufer halten schon deswegen auf vollste Preise und sehen diese sowie auch Nachforderungen, die sie mitunter stellen, leicht durch, weil Respektanten immer dringlichen Bedarf zu decken haben. Sowohl für Nähr- als Futtermittel überwiegt die Frage. Sowie in der letzten Zeit überhaupt, blieb auch heute das Geschäft wegen der Offertentnappheit eng begrenzt. In Anbetracht der hauptsächlich holländischen Kartoffelstärke, das auch für Industrie- und Futterzwecke vielfach in Betracht kommt. In Reis und alten Bohnen handelt es sich nur um kleine Restbestände, bei denen der Preis, wenn es zum Geschäft kommt, keine Rolle spielt.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmispreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 25.—, Mais K. —, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Eiermarkt.

Wien, 1. Februar. (Orig. Ber.) Gestern war die Stimmung außerordentlich flau. Bei Preisen von 17 Stück für je 2 K. und für Nisteneier 170 K. pro Kiste konnte nicht die ganze eingelangte Ware verkauft werden. Heute hat sich die Tendenz etwas befestigt, da die Anflüsse infolge der kalten Witterung kleiner waren. Gehandelt wird ausschließlich ungarische Ware. Heute wurden hier gezählt: Strohwaneneier und Facheier 16½ Stück für je 2 K. inklusive Packung; ungarische Nisteneier bester Qualität bis 185 K., sonst 170 bis 180 K. je nach Qualität pro Kiste à 1440 Stück inklusive Packung ab Wien.

Schweinesett und Speck.

Wien, 1. Februar. (Orig. Ber.) Unter dem Einfluß des wesentlich verminderten Auftriebes an Fettschweinen auf dem heutigen Markt — 4802 Stück gegen 6909 Stück in der Vorwoche — haben die Preise je nach Qualität 20 bis 40 S. pro Kilogramm angezogen. In Fettprodukten war der Verkehr heute nahe total belanglos, nachdem auch das Ausgebot ein ganz minimales war. Da auch der Markt nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ schwächer beschickt wurde, so ist die Erzeugung eine kaum nennenswerte und werden die geringen Vorräte vom Privatkonsum aufgerommen. Speziell in schweren Sorten Rohspeck herrscht ein empfindlicher Mangel.

Terpentinöl und Harz.

Wien, 1. Februar. (Orig. Ber.) Der Handel im Inlande vollzieht sich in sehr ruhiger Weise zu den im Vormonate festgesetzten Höchstpreisen. Diese sind mit Geltung bis zum 31. März 1916: Für gewöhnliches Terpentinöl 400 K., dampfdestilliertes 450 K., Schwarzpech 150 K., Rinnpech 190 K., Kolophonium, dunkel 220 K., helle gereinigte Ware der handelsüblichen Marken K. G., S., F., A., M. 250 K., respektive 260 K., 270 K., 280 K., 290 K. und 300 K. pro 100 Kilogramm. — Der internationale Markt verkehrt fest. Die Verschiffungen von Terpentinöl und Harz amerikanischer Herkunft nach England sind kleiner als sonst und die Vorräte sollen sich dort wesentlich verringert haben.

Hudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 1. Februar. (Orig. Ber.) Vom 29. Jänner bis 1. d. wurden auf den Markt gebracht: 139 Wagen Grünwaren, 20 Wagen Erdäpfel, — Wagen Obst, 1 Wagen Kraut, 6 Wagen Eier (34,000 Stück). Sowohl Alee wie auch Heu fehlten heute gänzlich.

Man zahlte: Alee K. — bis K. —, Berg- und Walbhen K. — bis K. —, Wiesenheu K. — bis K. —, Grummet K. — bis K. —, pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische K. 12.40 bis K. 13.40, Kipfler K. 28.— bis K. —, pro Meterzentner, Kraut, holländisches K. 35.— bis K. —, pro Meterzentner, Eier, frische, 14 bis 14½ Stück, Kasseier 15 Stück für 2 K.

Kaffee.

Rio de Janeiro, 29. Jänner. (Korr. Bur. — Kaffeemarkt. Wochenbericht.) Tendenz in Rio —. Wechsel auf London 110/32. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 6 Milreis — Reis. Zufuhr der Woche 66,000 Sack, Vorrat erster und zweiter Hand 295,000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 11,000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland 3000 Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich 33,000 Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 81,000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 39,000 Sack. Wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, nach Europa — Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach den Vereinigten Staaten —. Tendenz in Santos —. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 4 Milreis 500 Reis. Vorrat erster und zweiter Hand 2,490,000 Sack, Wochenzufuhr in Santos 157,000 Sack, Wochenzufuhr in Sao Paulo 146,000 Sack, Wochenzufuhr in Jurdiang 106,000 Sack, Verschiffungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 119,000 Sack, nach Europa 63,000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 122,000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland 26,000 Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich 2000 Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 56,000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 4000 Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach Havre —, wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten 6000 Sack, von Victoria nach Europa — Sack.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 3. Februar. (Orig.-Ber.) Der geschäftliche Verkehr hält sich vorerst in engen Grenzen und nur vereinzelt kommt es zu Abschlüssen in Bohnen, Reis und holländischem Kartoffelstärkemehl. Senf und Stroh sind schwer erhältlich. Preise aller Mittel weisen fest behaupteten Stand auf.

Stechvieh- und Schafmarkt.

Wien, 3. Februar. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 4322 Stück Kälber, 2007 Stück Weidner-Schweine, — Stück lebende und 43 Stück Weidner-Schafe sowie 85 Stück Lämmer. Auf dem Kälbermarkt war das Angebot in Kälber um beiläufig 450 Stück kleiner. Dem schwächeren Angebote stand seitens aller Käufer lebhaftere Nachfrage gegenüber, so daß die Preise bedeutend gestiegen sind. Primalkälber mußten um 20 bis 30 S., alle andern Sorten um 30 bis 40 S. pro Kilogramm teurer bezahlt werden als in der Vorwoche. Die Zufuhr an Weidner Schweinen war auch um 500 Stück schwächer, die Preise sind für Weidner Fettschweine um 30 bis 40 S., für Weidner Fleischschweine um 20 S. pro Kilogramm gestiegen.

Es notierten: Weidner-Kälber von K. 2.70 bis K. 3.40, Prima von K. 3.42 bis K. 3.58, Hochprima von K. 3.60 bis K. 3.70, lebende Kälber von K. — bis K. —, Weidner-Fettschweine von K. 4.80 bis K. 5.30, Weidner-Jungschweine von K. 4.40 bis K. 5.20, lebende Schafe von K. — bis K. —, ausnahmsweise K. — bis K. —, Weidner-Schafe von K. — bis K. — pro Kilogramm und Lämmer K. — bis K. — pro Kilogramm, alles exklusive Verbrauchssteuer.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Bei der heutigen amtlichen Preisbestimmung auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle gelang es dem erfolgreichen Einwirken des Marktamtes, eine erhebliche Verteuerung der Schweinefleischsorten abzuwehren; trotz der ansehnlichen Preissteigerungen auf dem diensttägigen Vorstentviehmarkt in St. Marx wurden heute nur die Preise für abgezogenes Schweinefleisch um 10 Heller pro Kilogramm erhöht. Die Preise für Würstwaren erfuhren mit Rücksicht auf die Preislage des Vorstentviehmarktes je nach Gattung und Qualität eine durchschnittliche Erhöhung von 20 bis 50 Heller pro Kilogramm. Die Preise für Fettstoffe hielten sich innerhalb der durch die gesetzlichen Höchstpreise festgelegten Grenzen. Bei den Rindfleischsorten macht sich vorläufig jedoch nur innerhalb der bisherigen Preisspannungen eine Aufwärtsbewegung von 20 Heller pro Kilo bemerkbar. Die von der Großschlächterei A.-G. in der Vorwoche beim ausländischen Rindfleisch zum Ausdruck gebrachte Preisherabsetzung von 20 Heller pro Kilo wurde heute wieder teilweise dadurch wettgemacht, daß sie die Preise für Lungenbraten sorten um 20 bis 30 Heller pro Kilo erhöhte; ab morgen dürften auch die Preise für die anderen Sorten höher angeschlagen werden. Die Großschlächterei A.-G. verkauft heute pro Kilo: vorderes Rindfleisch ohne Zuwage K. 4.20 bis 4.60, hinteres ohne K. 4.80 bis 5.50 und Lungenbraten um K. 5.90 bis 6.10.

Der Verkehr auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle gestaltete sich sehr lebhaft. Von den Hausfrauen wurden hauptsächlich Rindfleisch- und Schweinefleischsorten gefragt. Auch Rindsinnereien, von denen heute 2 Waggons mit 6 Tonnen aus Ungarn eingelangt waren, fanden eine reißende Abnahme. Die Bahnzufuhren beliefen sich auf 21 Waggons mit 63 Tonnen, darunter 2 Waggons mit 133 Tonnen Rindfleisch aus dem Ausland.

Heute notieren in der Großmarkthalle pro Kilogramm folgende Kleinhandelspreise: Hiesiges Rindfleisch, vorderes mit Zuwage K. 3.40 bis 4.90, ohne K. 3.70 bis 5.90, hinteres mit Zuwage K. 4.10 bis 6.10, ohne K. 4.50 bis 6.90, Lungenbraten K. 6.60 bis 7.10; importiertes Rindfleisch, vorderes ohne Zuwage K. 4.40 bis 4.80, hinteres ohne K. 5.90 bis 5.70, Lungenbraten K. 5.90 bis 6.10; Kalbfleisch, vorderes K. 3.60 bis 4.60, hinteres K. 4.40 bis 5.90, Schweißfleisch K. 5.60 bis 6.80; Jungschweinerne K. 4.60 bis 5.60, Karree K. 6.10, abgezogenes Schweinefleisch K. 5.— bis 5.80, Karree K. 6.40; Leisames K. 5.— bis 5.50, Geräuchertes inklusive Schinken K. 5.20 bis 6.80, Prager Schinken K. 6.80; inländisches Schafffleisch, vorderes K. 4.— bis 4.60, hinteres K. 4.60 bis 5.20; ausländisches Schafffleisch, vorderes K. 4.— bis 4.40, hinteres K. 4.60 bis 5.—; Bauchfils K. 7.— bis 7.20, frischer Speck, inklusive Rüdenspeck, K. 6.76 bis 7.40, Speck, geräuchert, inklusive Rüdenspeck, K. 7.30 bis 8.—, Schweineschmalz K. 7.20 bis 7.40, Kernfett (Rindsfett) K. 3.60 bis 4.—, Margarine (Butter und Schmalz) K. 6.80.

Auf dem Wildbretmarkt wurde heute bei guter Dotierung des Marktes mit Hasen, Rebhühnern, Fasänen und Perlhühnern recht eifrig gekauft. In den Preisen für Wildbret ist trotz des Drängens der Interessenten heute noch keine Veränderung eingetreten. Für das gesamte Stadtgebiet werden folgende Preise notiert: Hasen, Klein, beschädigt, pro Stück K. 5.—, Klein, Primaqualität K. 7.—, groß, beschädigt K. 7.—, groß, Primaqualität K. 8.—. Diese Preise verstehen sich ohne Balg; mit Fell erhöht sich der Hasenpreis pro Stück um 60 Heller. Pro Kilogramm kosten: Hirschschnitzfleisch K. 5.— bis 6.20, Rüdchen K. 5.— bis 6.—, Filet K. 7.— bis 8.—, Schulter K. 5.— bis 5.20, Brust, Hals und anderes K. 2.— bis 2.50; Rehschulter K. 4.80 bis 5.—, gewöhnliches Rehfleisch K. 2.— bis 2.50; pro Stück: Rehbraten, Klein, be-

schädigt K. 12.— bis 16.—, Klein, unbeschädigt K. 16.— bis 19.—, groß, beschädigt K. 19.— bis 22.—, groß, unbeschädigt K. 22.— bis 26.—, Rehschlegel, beschädigt K. 12.— bis 15.—, unbeschädigt K. 15.— bis 18.—, Fasanhühner K. 4.50 bis 6.—, Fasanhennen K. 4.— bis 5.—, junge Rebhühner K. 2.60 bis 3.—, alte Rebhühner K. 1.80 bis 2.—.

Die Beschickung des Geflügelmarktes war heute für die mäßige Nachfrage ausreichend. Die Preise sind unverändert. Gänse sieht man nur sehr wenige auf den Märkten. Für Feitzgänse stellt sich der Kilopreis auf K. 6.—. Der Verkehr auf dem Fischmarkt war heute bei unveränderten Preisen völlig belanglos.

Die Grünwaren- und Gemüjemärkte erfreuten sich heute eines mittelmäßigen Verkehrs. In den Preisen ist keine Veränderung eingetreten. Es stellte sich pro Kilogramm: hiesige Gärtnerzwiebel auf 60 bis 68, Auslandszwiebel auf 66 bis 76 und Maizer Zwiebel auf 88 bis 92 Heller. Dagegen erfuhren die Knoblauchpreise, die von der ungarischen Spekulation diktiert werden, eine neuerliche beträchtliche Erhöhung. Maizer Knoblauch alten Vorrates, der aber nur mehr sehr geringfügig ist, kostet noch K. 3.76 bis 3.96 pro Kilogramm. Der in den letzten Tagen aus Ungarn zugeführte neue Knoblauch notiert heute einen Preis von K. 4.10 bis 4.20 pro Kilogramm. Zu normalen Zeiten kostete ein Kilogramm Knoblauch 76 bis 80 Heller. Diese Gegenüberstellung genügt!

Heute ist auch das erste Mal auf den Märkten Sauerkraut ausländischer Rohware zum Verkauf feilgehalten worden. Heimisches Sauerkraut kostet bei den Erzeugern 50, bei den Zwischenhändlern 52 Heller pro Kilogramm. Für das ausländische Sauerkraut wurde den Erzeugern ein Preis von 60 und den Zwischenhändlern ein solcher von 64 bis 66 Heller pro Kilogramm kongebiert. Die Händler müssen aber laut Bestimmung der Marktbehörden die Krautfässer genau bezeichnen und auch die Preise für inländisches und ausländisches Kraut darauf ersichtlich machen. Auch sind sie verpflichtet, zunächst die Vorräte an hiesigem Sauerkraut abzuverkaufen, ehe sie das teurere ausländische Sauerkraut an den Mann bringen. Die Preise für Spinat ziehen weiter an. Wiener und ungarischer Spinat kostet 84 bis 92 Heller pro Kilogramm. Für grünen Kohl, leichtere Ware, zahlt man 7 bis 23 Heller pro Stück; schwerere Sorten werden nach Gewicht verkauft und kosten pro Kilogramm 36 bis 38 Heller; ausländischer Kohl stellt sich auf 54 bis 59 Heller pro Kilogramm. Die Preise für die übrigen Grünwaren und Gemüse sind unverändert. Auf dem Obstmarkt bereitet sich eine weitere Teuerung der Äpfel vor.

In den Butterpreisen ist gegen gestern und vorgestern keine Veränderung eingetreten. Auf dem Naschmarkt wurden heute im Detailverkehr 12 bis 18 frische und 13 bis 14 Kalkierer für 2 Kronen verkauft. Ein sogenanntes Mittelei notiert dort mit 20 bis 22, ein Kalkei mit 19 bis 20 Heller pro Stück. Auf dem Wiener Zentralleiermarkt in Rudolfsheim erhielt man heute im Kleinverkehr 14 bis 14½ frische Eier für 2 Kronen. Kalkierer wurden nicht notiert, da kein einziges Stück zum Vorschein kam. Auf dem Geflügelmarkt in der Großmarkthalle wurden heute 14 Stück frische Eier für 2 Kronen verkauft. Die gegenwärtigen Eierpreise dürften sich jetzt einige Zeit halten.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 3. Februar. (Orig.-Ber.) Die Unterbrechung des Geschäftsverkehrs durch den Feiertag hat auf das ohnehin geringe Geschäft noch gedrückt. Der Besuch war heute ein sehr schwacher und fehlte hauptsächlich das Angebot von Provinzinteressenten. Da aber Konsum und Handel mit Frage sowohl für Nähr- als für die Futtermittel und Erfsstoffe im Markte sind, sprach sich die Tendenz wieder sehr fest aus. Zu Wschlüssen kam es nur wenig und nur über ganz geringe Quantitäten. Bohnen, holländisches Kartoffelstärkemehl, Kartoffeln und Zwiebeln sowie Kleinauen gelangten vereinzelt zu Umsätzen. In Heu und Stroh, wofür das Kaufinteresse womöglich noch besser als für die andern Artikel hervortritt, kommt es infolge des Offertenmangels nur zu belanglosen Geschäften. In den Futtermitteln, Mehl, Malze und Rübenschnitten, ist die Frage reger, doch mangelt auch genügendes Offertenmaterial.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Ueberrnahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Hafer R. 26.—, Mais R. —.—, Raps R. 46.—, Rübsen R. 44.—.

Viehmarkt.

Wien, 4. Februar. (Orig.-Ber.) In dieser Woche waren die Viehmärkte in St. Marx durchweg wesentlich schwächer besucht, und die Märkte verkehrten aus diesem Grunde in fester Tendenz bei steigenden Preisen. Auf dem Rindermarkte war diesmal der Gesamtauftrieb (einschließlich des Auftriebes auf den beiden Vormärkten) um 667 Stück Schlachtrinder schwächer. Die Außermarktbezüge haben dagegen eine Steigerung um 133 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkte am Montag wurde mit Rücksicht auf das knappe Angebot von Einkäufen zu Konservenzwecken Abhand genommen. Das Geschäft wickelte sich infolgedessen ziemlich ruhig ab. Hochprima- und Primamastochsen waren im Auftriebe sehr schwach vertreten und daher ungeachtet der Preiserhöhung von 10 Kronen pro Meterzentner

Lebendgewicht reich abgesetzt. Für gute Mittelsorten betrug die Preissteigerung 15 Kronen, für leichtere Mittelqualitäten und mindere Ware 10 bis 15 Kronen pro 100 Kilogramm. Von Kühen haben die Primasorten gleichfalls eine Preissteigerung um 15 Kronen, die minderen Sorten um 10 bis 15 Kronen pro Meterzentner erfahren. Auf dem Stiermarkte waren die Preise für Primastiere um 15 bis 20 Kronen, für die übrigen Qualitäten von Stieren sowie für Weindvieh um 10 bis 15 Kronen höher gehalten als auf dem vorhergehenden Montagsmarkte. Auf dem Pfortenviehmarkte war diesmal der Auftrieb im Vergleich zur Vormwoche um 211 Stück Fleischschweine und 2313 Stück Fetteschweine kleiner. Infolge des derart reduzierten Angebotes sind die Preise für alle Qualitäten gestiegen, und zwar wurden die besten Sorten um 20 bis 30 Kronen, alle übrigen Qualitäten um 30 bis 40 Kronen pro Meterzentner Lebendgewicht teurer bezahlt als in der Vormwoche. Auch Fleischschweine haben 20 bis 30 Kronen im Preise angezogen. Auf dem Rälbermarkte war die Zufuhr im Vergleich zur Vormwoche um 470 Stück schwächer. Dem kleineren Angebot stand diesmal sehr gute Nachfrage gegenüber. Da sich sowohl die Händler der Großmarkthalle als auch die auswärtigen Käufer lebhaft am Geschäfte beteiligten. Bei raschem Abverkauf sind die Preise für Primakälber um 20 bis 30 Kronen, für die übrigen Sorten um 30 bis 40 Kronen pro 100 Kilogramm gebiegen. Auch Weidner Schweine mußten teurer bezahlt werden, und zwar Weidner Fetteschweine um 30 bis 40 Kronen und Weidner Fleischschweine um 20 Kronen pro Meterzentner.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 3. Februar. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 66 Stück Ochsen, 110 Stück Stiere und 370 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 546 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 339 Stück Mastvieh und 207 Stück Weindvieh. Außerdem waren 102 Stück angemeldet. Der Auftrieb war heute um ungefähr 200 Stück schwächer als auf dem vorhergehenden Donnerstagmarkte. Bei lebhafter Beteiligung der Fleischhauer und der Konservenkäufer war die Tendenz fest, und die Preise sind im Vergleich zu Montag in vielen Fällen um 5 K. pro Meterzentner Lebendgewicht gestiegen.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 3. Februar. (Orig.-Ber.) Unter dem Einfluß des besseren Bedarfes bei Monatsbeginn war die Stimmung eine lebhaftere. Bei reger Nachfrage wickelte sich der Verkehr auf sämtlichen Gebieten animierter ab. Sämtliche Sorten Rindfleisch haben innerhalb der amtlich festgesetzten Preise 20 K. pro Kilogramm angezogen. Alle andern Fleischgattungen blieben fest behauptet. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes R. 3.80 bis R. 5.30, hinteres R. 4.60 bis R. 5.60, englisches R. 6.— bis R. —.—, Kalbfleisch R. 3.50 bis R. 4.40, Schweinefleisch R. 5.— bis R. 5.60, Kalber R. 3.50 bis R. 3.70, Schaf R. 3.70 bis R. 4.—, Schweine R. 4.80 bis R. 5.20 pro Kilogramm.

4./II. 1916

Die Approvisionierung Wiens.

Die Detailmärkte.

Trotz der steigenden Bewegung auf den dieswöchentlichen Viehmärkten in St. Marx blieben die Fleischpreise im Kleinhandel in der Großmarkthalle mit Ausnahme von abgezogenem Schweinefleisch, welches sich um 10 Heller pro Kilogramm höher stellte, unverändert. Der Absatz gestaltete sich lebhaft. Für Wildbret, welches während letzterer Zeit andauernd in größeren Quantitäten auf den Markt gebracht wird, herrschte rege Kauflust. Speziell in Hasen und Fasanen war das Angebot gesteigert. Verkehr in Geflügel bei ausreichender Zufuhr und unveränderten Preisen ruhig. Sinegen in Fischen belanglos. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 21 Waggons mit 63 Tonnen, worunter sich zwei Waggons mit 13,3 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Man zahlte im Engros-Verkehr: Böhmisches Rindfleisch, vorderes Kr. 4.40 bis 4.70, hinteres Kr. 4.80 bis 5.—, Kälber Kr. 3.— bis 3.60, importiertes Rindfleisch, vorderes Kr. 4.20 bis 4.40, hinteres Kr. 4.70 bis 5.—, ungarisches Schweinefleisch Kr. 4.60 bis 5.— und Schweine Kr. 5.— bis 5.20 pro Kilogramm. Rindsinnereien wurden im Gewichte von 5553 Kilogramm aus den Budapester Schlachthäusern auf den Markt gebracht. Kalbsinnereien wurden entsprechend der Preissteigerung auf dem gestrigen Kalbermarkte um 20 Heller pro Kilogramm erhöht.

Obst, Gemüse, Kartoffeln. Die Zufuhren waren für den nach einem Feiertage verminderten Bedarf ausreichend. Mit Ausnahme von Spinat, für den gute Nachfrage herrschte, war der Verkehr auf allen anderen Gebieten bei unveränderten Preisen vorwiegend ruhig. Malver Knoblauch neuer Fehung notierte Kr. 4.10 bis 4.20 pro Kilogramm. Die alten Vorräte wurden zu vorwöchentlichen Preisen verkauft, Kr. 3.76 bis 3.96 pro Kilogramm.

Berliner Lebensmittelpreise.

Im folgenden geben wir wieder eine vergleichende Uebersicht über die wichtigsten Lebensmittelpreise. Die Tabellen enthalten die in Markt angegebenen Durchschnittspreise vom 24. bis zum 29. und vom 17. bis zum 22. Januar 1916 (erste und zweite Zahlenreihe) sowie vom 25. bis zum 30. Januar 1915 (dritte Zahlenreihe). Wir heben diejenigen Lebensmittel, für die bereits Höchstpreise eingeführt sind, durch einen Stern hervor.

Preise für 1 Zentner lebendes Vieh.

	29.1.	22.1.	30.1.
Junge, fleischige Ochsen	78,50	75,00	49,00
Gut genährte ältere Bullen	66,50	56,50	41,50
Bollfleischige, ausgemästete Kühe	82,00	77,00	47,00
Jungrinder (Fresser)	65,00	52,50	35,50
Mittlere Mast- u. beste Saugkälber	115,00	102,50	51,50
Ältere Masthammel usw.	81,00	80,00	48,50
Bollfleischige Schweine, 200/240 Pfd.	110,00*	110,00*	72,00

Großhandelspreise für 1 Zentner Fleisch.

	24./29.1.	17./22.1.	25./30.1.
Ochsen 2. Qualität	140,00	148,30	75,00
Bullen 2. Qualität	130,00	144,60	71,50
Fette Kühe	120,00	133,30	64,50
Jungrinder (Fresser)	112,50	120,80	60,50
Mastkälber 2. Qualität	137,50	152,50	74,50
Hammel 1. Qualität	168,75	182,50	87,75
Schweine	125,50	125,50	87,10

Kleinhandelspreise für 1 Pfund Fleisch.

	24./29.1.	17./22.1.	25./30.1.
Rind: Keule, Oberschale, Schwanzstück	1,82	1,88	1,05
" Brust	1,66	1,67	0,87
Kalb: Keule und Rücken	1,89	1,92	1,00
" Brust	1,80	1,85	0,92
Hammel: Keule und Rücken	1,93	2,02	1,07
" Brust und Bauch	1,79	1,90	0,94
Schwein: Rücken und Rippespeer	1,40*	1,40*	1,08
" Schinken, frisch	1,40*	1,40*	0,98
" Schulterblatt und Bauch	1,40*	1,40*	0,96
Fetter Speck, geräuchert	2,30*	2,30*	1,23
Magerer Speck, geräuchert	2,10*	2,10*	1,30
Schinken, geräuchert, im Ausschnitt	3,00*	3,00*	1,84

Großhandelspreise für 1 Zentner Gemüse.

	24./29.1.	17./22.1.	25./30.1.
Spinat	14,50	15,40	15,00
Kohlrüben	3,70	3,75	—
Mohrrüben	6,10	6,00	3,40
Teltower Rübchen	16,80	13,50	14,00
Grünkohl	4,60	4,50	8,00
Rosenkohl	32,50	33,30	26,25
Rotkohl	16,50	16,25	6,80
Weißkohl	9,00	8,00	6,30
Wirsingkohl	10,50	11,40	6,70

Kleinhandelspreise für Butter usw.

Ware	Verkaufseinheit	24./29.1.	17./22.1.	25./30.1.
Butter	1 Pfund	2,68*	2,68*	1,66
Schweineschmalz	"	2,50*	2,50*	1,20
Kartoffeln	10 "	0,40*	0,40	0,38
Eier	1 Stück	0,24	0,25	0,12

Im Vergleich zur Vorwoche wiesen die Preise für die Rinder und die Kälber eine Zunahme auf, die Groß- und Kleinhandelspreise für Rind-, Kalb- und Hammelfleisch dagegen eine Abnahme, die bei einigen Fleischsorten nicht unbeträchtlich war. Das ausländische Schweinefleisch kostete im Großhandel mit 231,00 Mark auch etwas weniger als in der vorhergehenden Woche (224,50 M.), während der Preis im Kleinhandel mit 261 Mark derselbe blieb. Gegenüber der gleichen Woche im Jahre 1915 mußte man mehr als das Doppelte bezahlen nur für Kälber. Bei allen anderen Vieh- sowie allen Fleischsorten betrug die Preissteigerung weniger als 100 v. H.

Von den Gemüsearten waren teurer als in der Vorwoche: die Teltower Rübchen, der Rot- und der Weißkohl; billiger: der Spinat und der Rosenkohl, während bei den Kohl- und Mohrrüben, dem Grün- und dem Wirsingkohl die Preisänderung unwesentlich war. Im Vergleich zum Vorjahr kostete der Spinat etwas, der Grünkohl dagegen über 40 v. H. weniger, während man andererseits für den Rotkohl über 140 v. H. mehr bezahlen mußte. Die Preise für Rot-, Weiß- und Wirsingkohl beziehen sich auf ausländische Ware. Die Eier wurden wieder um einen Pfennig billiger, kosteten aber immer noch doppelt so viel wie vor einem Jahre.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Ungeachtet der beträchtlichen Preissteigerungen auf dem gestrigen Stechviehmarkt in St. Marg, beließ das Marktamt bei der heutigen Preisbestimmung auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle sämtliche Fleischpreise und auch die Preise für Kalbsinnereien wurden durchschnittlich um 20 Heller pro Kilogramm erhöht. Die heutigen Wagnzufuhren nach der Großmarkthalle stellten sich auf 5 Waggons mit 158 Tonnen, darunter 1 Waggon mit 45 Tonnen Fleisch aus dem Ausland; aus Budapest langte 1 Waggon mit 4 Tonnen Rindsinnereien ein, die flott abgingen.

Die gegenwärtig in Geltung begriffenen Innereihöchstpreise stellen sich pro Kilogramm: Rindsinnereien, Lunge K. 1.50, gelocht K. 1.76, Leber, Herz, Milz K. 2.40, Hirn K. 2.80, Niere K. 2.70, Kuhente, frisch 90 Heller, gelocht K. 1.60, Fleckzeug, gepuht 80 Heller, gelocht K. 1.06, Kalbsgefäße pro Stück K. 1.80. Diese Preise gelten sowohl für die Großmarkthalle als auch für die 21 Stadtbezirke; bei den Preisen für Kalbs- und Schweinsinnereien verstehen sich die nachstehend zuerst angeführten Preise für die Großmarkthalle, die in der Kammer beigegeben als Höchstpreise in den Bezirken. Es kosten pro Kilogramm: Kalbsinnereien, Lunge K. 3.70 (3.90), Leber K. 4.50 (4.70), Hirn pro Stück K. 1.60 (1.90); Schweinsinnereien, Lunge K. 2.70 (3.—), Leber K. 3.20 (3.60), Niere K. 3.20 (3.60), Hirn 56 (60) Heller.

Der Verkehr in der Großmarkthalle war trotz des fleischlosen Tages ein ziemlich lebhafter. Die Nachfrage konzentrierte sich der Hauptsache nach auf

Fische und Wildbretsorten, mit denen der Markt ziemlich gut besetzt war. Die Zufuhr von Süßwasserfischen läßt zu wünschen übrig, Seefische kommen wieder herein, doch wird erst für die nächste Zeit eine Besserung der Zufuhren erwartet. Von den Wildsorten gingen Hasen, Fasane und Rebhühner gut ab. Heute wurde in der Großmarkthalle auch wieder Kammfleisch verkauft, von dem eine neue Sendung eingetroffen ist. Auf dem Geflügelmarkt wurden heute im Kleinverkehr 14 und 15 frische Eier für K. 2.— verkauft. Auf dem Zentraleiermarkt in Rudolfsheim wurden heute im großen 14 und 15 und im Detailverkehr 13½ bis 14½ frische Eier für K. 2.— abgegeben; Kalleier wurden heute dort nicht gehandelt. Auf dem Naschmarkt erhielt man 13 frische und 14 Stück Kalleier für K. 2.—. Die Geflügelpreise sind im großen und ganzen unverändert. Die Preise für Fettgänse wurden von K. 6.90 auf 6.— herabgesetzt. Meischgänse sind sehr rar. Vor Pfingsten wird schwerlich eine größere Zufuhr in diesen Tieren zu erwarten sein.

Die Preise für Seefische wurden heute wieder wesentlich herabgesetzt. Kabeljau hatte schon einen Kilopreis von K. 4.— erreicht gehabt. Heute notieren pro Kilogramm: Kabeljau K. 2.60 bis 2.80, Dorsch K. 3.— bis 3.20, Stöckfisch K. 1.60, Seelachs K. 2.40 bis 3.—, Austerfisch K. 3.60, Schellfisch K. 2.60 bis 2.80. Andere Gattungen Seefische sind jetzt in Wien nicht vorrätig. Die Dampffischerei „Nordsee“ hofft, nächste Woche die Kabeljausorten wieder mit einem Preis von K. 2.40 pro Kilogramm verkaufen zu können. Für Süßwasserfische gelten gegenwärtig pro Kilogramm folgende Preise: Brachsen K. 2.40 bis 3.—, lebende Forellen K. 10.— bis 12.—, tote K. 6.— bis 9.—, lebende Hechte K. 4.20 bis 5.20, tote Hechte K. 3.20 bis 4.—, lebende Karpsen K. 3.60, tote Karpsen K. 2.80 bis 3.20, Scheiden K. 9.— bis 10.—, Schille K. 6.— bis 8.50, Schleien K. 3.20 bis 4.—, Weißfische K. 1.60 bis 2.—.

Die gestern erhöhten Wurstpreise stellen sich in der Großmarkthalle pro Kilogramm: Augsburger K. 3.50 bis 3.90, Blutwurst K. 2.40 bis 2.60, Bratwurst K. 4.40 bis 5.20, Braunschweiger K. 4.40 bis 4.80, Burenwurst K. 4.20 bis 4.40, Debrecziner K. 5.20 bis 5.60, Epirawurst K. 5.10 bis 5.90, Knobass K. 4.60 bis 5.60, Knackwurst K. 4.70 bis 5.80, Krakauer K. 6.20 bis 6.60, Leberwurst K. 2.20 bis 2.60, Preßwurst, gewöhnliche, K. 2.60 bis 3.90, feine Preßwurst K. 3.40 bis 4.40, Speckwurst K. 6.20 bis 6.60, Tiroler Bauernwurst K. 4.80 bis 5.40, Pariser K. 4.70 bis 5.30, Frankfurter K. 5.10 bis 5.50, geräucherter Schweinszunge K. 5.40.

Die Notierung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war heute eine zureichende. In der Preislage hat sich gegen gestern nichts geändert. Die Knoblauchpreise steigen weiter an. Dutterpreise sind gleich.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 5. Februar. (Orig.-Ber.) Obwohl die Offerte besser ist als im Wochenlaufe, überwiegt dennoch die Frage, so daß alle Nahrungs- und Futtermittel ihre feste Tendenz und vollste Preise behaupten können. Das Geschäft ist vorerst unentwickelt, der Besuch, insbesondere aus der Provinz, befriedigend.

Fischmarkt.

Wien, 5. Februar. (Orig.-Ber.) Die Gesamtzufuhr belief sich auf 76,000 Kilogramm diverser Fischgattungen, worunter sich 23,250 Kilogramm Süßwasser- und 52,050 Kilogramm Seefische, darunter 44,850 Kilogramm von der „Nordsee“, befanden. Im Vergleich zur Vorwoche ist eine Minderzufuhr von 77,300 Kilogramm zu konstatieren. Süßwasserfische wurden um 4250 Kilogramm mehr auf den Markt gebracht, wogegen bei Seefischen ein Ausfall in der Zufuhr von 81,550 Kilogramm sich ergeben hat. Von ersteren resultierte bei Karpfen eine Zunahme von 3000 Kilogramm. Auch Schille und Schleien langten in größeren Quantitäten ein. Alle andern Süßwasserfischsorten wurden wie gewöhnlich in kaum nennenswerten Mengen zugeführt. Die gesteigerten Ankünfte in Karpfen werden mit den verbesserten Verkehrsverhältnissen motiviert. Allein in den kommenden Wochen dürften die Zufuhren abnehmen, da die Vorräte in Böhmen saisongemäß bereits zur Neige gehen und die Einkaufspreise in Ungarn derart hoch sind, daß sie den Wiener Händlern wenig Konvenienz bieten. Von Seefischen wurde zwar Kabeljau angesichts der günstigen Gänge in Holland um 14,000 Kilogramm mehr importiert wie in der Vorwoche. Dagegen langte Seelachs um 5000 Kilogramm und Klippfisch um 9000 Kilogramm weniger ein. Wie verlautet, dürfte in der kommenden Woche speziell für Kabeljau eine Preisermäßigung stattfinden. Der Verkehr wickelte sich auf sämtlichen Märkten bei unveränderten Preisen in lebhafter Stimmung ab.

Es erzielten: Süßwasserfische: 100 Kilogramm Brachsen K. 2.50, 50 Kilogramm tote Hechte K. 3.60 bis K. 4.—, 20,700 Kilogramm lebende Karpfen (K. 3.10 bis K. 3.20 en gros) K. 3.40 bis K. 3.60, 1000 Kilogramm Schille K. 6.— bis K. 9.—, 1600 Kilogramm Schleie K. 3.— bis K. 3.60, 500 Kilogramm Weißfische K. 1.20. Seefische: 13,250 Kilogramm Kabeljau K. 2.60 bis K. 3.10, 30,000 Kilogramm Klippfisch K. 2.—, 6150 Kilogramm Seelachs K. 2.40 bis K. 2.60. Auf dem Zentralfischmarkt: 2650 Kilogramm Kabeljau K. 2.20 bis K. 3.60 pro Kilogramm.

Die Detailmärkte.

Angeichts des größeren Bedarfes bei Monatsbeginn wickelte sich der Verkehr auf sämtlichen Gebieten in animierter Stimmung ab. Namentlich für die während der fleischlosen Tage als Fleischersatz in Betracht kommenden Konsumartikeln herrschte besonders gute Nachfrage und wurden sowohl Fische wie auch Geflügel leichter abgesetzt. Von letzteren stellten sich Fettgänse neuerlich höher im Preise. In Wildbret waren die Ankünfte auch gestern günstiger. Die amtlich festgesetzten Preise blieben bis zum 6. h. M. in Geltung. Wie verlautet, werden die Preise für Renntierfleisch teilweise erhöht werden. Entsprechend der steigenden Bewegung auf dem dieswöchigen Schweinemarkte wurden die Würstpreise in der Großmarkthalle je nach Gattung um 20 bis 50 Heller pro Kilogramm erhöht. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf fünf Waggons mit 15 Tonnen, worunter sich ein Waggon mit 4,5 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Man zahlte im Engros-Verkehr: Böhmisches Rindfleisch, vorderes Kr. 4.70 bis 4.80, hinteres Kr. 5.— bis 5.10, importiertes Rindfleisch, vorderes Kr. 4.80 bis 4.40, hinteres Kr. 5.— pro Kilogramm. Rindsinnereien wurden aus den Budapester Schlachthäusern im Gewichte von 4000 Kilogramm auf den Markt gebracht.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle, dessen Preissteigerung in dieser Woche trotz der wiederholten Preissteigerungen auf dem Zentralviehmarkt in St. Mary im großen und ganzen gegenüber der Vorwoche unverändert blieb, herrschte heute ein überaus lebhafter Verkehr. Die Kaufkraft des Publikums richtete sich auf alle Fleischgattungen. Auch Rindsinnerereien, von denen heute neuerdings aus Budapest zwei Waggons mit fünf Tonnen zugeführt wurden, fanden zu den gestern mitgeteilten Preisen stürmischen Absatz. Besonders lebhaft ging es heute auf dem Wildbretmarkt zu, der außerordentlich gut mit Hasen, Fasanen, Reb- und Perlhühnern besetzt war. Auch Rentierfleisch wurde heute etwas lebhafter gefragt. Die minderen Sorten, Brust oder Hals, kosteten K. 2.50 pro Kilogramm. Rentierschlegel stellt sich auf K. 5.— bis 5.50, Rücken auf K. 5.— bis 6.—, Schulter auf K. 4.50 bis 5.— und Filet auf K. 5.— bis 6.—. Die heutigen Fleischzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 10 Waggons mit 229 Tonnen Fleisch aus dem Inlande. Die Großschlachtereien A.-G. hat infolge Verteuerung der Gesteinskosten heute die Preise für ausländisches Rindfleisch durchschnittlich um 20 Heller pro Kilogramm erhöht.

Heute notieren in der Großmarkthalle pro Kilogramm folgende Kleinhandelspreise: Dießiges Rindfleisch, vorderes mit Zuwage K. 3.40 bis 4.90, ohne K. 3.70 bis 5.90, hinteres mit Zuwage K. 4.10 bis 6.10, ohne K. 4.50 bis 6.90, Lungenbraten K. 6.60 bis 7.10; importiertes Rindfleisch, vorderes ohne Zuwage K. 4.60 bis 4.80, hinteres ohne K. 5.90 bis 5.70, Lungenbraten K. 6.10 bis 6.80; Kalbfleisch, vorderes K. 3.60 bis 4.60, hinteres K. 4.40 bis 5.90, Schnitzfleisch K. 5.60 bis 6.80; Jungschweineres K. 4.60 bis 5.60, Karree K. 6.10, abgezogenes Schweinefleisch K. 5.— bis 5.80, Karree K. 6.40; Teilsames K. 5.— bis 5.50, Geräuchertes inklusive Schinken K. 5.20 bis 6.80, Prager Schinken K. 6.80; inländisches Schaffleisch, vorderes K. 4.— bis 4.60, hinteres K. 4.60 bis 5.20; ausländisches Schaffleisch, vorderes K. 4.— bis 4.40, hinteres K. 4.60 bis 5.—; Bauchsilz K. 7.— bis 7.20, frischer Speck, inklusive Rindenspeck, K. 6.76 bis 7.40, Speck, geräuchert, inklusive Rindenspeck, K. 7.30 bis 8.—, Schweinefett K. 7.20 bis 7.40, Kernfett (Rindenspeck) K. 3.60 bis 4.—, Margarine (Butter und Schmalz) K. 6.80. Die Fleischpreise in den Bezirken haben sich gegen die Vorwoche nicht geändert, sie blieben andauernd hoch und stehen fast um K. 1.— bis 1.50 höher als die in der Großmarkthalle.

Für das von den Landwirten nach dem Markt gebrachte Schweinefleisch wurden heute marktämtlich folgende Höchstpreise pro Kilogramm bestimmt, und zwar: Bauchfleisch K. 5.20, Schulter und Schlegel K. 5.40, Schweinskopf K. 3.—, Karree K. 5.70; Bauchsilz K. 6.70, Specksilz K. 6.50, Filet, gemischt K. 6.60 und Schweinefett K. 6.90. Für ihre Geflügelarten wurden den Landwirten folgende Preise zugestanden, und zwar pro Kilogramm: Fleischgänse K. 3.60, geschoppte Gänse K. 4.30, Enten K. 4.30; pro Stück: Bachhühner K. 2.40 bis 3.—, kleine und mittlere Brathühner K. 2.60 bis 4.—, große Brat- und Kochhühner K. 4.40 bis 5.—.

Da die Nachfrage nach Wildbret zunimmt und auch der Wildbretmarkt in der Großmarkthalle seit einigen Tagen besser besetzt ist, ist es für die Hausfrauen notwendig, die gegenwärtigen Höchstpreise für Wildbret, die für das gesamte Stadtgebiet gelten, genau zu kennen. Die Preise stellen sich für Hasen, klein, beschädigt, pro Stück K. 5.—, klein, Primaqualität K. 7.—, groß, beschädigt K. 7.—, groß, Primaqualität K. 8.—. Diese Preise verstehen sich ohne Balg; mit Fell erhöht sich der Hasenpreis pro Stück um 60 Heller. Pro Kilogramm kosten: Hirschschnitzfleisch K. 5.— bis 6.20, Rücken K. 5.— bis 6.—, Filet K. 7.— bis 8.—, Schulter K. 5.— bis 5.20, Brust, Hals und anderes K. 2.— bis 2.50; Rehschulter K. 4.80 bis 5.—, gewöhnliches Rehfleisch K. 2.— bis 2.50; pro Stück: Rehbraten, klein, beschädigt K. 12.— bis 16.—, klein, unbeschädigt K. 16.— bis 19.—, groß, beschädigt K. 19.— bis 22.—, groß, unbeschädigt K. 22.— bis 26.—, Rehschlegel, beschädigt K. 12.— bis 15.—, unbeschädigt K. 15.— bis 18.—, Fasanhühner K. 4.50 bis 6.—, Fasanhennen K. 4.— bis 5.—, junge Rehbühner K. 2.60 bis 3.—, alte Rehbühner K. 1.80 bis 2.—.

Vom Geflügel- und Fischmarkt ist heute nicht viel Neues zu berichten. In Gänzen und in Süßwasserfischen herrscht eine merkliche Knappheit; die Zufuhr von Seefischen beginnt sich wieder zu heben. Für die kommende Woche dürfte eine weitere Preisabschwächung in den Seefischpreisen zu erwarten sein.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte erfreuten sich heute einer sehr guten Beschickung. Der Kartoffelbedarf wird knapp gedeckt, da bei einem etwaigen Manko die Gemeinde mit ihren Vorräten einreißt. Vielfach kann man in den Bezirken die Vorkaufnahme machen, daß die Geschäftsleute für 1 Kilogramm Kartoffeln 18 bis 20 Heller begehren, wiewohl der gesetzliche Höchstpreis 16 Heller pro Kilogramm ist. Es liegen bereits eine Reihe von Anträgen wegen Ueberschreitung der Kartoffel-Höchstpreise vor. Auch wegen Ueberschreitung der Höchstpreise für Schweinefett und Speck wurden in der letzten Zeit gegen zahlreiche Geschäftsleute, darunter auch Delikatessenhändler, die Anzeige erstattet. Lebensmittelhändler, Delikatessenhändler und Greißler sind nur schwer zur Einhaltung der Speckhöchstpreise zu bringen. Pro Kilogramm dürfen für Speck nicht mehr verlangt werden und zwar: Rohspeck, gesalzen und ungesalzen K. 6.76, Tafelspeck, mit Schwarte K. 6.84, ohne Schwarte K. 7.—, Rückenspeck K. 7.40, Streifenpeck, parriert und ungeräuchert K. 7.—, Rohspeck, geräuchert K. 7.90, Tafelspeck, mit Schwarte, geräuchert K. 7.40, Rückenspeck, geräuchert K. 8.—, Streifenpeck, parriert und geräuchert K. 7.70, Speck, abgebrüht K. 7.70, Dessertpeck (alle Fleischspeckgattungen, auch Frühstückspeck usw.) K. 8.80.

Höhere Preise sind unzulässig und sollten vom Publikum in jedem Falle zur Anzeige gebracht werden. Der Buttermarkt weist keine Preisschwankungen auf. Auf dem Wiener Großmarkt für Eier in Rudolfsheim wurden heute im Großhandel 14 Stück frische Eier für 2 Kronen zugezählt; im Detailhandel erhielt man 13½ bis 13 Stück frische Eier um diesen Betrag. Ein frisches Ei wurde mit 16 bis 17 Heller berechnet; auf den übrigen Märkten notierte heute ein frisches Ei einen Stückpreis von 16 bis 18 Heller und ein Kassei einen solchen von 15 bis 16 Heller. Auf dem Geflügelmarkt in der Großmarkthalle gab es heute noch 14 bis 15 Stück frische Eier für 2 Kronen. Die Abschwächung der Eierpreise hat insofern auf die Zufuhren einschränkend gewirkt, als die Interessenten es vorgezogen, durch Machinationen die Ware vom Wiener Markt vorübergehend abzurufen. Hoffentlich wird die behördliche Regelung des Eierhandels das Publikum in absehbarer Zeit davor bewahren, der Spekulation die Tafeln füllen zu helfen.

5. / II. 1916

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 4. Februar. (Orig.-Ber.) Das Auktionsinteresse für alle Nähr- und Futtermittel bleibt reger, trifft aber, wie schon seit längerem nur auf schwaches Ausgebot und sprach sich deswegen die Tendenz durchweg fest aus. Reflektanten bewilligen auch bei den kleinen Abschüssen, die in den einzelnen Artikeln aufhandelnommen, höchste Preise und auch Aufzahlungen. Der Krommbedarf, der mitunter dringlich hervortritt, erheischt Deckung und läßt die Frage nach dem Preise in den Hintergrund treten. Zum Umsatze gelangten wieder sowie in der letzten Zeit überhaupt Hirse, Bohnen, Kartoffelstärke, Kartoffeln und Zwiebeln. Heu und Stroh sind gut gefragt, aber kaum erhältlich, so daß Reflektanten auf Ersatzfuttermittel, wie Melasse, Rübenschnitte und Maiskolbenmehl greifen müssen.

Zur amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise bezeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Oafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Butter.

Wien, 4. Februar. (Orig.-Ber.) In dieser Woche gelangten verschiedene ausländische Probenmengen ungesalzener Butter zum Verkauf. Den Engroszhändlern wurde die Butter zu 784 K. erlassen und kostete im Zwischenhandel 788 K. bis 814 K., je nach der gekauften Menge. Der Konsum war sehr gut, auch für inländisches Produkt, welches wieder mehr anlangte. Es notierten: Teebutter, feinste ungarische und mährische 670 K. bis 710 K., milder 590 K. bis 630 K.; Süßbutter, nieder- und oberösterreichische 640 K. bis 680 K. und solche Sandbutter 550 K. bis 610 K. Alles pro 100 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 4. Februar. (Orig.-Ber.) Bei reger Kauflust wickelte sich der Verkehr auf sämtlichen Gebieten in animierter Stimmung ab. Rälber und Kalbfleisch trotz steigender Bewegung auf dem gestrigen Markte in St. Marx unberändert. Es ergielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.20 bis K. 5.40, hinteres K. 4.20 bis K. 5.40, englisches K. —.— bis K. —.—, Kalbfleisch K. 2.80 bis K. 4.40, Schweinefleisch K. 4.90 bis K. 5.60, Rälber K. 3.20 bis K. 3.80, Schafe K. 3.90 bis K. 4.20, Schweine K. 4.72 bis K. 5.30 pro Kilogramm.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 4. Februar. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 5 Wagen Alee und Heu und 1 Wagen Stroh. Vom 2. bis 4. d. wurden auf den Markt gebracht: 88 Wagen Grünwaren, 24 Wagen Erdäpfel, — Wagen Obfr., 16 Wagen Kraut und 5 Wagen Eier (61,000 Stück). Verkehr belanglos. Preise inklusive Zufuhr.

Man zahlte: Alee K. 17.— bis K. —.—, Berg- und Waldheu K. 17.— bis K. —.—, Wiesenheu K. 17.— bis K. —.—, Grummet K. 17.50 bis K. —.—, Stroh K. 13.— bis K. —.— pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische K. 12.40 bis K. 13.40, Äpfel K. 28.— bis K. —.— pro Meterzentner, Kraut, holländisches K. 35.— bis K. —.— pro Meterzentner, Eier, frische, 14/16, bis 15 Stück für 2 K.

Teer.

Wien, 4. Februar. (Orig.-Ber.) Für Teer herrschte in der letzten Zeit reger Begehr und die dem Markt entnommenen Posten erzielten hohe Preise. Die vor kurzem in London stattgefundenen Versteigerungen zeichneten sich durch lebhaften Wettbewerb und feste Preisstabilität aus. Von indischer Ware zogen bessere Sorten um 1/2 Pence pro Hund an, auch Assam und Doonah waren etwas höher. Ceylontee erzielte durchweg Aufschläge von 1/2 Pence; der niedrigste Preis stellte sich auf 10 Pence pro Hund, unter 11 Pence war aber wenig zu haben. Für sehr feine Ware zeigte sich besonderes Interesse. Feine und gewöhnliche Javaqualitäten verkauften sich gleichfalls schlanke zu festen Preisen.

Die Lebensmittelmärkte.

Seit Wochen ist am Samstag der Andrang von Käufern in den Großmarkthallen weit stärker, als man in dieser Zeit der geringen Kaufkraft vermuten würde. Auch gestern kam man in der Lebensmittelhalle beim Hauptzollamt zeitweise nur Schritt für Schritt vorwärts. Besonders Eier und Butter fanden reichen Absatz, weil sie dort billiger zu haben sind als auf dem Raschmarkt, der im allgemeinen einen nicht übermäßig starken Verkehr aufwies. Vielen Leuten ist es bekannt, daß eine Reihe wichtiger Lebensmittel, wie Fleisch, Innereien, Fische, Getreide auf dem Raschmarkt teurer sind als in der Halle. Nur Gemüse erhebt man auf dem Karlsplatz zuweilen billiger als beim Hauptzollamt. Die Gemüsezufuhren werden immer geringer und die Preise steigen fast von einer Woche zur anderen. Schon im Herbst hatte man geglaubt, daß die Preistreiberien nicht mehr zu überbieten seien. Man mühte sich für den Winter auf das Schlimmste gefaßt machen. Jetzt werden für Grünwaren Preise verlangt, die in Friedenszeiten von jedem als verrückt bezeichnet worden wären. Leider haben sich die Käufer so sehr an das Ungewöhnliche gewöhnt, daß sie nicht mehr randalieren wie zum Kriegsbeginn, als vieles halb so teuer war als jetzt, daß sie, abgestumpft gegen die unerhörte Teuerung, alles über sich ergehen lassen. Deshalb sank wohl auch der Gemüseverbrauch sehr stark. Man merkt wenig von regem Umsatz in Grünwaren. Es ist davon wenig da, nur Wurzelwaren lagern stets in größerer Menge. Bezahlt man doch heute für ein Kilogramm Gemüse im Durchschnitt 40 Heller und mehr. So ist Weißkraut im Kilogramm zumeist nur um 40 bis 44 Heller zu haben, Rotkraut stieg auf 52 bis 58 Heller und Sauerkraut bekommt man nur mehr für 50 bis 52 Heller, das sonst halb so viel kostete. Der Zwischenhandel hat diese Preise wahnsinnig hinaufgejagt, obgleich an Grünwaren im vergangenen Jahre mehr gebaut wurde als je vordem. Wo es ging, wurden die Vorräte von den Spekulanten aufgelauft und eingelagert, um höhere Preise zu erzielen. Leider haben die Aufsichtsorgane dem nicht entgegengewirkt. Die verschiedenen Kohlarten, die jetzt noch im Freien gedeihen, sind unglaublich teuer. So kostet ein mittelgroßes Kohlstück jetzt am Raschmarkt 20 bis 24 Heller, nur ganz kleine bekommt man für 10 Heller; Kohlrüben stehen in der Grohhalle im Stück auf 14 bis 18 Heller, am Raschmarkt auf 6 bis 20 Heller! Wer hätte dies je für möglich gehalten! Für Krauskohl muß man 20 Heller und mehr geben. Die Preistreiberie brachte es zuwege, daß nun Sprossen Kohl im Kilogramm für eine Krone auf dem Raschmarkt und für 1.44 Kronen in der Grohhalle verkauft wird. Seit einer Woche wurde er um 10 Heller teurer. Das ist unverhämter Wucher, der keine Berechtigung hat, denn zwei Stauden liefern vielfach einen Liter Kohlsprossen. Sie wachsen jetzt noch im Freien und selbst auf einmal abgepflückten Stauden treiben neue Sprossen. Anbau und Pflege sind mühelos. Warum sehen die Aufsichtsorgane solchen Treiberien zu?

Salat ist nun ebenfalls aus dem Haushalt der Unbemittelten ausgeschaltet, wie so viele Gemüse. Man bezahlte 16 bis 24 Heller für ein Stück, auch Spinat wurde auf 92 Heller verteuert. Unter solchen Umständen ist ein Keller Gemüse, wenn man das Fett dazurechnet, heute teurer als früher manche Fleischspeise. Den Hausmüttern wird es immer schwieriger, die Mäuler der Kinder zu stopfen. Karfiol fehlte auch gestern völlig. Das werden die meisten Leute verschmerzen, für die er immer ein seltenes Gemüse war. Doch mangelt es nun überall an Kartoffeln, was viel wichtiger ist. Man kann sie jetzt wie Dukaten suchen und findet doch keine. Auch Kipfler fehlen. Weder im Groß- noch im Kleinhandel sind sie in der Markthalle oder auf dem Raschmarkt zu haben.

Selbe Rüben liegen auf 50 bis 52 Heller im Kilogramm, rote im Stück auf 14 bis 18 Heller; weiße Rüben behielten die alten Preise von 4 bis 8 Heller. „Zeller“ kostete meist 20 bis 30 Heller. Knoblauch wird weiter eine Kostbarkeit, mancher Händler verlangt nun schon 4.20 Kronen für ein Kilogramm. Zwiebeln, die in Mengen zu haben sind, sind mit 60 bis 90 Heller angeschrieben.

Auch diese Woche wurde Obst neuerlich um 4 bis 10 Heller im Kilogramm teurer. Wohin soll das führen? Heute gibt man für minderwertige Äpfel mindestens 44 bis 52 Heller, für mittlere Sorten 60 bis 70 Heller, für bessere bis 2 Kronen. In der Großmarkthalle bekommt man unter 52 Heller kein Kilogramm Äpfel, die ehedem halb so teuer waren. Die Külle an Äpfeln aus dem reichen Obsthjahr

ist nur den Wuchern zum Segen geworden. Ist das Jahr ertragsarm oder reich, sie wissen immer den Käufer zu fesseln. Drangen werden seltener und für Unbemittelte erschwinglich. Unter 70 Heller ist ein Kilogramm nicht zu bekommen, die Spekulanten in der Großmarkthalle verlangen bis zu 1.20 Kronen für ein Kilogramm, das vor einem Jahre um 30 Heller zu haben war.

Auf dem Raschmarkt waren gestern Gänse reichlicher da als seit langer Zeit. Viele blieben unverkauft. Da seit 1. Februar Schonzeit ist, stammen sie wohl aus Kälthäusern. Ihr Preis blieb auch gestern im Stück auf 8 Kronen, für Rüden oder Lauf 3.60 Kronen. Wie weit die Preistreiberie in Fischen geblieben ist, beweist der Umstand, daß man gestern auf dem Raschmarkt für ein Kilogramm Seezungen 9 Kronen, für Delgoländer 4 Kronen, für Seelachs 3.20 Kronen verlangte, der früher nicht die Hälfte kostete. Auch Karpfen sind um 20 Heller, auf 3.80 Kronen, verteuert worden. Es ist unbegreiflich, daß den Reichbaronen und den Spekulanten solcher Wucher erlaubt wird. Wo ist die Aufsicht, die solches unmöglich macht? Gibt es noch das Recht der Bestimmung von Höchstpreisen oder ist es in der Stille beseitigt worden?

Mit Gänsen war der Markt schwach besetzt. Ihr Kilogrammpreis blieb auf 5.80 bis 6.40 Kronen in der Halle. Auf dem Raschmarkt verlangte man für offene Gänse im Kilogramm 6.60 Kronen, die sonst um 2 Kronen zu haben waren. Auch Enten kosteten 6 Kronen. So bieten sich überall trübe Bilder. Die Teuerung geht fort, sie wird geduldig wie etwas Unabänderliches hingenommen. Nur Eier bilden die erfreuliche Ausnahme, da die milde Zeit die Hühner besser produzieren läßt. Man bekam gestern auf dem Raschmarkt 11 bis 14 frische Eier um 2 Kronen, Kalteier waren dort nicht zu haben. In der Großmarkthalle erhielt man 13 bis 15 frische oder 15 bis 17 schöne Kalteier für 2 Kronen. Vielfach waren Kalteier so teuer wie frische. Butter, die wieder reichlich zugeführt warb, steht auf dem Raschmarkt und in der Halle ziemlich gleich im Preise. Für Kochbutter bezahlte man 6 bis 7.20 Kronen, für ausländische 8.48 bis 9.38 Kronen. Gänsefett kostete 9.10 Kronen, Margarine 6.40 bis 6.80 Kronen. Filz wurde bei den Fleischern mit 7.20 Kronen, bei den Bauern mit 6.70 Kronen in milderer Güte bewertet.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 5. Februar. (Orig.-Ber.) Der Witterungsumschlag habe nirgends Bedenken erweckt. Aus manchen Gebieten lauten die Berichte über den Stand der Wintersaaten geradezu gänzlich, so insbesondere aus dem südlichen Böhmen und auch aus Mähren. Die guten Chancen der nächsten Ernte hindern natürlich nicht, daß die Frage für alle Nähr- und Futtermittel in der Gegenwart anhaltend kräftig bleibt. Die Eigner erzielen leicht noch Aufzählungen. Einige größere Partien alter Bohnen setzten Mehrforderungen von 5 K. durch. Den gleichen Preisaufschlag erfuhr holländisches Kartoffelstärkemehl, das ebenfalls in bedeutenden Quantitäten zum Umlauf gelangte. Dagegen haben holländische Zwiebeln merklich nachgelassen, begegnen aber doch nur mäßigem Kaufinteresse. Mohr und Kümmel brachten es nur in kleinen Partien, aber bei vollen Preisen zu Abschließen. Kartoffeln sind gut gefragt, jedoch nur wenig offeriert, so daß der volle Bedarf kaum gedeckt werden konnte. Von Saaten und Samereien waren Rotklee und Luzerner gut beachtet und sehr fest. Dagegen tendieren Weißklee, Espartette und Timotee ruhiger. Alle Futtermittel sind gut begehrt. Von Rübenschnitten, Melasse, Maiskolben, Futterwiede findet alles Offertenmaterial leicht Unterkunft. In Heu und Stroh fehlt das Ausgebot von verschiedenen Provenienzen. Was offeriert wird, wird willig zu besten Preisen aus dem Markte genommen.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—, Erbsen oder Linsen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen K. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffeln, handgeklaut (Küfeler ausgenommen) K. 9.—, Industrie- und Futterkartoffeln K. 8.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. Malzkeime K. 22.—, Biertreber, getrocknet K. 22.—, Leintuchen K. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet K. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trodrene Kartoffelstärke K. 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1½ Prozent, bei geringerer als Wagonladung Zuschlag K. 2.— pro 100 Kilogramm. Heu und Stroh in losem Zustande (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Heu K. 13.—,

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 5. Februar. (Orig.-Ber.) Während die Zufuhren in Kälbern und Schweinefleisch stärker waren wie in der Vorwoche, langten alle anderen Fleischgattungen in verminderten Quantitäten ein. Der Verkehr war während der ganzen Woche ziemlich lebhaft, wogegen gestern eine flauere Stimmung sich bemerkbar machte. Die im Laufe der Woche erzielten Preisaufbesserungen sind zum Teil wieder verloren gegangen. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 162,478 Kilogramm Rindfleisch, 2459 Kilogramm Kalbfleisch, 159,486 Kilogramm Schweinefleisch, 2324 Kälber, 208 Schafe und 1032 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.70 bis K. 5.20, hinteres K. 4.— bis K. 5.50, englisches K. 5.60 bis K. 6.40, Kalbfleisch K. 3.70 bis K. 4.60, Schweinefleisch K. 4.60 bis K. 5.50, Kälber K. 3.50 bis K. 3.70, Schafe K. 4.80 bis K. 5.40, Schweine K. —.— bis K. —.— pro Kilogramm.

Schweinefett und Speck.

Wien, 5. Februar. (Orig.-Ber.) Der dieswöchentliche Auftrieb in Fettschweinen war nicht nur quantitativ geringer als in der Vorwoche, sondern auch qualitativ außerordentlich unbefriedigend, nachdem jene Fettschweine, welche schweren Rohspeck liefern, nur sporadisch vertreten waren. Die Produktion von Schweinefett wird von dem Lokobedarf der Selcher nahezu gänzlich absolviert. Es ist nur minimales Angebot, dem jedoch auch nur schwache Nachfrage gegenübersteht, nachdem am 16. Februar die dritte Abbauperiode bevorsteht und die Provinzkunden mit der Eindeckung des billigeren Preises zuwarten. In Rohspeck ist lebhaftere Nachfrage, schwere Qualitäten mangeln nahezu vollkommen und müssen Käufer sich auch mit leichteren Mittelqualitäten vierfüßiger Ware begnügen, wie dies in Budapest bereits seit zwei Monaten der Fall ist. Bei dem kleineren dieswöchentlichen Auftrieb war auch die Fleischproduktion naturgemäß schwächer als in der Vorwoche. Fleischpreise haben trotz mehrfacher Fleischsendungen aus Budapest mäßig angezogen.

Wildbret und Geflügel.

Wien, 5. Februar. (Bericht der Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler in Wien.) Wild: Hasen K. 6.— bis K. 8.—, Fasanenhähne K. 4.50 bis K. 5.—, Fasanenhennen K. 3.50 bis K. 4.20, junge Rebhühner K. 2.60 bis K. 2.80, alte Rebhühner K. 1.30 bis K. 1.60, Wildenten K. 2.60 bis K. 3.—, Dudenenten K. 1.30 bis K. 1.50, Walbschnepfen K. —.— bis K. —.—, wilde Kaninchen K. 1.50 bis K. 1.60 pro Stück, Edelhirsche K. 2.40 bis K. 2.80, Hirschtiere K. 2.60 bis K. 3.20, Damwild K. 2.80 bis K. 3.60, Rehe K. 3.40 bis K. 3.60 pro Kg., Gemsen K. —.— bis K. —.—, Wildschweine K. —.— bis K. —.—, Frischlinge K. —.— bis K. —.— pro Kilogramm, Krammetsvögel K. —.— bis K. —.— pro Stück, schwedische Rentiere K. 3.10 bis K. —.— pro Kilogramm. Import gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr unzureichend. Nachfrage lebhaft. Export

Im Lammmarkt.

eingestellt. Wackelsum stark. — Lebendes Geflügel: Bachhühner R. 7.— bis R. 7.60, Brathühner R. 7.80 bis R. 10.—, Boularbs R. 11.— bis R. 14.—, Kapaune R. —.—, Enten R. 16.— bis R. 18.—, Gänse R. 30.— bis R. 40.—, Truthühner R. 30.— bis R. 40.—, Tauben R. 1.50 bis R. 1.80 pro Paar. Import schwächer. Tendenz lebhaft. Zufuhr unzureichend. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Wackelsum stark. — **F o i e s G e f l ü g e l s:** Gänse (Wiener Mästung) R. 20.— bis R. 30.— pro Stück, Gänse (niederösterreichische Mästung) R. —.— bis R. —.—, Gänse (mährische Mästung) R. —.— bis R. —.— pro Kilogramm. Gänse (böhmische Mästung) R. —.— bis R. —.— pro Stück, R. —.— bis R. —.— pro Kilogramm. Ungarische Fettgänse: Makoer, Szenteser, Felegyhazaer, Droschazaer, Kecskemeter R. —.— bis R. —.— pro Stück, Makoer R. 5.40 bis R. 5.70, Szenteser R. 5.40 bis R. 5.70, Felegyhazaer R. 5.40 bis R. 5.70, Droschazaer R. 5.40 bis R. 5.70, Kecskemeter R. 5.40 bis R. 5.70 pro Kilogramm, Enten (Fettware) R. 12.— bis R. 18.— pro Stück, R. 5.— bis R. 5.50 pro Kilogramm; Enten (Wiener Mästung) R. 10.— bis R. 18.— pro Stück, Bachhühner R. 4.— bis R. 4.40, Brathühner R. 4.60 bis R. 6.80, Boularbs R. 7.— bis R. 10.— pro Stück, R. —.— bis R. —.— pro Kilogramm, steirische Boularbs R. 9.— bis R. 15.— pro Stück, R. 5.40 bis R. 5.50 pro Kilogramm, steirische Kapaune R. 20.— bis R. 40.— pro Stück, R. 5.80 bis R. 6.— pro Kilogramm, Truthühner R. 16.— bis R. 25.— pro Stück, R. 4.20 bis R. 4.30 pro Kilogramm, Tauben R. 1.20 bis R. 1.80 pro Stück. Import stark. Tendenz lebhaft. Zufuhr stark. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Wackelsum stark.

Wittualienmärkte.

Wien, 5. Februar. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren waren in dieser Woche wesentlich schwächer, und zwar wurden um 2908 Meterzentner weniger zu Markte gebracht als in der Vorwoche. Für Obst war die Nachfrage lebhafter als in der Vorwoche. Mit Rücksicht darauf, daß die Aepfelpreise in Steiermark, welches Kronland jetzt hauptsächlich für die Beschickung des Wiener Marktes in Betracht kommt, erhöht wurden und die hier lagernden Vorräte bereits zu Ende gehen, wurden die Höchstpreise für die meisten Aepfelsorten um 12 bis 16 S. pro Kilogramm erhöht. Gemüse, dessen Angebot viel schwächer war, war nur an zwei Markttagen — Dienstag und Samstag — lebhaft gefragt. Die Preise haben im allgemeinen etwas angezogen. Teurer bezahlt werden mußten: Holländisches Weißkraut, Spinat und Rispfler-Erdäpfel. Dagegen stellte sich holländischer Grünkohl etwas billiger. Die Preise für Butter haben keine wesentliche Aenderung erfahren. Eier stellten sich etwas billiger.

Zugeführt waren in dieser Woche an Obst, Kartoffeln und Gemüse 12,440 Meterzentner, wovon 8239 Meterzentner auf den Maschmarkt und 4201 Meterzentner auf den Markt Am Hof entfielen.

Es notierten, alles en detail: Kohl 7 S. bis 30 S., Rotkraut 40 S. bis 80 S., Kohlrüben 7 S. bis 15 S., Karfiol R. —.70 bis R. 2.10, Endiviensalat 9 S. bis 50 S., Zitronen 9 S. bis 12 S., Orangen 8 S. bis 20 S., Mandarinen 12 S. bis 16 S., alles pro Stück; Kartoffeln, runde 16 S., Rispfler 33 S. bis 36 S., Gärtnerzwiebeln 60 S. bis 68 S., ausländische Zwiebeln 66 S. bis 76 S., Makoer Zwiebeln 88 S. bis 92 S., Makoer Knoblauch, vorrätige Ware, R. 3.40 bis R. 3.92, neue Sendungen R. 4.10 bis R. 4.16, Weißkraut, slowakisches 24 S. bis 26 S., holländisches 33 S. bis 40 S., Rotkraut, slowakisches 33 S. bis 34 S., holländisches 51 S. bis 58 S., Sauertraut, hiesiges 50 S., ausländisches 62 S., Spinat, 84 S. bis 92 S., Kohlsprossen R. 2.40 bis R. 2.80, Brunntressesalat R. 3.— bis R. 4.—, Bögerlsalat R. 3.— bis R. 6.—, Champignons R. 7.— bis R. 8.—, Kohl, schwere Sorten, 33 S. bis 34 S., holländischer Kohl 40 S. bis 48 S., Nüsse R. 1.02 bis R. 2.68, Siebenbürger Nüsse R. 2.40 bis R. 3.20, Haselnüsse R. 2.30 bis R. 2.52, Kastanien R. 1.04 bis R. 1.40, Aepfel 44 S. bis R. 2.—, Birnen R. 2.— bis R. 2.80, Bohnen R. 1.40, Erbsen R. 1.80, alles pro Kilogramm. Butter, dänische und holländische R. 1.03 bis R. 1.10, Teebutter 90 S. bis R. 1.06, oberösterreichische Salzburger Süßbutter 70 S. bis 85 S., alles pro Achtelkilogramm. Von frischen Eiern wurden je nach Qualität 13 bis 14 Stück und von eingelekten 12 bis 15 Stück für je 2 R. zugesehlt.

Kegelbruschstroh R. 9.—, Maschinenbruschstroh R. 8.—. Zuschlag beim Verkauf durch Großhändler oder landwirtschaftliche Organisationen R. 2.50 pro 100 Kilogramm. In gepreßtem Zustande Zuschlag R. 1.50 pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro 100 Kilogramm: Heu, ungarisches oder andres ausländisches, gepreßt R. 20.50 bis R. 21.—, Rittstroh R. 13.— bis R. —.—, Bundstroh R. 15.— bis R. 16.—. Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohlsaaf, blaue böhmische und mährische R. 162.— bis R. 175.—, Kleesaaf, rote, naturell R. 165.— bis R. 190.—, Esparlette R. 45.— bis R. 50.—.

Mehl und Gete.

Wien, 5. Februar. (Orig.-Ber.) Kartoffelstärkemehl, Kartoffelwalzmehl, alle Sorten Futtermehl und auch Mühlenabfälle bezeugen guter Frage. Zu besseren Abschüssen kommt es aber nur in holländischem Kartoffelstärkemehl und in Kartoffelwalzmehl. Von allen übrigen Artikeln ist nur wenig im Markte.

Rindermarkt.

Wien, 5. Jänner. (Orig.-Ber.) Nach den bis heute abend hier eingelangten Anmeldungen steht für den Montag stattfindenden Rindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 1500 Stück in Aussicht. Ein solcher Auftrieb würde um 200 Stück stärker sein als der dieswöchige. An Weindvieh dürfte eine Zufuhr von ungefähr 600 bis 700 Stück vorhanden sein, welche demnach gleichfalls um hundert Stück größer wäre als jene am letzten Montag.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 5. Jänner. (Orig.-Ber.) Auf dem heutigen Markte waren aufgetrieben: 175 Stück Ochsen, 108 Stück Stiere und 427 Stück Kühe, zusammen 710 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 475 Stück Mastvieh und 235 Stück Weindvieh. Außerdem waren 153 Stück angemeldet. Der Auftrieb war heute um ungefähr 200 Stück größer als vorigen Samstag. Infolge lebhafter Nachfrage tendierte der Markt fest, so daß sich die gestiegenen Donnerstagspreise zu behaupten vermochten.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle erfreute sich heute eines ziemlich lebhaften Verkehrs. Täglich nehmen mehr Hausfrauen ihren Weg nach der Großmarkthalle, weil der dortige tägliche Fleischmarkt immerhin noch die billigste Fleischverkaufsstelle in Wien ist. In den Fleischpreisen hat sich gegen Samstag weder im Großhandel, noch im Detailverkehr etwas geändert. Auch auf dem Geflügel-, Fisch- und Wildbretmarkt sind die Preise gleichgeblieben. Die Nachfrage nach Fischen und Geflügel war mittelmäßig, nach Wildbret aber sehr stark. Auf dem Wildbretmarkt gab es eine größere Anzahl von Hasen, Fasanen und Rebhühnern; das Angebot in Kammertierfleisch war heute ebenfalls größer, doch geht der Absatz nur schleppend vor sich, weil das Publikum für dasselbe Geld, das dieses nordische Fleisch kostet, schöne Stücke hiesiger Fleischsorten erhält und ihm die gewohnte Fleischsorte doch mehr zusagt als das Kammertierfleisch, das verhältnismäßig teuer ist und sich auch nicht auf gerade billige Weise schmackhaft zubereiten läßt. Sollten nicht andere Gründe die weitere Einfuhr dieses nordischen Fleisches notwendig erscheinen lassen, die mit dem Kammertierfleisch bis heute gemachten Erfahrungen würden sicherlich nicht dazu beitragen, seine weitere Zufuhr berechtigt erscheinen zu lassen.

Per Bahn langten heute in der Großmarkthalle ein: 16 Waggons mit 502 Tonnen, darunter 2 Waggons mit 149 Tonnen Fleisch aus dem Ausland und ein Waggon mit 25 Tonnen Rindsinnereien, die auch heute lebhaft gefragt wurden, aber erst an dem morgigen fleischlosen Tag stärker abgehen werden. Die gegenwärtig in Geltung stehenden Innereiheshöchstpreise stellen sich pro Kilogramm: Rindsinnereien, Lunge K. 1.50, gelocht K. 1.70, Leber, Herz, Milz K. 2.40, Hirn K. 2.50, Niere K. 2.70, Aushuter, frisch 80 Heller, gelocht K. 1.60, Fleckzunge, gepunkt 50 Heller, gelocht K. 1.00, Kalbsgekröse pro Stück K. 1.00. Diese Preise gelten sowohl für die Großmarkthalle als auch für die 21 Stadtbezirke; bei den Preisen für Kalbs- und Schweinsinnereien verstehen sich die nachstehend zuerst angeführten Preise für die Großmarkthalle, die in der Klammer beigegebenen als Höchstpreise in den Bezirken: Es kosten pro Kilogramm: Kalbsinnereien Lunge K. 3.70 (3.00), Leber K. 4.50 (4.70), Hirn pro Stück K. 1.60 (1.00); Schweinsinnereien, Lunge K. 2.70 (3.—), Leber K. 3.20 (3.60), Niere K. 3.20 (3.60), Hirn 50 (60) Heller.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüscmärkte blieb heute etwas zurück, doch war der Bedarf knapp gedeckt. Die Kartoffelzufuhren künften bessere sein. Auf dem Nachmarkt notierten heute folgende Preise, und zwar pro Kilogramm: gemöhnliche Kartoffeln 18 Heller (gefehlter Höchstpreis), Rispfler 33 bis 36, heimische Gärtnerzwiebel 60 bis 63, ausländische Zwiebel 66 bis 76, Maloer Zwiebel 88 bis 92 Heller, Maloer Knoblauch alter Sendung K. 3.96, neuer Sendung K. 4.10 bis 4.20 (normaler Preis 76 bis 80 Heller pro Kilogramm), ausländisches Rotkraut 53 bis 56, ausländisches Weißkraut 38 bis 41, slowakisches Weißkraut 24 bis 27, Sauerkraut aus einheimischer Rohware 60 Heller bei den Erzeugern, 62 Heller bei den Zwischenhändlern, Sauerkraut aus ausländischer Rohware 62 Heller bei den Erzeugern, 66 Heller bei den Zwischenhändlern, saure Rüben 38 bis 40 Heller, weiße Rüben 21 bis 25 Heller, Nürnberger Krenn K. 1.46 auf dem Markt, K. 1.50 in den Geschäften in den Bezirken, ungarischer und Wiener Gärtner-Spinat 34 bis 32 Heller, schwere Sorten heimischen Kohls 36 bis 38, ausländischen Kohls 43 bis 58 Heller. Pro Stück kosteten: grüner Kohl (leichte Sorten) 7 bis 28, Salatsellerie 15 bis 28, rote Rüben 12 bis 18, Kohlrabi 7 bis 15 Heller. Getrocknete Gerrenpilze stellen sich auf 10 bis 16 Heller pro Dekagramm.

Auf dem Obstmarkt ist abermals eine wesentliche Verteuerung der Edelobstsorten und auch der Preise für steirisches Obst eingetreten. Die Obstsaison ist so ziemlich vorüber. Die Händler trachten, durch Hinanschrauben der Preise ihre letzten Vorräte möglichst teuer loszuschlagen. Niederösterreichische Herbstäpfel sind mit 44 bis 48 Heller pro Kilo angezeichnet, doch um diesen Preis fast nirgends erhältlich. Für steirische Goldreinetten und Nachanster ist der Höchstpreis mit 64 Heller pro Kilogramm angelegt; für Prima-Kochäpfel wird ein Preis von 72 Heller pro Kilo verlangt. Unter einer Krone für ein Kilogramm ist fast keine einzige mindere Tiroler Sorte erhältlich.

Der Wiener Zentralmarkt für Eier in Rudolfsheim wies heute keine Zufuhren auf. Im Detailverkehr wurden 14½ frische Eier für 2 Kronen zugesehlt. In der Virtualienabteilung der Großmarkthalle erhielt man heute 13 bis 14 frische und 15 bis 16 Kalk Eier für 2 Kronen. Auf dem Nachmarkt notierten frische Eier mit 14 Stück und Kalk Eier mit 16 Stück für 2 Kronen. Ein frisches Ei kostet 18 bis 19, ein Kalk 15 bis 16 Heller pro Stück. In den Butterpreisen hat sich gegen Samstag nichts geändert.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 7. Februar. (Orig.-Ber.) Der Besuch ist heute spärlich, doch bewilligen Respektanten mit Rücksicht auf das knappe Offertenmaterial für sporadisch vorkommende Waggonpartien vollste Preise. Das Wetter findet eine fortgesetzt günstige Beurteilung.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 7. Februar. (Orig.-Ber.) Zu Markte gestellt waren heute: 280 Stück ungar., 155 Stück galiz., 1924 Stück deutsches, zusammen 2359 Stück Schlachtvieh, worunter sich 1694 Stück Mastvieh, — Stück Weidevieh und 665 Stück Weinvieh befanden. Der Gesamtauftrieb war heute um ungefähr 800 Stück größer als letzten Montag. Da aber gute Qualitäten im Auftrieb schwach vertreten waren, blieben die Preise für Hochprima- und Primasorten sowie beste Mittelqualitäten unverändert. Mindere Däsen waren im Vormittagsverkehr wenig gefragt und daher im Preise nachgebend. Stiere sind um 8 bis 10 K. und Weinvieh um 6 bis 8 K. im Preise zurückgegangen.

Es notierten: Ungarische Mastochsen K. — bis K. —, Prima K. — bis K. —, galizische K. — bis —, Prima K. — bis K. —, deutsche K. 240.— bis K. 310.—, Prima K. 340.— bis K. —, Hochprima K. — bis K. 350.—, untergeordnete Mastqualitäten K. — bis K. —, Stiere und Kühe K. 220.— bis K. 300.—, Büffel K. — bis K. —, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Borstenviehmarkt.

Wien, 7. Februar. (Orig.-Ber.) Für den morgigen Borstenviehmarkt steht nach den bisher erfolgten Ausladungen und Anmeldungen ein Auftrieb von ungefähr 4500 Stück Fetteschweinen und 2200 Stück Jungschweinen in Aussicht.

Die Approvisionnement Wiens.

Die Detailmärkte.

Während auf dem täglichen Fleischmarkte der Absatz in sämtlichen Fleischgattungen sich lebhafter gestaltete, wickelte sich der Verkehr auf allen anderen Lebensmittelmärkten in ruhiger Stimmung ab. In Fischen und Geflügel waren die Zufuhren entsprechend dem bei Wochenbeginn vermindertem Bedarfe ausreichend. Der Wildbretmarkt wird in letzter Zeit andauernd reichlich dotiert. Speziell Hasen wurden in großen Quantitäten zugeführt. Auch in Hasanen und Renntierfleisch war das Angebot günstiger. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 15 Waggons mit 56.2 Tonnen, worunter sich 2 Waggons mit 14.9 Tonnen ausländische Probenienzen befanden. Man zahlte im Engros-Verkehre: böhmisches Rindfleisch, vorderes Kr. 4.56 bis 4.80, hinteres Kr. 5.— bis 5.20, Kälber Kr. 3.50 bis 3.80, Schweine Kr. 4.90 bis 5.— und ungarisches Schweinefleisch Kr. 4.40 per Kilo. Rindsinnereien wurden aus den Budapester Schlachthäusern im Gewichte von 2442 Kilo auf den Markt gebracht.

Zufuhren und Preise auf dem Naschmarkt.

Die Zufuhren waren gestern gering, aber immerhin ausreichend für die sehr schwache Nachfrage. In den Preisen ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. Eier haben eine weitere leichte Preisermäßigung erfahren. Es notierten: Obst: Niederösterreichische Herbstäpfel 44 bis 48 S., Nüsse, mittel K. 1.02 bis K. 1.24, groß K. 1.38 bis K. 1.64, ungarische große Nüsse K. 1.64 bis K. 2.68, Siebenbürger Nüsse K. 2.40 bis K. 3.20, steirische Herzogreinetten, Goldreinettenäpfel und Maschanster 60 bis 64 S. alles pro Kilogramm. Gemüse: Erdäpfel, runde 16 S., Ripfler 33 bis 36 S., Gärtnerzwiebeln 60 bis 68 S., Maloer Zwiebeln 88 bis 92 S., ausländische Zwiebeln 66 bis 76 S., Knoblauch, alte Ware, K. 3.76 bis K. 3.96, neue Sendung K. 4.10 bis K. 4.20, holländisches Rotkraut 53 bis 58 S., holländisches Weißkraut 38 bis 41 S., slowakisches Weißkraut 24 bis 27 S., hiesiges Sauerkraut 50 bis 52 S., ausländisches Sauerkraut 62 bis 66 S., Spinat 84 bis 92 S., grüner Kohl, holländischer, 54 bis 59 S., hiesige schwere Sorten 36 bis 38 S., rote Rüben 24 bis 26 S., saure Rüben 38 bis 40 S., weiße Rüben 21 bis 25 S., alles pro Kilogramm; Kohl 7 bis 23 S., rote Rüben 12 bis 18 S., Kohlrüben 7 bis 15 S. pro Stück. Ein frisches Ei 16 bis 17 S., ein Kalkei 15 S.

Approvisionnement im Kriege. Die gefrigen Detailmärkte.

Während auf dem täglichen Fleischmarkt der Absatz in sämtlichen Fleischgattungen sich lebhafter gestaltete, wickelte sich der Verkehr auf allen andern Lebensmittelmärkten in ruhiger Stimmung ab. In Fischen und Geflügel waren die Zufuhren entsprechend dem bei Wochenbeginn verminderten

Bedarf ausreichend. Der Wildbretmarkt wird in letzter Zeit andauernd reichlich dotiert. Speziell Hasen wurden in großen Quantitäten zugeführt. Auch in Hasanen und Rentierfleisch war das Angebot günstiger. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 15 Waggon mit 562 Tonnen, worunter sich zwei Waggon mit 14,9 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Man zählte im Engrosverkehr: böhmisches Rindfleisch vorderes K. 4.56 bis K. 4.80, hinteres K. 5 bis K. 5.20, Kälber K. 3.50 bis K. 3.80, Schweine K. 4.90 bis K. 5 und ungarisches Schweinefleisch K. 4.40 per Kilogramm. Rindsinnereien wurden aus den Buda-pekter Schlachthäusern im Gewichte von 2442 Kilogramm auf den Markt gebracht.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 7. Februar. (Orig.-Ber.) Zu Umsätzen kam es heute, weil an der letzten Wochenbörse doch der dringlichste Bedarf gedeckt werden konnte, nur in Bohnen und Hirse einerseits, in Heu und Stroh sowie in holländischem Kartoffelstärke-mehl andererseits. Auch hierin hielten sich die Abschlüsse in engsten Grenzen, teils weil die Frage schwächer hervortritt, hauptsächlich aber deswegen, weil Offertenmaterial wenig im Markte ist und Eigner bei der festen Tendenz, die für alle Nähr- und Futtermittel besteht, selbstverständlich über Bedarf nicht offerieren. Dort, wo es zu Abschlüssen kam, mußten festgemeldete Preise voll bewilligt werden.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Ueberebnahmspreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rüben K. 44.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 7. Februar. (Orig.-Ber.) Die am Samstag eingetretene flauere Stimmung machte weitere Fortschritte. Rindfleisch blieb zwar im Preise behauptet, allein Kälber wie auch Schweinefleisch haben sich in der Notiz abgeschwächt. Zufuhren mit Ausnahme von Rindfleisch geringer. Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes K. 2.80 bis K. 5.12, hinteres K. 3.80 bis K. 5.70, englisches K. 6.80 bis K. —.—, Kalbfleisch K. 4.— bis K. 4.40, Schweinefleisch K. 4.40 bis K. 5.30, Kälber K. 3.30 bis K. 3.76, Schafe K. —.— bis K. —.—, Schweine K. 4.90 bis K. 5.— pro Kilogramm.

Hasen- und Kaninselfe.

Wien, 7. Februar. (Orig.-Ber.) Die Tendenz des Marktes blieb fest. Hasenselfe fanden guten Absatz und erzielten volle Preise. Bewertet wurden böhmische und mährische Hasenselfe mit 80 bis 85 S., österreichische mit 75 bis 80 S., ungarische mit 70 bis 75 S., Wiener Wildbrethasen mit 70 bis 75 S. das Stück. — Von Kaninselfen war Arrächnerware am meisten begehrt. Die Preise stellten sich für alle Probenienzen höher. Böhmisches und mährisches Kaninselfe notierten zirkla K. 140.— bis K. 150.—, österreichische K. 130.— bis K. 140.—, slowakische K. 100.— bis K. 120.— pro 100 Kilogramm.

Kaffee.

Rio de Janeiro, 5. Februar. (Korr.-Ber. — Kaffeemarkt. Wochenbericht.) Tendenz in Rio —.— Wechsel auf London 115s. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 6 Milreis — Reis. Zufuhr der Woche 33,000 Sac, Vorrat erster und zweiter Hand 297,000 Sac, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten — Sac, nach Deutschland — Sac, nach Holland — Sac, nach Belgien — Sac, nach Frankreich — Sac, nach Triest — Sac, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 37,000 Sac, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 1000 Sac. Wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sac, nach Europa — Sac. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach den Vereinigten Staaten —. Tendenz in Santos —.— Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 4 Milreis 700 Reis. Vorrat erster und zweiter Hand 2,568,000 Sac, Wochenzufuhr in Santos 142,000 Sac, Wochenzufuhr in Sao Paulo 150,000 Sac, Wochenzufuhr in Jundiany 96,000 Sac, Verschiffungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 22,000 Sac, nach Europa 49,000 Sac, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 22,000 Sac, nach Deutschland — Sac, nach Holland — Sac, nach Belgien — Sac, nach Frankreich — Sac, nach Triest — Sac, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 14,000 Sac, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 6000 Sac. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach Havre —, wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sac, von Victoria nach Europa — Sac.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

In Anbetracht des Umstandes, daß sich auf dem gestrigen Rindermarkt in St. Marg mittlere und mindere Sorten nur sehr geringfügig im Preis ermäßigten, wurden heute bei der amtlichen Preisbestimmung auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle die bisherigen Höchstpreisgrenzen für die Rindfleischsorten unverändert gelassen; auch die Engrospreise für Kalb- und Schweinefleisch blieben heute unverändert. Bei den Rindsinnereien wurden die Preise für Leberzeug um 10 Heller pro Kilogramm erhöht.

Der Marktverkehr war heute angesichts des fleischlosen Tages ein sehr mittelmäßiger. Gut besichtigt war wieder der Wildbretmarkt mit Hasen, Fasanen, Reh- und Rentierfleisch. Hasen wurden sehr stark gekauft. Der Absatz an Rentierfleisch war ein mäßiger. In den Wildbretpreisen ist keine Aenderung eingetreten, wohl aber versuchen die Interessenten höhere Preise zu begehren. Mit den marktämtlich gebilligten Preisen für Rentierfleisch ist die Geschäftswelt nicht zufrieden und sucht sich durch ausreichende Knochenbeigabe zu entschädigen; überdies wird in den meisten Fällen für das mindere Rentierfleisch, für Brust und Hals, für das nur ein Preis von K. 2.50 pro Kilogramm zulässig ist, fast allgemein ein solcher von K. 3.— begehrt. In Ansehung des hohen Preisstandes des Rentierfleisches sowie in Folge dieser Geschäftsrakiten ist es kein Wunder, daß die Kaufkraft des Publikums auf diesem Gebiete ausläßt. Im allgemeinen stellen sich die Preise für Rentierfleisch pro Kilogramm Schlegel K. 5.— bis 5.50, Rücken K. 5.— bis 6.—, Schulter K. 4.50 bis 5.—, Filet K. 5.— bis 6.—, und die minderen Sorten Brust und Hals auf K. 2.50 bis 3.—. Die jetzt noch marktgängigen Wildbretsorten notieren folgende für das gesamte Stadtgebiet bestimmten Höchstpreise: und zwar: Hasen, klein, beschädigt, pro Stück K. 5.—, klein, Primaqualität K. 7.—, groß, beschädigt K. 7.—, groß, Primaqualität K. 8.—. Mit Zell erhöht sich der Hasenpreis pro Stück um 10 Heller. Pro Kilogramm kostet: Rehschulter K. 4.80 bis 5.—, gewöhnliches Rehfleisch K. 2.— bis 2.50; pro Stück: Reh Rücken, klein, beschädigt K. 12.— bis 16.—, klein, unbeschädigt K. 16.— bis 19.—, groß, beschädigt K. 19.— bis 22.—, groß unbeschädigt K. 22.— bis 26.—, Rehschlegel, beschädigt K. 12.— bis 15.—, unbeschädigt K. 15.— bis 18.—, Fasankähne K. 4.50 bis 6.—, Fasankennen K. 4.— bis 5.—, junge Rebhühner K. 2.60 bis 3.—, alte Rebhühner K. 1.80 bis 2.—.

Auf dem Geflügel- und Fischmarkt ließ der Verkehr heute etwas zu wünschen übrig. Die Preise hielten sich heute auf der bisherigen Höhe. In den Preisen für Kabeljau, Seelachs und Schellfisch, die gegenwärtig mit K. 2.60 bis 2.90 notieren, dürfte noch im Laufe dieser Woche eine Ermäßigung von 20 Heller pro Kilogramm eintreten. Die heutigen Fleischzufuhren nach der Großmarkthalle stellten sich bis gegen Mittags auf sieben Waggons mit 18 1/2 Tonnen, darunter ein Waggon mit 3 1/2 Tonnen Auslandsfleisch und zwei Waggons mit 6 1/2 Tonnen Rindsinnereien, herrührend von Budapester Schlachtungen, die stürmischen Absatz fanden.

Die Zufuhren nach den Grünwaren- und Gemüsemärkten sind heute gut zu nennen und waren fast größer als die Nachfrage. Auf den Märkten und in der Stadt macht sich wieder eine Kartoffelmisere geltend, da die ländlichen Zufuhren fast gänzlich ausbleiben und der Wiener Bedarf ausschließlich auf die Versorgung aus den Vorräten der Gemeinde angewiesen ist. Ob nicht eine neuerliche Kartoffelrequisition in Niederösterreich durchgeführt werden sollte? In den Grünwaren- und Gemüsepreisen ist gegen gestern keine Aenderung zu verzeichnen. Die Preise für heimische Butter

sind anziehend. Pro Achtello notierte heute auf dem Fleischmarkt: niederösterreichische und mährische Teebutter 90 Heller bis K. 1.06, oberösterreichische und salzburgische Süßbutter 74 bis 88 Heller, niederösterreichische Süßbutter 76 Heller, ungesalzene Auslandsbutter K. 1.05 bis 1.03 und gesalzene Auslandsbutter, die aber nach wie vor von den Wiener Hausfrauen fast gar nicht gekauft wird, 95 bis 98 Heller.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 8. Februar. (Orig.-Ber.) Im Vordergrund des Interesses steht holländisches Kartoffelstärke-mehl, welches, trotz erhöhter Forderungen, gern gekauft wird. Auch Bohnen und Lupinen bringen es vereinzelt zu Abschlüssen. In Budapest beschränkt sich die Geschäftsbetätigung derzeit ausschließlich auf Siris.

Vorstenviehmarkt.

Wien, 8. Februar. (Orig.-Ber.) Angemeldet waren für den heutigen Markt 8133 Stück Schweine, zu Beginn desselben jedoch nur aufgetrieben: 2147 Stück Frischlinge und 4377 Stück Fettschweine, zusammen 6524 Stück Schweine. Der Auftrieb in Fettschweinen war heute um 400 Stück Fettschweine kleiner. Bei ruhigem Verkehr haben bloß Primasorten eine Preiserhöhung um 10 S. pro Kilogramm erfahren. Alle übrigen Sorten notierten unverändert. Jungschweine, deren Angebot um 300 Stück schwächer war, mußten um 10 bis 20 S. pro Kilogramm teurer bezahlt werden.

Es notierten: Prima-Fettschweine von K. 5.— bis K. 5.10, ausnahmsweise K. 5.20, mittelschwere von K. 4.50 bis K. 4.80, alte Schweine von K. — bis K. —, leichte Schweine von K. 3.40 bis K. 4.20 und Jungschweine von K. 3.30 bis K. 4.50, ausnahmsweise K. —, alles pro Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 8. Februar. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 108 Pferde für Gebrauchs- und 182 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Kutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1200 K., schwere Zugpferde zu 1400 K. bis 2400 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 340 K. bis 600 K. Der Markt verlief lebhaft.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die amtliche Preisbestimmungskommission auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle, die trotz der auf den letzten Vorstentviehmärkten zutage getretenen Preisschwankungen und Erhöhungen die Schweinefleischpreise für den Detailverkauf durch zwei Wochen hindurch unverändert beließ, paßte bei der heutigen Preisermittlung diese Preise der steigenden Tendenz des gestrigen Vorstentviehmarktes in St. Marx an, indem sie sowohl die Engros- wie die Kleinhandelspreise für abgezogenes Schweinefleisch um 10 Heller und für Jungschweinefleisch um 20 Heller pro Kilogramm erhöhte. Die Preise für Schweinsinnereien und die Wurstpreise wurden unverändert gelassen. Infolge der verteuerten Anschaffungskosten erhöhten sich heute die Preise für ausländisches Rindfleisch neuerdings um 20 Heller pro Kilogramm.

In der Großmarkthalle notieren ab heute für Fleisch- und Fettstoffe folgende Kleinhandelspreise pro Kilogramm: Diesiges Rindfleisch, vorderes mit Zuwage R. 3.40 bis 4.90, ohne R. 3.70 bis 5.90, hinteres mit Zuwage R. 4.10 bis 6.10, ohne R. 4.50 bis 6.90, Zungenbraten R. 6.60 bis 7.10; ausländisches Rindfleisch, vorderes, ohne Zuwage R. 4.60 bis 4.80, hinteres ohne R. 5.90 bis 5.70, Zungenbraten R. 6.10 bis 6.90; Jungschweinefleisch R. 4.80 bis 5.80, Karree R. 6.90, abgezogenes Schweinefleisch R. 5.10 bis 5.90, Schafschfleisch R. 5.30 bis 7.— (inklusive hiesigen und Prager Schinken); Bauerschilz R. 7.— bis 7.20, frischer Speck R. 6.76 bis 7.40, geräucherter Speck R. 7.90 bis 8.—, Schweineschmalz R. 7.20 bis 7.40, Margarine (Butter und Schmalz) R. 6.80, Kernfett R. 3.60 bis 4.—.

In der nächsten Woche erfolgt auf Grund der gesetzlichen Höchstpreisbestimmung vom 29. November 1915 der weitere Abbau der Höchstpreise für Schweinefett und Speck vorläufig für den Großhandel; am 21. d. treten sodann die ermäßigten Kleinhandelspreise für diesen Artikel ein. In der Zeit vom 16. d. bis 15. März darf der Großhandelspreis für Schweine-

schmalz R. 618.—, für ungeschmolzenes Rohfett (Schmer, Filz) R. 577.— und für Rohspeck R. 553.— pro 100 Kilogramm nicht übersteigen. Die gegenwärtig gültigen Kleinhandelspreise stellen sich pro 100 Kilogramm: Rohspeck, gefalzen und ungefalzen R. 6.76, Tafelspeck mit Schwarte R. 6.84, ohne Schwarte R. 7.—, Rückenpeck R. 7.40, Streifenspeck, papriziert und ungeräuchert R. 7.—, Rohspeck, geräuchert R. 7.30, Tafelspeck mit Schwarte, geräuchert R. 7.40, Rückenpeck, geräuchert R. 8.—, Streifenspeck, papriziert und geräuchert R. 7.70, Speck, abgebrüht R. 7.70, Dessertspeck (alle Fleischspeckgattungen, auch Frühstückspeck usw.) R. 8.80. Endlich scheint es gelungen zu sein, diesen Höchstpreisen allgemeine Geltung zu verschaffen. Lange dauerte es, bis sich die Geschäftswelt entschloß, sich den gesetzlichen Höchstpreisen anzupassen.

Die in der Großmarkthalle heute ermittelten Wurstpreise stellen sich pro Kilogramm: Augsburger R. 3.50 bis 3.90, Blutwurst R. 2.40 bis 2.80, Bratwurst R. 4.40 bis 5.20, Braunschweiger R. 4.40 bis 4.80, Durenwurst R. 4.20 bis 4.40, Debrecziner R. 5.20 bis 5.60, Extrawurst R. 5.10 bis 5.90, Klobassi R. 4.60 bis 5.60, Knackwurst R. 4.70 bis 5.90, Krakauer R. 6.20 bis 6.60, Leberwurst R. 2.20 bis 2.60, Preßwurst, gewöhnliche, R. 2.60 bis 3.80, feine Preßwurst R. 3.40 bis 4.40, Speckwurst R. 6.20 bis 6.80, Tiroler Bauernwurst R. 4.80 bis 5.40, Pariser R. 4.70 bis 5.30, Frankfurter R. 5.10 bis 5.50, geräucherte Schweinszunge R. 5.40.

Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle stellten sich auf 8 Waggon mit 324 Tonnen, darunter 3 Waggon mit 178 Tonnen Rindfleisch aus dem Auslande und 1 Waggon mit 85 Tonnen Rindinnereien aus Budapest. Letztere gingen auch heute reichend ab. Auf dem Fleischmarkt herrschte heute ein überaus lebhafter Verkehr; auch auf dem Wildbreitmarkt konnte man eine zunehmende Kaufkraft der Hausfrauen feststellen. In größeren Mengen waren Hasen, Fasane, Rebhühner und auch Fleisch von Rebhörden zugeführt. Der Absatz an Rentierfleisch ging schleppend vor sich. Auf dem Fisch- und Geflügelmarkt ließ heute die Nachfrage stellenweise aus. Die beim Nabeßau, Seelachs und Seeschild angekündigte Preisermäßigung von 20 Heller pro Kilogramm dürfte morgen Platz greifen.

Der Verkehr auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten wurde durch das schlechte Wetter stark beeinträchtigt. Die Zufuhren waren mittelmäßige zu nennen. Preisänderungen sind nicht zu verzeichnen. Die Butterpreise halten sich auf dem gestrigen Niveau. In den Eierpreisen ist ein weiteres Sinken zu erwarten. Auf dem Wiener Zentraleiermarkt in Rudolfsheim wurden heute im Großhandel 15 und im Kleinverehr 14 Stück frische Eier für 2 Kronen gezahlt. Auf dem Naschmarkt bezahlte man den Landleuten für 14 bis 15 Stück frische und 15 bis 16 Stück Kalkerei 2 Kronen. Der Stückpreis wurde vom Marktamt um 1 Heller herabgesetzt; demnach kostet ein frisches Ei 16 bis 17, ein Kalkerei 15 Heller. Die Geschäftsleute in den Bezirken beginnen sich nur sehr langsam der Verbilligung der Eierpreise anzupassen. Allgemein wird es als Uebelstand empfunden, daß für sogenannte Tee-Eier, das heißt gestempelte Eier, Detailpreise in der Regel nicht notiert werden und das Publikum hier den willkürlichsten Preisforderungen der Geschäftswelt ausgesetzt ist. Hoffentlich läßt die bereits angekündigte behördliche Regelung des Eierhandels, die, wie wir hören, Höchstpreise für den Detailverkehr bringen soll, während der Großhandel dem freien Marktverkehr überlassen bleiben dürfte, nicht mehr lange auf sich warten.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 8. Februar. (Orig.-Ber.) Die Offertenknappheit bestimmt nach wie vor die Tendenz des Marktes. Für alle Nähr- und Futtermittel herrscht rege Nachfrage. Reflektanten kommen aber nur schwer zum Geschäft, weil das Ausgebot sehr gering ist. Konsum und Handel bewilligten deswegen nicht nur volle Preise, sondern müssen auch mütterlicher Aufzählungen zugestehen, wie bei Reis, Bohnen, auch Hirse, Lupinen, Sämereien, wo das Geschäft wegen schwacher Offerte sehr beschränkt ist. Von Futterartikeln ist Heu und Stroh wegen der lokalen Ausführverbote sehr schwer erhältlich. Kartoffelstärkemehl holländischer Provenienz findet guten Absatz zu vollen Preisen.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebnahmispreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 8. Februar. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 3 Wagen Klee und Heu und — Wagen Stroh. Vom 5. bis 8. d. wurden auf den Markt gebracht: 108 Wagen Grünwaren, 36 Wagen Erdäpfel, — Wagen Obst, 15 Wagen Kraut und 2 Wagen Eier (30.000 Stück). Zufuhren kaum nennenswert. Verkehr belanglos.

Man zahlte: Klee K. —.— bis K. —.—, Berg- und Waldheu K. 17.— bis K. 17.50, Wiesenheu K. 17.— bis K. —.—, Grummet K. —.— bis K. —.—, Stroh K. —.— bis K. —.— pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische K. 12.40 bis K. 13.40, Kibfler K. 28.— bis K. 31.— pro Meterzentner, Kraut, holländisches K. 33.— bis K. 35.— pro Meterzentner, Eier, frische, 14 Stück für 2 K.

Schweinefett und Speck.

Wien, 8. Februar. (Orig.-Ber.) Der Auftrieb in Fettschweinen auf dem heutigen Markt war zwar geringer — 4377 Stück gegen 4802 Stück in der Vorwoche — allein qualitativ wurde der Markt besser besichtigt und resultierte daher für schwere Sorten ein Preisaufschlag von 10 K. pro 100 Kilogramm. In Fettprodukten bewegte sich der Verkehr angesichts der knappen Erzeugung, die fast gänzlich vom Privatkonsum absorbiert wird, in den allerengsten Grenzen. Auch die Käufer verhielten sich reserviert, nachdem am 16. d. der Abbau für den Engrosverkehr, der eine neuerliche Preisermäßigung von 50 K. pro Meterzentner zur Folge hat, hemmend auf die Kauflust einwirkte. In Interessentkreisen wird schon jetzt die Frage ventilirt, wie man die höheren Einkaufspreise auf dem Markt für lebende Ware mit dem tiefen Kursstand für Fettprodukte in Einklang bringen wird.

Eiermarkt.

Wien, 8. Februar. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren waren heute in offener Ware schwächer als gestern, das Angebot in Kistenware ist etwas besser. Der Konsum ist stark. Heute wurden hier gezählt: Strohwareneier und Haseneier 15 Stück für je K. 2.— exklusive Packung; Kisteneier notierten: Ungarische, rollend K. 185 bis K. 190, Russisch-polnische, greifbar bis K. 175, per Kiste a 1440 Stück inklusive Packung. — Berlin verkehrte ruhig. Es notierten: Prima Markt 12.30 bis 13.—, Sekunda Markt 11.— pro Schock.

Die Approvisionnement Wiens.

Die Detailmärkte.

Im Gegensatz zu den sonstigen fleischlosen Tagen war der Verkehr auf den gestrigen Approvisionnementmärkten, selbst in den als Fleischerfab in Betracht kommenden Konsumartikeln weniger lebhaft. Für Geflügel und Fische war die Nachfrage beschränkt. Wildpret wird kontinuierlich in größeren Mengen auf den Markt gebracht. Speziell Hasen, Hasane, Rentier- und Rehfleisch wurden reichlicher zugeführt. Von Seefischen stellten sich Kabeljau, Scheiffisch und Seelachs billiger im Preise. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 7 Waggon mit 18,6 Tonnen, worunter sich 1 Waggon mit 3,5 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. In Anbetracht, daß auf dem letzten Rindermarkte in St. Marx bloß mittlere und mindere Kategorien sich mäßig in der Notiz abgeschwächt haben, blieben die Höchstpreisgrenzen für Rindfleisch unverändert. Man zahlte im Engros-Verkehr je nach Qualität, böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes Kr. 3.— bis 4.70, hinteres Kr. 4.26 bis 4.80, Kälber Kr. 2.90 bis 3.70, Schweine Kr. 4.— bis 5.— per Kilo. Rindsinnereien wurden aus den Budapester Schlachthäusern im Gewichte von 6636 Kilo auf den Markt gebracht. Die Preise für sämtliche Innereien blieben unverändert.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 9. Februar. (Orig.-Ber.) Obwohl der Besuch der Börse ein sehr guter ist, hielten sich die geschäftlichen Umsätze doch in engen Grenzen. Die Mehrzahl der Interessenten ist eben mit Frage im Markte, während das Ausgebot in den beschlagnahmen Artikeln naturgemäß gänzlich fehlt und in andern Artikeln auch nicht groß ist, weil der Konsum schon seit längerem in vermehrtem Maße auf sie greift, Artikel, die sonst weniger Beachtung finden, begegnen dadurch vermehrtem Interesse. Insbesondere gilt dies von den Futterabzähmitteln. Von Futterrübe und Kürbiskernen wurden mehrere Waggons ab verschiedenen Stationen gehandelt. Heu und Stroh sowie Kleearten bringen es, weil das Offertenmaterial fehlt, nur zu belanglosen Ausschüssen. In alten Bohnen sind die Vorräte schon stark gelichtet. Hirse, Lupinen sind weit besser begehrt als offeriert. Beste Preise stehen für alle Artikel in Geltung. Auch holländisches Kartoffelstärkemehl, das leichter erhältlich ist, hielt seinen Preisstand unverändert aufrecht.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—, Erbsen oder Linsen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall (Futter-) Bohnen K. 30.—; Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisepotatoffeln (mit Ausnahme von Ripflern), handgeklaut 9.— K., Industrie- und Futterkartoffeln K. 8.—. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm.

Mehl und Kleie.

Wien, 9. Februar. (Orig.-Ber.) Die Versorgung mit Edelmehl ist im Hinblick auf die in Geltung stehenden Sperremaßnahmen eine zureichende. Daß daneben für Kartoffelstärkemehl sowie für alle Sorten Futtermehl gutes Kaufinteresse besteht, ist selbstverständlich. Doch kommt es trotz der in Geltung stehenden hohen Preise — Kartoffelstärke holländischer Provenienz ausgenommen — nur schwer zum Geschäft, weil das Ausgebot sehr knapp ist. Das amtliche Kursblatt verzeichnet für Kleie pro 100 Kilogramm einen Uebernahmepreis von 17 K.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 9. Februar. (Orig.-Ber.) Der Verkehr wickelte sich auf sämtlichen Gebieten in vorwiegend ruhiger Stimmung ab. Rindfleisch, wie auch Kalber behaupteten die lektwöchigen Preise. Absatz jedoch langsam. Schweinefleisch hat sich entsprechend der steigenden Bewegung auf dem gestrigen Schweinemarkt zwar um 10 bis 20 S. pro Kilogramm erhöht, allein in vielen Fällen wurde unter den amtlich festgesetzten Preisen verkauft. Die Gesamtzufuhr vom 6. bis 9. d. belief sich auf 249,928 Kilogramm Rindfleisch, 901 Kilogramm Kalbfleisch, 36,233 Kilogramm Schweinefleisch, - 449 Kalber, - Schafe und 188 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.20 bis K. 5.20, hinteres K. 4.20 bis K. 5.52, englisches K. 6.— bis K. 6.40, Kalbfleisch K. 3.80 bis K. 4.40, Schweinefleisch K. 4.80 bis K. 5.40, Kalber K. 3.40 bis K. 3.70, Schafe K. —.— bis K. —.—, Schweine K. 4.60 bis K. 5.10 pro Kilogramm.

Honig und Wachs.

Wien, 9. Februar. (Orig.-Ber.) Honig begegnet reger Nachfrage und wird hoch bezahlt. Angebot knapp. Man notiert für rohen Honig zirka 230 K., geläuterten Honig 250 K., Schlenkerhonig 325 K. pro 100 Kilogramm. — Bienenwachs sehr fest und im Preise steigend. Der Artikel ist gesucht, steht jedoch nur in kleinen Mengen zur Verfügung. Zu bewerten sind: Gelbes Bienenwachs je nach Qualität mit 700 bis 750 K., gebleichtes Wachs, chemisch rein, mit 800 bis 820 K., gebleichtes Wachs, rein, jedoch ohne Garantie, mit 650 bis 700 K. pro 100 Kilogramm.

Die Detailmärkte.

Mit Ausnahme des täglichen Fleischmarktes, auf dem der Verkehr sich in lebhafter Stimmung abwickelte, war gestern die Käuferbeteiligung auf allen anderen Lebensmittelmärkten in Anbetracht der fortgesetzt ungünstigen Konsumerhältnisse schwächer. Entsprechend der steigenden Bewegung auf dem letzten Schweinemarkte wurden die Preise für abgezogenes Schweinefleisch um 10 Heller pro Kilo und für Jungschweinerneß um 10 Heller pro Kilo erhöht. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 8 Waggons mit 32,4 Tonnen, worunter sich 3 Waggons mit 17,6 Tonnen ausländische Probeniengen befanden. Man zahlte im En-gros-Verkehre, je nach Qualität, böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes Kr. 4.48 bis 4.50, hinteres Kr. 4.90 bis 5.20, Kalber Kr. 3.10 bis 3.56, Schweine Kr. 4.64 bis Kr. 4.80, importiertes Rindfleisch, vorderes Kr. 4.50 bis Kr. 4.80, hinteres Kr. 5.10 bis 5.30 pro Kilo. Rindsinnereien wurden im Gewichte von 3545 Kilo aus den Budapester Schlachthäusern zugeführt.

Die heutigen Viehmärkte.**Geringe Preisverschiebungen.**

Die Zufuhren zum heutigen Käbbermarkt beliefen sich auf 4637 Stück, sie waren demnach um zirka 200 Stück stärker als in der vorigen Woche. Mit Rücksicht darauf, daß heute der Bedarf etwas schwächer war als in der Vorwoche und auch die Budapester Käufer keine so große Kauflust entwickelt haben wie in der vorigen Woche, erwies sich das Angebot zur Deckung des Bedarfes als vollkommen ausreichend. Infolgedessen haben Primalkälber im allgemeinen die vorwöchigen Preise schwach zu behaupten vermocht, doch mußten in einzelnen Fällen Preisnachlässe von K. 4 bis K. 6 pro 100 Kilogramm gewährt werden. Etwas flauer war die Stimmung in den mittleren und minderen Sorten von Kälbern, und sind auf diesem Gebiet Rückgänge von K. 10 bis K. 12 pro 100 Kilogramm zu verzeichnen. In geschlachteten Schweinen belief sich der Auftrieb auf 2407 Stück, er war demnach um rund 400 Stück größer als in der vorigen Woche. Mit Rücksicht auf das ausreichende Angebot konnten Fleischschweine im allgemeinen die gleichen Preise erzielen wie in der Vorwoche. Fettschweine folgten so ziemlich der Bewegung in lebender Ware und sind die Preise von geschlachteten Fettschweinen um K. 10 pro 100 Kilogramm im Vergleich zur Vorwoche gestiegen. In geschlachteten Schafen und Lämmern war das Geschäft infolge schwächer Zufuhren unbedeutend. Die Preislage hat aber keinerlei Veränderung erfahren. Auch in lebenden Schafen ist eine Preisveränderung im Vergleich zur Vorwoche nicht zu verzeichnen. Auf dem Markt für lebende Schweine wurden 896 Stück Fleischschweine und 180 Stück Fettschweine aufgetrieben. Das Geschäft war auf beiden Marktgebieten infolge geringer Nachfrage ruhig, und die Preislage hat im Vergleich zu Dienstag keinerlei Veränderung erfahren. Auf dem heutigen Rindermarkt belief sich der Auftrieb auf 613 Stück, außerdem wurden 155 Stück angemeldet. Der Auftrieb war um ungefähr 100 Stück größer als in der vorigen Woche, die Stimmung ruhig, und im allgemeinen hat die Preislage im Vergleich zu Montag ebenfalls keinerlei Veränderung erfahren.

10./II. 1916

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle blieb die Preislage auf allen Gebieten vorläufig unverändert. Der Geflügel- und Fischmarkt war mittelmäßig beschickt. Nege ließ sich der Verkehr auf dem Wildbretmarkt an, der mit Hasen, Fasanen, Rehfleisch und Rebhühnern sehr gut beschickt war. Auch hier blieben die Preise unverändert. Der Absatz des Rentierfleisches geht weiter schleppend vor sich. Die Preise für Fettgänse, die nur mehr in geringer Zahl zu Markt gebracht werden, neigen zusehends zur Verteuerung. Heute kostet eine Fettgans pro Kilogramm K. 6.20. Fleischgänse werden fast gar nicht mehr zugeführt. Ihre Saison kommt erst wieder nach Ostern.

Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf neun Waggons mit 447 Tonnen, darunter zwei Waggons mit 87 Tonnen Auslandsfleisch. Rindsinnereien sind aus Budapest abisirt; deren Eintreffen wird im Laufe des Tages erwartet. Mit Rücksicht auf die auf dem Devisenmarkt eingetretene Besserung wurden in den letzten Tagen von den hiesigen Interessenten bereits wieder größere Schiffe auf Auslandsfleisch getätigt. Für Ende dieser Woche werden wieder mehrere Sendungen aus dem Ausland erwartet.

Die gegenwärtig in Geltung stehenden Innererhöchstpreise stellen sich pro Kilogramm: Rindsinnereien, Lunge K. 1.50, gekocht K. 1.76, Leber, Herz, Milz K. 2.50, Hirn K. 2.80, Niere K. 2.70, Kubeuter, frisch 90 Heller, gekocht K. 1.60, Fleckzeug, gepuht 80 Heller, gekocht K. 1.06, Kalbsgetöse pro Stück K. 1.60. Diese Preise gelten sowohl für die Großmarkthalle als auch für die 21 Stadtbezirke; bei den Preisen für die Kalbs- und Schweinsinnereien verstehen sich die nachstehend zuerst angeführten Preise für die Großmarkthalle, die in der Klammer beigesehten als Höchstpreise in den Bezirken: es kosten pro Kilogramm: Kalbsinnereien, Lunge K. 3.70 (3.90), Leber K. 4.50 (4.70), Hirn pro Stück K. 1.60 (1.90); Schweinsinnereien, Lunge K. 2.70 (3.—), Leber K. 3.20 (3.60), Niere K. 3.20 (3.60), Hirn 56 (60) Heller.

Die Zufuhren nach den Grünwaren- und Gemüsemärkten gestalteten sich heute mittelmäßig und langten infolge des schlechten Wetters verspätet ein. Der Verkehr war ein sehr ruhiger. Die Preislage ist gegen gestern vollkommen unverändert. Die Eierpreise sind ebenfalls gleich geblieben. Auf dem Zentralmarkt für Eier in Rudolfsheim, nach dem sich alle übrigen Wiener Märkte in bezug auf die Eierpreise richten, wurden auch heute im Detailverkehr 14 Stück für 2 Kronen gezählt. Die Zufuhren, die heute gänzlich ausgeblieben sind und seit Tagen zu wünschen übrig lassen, scheinen von den Interessenten künstlich gedrosselt worden zu sein. Diese Herrschaften wollen eben keine billigen Eierpreise vertragen. In den Butterpreisen hat sich gegen gestern und vorgestern nichts geändert.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 10. Februar. (Orig.-Ber.) Außer in holländischer Kartoffelstärke kommt es heute auch in Alesorten zu einigen Umsätzen, wobei Kottlee beborzugt wird. In Lupinen überwiegt das Ausgebot die Frage. Der Witterungsverlauf erweckt allgemein Befriedigung, da die jungen Pflanzen nun reichlich durch die Schneedecke geschützt sind.

Stechvieh- und Schafmarkt.

Wien, 10. Februar. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 4537 Stück Kälber, 2407 Stück Weidner-Schweine, 130 Stück lebende und 208 Stück Weidner-Schafe sowie 133 Stück Lämmer. Das Angebot in Kälbern war heute um ungefähr 200 Stück größer. Die Preise haben sich für Primarkälber etwas abgeschwächt. In einzelnen Fällen war bei Primaware um 4 bis 6 S. pro Kilogramm billiger anzukommen. Weidner-Kälber stellten sich durchweg um 10 S. pro Kilogramm billiger. Weidner-Fettschweine mußten um 10 S. pro Kilogramm teurer bezahlt werden. Weidner-Jungschweine notierten unverändert.

Es notierten: Weidner-Kälber von K. 2.60 bis K. 3.30, Prima von K. 3.32 bis K. 3.52, Hochprima von K. 3.54 bis K. 3.64, lebende Kälber von K. — bis K. —, Weidner-Fettschweine von K. 5.— bis K. 5.30, Weidner-Jungschweine von K. 4.40 bis K. 5.20, lebende Schafe von K. — bis K. —, ausnahmsweise K. — bis K. —, Weidner-Schafe von K. — bis K. — pro Kilogramm und Lämmer K. 3.40 bis K. 4.— pro Kilogramm, alles exklusive Verzehrungssteuer.

Die Approvisionnement Wiens.

Die Detailmärkte.

Die schlechten Witterungsverhältnisse haben den Verkehr auf den offenen Märkten ungünstig beeinflusst und es machte sich nur in den Markthallen bessere Kauflust bemerkbar. Auf dem täglichen Fleischmarkte in der Großmarkthalle war die Beteiligung der Käufer relativ lebhaft. Sämtliche Fleischgattungen, wie auch Fettstoffe, letztere in ganz geringen Mengen, blieben im Preise unverändert. In Geflügel, wie auch in Fischen war der Absatz mittelmäßig. Zufuhr in Gänsen, speziell aber in Fettgänsen entsprechend der vorgeschrittenen Jahreszeit im Abnehmen. Preise weiter steigend. Verhältnismäßig besser wickelte sich der Verkehr auf den Wildbretmärkten ab. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 9 Waggons mit 44,7 Tonnen, worunter sich 2 Waggons mit 8,7 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Man zahlte im Engros-Verkehre je nach Qualität: böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes Kr. 3.80 bis 4.80, hinteres Kr. 4.— bis Kr. 5.20, Kälber Kr. 3.30 bis 3.70, Schweine Kr. 4.20 bis 5.20 per Kilo. Rindsinnereien langten aus den Dubapestern Schlachthäusern im Gewichte von 5791 Kilo ein. Für Kalbsinnereien wurden die Preise um 10 Heller per Kilo, respektive per Stück, ermäßigt.

Der Warenmarkt.**Wiese für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 10. Februar. (Orig. Ber.) Die feste Tendenz hält für alle im Verkehr befindlichen Artikel an. Konsum und Handel sind andauernd mit reger Frage im Markt, können aber nur schwer genügende Deckung selbst für den Promptbedarf finden. Das Ausgebot ist sowohl in den Nähr- als in den Futtermitteln eng begrenzt und eine Besserung dieser Verhältnisse für die nächste Zeit nicht vorauszusehen. Naturgemäß halten deswegen Warenbesitzer die in Geltung stehenden Preise voll aufrecht. Für einzelne werden auch Nachforderungen gestellt, welche Reflektanten bewilligen müssen. Insbesondere gilt dies von Bohnen, Hirse einerseits, von Heu und Stroh andererseits. Etwas freundlicher ist die Situation in holländischem Kartoffelstärke, das williger offeriert wird. Grobseidfreie Kleesaaten tendieren gut behauptet bei starkem Ausgebot und geringen Um-

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Brangerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Hafer R. 26.—, Raps R. 46.—, Rübsen R. 44.—, Erbsen oder Linen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen R. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffeln, handgelaubt (Küpfel ausgenommen) R. 8,70 Industrie- und Futterkartoffeln R. 7,70, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. Malzkeime R. 25.—, Birtreber, getrocknet R. 22.—, Leinluch R. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet R. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trockene Kartoffelstärke R. 74.—, Hochprima Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit

einem Zuschlag von 1½ Prozent, bei geringerer als Waggonladung Zuschlag R. 2.— pro 100 Kilogramm. Heu und Stroh in losen Zustände (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Heu R. 13.—, Fliegeldruschstroh R. 9.—, Maschinendruschstroh R. 8.—. Zuschlag beim Verkauf durch Großhändler oder landwirtschaftliche Organisationen R. 2,50 pro 100 Kilogramm. In gepreßtem Zustande Zuschlag R. 1,50 pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro 100 Kilogramm: Heu, ungarisches oder andres ausländisches, gepreßt R. 20,50 bis R. —.—, Rittstroh R. 13.— bis R. 13,50, Bundstroh R. 15.— bis R. 16.—. Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohlsaft, blaue böhmische und mährische R. 162.— bis R. 165.—, Kleesaft, rote, naturell R. 165.— bis R. 190.—, Esparjette R. 45.— bis R. 50.—.

Wiehmarkt.

Wien, 10. Februar. (Orig. Ber.) In der Berichtswache verkehrten die Viehmärkte in St. Marx nicht in einheitlicher Tendenz. Auf dem Rindermarkt kam es teilweise zu unbedeutenden Preisrückgängen, auf dem Vorsternviehmarkt haben die Preise angezogen, auf dem Stochviehmarkt haben sich die Preise für Kälber etwas abgeschwächt, dagegen mußten Fetteschweine teurer bezahlt werden. Auf dem Rindermarkt war diesmal der Gesamtauftrieb (einschließlich des Auftriebes auf den beiden Vormärkten) um 1127 Stück Schlachtrinder größer. Die Aukermarktbezüge haben eine Steigerung um 610 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkt am Montag war das Angebot in regulärer Ware um beiläufig 800 Stück größer als auf dem vorhergehenden Hauptmarkt. Infolge lebhafter Nachfrage fanden Hochprima- und Primadachsen sowie beste Mittelqualitäten zu unveränderten Vorwochenpreisen raschen Absatz. Leichte Mittelware und mindere Ochsen waren vormittags nur sehr schwach gefragt, die Preise waren daher bei den bereits im Vormittagsverkehr abgeschlossenen Käufen um 10 R. pro Meterzentner Lebendgewicht tiefer als in der Vorwoche. Im Verlaufe des Marktes besserte sich die Kauflust auch für diese Sorten und es war nur mehr zu um 4 bis 6 R. tieferen Preisen anzukommen. Primatühe, zu Fleischauszwecken geeignet, waren preishaltend, während die übrigen Qualitäten bis 10 R. pro 100 Kilogramm billiger erhältlich waren. Stiere haben einen Preisrückgang um 8 bis 10 R., Weindvieh einen solchen um 6 bis 8 R. pro Meterzentner Lebendgewicht erfahren. Auf dem Vorsternviehmarkt war diesmal die Zufuhr im Vergleich zur Vorwoche um 547 Stück Fleischschweine kleiner, dagegen um 419 Stück Fetteschweine größer. Ein Teil des Auftriebes langte erst im Laufe des Vormittags ein, so daß bei Marktbeginn das Angebot in Fetteschweinen schwächer war als in der Vorwoche. Fetteschweine bester Qualität wurden um 10 R. pro Meterzentner teurer bezahlt. Fleischschweine mußten durchweg um 10 bis 20 R. pro 100 Kilogramm Lebendgewicht teurer bezahlt werden. Auf dem Rälbermarkt haben die Preise für Primaware eine leichte Abschwächung erfahren, mittlere und mindere Sorten notierten bis 10 R. tiefer. Weidner-Fetteschweine wurden um 10 R. pro Meterzentner teurer bezahlt. Weidner-Fleischschweine notierten unverändert.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 10. Februar. (Orig. Ber.) Rindfleisch tendierte unverändert ruhig, hingegen stochte der Absatz in Schweinefleisch trotz reduzierter Zufuhr und Ausbleibens der Budapester Sendungen beinahe vollständig. Kälber blieben im Preise schwach behauptet. Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes R. 3.— bis R. 5,30, hinteres R. 4,10 bis R. 5,60, englisches R. 4,90 bis R. 6,40, Kalbfleisch R. 3,90 bis R. 4,50, Schweinefleisch R. 4,80 bis R. 5,60, Kälber R. 2,80 bis R. 3,70, Schafe R. —.— bis R. —.—, Schweine R. 4,30 bis R. 5,80 pro Kilogramm.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 10. Februar. (Orig. Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 105 Stück Ochsen, 86 Stück Stiere und 422 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 613 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 299 Stück Mastvieh und 314 Stück Weindvieh. Außerdem waren 155 Stück Schlachtrinder angemeldet. Der Auftrieb war heute um ungefähr 100 Stück größer als vorige Woche. Da sich die Konsumentkäufer am Geschäfte beteiligten, war der Verkehr ziemlich lebhaft. Die Montagspreise vermochten sich fest zu behaupten.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 11. Februar. (Orig.-Ber.) Im Hinblick auf die morgige Wochenbörse war heute sowohl seitens der Käufer wie der Verkäufer Zurückhaltung zu beobachten. Immerhin machte sich doch für einige Nähr- und Futtermittel etwas Kaufinteresse bemerkbar, das auch zu kleineren Abchlüssen führte.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 11. Februar. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 125 Pferde für Gebrauchs- und 155 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Reithpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1200 K., schwere Zugpferde zu 1400 K. bis 2600 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 300 K. bis 460 K. Der Markt verlief lebhaft.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Marktverkehr gestaltete sich im allgemeinen mittelmäßig. Regier war der Verkehr auf dem Fischmarkt. Die für Seefische für diese Woche angekündigt gewesene Preisermäßigung ist bisher nicht eingetreten und soll nach Angaben von Interessenten erst dann zu gewärtigen sein, bis die neuen Sendungen einlangen. Die Preisherabsetzung dürfte 20 Heller pro Kilogramm betragen. In den letzten Tagen haben die Preise für Seefische sogar noch etwas angezogen. Heute waren der Hauptsache nach nur Kabeljau- und Seelachsarten vorrätig. In Süßwasserfischen ist der Markt zur Not beschränkt.

Die heute in der Großmarkthalle ermittelten Fischpreise, die sich von den übrigen in Wien üblichen Preisen fast gar nicht unterscheiden, stellen sich pro Kilogramm, und zwar: Brachsen K. 2.40 bis 3.—, Forellen, lebend K. 10.— bis 12.—, tot K. 6.— bis 9.—, Hechte, lebend K. 4.20 bis 5.20, tot K. 3.60 bis 4.—, Karpfen, lebend K. 3.60, tot K. 2.90 bis 3.20, Scheiden K. 9.—, tote Schille K. 8.— bis 10.— (Preisermäßigung von mehr als K. 1.—), Schleien K. 3.20 bis 4.—, Weißfische K. 1.60 bis 2.—; Seefische: Seeschild K. 2.80 bis 3.20, Kabeljau K. 2.60 bis 3.20, Seelachs K. 2.60 bis 2.80, Angler K. 3.60.

Der Wildbretmarkt wies heute im Gegensatz zu den letzten Tagen eine schwächere Beschickung in Hasen, Fasanen und Nebelhühnern auf. Es scheint, daß der Wildbret doch früher abnehmen will, als es die Interessenten voraussetzten, die die Verkaufszeit für Wild bis Ende Februar weiblich auszunutzen gedachten. Die Schutzzeit dauerte bekanntlich bis Ende des Vormonats. In den Wildpreisen ist keine Aenderung zu verzeichnen. Der Absatz von Rentierfleisch will nicht recht zunehmen. Für das teure Fleisch dieses nordischen Tieres, das viel Knochenreicher ist als das Hirschfleisch, mit dem es so ziemlich den gleichen Preis hält, interessieren sich weniger private Käufer als Gastwirte. Letztere kommen beim Rentierfleisch insofern auf ihre Rechnung, als sie die daraus bereiteten Gerichte zu den für Wildbret üblichen hohen Preisen absetzen. Zudem scheint es den Wildbretgebern gelungen zu sein, für Rentierschlegel, der bisher pro Kilogramm K. 5.— bis 5.50 kostete, eine Preiserhöhung von 30 Heller pro Kilogramm durchzusetzen. Ab nächsten Sonntag wird Rentierschlegel pro Kilogramm bis K. 5.80 kosten. Rentierribsen und Filet ist zum Preise von K. 5.— bis 6.— und Schulter zum Preise von K. 4.50 bis 5.— pro Kilogramm angeschrieben. Für Brust, Hals und andere mindere Fleischstücke ist der von den städtischen Marktbehörden vorgeschriebene Höchstpreis K. 2.— bis 3.— pro Kilogramm. Auf den städtischen Marktplätzen und in der Großmarkthalle, wo eine ständige Preiskontrolle herrscht, werden diese vorgeschriebenen Preise eingehalten, nicht aber allgemein von den Geschäftsleuten in den Bezirken, die für Rentierfleisch, und zwar Schlegel, Rücken und Filet, ruhig Preise von K. 7.— bis 8.— pro Kilogramm begehren. In all diesen Fällen und überhaupt in allen jenen Fällen, in denen solche unerhörte Preisüberhaltungen stattfinden, sollte das Publikum ebenso rücksichtslos mit Anzeigen vorgehen, wie diese Geschäftsleute die Konsumenten rücksichtslos ausbeuten.

Die Beschickung des Geflügelmarktes war heute mit Ausnahme von Gänsen eine ziemlich günstige. Die Preise für Fettgänse haben sich in den letzten Tagen bis auf K. 7.— pro Kilogramm erhöht. Fleischgänse sind mit K. 4.80 bis 5.20 pro Kilogramm angeschrieben, kommen aber fast überhaupt nicht mehr zum Vorschein; auch die Preise für Enten sind auf K. 5.— bis 6.— pro Kilogramm angestiegen. Hühner verteuerten sich um 20 bis 30 Heller pro Stück. Heute notieren Prathühner mit K. 4.50 bis 6.—, Wadhühner K. 2.40 bis 4.40 pro Stück. Poulards sind etwas billiger geworden. Sie kosteten heute pro Kilogramm K. 5.40 bis 6.—, in der Vorwoche noch bis K. 6.40. Ein Kilogramm Gänsefett stellt sich auf K. 8.— bis 10.—, ein Kilogramm Gänseleber auf K. 8.— bis 12.—. Perlhühner kosten K. 4.50 bis 5.50 pro Stück, Truthühner K. 4.40 bis 5.— pro Kilogramm.

Im Großhandelsverkehr für Fleisch blieben heute auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle die Preise für Rind- und Schweinefleischsorten vorzüglich unverändert. Beim Kalbfleisch trat bei mittleren und minderen Sorten eine Verbilligung bis zu 10 Heller pro Kilogramm ein, die morgen auch im Kleinverkehr zum Ausdruck gebracht werden dürfte. Die Preise für Kalbsinnereien wurden durchgehends um 10 Heller pro Kilogramm oder pro Stück herabgesetzt. Die neuermittelten Preise stellen sich: Kalbslunge K. 3.60 (K. 3.80), Leber K. 4.40 (K. 4.60) und Kalbshirn K. 2.50 (K. 1.80). Die erstangeführten Preise gelten für die Großmarkthalle, die in den Klammern beigefügt sind die Höchstpreise für das gesamte Stadtgebiet; deren Ueberschreitung ist auf jeden Fall strafbar. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich bis gegen Mittag auf 14 Waggons mit 405 Tonnen, darunter zwei Waggons mit 11 Tonnen Auslandsfleisch und einem Waggon mit 25 Tonnen Rindfleisch aus Budapest, um die andauernd eine sehr große Nachfrage herrscht. Auch heute mußten sich die Parteien vor den den Innereiberlauf besorgenden Ständen anstellen.

Die Wurstpreise erfuhren heute in der Großmarkthalle eine teilweise Erhöhung von 20 Heller pro Kilogramm. Heute notieren pro Kilogramm: Augsburger K. 3.60 bis 4.—, Wurst K. 2.40 bis 2.50, Bratwurst K. 4.60 bis 5.20, Braunschweiger und Dürre K. 4.40 bis 4.80, Burenwurst K. 4.20 bis 4.40, Debrecziner K. 5.40 bis 5.80, Extrawurst K. 5.20 bis 5.40, Knobass K. 4.60 bis 5.60, Anadwurst K. 4.80 bis 5.40, Krafauer K. 6.20 bis 6.60, Leberwurst K. 5.20 bis 2.60, Preßwurst, ordinär K. 2.60 bis 4.—, fein K. 3.20 bis 4.40, ungarische Salami K. 12.20 (früher bis K. 14.—), Speckwurst K. 6.20 bis 7.—, Tiroler Wauerwurst K. 4.80 bis 5.40, Pariser K. 4.80 bis 5.40, Frankfurter K. 5.20 bis 5.60, Schweinszunge, frisch K. 5.— bis 5.20, geräuchert K. 5.20 bis 5.40.

Die Zufuhren nach den Grünwaren- und Gemüsemärkten waren heute sehr geringfügig. Die Kartoffelzufuhren der Produzenten haben fast gänzlich aufgehört, und auch der Handel bringt unzureichende Mengen auf die Märkte. Entweder wird die Gemeinde sich entschließen müssen, aus ihren Vorräten täglich größere Bestände in den Konsum zu bringen, oder aber die Regierung muß die Requisitionen der Kartoffeln fortsetzen. In der Stadt herrscht bereits wieder eine sich sehr empfindlich bemerkbar machende Kartoffelknappheit, die von unsoliden Geschäftsleuten gleich dazu benützt wird, um die Kartoffelhöchstpreise wesentlich zu überschreiten. Von den Landwirten ist es nicht minder gewissenlos, mit den Kartoffeln deshalb zurückzuhalten, weil noch eine weitere Staffelung der Preise erfolgt. Auch die Preise für Kipflererdäpfel wurden in den letzten Tagen künstlich hinaufgetrieben. Unter 39 Heller pro Kilogramm wollen die Interessenten mit ihren Vorräten nicht herausrücken. Bis vor wenigen Tagen noch kosteten sie 33 bis 36 Heller pro Kilogramm. Insonsten hat sich in der Preislage der Grünwaren- und Gemüsearten nichts geändert. Auch die Butter- und Eierpreise sind so ziemlich gleichgeblieben. Auf dem Eier-

großmarkt in Rudolfsheim, der Bezeichnenderweise, weil die Eierpreise beträchtlich gesunken sind, seit einigen Tagen keine Zufuhren aufweist, obwohl die Produktion täglich in Zunahme begriffen ist, wurden auch heute im Kleinverkehr 14 Stück frische Eier für 2 Kronen gezählt. Auf dem Raschmarkt kostet heute ein frisches Ei 16 bis 17 Heller, ein Kalkei 15 Heller pro Stück. In den Bezirken sieht es mit den Eierpreisen noch recht traurig aus. Das Publikum wird kolossal überhalten. Wann erfolgt denn endlich die bereits angekündigte behördliche Regelung des Eierverkehrs?

ng.

1916
13. Januar**Berliner Lebensmittelpreise.**

Wir bringen nachstehend wieder eine vergleichende Uebersicht über die wichtigsten Lebensmittelpreise. Die Tabellen enthalten die in Mark angegebenen Durchschnittspreise vom 3. bis zum 8. Januar 1916 (erste Zahlenreihe), vom 27. bis zum 31. Dezember 1915 (zweite Zahlenreihe), sowie vom 4. bis zum 9. Januar 1915 (dritte Zahlenreihe). Wir heben diejenigen Lebensmittel, für die bereits Höchstpreise eingeführt sind, durch einen Stern hervor.

Preise für 1 Zentner lebendes Vieh.

	8.1.	29.12.	9.1.
Junge, fleischige Ochsen	81,00	78,00	51,50
Gut genährte ältere Bullen	62,50	54,50	42,00
Vollfleischige, ausgemästete Kühe	77,50	68,50	49,00
Jungrinder (Fresser)	55,00	47,50	37,50
Mittlere Mast- u. beste Saugkälber	120,00	110,00	65,00
Ältere Masthammel usw.	82,00	70,00	50,00
Vollfleischige Schweine, 200/240 Pfd.	110,00*	110,00*	62,50

Großhandelspreise für 1 Zentner Fleisch.

	3./8.1.	27./31.12.	4./9.1.
Ochsen 2. Qualität	132,50	130,00	85,00
Bullen 2. Qualität	107,50	102,50	81,00
Fette Kühe	122,50	120,00	68,00
Jungrinder (Fresser)	108,75	105,50	71,50
Mastkälber 2. Qualität	157,50	147,00	92,25
Hammel 1. Qualität	147,50	143,50	90,00
Schweine	125,50	125,50	85,00

Kleinhandelspreise für 1 Pfund Fleisch.

	3./8.1.	27./31.12.	4./9.1.
Rind: Keule, Oberschale, Schwanzstück	1,74	1,68	1,05
• Brust	1,54	1,46	0,88
Kalb: Keule und Rücken	1,88	1,80	1,01
• Brust	1,79	1,69	0,93
Hammel: Keule und Rücken	1,79	1,72	1,05
• Brust und Bauch	1,67	1,58	0,94
Schwein: Rücken und Rippenspeer	1,40*	1,40*	1,03
• Schinken, frischer	1,40*	1,40*	0,89
• Schulterblatt und Bauch	1,40*	1,40*	0,87
Fetter Speck, geräuchert	2,30*	2,30*	1,10
Magerer Speck, geräuchert	2,10*	2,10*	1,20
Schinken, geräuchert, im Ausschnitt	3,00*	3,00*	1,77

Großhandelspreise für 1 Zentner Gemüse.

	3./8.1.	27./31.12.	4./9.1.
Spinat	18,00	18,30	20,40
Rohrriiben	3,75	4,25	—
Mohrriiben	6,10	6,90	3,30
Teltower Rübchen	13,50	13,50	14,00
Grüntohl	3,20	—	5,80
Rosenkohl	33,75	32,50	27,50
Rotkohl	10,50	11,20	4,30
Weißkohl	4,10	5,00	4,20
Wirsingkohl	9,10	9,50	5,50

Kleinhandelspreise für Butter usw.

Ware	Verkaufseinheit	3./8.1.	27./31.12.	4./9.1.
Butter	1 Pfund	2,68*	2,68*	1,66
Schweineschmalz	•	2,50*	2,50*	1,13
Kartoffeln	•	0,04*	0,04*	0,04
Eier	1 Stück	0,27	0,28	0,14

Im Vergleich zur Vorwoche sind die Rinder, Kälber und Hammel, das Rind-, Kalb- und Hammelfleisch im Groß- und Kleinhandel zum Teil nicht unerheblich teurer geworden. So betrug die Preissteigerung bei den Hammeln 17 v. H., bei den Jungrindern 16 v. H., bei den Bullen 15 v. H. und bei den Rübchen 13 v. H.

ng.

1916
20. Januar

Berliner Lebensmittelpreise.

Im folgenden geben wir wieder eine vergleichende Uebersicht über die wichtigsten Lebensmittelpreise. Die Tabellen enthalten die in Mark angegebenen Durchschnittspreise vom 10. bis zum 15. und vom 3. bis zum 8. Januar 1916 (erste und zweite Zahlenreihe), sowie vom 11. bis zum 16. Januar 1916 (dritte Zahlenreihe). Wir heben diejenigen Lebensmittel, für die bereits Höchstpreise eingeführt sind, durch einen Stern hervor.

Preise für 1 Zentner lebendes Vieh.

	15. 1.	8. 1.	16. 1.
Junge, fleischige Ochsen	88,00	81,00	48,50
Gut genährte ältere Bullen	60,50	62,50	40,00
Vollfleischige, ausgemästete Kühe	77,50	77,50	47,00
Jungrinder (Fresser)	60,00	55,00	36,50
Mittlere Mast- u. beste Saugtälber	117,50	120,00	57,50
Ältere Masthammel usw.	89,00	82,00	45,50
Vollfleischige Schweine, 200/240 Pfd.	110,00*	110,00*	65,00

Großhandelspreise für 1 Zentner Fleisch.

	10./15.1.	3./8.1.	11./16.1.
Ochsen 2. Qualität	146,70	132,50	80,70
Bullen 2. Qualität	142,50	107,50	77,50
Fette Kühe	135,40	122,50	67,50
Jungrinder (Fresser)	123,75	108,75	68,50
Mastälber 2. Qualität	165,00	157,50	79,00
Hammel 1. Qualität	177,90	147,50	87,00
Schweine	125,50	125,50	80,20

Kleinhandelspreise für 1 Pfund Fleisch.

	10./15.1.	3./8.1.	11./16.1.
Rind: Keule, Oberschale, Schwanzstück	1,85	1,74	1,05
Brust	1,63	1,54	0,87
Kalb: Keule und Rücken	2,07	1,88	1,00
Brust	1,92	1,79	0,92
Hammel: Keule und Rücken	2,01	1,79	1,04
Brust und Bauch	1,91	1,67	0,93
Schwein: Rücken und Rippespeer	1,40*	1,40*	1,02
Schinken, frischer	1,40*	1,40*	0,90
Schulterblatt und Bauch	1,40*	1,40*	0,87
Fetter Speck, geräuchert	2,30*	2,30*	1,10
Magerer Speck, geräuchert	2,10*	2,10*	1,20
Schinken, geräuchert, im Auschnitt	3,00*	3,00*	1,77

Großhandelspreise für 1 Zentner Gemüse.

	10./15.1.	3./8.1.	11./16.1.
Spinat	17,80	18,00	17,60
Kohlrüben	3,75	3,75	—
Mohrrüben	6,00	6,10	3,40
Teltower Rübchen	13,50	13,50	14,00
Grünkohl	4,00	3,20	6,20
Rosenkohl	35,40	33,75	31,70
Rotkohl	11,50	10,50	4,10
Weißkohl	6,90	4,10	4,50
Wirtingkohl	11,20	9,10	5,50

Kleinhandelspreise für Butter usw.

Ware	Verkaufseinheit	10./15.1.	3./8.1.	11./16.1.
Butter	1 Pfund	2,68*	2,68*	1,66
Schweineschmalz	"	2,50*	2,50*	1,13
Kartoffeln	"	0,04*	0,04*	0,04
Eier	1 Stück	0,26	0,27	0,13

Gegenüber der Vorwoche sind die Preise für die Junggrinder und die Hammel, für das Rind-, Kalb- und Hammelfleisch im Groß- und im Kleinhandel gestiegen, teilweise ganz erheblich. So betrug die Preissteigerung beim Bullenfleisch fast 33 v. H., beim Hammelfleisch 21 v. H., beim Jungrinderfleisch und bei der Ham-

11./II. 1916.

itung.

11. Februar

Berliner Lebensmittelpreise.

Im folgenden bringen wir wieder eine vergleichende Uebersicht über die wichtigsten Lebensmittelpreise. Die Tabellen enthalten die in Mark angegebenen Durchschnittspreise vom 31. Januar bis zum 5. Februar und vom 24. bis zum 29. Januar 1916 (erste und zweite Zahlenreihe) sowie vom 1. bis zum 6. Februar 1915 (dritte Zahlenreihe). Wir heben diejenigen Lebensmittel, für die bereits Höchstpreise eingeführt sind, durch einen Stern hervor.

Preise für 1 Zentner lebendes Vieh.

	5. 2.	29. 1.	6. 2.
Junge, fleischige Ochsen	89,00	78,50	50,50
Gut genährte ältere Bullen	76,00	66,50	43,00
Vollfleischige, ausgemästete Kühe	88,50	82,00	50,00
Jungrinder (Fresser)	68,50	65,00	40,00
Mittlere Mast- u. beste Sauglälber	127,50	115,00	57,50
Ältere Masthammel usw.	81,00	81,00	54,00
Vollfleischige Schweine, 200/240 Pfd.	110,00*	110,00*	82,00

Großhandelspreise für 1 Zentner Fleisch.

	31.1./5.2.	24./29.1.	1./6.2.
Ochsen 2. Qualität	147,50	140,00	76,00
Bullen 2. Qualität	142,50	130,00	73,00
Fette Kühe	127,50	120,00	65,50
Jungrinder (Fresser)	136,25	112,50	62,90
Mastlälber 2. Qualität	153,75	137,50	76,50
Hammel 1. Qualität	170,00	168,75	87,50
Schweine	125,50	125,50	93,30

Kleinhandelspreise für 1 Pfund Fleisch.

	31.1./5.2.	24./29.1.	1./6.2.
Rind: Keule	1,86	1,82	1,06
• Brust	1,68	1,66	0,87
Kalb: Keule und Rücken	1,94	1,89	1,00
• Brust	1,84	1,80	0,91
Hammel: Keule und Rücken	2,01	1,93	1,06
• Brust und Bauch	1,90	1,79	0,94
Schwein: Kotelett	1,40*	1,40*	1,10
• Schinken, frischer	1,40*	1,40*	1,00
• Schulterblatt und Bauch	1,40*	1,40*	0,99
Fetter Speck, geräuchert	2,30*	2,30*	1,31
Magerer Speck, geräuchert	2,10*	2,10*	1,35
Schinken, geräuchert, im Ausschnitt	3,00*	3,00*	1,91

Großhandelspreise für 1 Zentner Gemüse.

	31.1./5.2.	24./29.1.	1. 6.2.
Spinat	16,30	14,50	20,80
Kohlrüben	3,50	3,70	—
Mostrüben	6,60	6,10	4,20
Teltower Rübchen	17,50	16,80	14,00
Grünkohl	5,00	4,60	9,00
Rosenkohl	32,50	32,50	25,00
Rotkohl	16,70	16,50	8,25
Weißkohl	9,25	9,00	7,50
Wirsingkohl	10,90	11,50	8,30

Kleinhandelspreise für Butter usw.

Ware	Verkaufseinheit	31.1./5.2.	24./29.1.	1./6.2.
Butter	1 Pfund	2,68*	2,68*	1,64
Schweineschmalz	•	2,50*	2,50*	1,25
Kartoffeln	10 •	0,40*	0,40*	0,39
Eier	1 Stück	0,21	0,24	0,12

Gegenüber der Vorwoche sind die Preise für die Rinder und die Kälber, für das Rind- und Kalbfleisch im Groß- und Kleinhandel sowie auch für das Hammelfleisch im Kleinhandel gestiegen, zum Teil ziemlich erheblich. So wurden das Jungrinderfleisch um 21 v. H., die Bullen um 14 v. H., die Ochsen um 13 v. H., das Kalbfleisch im Großhandel um 12 v. H. und die Kälber um 11 v. H. teurer. Das ausländische Schweinefleisch kostete im